

UNTERSUCHUNG ÜBER DIE LIVISCHE SPRACHE

VON

LAURI KETTUNEN

I

PHONETISCHE EINFÜHRUNG. SPRACHPROBEN

Mit einer karte

TARTU 1925

E. K. Ü. „Postimehe“ trükk, Tartus 1925

Inhalt.

Vorwort	VI
Abkürzungen	IX
Phonetische einföhrung.	1
A. Über die qualität der laute	1
a. Die konsonanten	1
b. Die vokale	2
c. Der bruch der stimme („stosston“)	4
B. Über die quantität der laute	6
a. Die konsonanten	6
1. Die einfachen konsonanten	6
2. Die geminatae	7
3. Die konsonantenverbindungen	8
b. Die vokale	11
1. Die kurzen und halblangen	11
2. Die langen vokale, diphthonge und triphthonge	12
C. Über die sprechakte und die laute in zusammenhängender rede	13
Abbildungen der instrumentalphonetischen proben	19
Sprachproben	25
Ostlivisch:	
1. <i>kustâ sugistâ si'ñnist ni'emâD</i> (Lo ¹ S. 32) (Ire)	25
2. <i>punâp</i> (Lo S. 140 + S. 146) (Ire)	27
3. <i>ũ'l buřâD</i> (Lo S. 128 + S. 130 + S. 135) (Ire)	28
4. <i>perimiez vřlkkattâks</i> (Lo S. 164) (Ire)	30
5. <i>kierdâ neřtst un lařka neřtst</i> (Aa ² 480) (Siikrög)	32
6. <i>kař trâks</i> (Aa 15, Lo US. 62) (Siikrög)	35

¹ Oskar Loorits, Livische Märchen- und Sagenvarianten (FFC).

² Antti Aarne, Verzeichnis der Märchentypen, FFC 3 und 25.

7.	<i>min jemàizà un kutè</i> (Lo S. 205) (Siikrög)	37
8.	<i>kurè veṛgādbnādās</i> (Lo S. 80) (Siikrög)	38
9.	<i>vanà juṛgiṇ rō'kkure</i> (Lo S. 207 + S. 211) (Siikrög)	39
10.	<i>kutè pōis</i> (Aa 325) (Siikrög)	42
11.	<i>kui pēttārjōran um su'ggān nīm</i> (Lo S. 88 + S. 97 + + S. 266 + US. 59) (Siikrög)	45
12.	<i>kui ūškad veļp kōrantst ulz a'jā</i> (Siikrög)	48
13.	<i>ūška jamstātt aṛštimi</i> (Siikrög)	49
14.	<i>vōro'u lapst</i> (Lo S. 27) (Siikrög)	50
15.	<i>reiznikkā pašsākka</i> (Lo Mt. 937') (Siikrög)	51
16.	<i>kui mēk kālizmā sʷodā igrandākst</i> (Siikrög)	54
17.	<i>kʷonḁā ullā vō'lmi un kʷodāi tu'lmi</i> (Siikrög)	56
18.	<i>tsiginīt pašsākka</i> (Lo Mt. 1706') (Siikrög)	63
19.	<i>ibis kēl, pi'n kēl un kik kēl</i> (Aa 670) (Siikrög)	64
20.	<i>paikkāl iemiz un ulāks iemiz ruja</i> (Aa 1572*) (Uuskila)	66
21.	<i>mleṣ najs tieš</i> (Aa 1408) (Uuskila)	69
22.	<i>kui vanà zelliṇ um lešti sōnd</i> (Lp S. 125) (Koštrög)	72
23.	<i>vanà kloṽs kurēks</i> (Lo S. 88 + S. 205) (Koštrög)	75
24.	<i>vanà keštār kurēks</i> (Lo S. 88) (Koštrög)	76
25.	<i>dūgnig izāndāt kurēn pa i'bbistāks</i> (Lo S. 116) (Koštrög)	77
26.	<i>ku mie'rkurē um nāista ādaktān</i> (Lo S. 79) (Koštrög)	79
27.	<i>i'l āt-tubā kērsti rō'ttu'l nēmiz</i> (Lo S. 206 + S. 211 + + S. 215) (Koštrög)	81
28.	<i>vanà rānda tabāksidūd</i> (Lo S. 213) (Koštrög)	83
29.	<i>iṛē rō'kkōvajid</i> (Lo S. 209) (Koštrög)	85
30.	<i>tubā kālmaittaras</i> (Lo S. 63) (Koštrög)	85
31.	<i>garād jā'bād ēgiptā</i> (Lo S. 71) (Koštrög)	87
32.	<i>nōrad mīm</i> (Lo S. 25) (Koštrög)	88
33.	<i>mleṣ un vī'ri kārmē</i> (Lo S. 155) (Koštrög)	89
34.	<i>pāp pa vīlkkaittāksāks</i> (Lo S. 170 + S. 171) (Koštrög)	91
35.	<i>kui vanà zūgnkkā um skūqlšsā kā'ts rikkāks sōnd</i> (Lo Mt. 1645') (Koštrög)	93
36.	<i>i'l muštānum nīn</i> (Lo Mt. 975') (Koštrög)	96
37.	<i>kui mēg vā'ktām eñtš mōdi</i> (Koštrög)	101
38.	<i>kui kūqlkka nīm um su'ggān</i> (Lo S. 274) (Koštrög)	102
39.	<i>kui vanà ōna rikkāks saī</i> (Lo S. 212) (Koštrög)	103
40.	<i>kui kurē viedikšāb rištīnktā</i> (Lo S. 88 + S. 205) (Koštrög)	104

41.	<i>kovàl mīez un mułkki nai</i> (Aa 1381) (Koštrōg)	105
42.	<i>lieūtāt pūoga pašsākka</i> (Aa 461) (Pitrōg-Vaid)	107
43.	<i>ēbriks un kārme</i> (Lo US. 101) (Vaid)	113
44.	<i>kovàl pūts</i> (Aa 1415+1535) (Kuolka)	114

Westlivisch:

45.	<i>„pivà pižki“</i> (Lo S. 93) (Luuž)	119
46.	<i>bābelštejn āina</i> (Lo Mt. 1532') (Luuž)	120
47.	<i>perimīez un pāp</i> (Lo Mt. 1865') (Luuž)	121
48.	<i>kovālib lūqmād jūš</i> (Luuž)	122
49.	<i>kōpmi'e pašsākka</i> (Aa 910 B) (Luuž)	122
50.	<i>jān belītā mālftimiz īrgandāks</i> (Luuž)	135

Der zwischendialekt von Iira (Gross-Irben):

51.	<i>knaš vė'skān</i> (Aa 709) (Iira)	143
52.	<i>muštā nai</i> (Lo Mt. 1447') (Iira)	146
53.	<i>lūdāttabār su'tkāks</i> (Aa 2) (Iira)	147
54.	<i>kalāmīez un lūdāttabār</i> (Aa 1+2) (Iira)	147
55.	<i>vadā viedāmi</i> (Iira)	150
56.	<i>sītkkid vė'ijāmi</i> (Iira)	151
57.	<i>brēdlikkist vė'ijāmi</i> (Iira)	152
58.	<i>pubā, tuḡglāz, vōlg</i> (Aa 295*, Lo US. 121) (Iira)	153
59.	<i>mī'n vėlid un sezār</i> (Iira)	154
60.	<i>„tikkā bočkā“</i> (Iira)	154

Verzeichnis der wörtererklärungen und hindeutungen	155
--	-----

Karte der livischen dörfer	158
----------------------------	-----

Berichtigungen	159
----------------	-----

Vorwort.

Im frühjahr 1917 hatte der verfasser gelegenheit, die livische sprache eines livischen kriegsflüchtlings in Suomi (Finnland) 6 wochen lang zu untersuchen und später (in den jahren 1920—22, 1924—25, ca. 8 monate) bei den liven selbst die untersuchungen fortzusetzen. Instrumentalphonetische proben wurden theils in Helsinki (1917), meistens aber in Tartu (1921, 22) angestellt. Die hauptzüge der livischen phonetik und lautgeschichte wurden als akademische vorlesungen in Tartu (1921, 22) und später auch in Helsinki (1925) vorgetragen.

Die livische lautgeschichte ist, seit 1922 im manuskript (in estnischer sprache) fertig und wurde auch für die „Acta et Commentationes Universitatis Dorpatensis“ angenommen. Das livisch-estnische wörterbuch (das im manuskript auch schon fertig ist) sollte später als II theil, die sprachproben aber (und zwar ohne übersetzungen) als III theil erscheinen. Diese reihenfolge ist nun geändert worden. Die sprachproben, die hier in drei livischen dialekten veröffentlicht werden¹, sind dem verfasser persönlich (für den akademischen unterricht) das wichtigste, und auch den herren kollegen werden sich die nötigen sprachwissenschaftlichen schlussfolgerungen aus dem material selbst ergeben. Die berechtigung der estnischen übersetzung lässt sich schon dadurch verteidigen, dass diese sprache dem livischen am nächsten steht und dem finnischen leser immer interessante vergleichungen bietet. Durch ein estnisch-finnisches oder estnisch-deutsches wörterbuch ist die übersetzung für jedermann leicht verständlich.

Da das wörterbuch auch etymologische hinweise enthält, dachte ich anfangs auf alle diesbezüglichen erklärungen in der übersetzung

¹ Aus mangel an raum wurde ein grosser theil der sprachproben (beinahe alle im j. 1920 gesammelten, ca. 80 nummern, darunter auch lieder) weggelassen. Die phonogramme (aus dem j. 1921), die sich im besitz des akad. sprachwissenschaftlichen vereins Akadeemiline Emakeele Selts befinden, sind, ohne den inhalt in betracht zu ziehen, möglichst vollständig aufgenommen worden.

zu verzichten. Ich konnte aber nicht umhin, einige, zumal für den estnischen leser interessante vergleichungen mit den im texte vorkommenden livischen wörtern und wendungen anzustellen, sowie die gewöhnlichen lettischen resp. deutschen lehnwörter zu erklären. Wie jedoch aus dem register hervorgeht, ist die anzahl der im texte vorkommenden erklärten lettischen lehnwörter sehr gross, ja es fragt sich, ob viele unerklärte lettische lehnwörter im texte übriggeblieben sind.

Die benutzte transkription ist in der „Phonetischen einföhrung“ (die zum grössten teil eine übersetzung aus dem manuskript der livischen lautgeschichte ist) motiviert worden. Es sei hier noch bemerkt, dass der inkonsequent aufgezeichnete sog. stosston — der in dem handschriftlichen wörterbuch und in der lautgeschichte ausnahmslos angegeben ist — in der freien rede noch inkonsequenter auftritt (auch stosston ~ vokalverbindung ~ diphthong, z. b. *ne'i - nei - neĩ*); ausgleichungen glaube ich mir in dieser hinsicht, wie überhaupt, eher zu viel als zu wenig erlaubt zu haben. Zumal die phonographierten texte mit sprechtakten sollten die gesprochene sprache mit allen naturgemässen und durch die druckverhältnisse bedingten schwankungen möglichst getreu widerspiegeln. Dass solche texte, soviel die bezeichnungsweise in zukunft auch vervollkommenet werden kann, der gesprochenen sprache tatsächlich am besten entsprechen, dürfte aus der „Einföhrung“ sowie aus den texten selbst hervorgehen. Dieselben grundsätze sind auch in der südwepsischen sprachprobensammlung „Näytteitā etelävepsästä II“, die kürzlich (in Helsinki) erschienen ist, durchgeführt worden.

Da nun von den livischen untersuchungen dieser I teil, dessen herstellung und druck die berechnete zeit allerdings weit überschritten hat, endlich erscheint — die fortsetzung wird durch anderweitige arbeiten vorläufig verhindert —, benutze ich die gelegenheit, aller derjenigen, die meine arbeit gefördert haben, in dankbarkeit zu gedenken. Für die reise im j. 1920 hatte die universität Tartu mir und meinem damaligen schüler und mitarbeiter stud. Oskar Loo rits (der jetzt seine doktordissertation über die livische mythologie vorbereitet und der auch die märchen- und sagentypen im inhaltsverzeichnis vermerkt hat) eine materielle unterstützung bewilligt. Ein stipendium, hauptsächlich um lexikalisches material unter den liven zu sammeln, habe ich auch im j. 1924, und zwar von dem grossartigen fonds für die finnische kultur „Arvid Korde-

linin säätio“ erhalten. Mein schüler stud. P. Voolaine hat (im j. 1922) die livische quantität untersucht, und seine arbeit habe ich teilweise benutzen können; besonders ist er mir bei anstellung von instrumentalphonetischen proben behilflich gewesen. Ebenso ist mir die hilfe meines ehemaligen begabten schülers stud. Elmar Muuk bei dem schweren korrekturlesen sehr wertvoll gewesen. Mein hochverehrter kollege in Tartu, prof. Walter Anderson, hat die sprachliche seite der „Phonetischen einföhrung“ kontrolliert und ist mir als hauptredaktor der „Acta et Commentationes“ in jeder weise entgegengekommen. Die universität selbst, mit der mich die besten erinnerungen verknüpfen, hat auch als herausgeberin dieses buches grossen anspruch auf meine dankbarkeit.

Und schliesslich möchte ich hier auch die liven selbst nicht vergessen, die in allen ihren zwölf dörfern so viel verständnis für meine arbeit gezeigt und trotz der allgemeinen armut mir sogar gastfreundschaft erwiesen haben. Möge der verzweifelte kampf, den dieses völkchen von etwa 1500 seelen um seine existenz föhrt, den wenigstens bei allen denjenigen mitgeföhl und unterstötzung finden, die das drohende verklingen der livischen sprache als verlust für die wissenschaft ansehen.

Suomi, Järvenpää 10. XI. 1925.

L. K.

Phonetische einföhrung.

A. Über die qualität der laute.

a. Die konsonanten.

1. Inbezug auf die klusile sei bemerkt, dass die artikulation der stimmlosen *k, t, p* im anlaut etwas stärker ist als z. b. im estnischen oder suomischen. Die klusile können auch stimmhaft auftreten, z. b. *gäbä* 'tannenzapfen', *sigä* 'schwein', *röda* 'eisen'. Im auslaut finden wir auch stimmlose mediae, z. b. *vajäo* 'nötig', *päd* 'die bäume', *tuläb* 'er kommt'. (Aber: *tuläb mešsät* 'er kommt aus dem walde', *ändap kä'ddä* 'er gibt in die hand').

2. Der spirant *s* scheint, was die qualität betrifft, mit den klusilen ganz parallel zu sein: im anlaut ziemlich stark, im inlaut auch stimmhaft vorkommend, z. b. *izä* 'vater', im absoluten auslaut aber als stimmloser lenis-spirant artikuliert, z. b. *tövaz* 'himmel, sturm'. (Aber: *tövaz vo'l* 'es war sturm', *tövas pñ'gäb* 'es stürmt'). Ebenso auch *š, ž* und *ž*, z. b. *šizälikki* 'eidechse', *i'ždi* 'väter' (prt. pl.), *viž* 'fünf'. (Aber: *viž lapstā* 'fünf kinder', *viš poigā* 'fünf söhne'). Die letztgenannten sibilanten (*š, ž, ž*) haben palatales geräusch, können aber ausserdem auch deutlich palatalisiert vorkommen, z. b. *kašk* 'schorf' (: *kaškā* prt. sg.), *ažā* (~ *ažā*) 'sache', *tu'o'ž* 'wahr'¹. Über die palatalisation der anderen konsonanten siehe das entsprechende kapitel in der lautgeschichte.

¹ Bei Sjögren-Wiedemann, Thomsen und Setälä sind die auslautenden *g, d, b, z, ž* als stimmhafte *g, d, b, z, ž* angegeben, was aber wenigstens der jetzigen livischen aussprache nicht entspricht. — Vor stimmlosen konsonanten haben wir *k, t, p, s, š* gesetzt (*ändap: ändap kä'ddž* usw.), obwohl stimmlose mediae und *z* auch hier vielleicht möglich wären; die quantität ist in keinem fall viel grösser als bei *g, d, b, z, ž*. Das gilt auch von fällen wie (*sugūv: su'g:*) *su'kst*. Allerdings schreiben die erwähnten forschler auch hier *g, d, b* (*ä'b'äb, nä'g'äb*); eine solche „deutliche“ aussprache habe ich nur von liven gehört, wenn sie aus etymologischem bewusstsein „der richtigen schreibweise“ folgen wollten.

b. Die vokale.

3. Von den einzelvokalen sind zu bemerken $\tilde{a}$, $\tilde{o}$, $\tilde{e}$, $\tilde{ä}$, $\tilde{ö}$, $\tilde{e}$ und $\tilde{ä}$. Das $\tilde{a}$ ist ein $\tilde{a}$ (langes a) mit einer merkbaren $\tilde{o}$ -färbung: ein wenig labialisiert, und auch die zungenstellung ist wahrscheinlich höher als bei $\tilde{a}$; z. b. $m\tilde{a}$ 'land', $i\tilde{d}lga$ 'fuss'. Es gibt jedoch mehrere variationen dieses (westlivischen) vokals, bis zum reinen $\tilde{a}$, und andererseits kann (im livO) der $\tilde{o}$ -charakter des lautes so vorherrschend sein, dass die bezeichnung $\tilde{o}$ (d. h. ein niedrig artikuliertes $\tilde{o}$) berechtigt ist, z. b. $m\tilde{o}$ (und sogar $m\tilde{o}$) 'land'. Das $\tilde{ä}$ und (das lange) $\tilde{ä}$ (beide beinahe nur im livW) werden zwischen $\tilde{ä}$ und e artikuliert, gehören jedoch wesentlich zur $\tilde{ä}$ -kategorie, z. b. $\tilde{ä}d\tilde{a}g\tilde{a}n$ 'erschrocken', $m\tilde{ä}rga$ 'nass'. (Statt $\tilde{ä}$, $\tilde{ä}$ ist in der sprachwissenschaftlichen literatur auch $\tilde{e}$, $\tilde{e}$ gebräuchlich). Das $\tilde{o}$ resp. $\tilde{o}$ ist ein mitteltzungenvokal (mediodorsal), wie das estnische $\tilde{o}$, und erinnert auch seinem klange nach etwas an $\tilde{o}^1$, obwohl es nicht so hoch und vorn artikuliert wird, sondern sich nur durch eine etwas mehr vorn stattfindende und höhere artikulation vom $\tilde{o}$ unterscheidet, z. b. $v\tilde{o}n$ 'glück', $v\tilde{o}št\tilde{a}B$ 'er kauft', $v\tilde{o}lg\tilde{a}D$ 'die halme, stroh'²; es kann statt dessen auch ein vokal vorkommen, der entweder ein reines $\tilde{o}$ oder ein mittelding zwischen u und $\tilde{o}$ ist, und ausserdem ist auch (meistens im livW) ein diphthong uo gebräuchlich, z. b. $vuo\tilde{n}$, $vuošt\tilde{a}B$. Der vokal $\tilde{e}$ und $\tilde{e}$ (kommt nur im livO vor, z. b. $ev\tilde{a}$ 'strom', $v\tilde{e}lga$ 'schuld') ist als hinteres e , also als mittelhoher mitteltzungenvokal zu bezeichnen; von dem (nord-)estnischen $\tilde{o}$ unterscheidet er sich durch seine ein wenig höhere zungenstellung³.

¹ Zur orientierung über das vokalsystem im estnischen s. des verf. Lautgesch. untersuchung über den kodaferschen dialekt, Phonetische einföhrung.

² Thomsen hat wohl das richtige getroffen, wenn er (BFB s. 58) sagt: „Lyden $\tilde{o}$ syntes at være fremmed for min Hjemmelsmand, som derimod gennemgaaende udtalte det korte $\tilde{o}$ noget 'mixed' ($\tilde{o}$ -agtigt)“. Wiedemanns sildering gemäss (Liv. Gramm. § 5) hatte sich Thomsen doch die bezeichnung $\tilde{o}$ angeeignet, und so identifiziert auch Setälä (in ÄH und seinen sprachproben) diesen laut gerade mit dem estnischen $\tilde{o}$.

³ Thomsen findet (BFB s. 59), dass dieser vokal zwischen dem estnischen $\tilde{o}$ und dem russischen $\tilde{y}$ liegt („vistnok nærmere ved dette sidste“); leider hat er aber den lautwert des estn. $\tilde{o}$ nicht zu bestimmen versucht. Bei Wiedemann und Setälä ist der livische vokal gerade mit dem hinteren $\tilde{i}$ (d. h. $\tilde{j}$) gleichgestellt, was wohl keinesfalls richtig sein kann. Höchstens nach r kann eine $\tilde{i}$ -färbung möglich sein ($r\tilde{e}kk\tilde{a}nd\tilde{a}B$, vielleicht lieber $r\tilde{e}kk\tilde{a}nd\tilde{a}B$).

Was endlich das *ə* betrifft (z. b. *raitəd* 'der karren', *mētkəd* 'die gedanken'), so klingt es ungefähr wie ein sehr kurzes *e*. Die zungenstellung ist nicht genau festzustellen, und der laut macht in der fließenden rede den eindruck eines sog. murmelvokals; die färbung eines hinteren *e* ist jedenfalls deutlich herauszuhören¹.

4. Über die diphthonge sei hier erwähnt, dass bei einem kurzen sonanten der diphthongcharakter einer vokalverbindung immer deutlich ist, z. b. *naɪ* 'weib', *leɪbə* 'das brot', *tuiṃā* 'unempfindlich' (prt., illat. sg.), *loɪlā* 'singen'. Wenn der sonant halblang ist, so kann man bei isolierter aussprache von wörtern eine silbengrenze zwischen den vokalen feststellen, z. b. *nāista* od. *nāista* 'das weib', *tuiṃa* 'unempfindlich' (nom. sg.), *tāuž* 'voll', *kiel* 'der zunge' (gen. sg.), *tiera* 'gesund', *suo* 'morast', *suoṛməd* 'die finger'. Gewöhnlicher, zumal in der fließenden rede, ist hier jedoch deutlicher diphthong: *nāista* od. *nāista*, *tuiṃa*, *tāuž*, *tiera*, *suo*, *suoṛməd*. — Zu beachten sind auch die kleinen „steigenden“ diphthonge *ie* und *uo*, z. b. *lieppā* 'erle', *suoḁā* 'krieg', wo der halbvokal sehr kurz artikuliert und deswegen nicht gerade dem *i*, *u* gleichzustellen ist².

Es sei noch bemerkt, dass der estnische forschler prof. dr. A. Saareste, der auch selbst gelegenheit gehabt hat livisch aufzuzeichnen, zwischen dem liv. *e* und est. *õ* überhaupt keinen unterschied bemerkt hat (s. A. Saareste, Leksikaalseist vahekordadest eesti murretes I, s. 191, wo er nach seinem eigenen gehör *tõlppa*, mich zitierend aber *tēppa* schreibt). Auch der estnische folklorist und sprachforscher mag. Oskar Looṛits, der verdienstvolle sammler der livischen volkspoesie, hat die bezeichnung *i* nicht gutheissen können. — Die liven benutzen in ihrer schriftsprache das zeichen *õ*, während das *o* nur mit blosser *o* wiedergegeben wird.

¹ Wiedemann benutzt für diesen vokal gerade dasselbe zeichen wie für das *e* der ersten silbe, obwohl er richtig von dem „unbestimmten und wenig spezifischen“ dieses vokals spricht (Liv. Gramm. § 6). Thomsen findet, dass der laut, den er mit einem *ə* bezeichnet, „lidet forskelligt fra det ubetonede *e* (*ə*) i Dansk eller Tysk“ ist (BFB s. 59). Auch Setälä hat das zeichen *ə* gebraucht, den laut in gleicher weise als „vaillinaisesti artikeerattu vokaali (melkein *e* saks. sanassa 'knabe')“ definierend. In den neuesten livischen büchern wird hier (wie in der ersten silbe) *õ* benutzt.

² Wiedemann schreibt *peräst* (= *pieräst*), aber inkonsequent z. b. *mier* (= *mie'r*) 'des meeres', bisweilen sogar ohne ein hilfszeichen: *lepā* (= *lieppā*); so auch *suoda* oder *soda* (= *suoḁā*), während sogar *uo* mit *uo* wiedergegeben ist; es wird z. b. trotz eines ausgeprägten unterschiedes in *suoṛm* 'des fingers': pl. *suoṛməd* in beiden fällen nur *uo* geschrieben. Näheres darüber in dem geschichtlichen teil. Thomsen lässt (BFB s. 59) die frage offen, und Setälä hat einen diphthong mit vollem halbvokal (*lie-*, *suo-*) gebraucht, was auch, zumal bei isoliert und langsam ausgesprochenen wörtern, motiviert werden kann.

5. Auch triphthonge kommen im livischen vor, z. b. *sũõĩmāB* 'er schilt', *lũõĩlõda* 'kiel (brett unter dem boot) zum lavieren'. Die vorherrschende länge fällt auf den ersten komponenten, so dass die bezeichnung *sũõĩ-*, *lũõĩ-* berechtigt zu sein scheint. Derselbe komponent tritt auch als überkurzer halbvokal auf, z. b. *sũõĩmā* 'schelten', *lũõĩk* 'vertiefung, tal'.

c. Der bruch der stimme („stosston“).

6. Charakteristisch für die livische sprache ist der im dänischen und lettischen wohlbekannte sog. stosston, der eben durch das lettische ins livische eingedrungen ist. Dieser „ton“ besteht im livischen darin, dass die stimme eines lautes in der mitte oder am ende „gebrochen“ wird. Die stimmbänder können einen vollständigen verschluss ausführen, weitaus gewöhnlicher ist aber nur eine momentane schwächung, eine reduktion der stimme, und auch diese reduktion kann in derselben stellung und sogar bei demselben individuum nicht selten gänzlich unterbleiben, so dass der betreffende laut von anfang bis zu ende mit gleichmässiger stimmhaftigkeit ausgesprochen wird. Am deutlichsten ist der bruch der stimme im livO, aber sogar dort kann er nur bei der klaren aussprache von einzelwörtern — und nicht bei beliebigen objekten — mit sicherheit in allen fällen festgestellt werden. Das vorkommen dieser erscheinung steht mit gewissen lautveränderungen in zusammenhang und gilt als ein wichtiges kriterium in der lautgeschichte.

7. Über die stellung des „stosstons“ sei hier nur folgendes angeführt, wobei man auf die beigelegten kymogramme achte. Bei einem langen vokale tritt der bruch der stimme gegen das ende des vokals ein, z. b. (*lẽb~*) *lẽ'eb* 'blatt', (*tãttã~*) *tã'ãttã* 'bedeuten', (*õĩ~*) *õ'õĩ* 'ofen', (*kõdãks~*) *kõ'õdãks* 'acht', obwohl in unserem text eine einfachere transkription verwendet wird: *lẽb*, *tã'ĩttã*, *õ'i*, *kõ'dãks*. Siehe fig. I a, wo die erscheinung so klar als möglich zu sehen ist; vgl. dazu die langen vokale fig. III d, e, IV b, VII c. In einer vokalverbindung ist der stimmbruch zwischen den beiden vokalen zu hören, und das kann man auch instrumentell konstatieren, s. z. b. fig. I b: *su'ozã* 'in den morast', *sã'u* 'lehm', *kie'u* 'der husten', *kie'ũttã* 'husten', *va'it* 'den zwischenraum', *ki'ugãz* 'hauer', *tu'õĩgãz* (~ *tũõĩgãz*) 'birkenrinde'; vgl. die diphthonge fig. III c, VII a, b, c. Wenn einem kurzem

vokal ein konsonant folgt, so liegt der stimmbruch zwischen den beiden lauten. Vor einem stimmlosen klusil und *s, z* handelt es sich um einen jähen absatz der vokalstimme; s. auch fig. I c *ä'ptâ* 'helfen', *i'ktân* 'geschwitzt', *ä'kstâB* 'er eggt' (vorausgesetzt, dass die wörter in das kymographion mit stimmbruch hinein gesprochen worden sind). Vor einem stimmhaften klusil ist der bruch ebenso zwischen dem vokal und klusil zu hören, obwohl leider (in den vorhandenen kymogrammen) nicht zu sehen; vgl. z. b. fig. I d *pu'dd'ân* (: *pudûB*) 'gebröckelt', *sä'dgâD* 'die funken', *se'glimi* 'das sieben'. Vor den übrigen stimmhaften konsonanten (*n, m, l, r, j, v*) hört man den bruch der stimme deutlich nach dem vokal. Das wird auch hier festgestellt, sei es auch, dass die grenze bisweilen auch in den beginn des konsonanten zu gleiten scheint. Z. b. fig. I e *vi'er* (: *viërda*) 'des blutes', *mie'r* 'des meeres', *je'l* 'gebäude', *pu'rrâ* (~ *puirâ*) 'beissen'¹.

8. Auch weiter im wort kann, doch nur im livO, ein ähnlicher bruch resp. schwächung der stimme stattfinden, und zwar gegen ende eines jeden halblangen vokals (über die länge weiter unten). Aber man muss sagen, dass die ganze erscheinung in dieser stellung mehr oder weniger zufällig ist, bei weitem zufälliger, als der schwankende und wenig deutliche bruch in der ersten silbe im livW. Bei den (ostlivischen) objekten der phonetischen proben kam bei der aussprache bisweilen *radâ'* (= *rada'ä*), *sadâ'B*, *öppâ'ttâB* usw. vor, aber in den kymogrammen ist eine solche aussprache sehr selten; etwas derartiges jedoch in der fig.

¹ Sjögren-Wiedemann hat diese ganze erscheinung im livischen gar nicht beachtet. Thomsen bemerkte sie aber sofort (sie kommt ja auch im dänischen vor), und seine bezeichnung ist auch im grossen und ganzen richtig (s. BFB s. 59 ff.). Zwischen kurzen vokalen und vor *n, m, l, r, j, v* stimmen seine beobachtungen jedoch nicht mit den meinigen überein; er hörte z. b. *sä'u*, *ne'u*, *ve'r*, *tu'l*, *pim'dä*, *ka'l'di*, *pu'n'ni* usw. pro *sä'u*, *ne'u*, *ve'r*, *tu'l*, *pim'dä*, *ka'l'di*, *pu'n'ni*. Setälä hat sich in ÄH und in seinen sprachproben — wie mir scheint — gänzlich an Thomsen angeschlossen.

Nachträglich hat stud. phil. Elmar Muuk auf meine bitte in dem phonetischen laboratorium der universität Tartu (Dorpat) einige kombinierte stimmproben mit dem mundtrichter und kehltonschreiber bei einigen (im märz 1925) dortgewesenen liven angestellt. Wie hr. Muuk mir schriftlich mitteilt, hat auch er in seinen allerdings spärlichen proben (es handelte sich nur um die wörter *mie'r*, *mie'rst*, *tie'nnä* von zwei liven) wahrgenommen, dass die reduktion der stimme in keinem fall am ende des konsonanten stattfindet.

I f *kalà* 'fisch', *kalà'D* (plur.), *jağà'n* 'ich teile', fig. III a *taṣṣpà'B* 'er tötet', fig. IV a *okṣà'D* 'die zweige'. Vgl. dagegen z. b. fig. I f *tabàlītā* 'stottern', fig. I d *puḍūB* 'es zerbröckelt', fig. III a *uṣṣpāl* 'in den fussfesseln', fig. VI a *kaṣṣàgâD* 'die möven', usw. Weil diese erscheinung weiter im wort also derart zufällig vorkommt und wie gesagt nur bei jedem halblangen vokal möglich ist, so wird sie in unseren beispielen keine bezeichnung in dieser stellung finden¹.

B. Über die quantität der laute.

a. Die konsonanten.

1. Die einfachen konsonanten.

9. Im anlaut hängen die quantitativen verschiedenheiten der konsonanten von deren qualität ab: *kalà* — *gaḍàσ* usw. (vgl. 1 ff.).

10. Im inlaut sind die einfachen (intervokalischen) konsonanten nur kurz, z. b. *tagàmâ* 'hauen', *lêba* 'brot', *vanâ* 'alt', *kurê* 'teufel'. Über die eventuelle schreibweise *suka* (richtiger: *sukḱâ*) siehe die geminatae.

11. Im auslaut treten alle solchen konsonanten, vor welchen kein stimmbruch möglich ist, in drei deutlich hörbaren quantitätsstufen auf: lang, halblang und kurz. Lang ist der (aus einer geminata entstandene) konsonant nach einem kurzen silben-sonant, z. b. *raḱ* 'melknopf', *laṭ* 'latte', *pāp* 'prediger', *knaṣ* 'schön', *kuṭ* 'habicht'; am ende einer langen silbe sowie weiter im wort sind die entsprechenden klusile resp. s halblang, z. b. *oṽḱ* 'loch', *ntî* 'wiese', *kōp* 'kauf', *poṣ* 'knabe', *iṣṣaṣ* 'im see', wogegen die (altkurzen) mediae und z wie auch die übrigen konsonanten nur kurz auftreten, z. b. *sōD* 'du bekommst', *kaṣṣṭūσ* 'der tau', *reḱḱāndâB* 'er spricht', *sa'llâz* 'geheim' (adv.), *aṇḍân* 'gegeben', *iṣṣmâl* 'gott', *amâl iṣṣūḍâl* 'mit aller kraft'. — Über die relative länge siehe fig. II a *reḱ* (13) 'gespräch', *piḱ* (7) 'spiess', *pep* (10) 'flachsschäben',

¹ Thomsen hat (BFB s. 61) den stimmbruch auch hier vorbehaltlos angeführt, wie später auch Setälä. Thomsen hat dabei auf die möglichkeit hingewiesen, dass der bruch hier ursprünglich mit dem vokalschwund in der dritten silbe in zusammenhang stehe, was aber in anbetracht der diesbezüglichen beispiele (*kalà*, *oṣṣpāṭtâB* usw.) nicht denkbar ist, es sei denn, dass die heutige vertretung als verallgemeinerung aufzufassen wäre; näheres über die bedingungen der erscheinung in der lautgeschichte.

pt̩p̩ (8) 'pfeife', *kuř̩g* (5) 'kranich', *kuř̩k* (10) 'kehle'; vgl. auch fig. IV b *meř̩k* (11) 'zeichen'.

12. In fällen, wo der stimmbruch zwischen dem vokal und konsonant deutlich ist, kann man den konsonanten als kurz bezeichnen, z. b. *va'g* 'furche', *ab̩lu'g* 'er liest nicht', *tʷo'd* 'des wahren', *le'b* 'durch', *ku'l* 'giebel', *bo'r* 'wurm', *a'm* 'rock', *u'n* 'schlaf'. Je schwächer der bruch ist, desto länger die quantität des konsonanten bis zur aussprache *vaā*, *tʷoā*, *leē* usw. Tatsächlich wäre vielleicht eine normalisierung *va'ā*, *tʷo'ā* usw. am meisten zutreffend, obwohl wir (aus praktischen gründen) darauf verzichtet haben. — In unseren proben können wir auch eine relativ grössere länge des konsonanten feststellen, sei es auch, dass der bruch mit dem stimmlosen konsonanten verschmilzt; siehe z. b. fig. II b (*kägūd* :) *ke'g* 'kuckuck', fig. Ie *vie'r* 'des blutes', *je'l* 'gebäude', usw.

2. Die geminatae.

13. Nach dem sonanten einer kurzen silbe treten die klu-sile und s in einem paradigmatischen wechsel *kk* : *kk̄*, *īt* : *īt̄*, *pp* : *pp̄* auf, z. b. *akkā* 'greifen' : *akkūb* 'er greift', *kattā* 'bedecken' : *kattāb* 'er bedeckt', *pāppā* 'den prediger', *pāppid* 'die prediger', *knaššā* 'schön' (adv.) : *knaššid* 'die schönen', *pāvalikkist* 'die sonnen' : *pāvalikk̄i* nom. sg. Die übrigen konsonanten weisen nur in der starken stufe eine geminata auf, z. b. *kiellā* 'die uhr' (prt. sg.) (: *kiēla* nom. sg.), *paijā* 'schmeicheln'. — Über die längenverhältnisse siehe fig. IIIa *rikkidi* (10.5) 'reiche' (prt. pl.): *rikkāz* (6.5) nom. sg. (vgl. fig. II b *kägūd* [2.5], fig. III f *sidūb* [3.5]), *tāppā* (14) 'töten' : *tāppāb* (6.5) 'er tötet', *uṗpāl* (11.5) 'in die fussfesseln' : *uṗpāl* (7) 'in den fussfesseln', *kumālikkist* (9.5) 'die kamillen' : *pāvalikkist* (5) 'die sonne' (prt. sg.), fig. III b *vañnā* (10) 'schwören' (: *vōñāb* 'er schwört'), *ālā* (10.5) 'in die wiege' (: *ālāb* nom. pl.), *teṛrā* (12.7) 'den (in den) teer' (: *tēra* nom. sg.).

14. Nach einer langen silbe tritt eine kaum merkbare verlängerung nach dem verlängerten silbenmittlaut ein; siehe z. b. fig. III c *paijkkā* (6.5) 'die stelle' (prt., illat. sg.) : *paijkkād* (6) nom. pl., *oṗkkā* (6.5) '(in) das loch' : *ōkkād* (6) nom. pl., *aijttā* (8.5) 'in den speicher' : *aijttā* (7.5) nom. sg., *tʷoijtā* (7.5) 'nähren' : *tʷoijtāg* (6.6) 'nahrung', fig. III d *pilkkā* (5.5) 'schimmern' : *pilkkād* (4.5) 'du schimmerst', *karītā* (8) 'fürchten' : *karītāb* (6.15) 'er fürchtet', *kielṗpā* (5) 'in die stützen zwischen den balken' : *kielṗpā* (4.5) nom. sg., *kārṗpā* (7.5) 'das wiesel' (prt. sg.):

kārppa (6) nom. sg.; fig. IIIe *kõššāD* (8) 'die schalen, schüsseln' (: *koŷš* nom. sg.). Obwohl alle laute in kürzeren wörtern relativ länger sind, gibt es in den angeführten fällen einen kleinen wirklichen wechsel auch in *kk*, *tt*, *pp*, *šš*. In fällen, wo die erste silbe sonst wechsellos ist, scheint der wechsel in der geminata ziemlich unbedeutend zu sein, z. b. fig. VIIa *lūõkkā* (5) 'das krummholz' (prt. sg.): *lūõkkāD* (5) nom. pl., *siẽttā* (7.5) 'füttern': *siẽttāB* (7) 'er füttert'. Die beispiele sind nicht zahlreich genug, aber der wechsel der geminatae (wenn es sich nicht eher um *k*, *t*, *p*, *š* handelt) ist jedenfalls zu klein, um transkribiert zu werden. — Weiter im wort s. fig. IIIf *magāttā* (g 3.5, *tt* 5.5) 'schlafen', fig. VIa *ap̄pāttā* (6.5) 'säuern', fig. If *tabāttā* (b 4.5, *tt* 9) 'stottern', usw.¹

15. Nach einem vokal mit stimmbruch können alle stimmhaften konsonanten geminiert vorkommen. Die quantität solcher geminatae scheint wiederum von der stärke des bruches abzuhängen, aber durchschnittlich kann man sie wohl für mittellang halten. Vgl. fig. IIIf *ma'ggā* (9.5) 'schlafen' (~ *magāttā*, g 3.5), *pẽddār* (? *pẽddār*, 3, vgl. *rattāD* 6.5) 'elentier', *sĩddān* (9) 'gebunden' (*sidūB*, 3.5), *vie'ddāll* (8) 'flüssig' (prt. sg.) (: *viedāB*), *ku'bbā* (9) 'zusammen' (: *kubūD*, 5), *ta'bbāgāD* (8.5) 'erratet' (: *tabūB*, 5), fig. Id *pu'ddān* (9.5) 'zerbröckelt' (: *pudūB*, 4).

3. Die konsonantenverbindungen.

16. Die konsonantenverbindungen, vor welchen kein stimmbruch vorkommt, sind nach einem kurzen vokal einem quantitativen paradigmatischen wechsel unterworfen wie im estnischen, obwohl nicht genau unter denselben bedingungen. Nach dem kurzen vokal findet die verlängerung des nachfolgenden konsonanten

¹ Die hier angeführten kurzen geminatklusile (und *šš*) sind im grossen und ganzen den estnischen kurzen geminatae (und *šš*) gleichzustellen; höchstens nach einem hohen vokal kann man vielleicht auch einzellautliche qualität wahrnehmen (z. b. *sukkā*, *tikkā* - ? *sukā*, *tikā*). Es ist natürlich eine andere frage, ob man auch im estnischen *kk*, *tt*, *pp* oder *k*, *t*, *p* schreibt. Wiedemann hatte diese klusile sowohl im estnischen als im livischen (nach dem vorbilde der germanischen sprachen) mit blossen *k*, *t*, *p* bezeichnet, und Thomsen scheint sich hier die schreibweise Wiedemanns ohne weiteres angeeignet zu haben. Wenn aber Setälä die livischen geminatae (ÄH s. 20 und in den sprachproben) geradezu als kurze klusile *k*, *t*, *p* (wie z. b. im suomischen) angibt, so muss dieser fehler auf verhören oder vielleicht eher auf der autorität Thomsens (auf einer falschen auffassung seiner transkription?) beruhen.

in der (in deskriptivem sinne) starken stufe statt, während der konsonant in der (heutigen) schwachen stufe kurz ist, der vokal aber, freilich nur vor einem stimmhaften konsonanten, seinerseits verlängert.

Beispiele vor einem stimmlosen konsonanten: fig. IV a *oksâ* (9.3—6) 'den zweig' : *oksâD* (5.5—5.5) nom. pl., *kušâ* (11.5—4) 'rufen' : *kušûB* (3.5—4) 'er ruft', *liṣâ* (10—8) 'melken' : *liṣâB* (6—7.5) 'sie melkt', *lāṣš* (8.5—6) 'kind' : *lāṣt* (8—5) 'die kinder', *piḷki* (8—4) 'donner' : *piḷkist* (4—3.5) prt. sg., *loṗtâ* (10—6) 'beenden' : *loṗtâB* (6—4) 'er beendet', *uškâ* (12.5—4) 'glauben' : *uškûB* (7.5—3.5) 'er glaubt', *kašlûgân* (5.2—4.2) 'dem tau'. — Vor einem stimmhaften konsonanten z. b. *iṛgâ* 'anfangen' : *iṛgâB* 'er fängt an', *raṇdâ* '(in) den strand' : *rânda* nom. sg., *vaṛzâ* 'das füllen' : *vârza* nom. sg.; fig. IV b *lāmbâD* (8—4) 'die schafe' : *lāmbaz* (3—3) nom. sg., *vēlgâ* (14—5) 'die schuld' (prt. sg.) : *vēlgali* (4—3.5) 'schuldig', *silmšti* (8—3) 'von den augen' (: *silma* nom. sg.), *ēlmâ* (10—3) 'den zipfel' : *ēlma* (4.5—2.5) nom. sg., *pārṇâ* (16—4) 'die linde' (prt. sg.) : *pārṇaD* (6—3.5) nom. pl., *suoṛm* (12—2.5) 'finger' : *suoṛmâD* (3.5—3.5) nom. pl. Zu bemerken auch *koṇkš* 'keule' : *kōṇkšid* nom. pl., fig. IV b *viṛtsâ* (7—5—3.5) 'das mistwasser' (prt. sg.) : *viṛtsa* (4—3—3) nom. sg. — Die verbindungen von stimmhaften konsonanten + geminatklusilen sind schon behandelt worden; derselbe besonders im vergleich mit dem estnischen interessante wechsel (*piḷkkâ* : *piḷkkâD*, *karṭtâ* : *karṭtaB* usw.) wurde auch in dieser gruppe festgestellt; vgl. fig. III d und IV b *meṛķ* (10.5—11) 'zeichen' : *meṛķkâD* (2.5—4) nom. pl.¹

Aus den angeführten kymographischen beispielen geht es übrigens hervor, dass nach dem verlängerten konsonanten auch der zweite konsonant ein klein wenig länger ist als in der sog. schwachen stufe, obwohl dieser wechsel im vergleich mit dem wechsel des ersten konsonanten unbedeutend ist. In verbindungen von drei konsonanten (*viṛtsâ* : *viṛtsa* usw.) betrifft der wesentliche wechsel, wie es auch gehört wird, ebenso den ersten konsonanten, aber auch das mittglied der verbindung ist diesmal einem erheblichen wechsel unterzogen. Leider gibt es nicht beispiele genug, aber es scheint doch, dass wenigstens in verbindungen von

¹ Wir haben also *oksâ* : *oksâ* usw., aber z. b. *raṇdâ* : *rânda*, *karṭtâ* : *karṭtaB* (nicht aber *rânda*, *karṭtaB*) bezeichnet, worin gewissermassen eine inkonsequenz steckt. Nach einer langen silbe kann man jedoch hier (wie auch in den unten folgenden fällen) die quantität beim lesen kaum falsch auffassen, während eine schreibweise *oksâ* zumal den finnischen leser irreführen könnte.

homorganen konsonanten das mittglied in der schwachen stufe so kurz ist, dass es der folgenden silbe angehört; also z. b. *virt̃sâ* : *virt̃sa*, *võntsâ* ('die stirn') : *vũnts̃sa* (nom. sg.).

17. Nach einem (ursprünglich) langen vokal oder diphthong verhält es sich mit den konsonantenverbindungen ebenso wie mit den geminatkonsonanten: die verbindung ist wechsellös, abgesehen von einer unbedeutenden verlängerung des ersten konsonanten nach einem verlängerten komponenten eines starkstufigen diphthongs. Z. b. *r̃esk* 'süss, frisch' : *r̃eskâD* nom. pl.; vgl. z. b. fig. Va *jũksâ* (6—5.25) 'laufen' : *jũksâB* (5.8—5) 'er läuft', *maĩtsâ* (7—3) 'geniessen' : *maĩtsâB* (6—3) 'er genießt', *laĩskâ* (8.5—4) 'den faulen' : *laĩska* (8—3.25) 'faul'. Ebenso in den (seltenen) verbindungen von stimmhaften konsonanten, z. b. *kiẽldâ* 'verneinen' : *kiẽldâB* 'er verneint'.

18. In fällen, wo ein langer oder halblanger konsonant (eine frühere geminata) im auslaut vorkommen konnte (§ 11), ist er auch in verbindungen anzutreffen. Z. b. *pałli* 'sünder', fig. Vb *eĩłlâB* (7.5—3) 'er wirft sich hin und her', *siẽtmâz* (6—4) 'krippe'. Doch *sõpkidi* (4.5—4.5) 'stiefeln' (prt. pl.).

19. Es sollen hier nur noch die verbindungen zur rede kommen, wo ein vokal mit stimmbruch vorgeht. Inbezug auf die quantität muss man hier dasselbe wiederholen, was über die auslautenden konsonanten (§ 12) und geminatae (§ 15) gesagt worden ist. Wenn kein bruch oder ein minimaler bruch hörbar ist, möchte man den nachfolgenden konsonanten als lang auffassen, bei einem vollständigeren bruch als kurz oder höchstens halblang. Aus den kymogrammen, wo der eventuelle starke bruch meistens mit dem strich des folgenden konsonanten zusammenfällt, wird die richtigkeit dieses eindruckes leider nicht deutlich genug hervorgehen. Vgl. z. b. fig. Vc *u'tst* (6—6—5.5) 'vom nebel', *ĩe'ts* (6—8) 'vorn', *kũ'ts* (8.5—6.5) 'in der hand', *mĩ'griĩkki* (eigentlich : *mĩ'griĩkki*) (5.5—2) 'maulwurf', *la'gdâ* (eigentlich : *la'gdâ*) (7—5.5) 'flach, leer, wüst', *va'nĩsti* (6—5.5) 'ehemals' (vgl. fig. IVb *siłmĩsti*), fig. 1c *i'ktân* (5—5) 'geschwitzt', *ä'kstâB* (5.5—6.5) 'er eggt', *ä'ptâ* (7—6) 'helfen' (vgl. fig. IVa *lõptâ*, 10—6), fig. Id *se'glimi* (6.5—2.5) 'das sieben', *sä'dgâD* (~ *sä'd'gâD*) (7—4.5) 'die funken'.

20. Wir haben also z. b. *mie'r̃ssâ* 'im meer' — *teĩksâ* 'auf dem markt', *su'kstâ* 'vom geschlecht' — *suk̃sti* 'von den strümpfen', *õĩkst* 'vom loch' usw. bezeichnet. Die spezielle instrumentalphonetische forschung könnte vielleicht auf grund eines breiteren

materials bei diesen typen — wie auch anderswo — weitere modifikationen aufstellen, aber die hauptrichtung kaum verändern.

b. Die vokale.

1. Die kurzen und halblangen.

21. Die kurzen vokale der ersten silbe verdienen hier keine besondere erörterung; die kleinen (von der qualität, umgebung usw. bedingten) unterschiede in deren quantität haben keine bedeutung inbezug auf die transkription¹. Wichtig sind dagegen die längever-schiedenheiten weiter im wort.

22. Wenn die erste silbe, die keinen stimmbruch hat, aus einem kurzen vokal resp. einem kurzen vokal + einem schwach-stufigen konsonanten besteht, so hört man den vokal der zweiten silbe (*a, u, i, e*) halblang, z. b. *izà* 'vater', *õppùb* 'er lernt', *rištìd* 'die kreuze'; auch nach einer stark nebenbetonten silbe, z. b. *jalganičkà* 'fussgänger', *pāvalikkist* 'die sonne' (prt. sg.). Dies ist besonders im livO der fall, und wie oben (§ 8) gesagt, kann der halblange vokal auch einen stimmbruch bekommen.

Es gibt zahlreiche fälle, wo die halblänge des vokals der zweiten silbe auch instrumentell konstatiert werden kann, z. b. fig. Id *pudùb* (7—8.5) 'es zerbröckelt', fig. If *kalà* (8—10) 'fisch', *kalàd* (8.5—10.5) nom. pl., usw., fig. III f *kubùd* (6—9) 'die haufen', *tabùb* (5.5—8) 'er greift' usw., fig. VI a *kajào* (7—8.5) 'möve', *kajàgàd* (6.5—8) nom. pl., *punizàks* (9—11) 'rot' (trans. sg.), *kazàndàks* (8.6—10) 'zögling', *uḗpàttà* (5—7.5) 'ertränken', *aḗpàttà* (6—8.5) 'säuern', *kàdùks* (8—8.5) 'ärmel', fig. III a *pāvalikkist* (*i-i:4—5.5*) 'die sonne' (prt. sg.) (vgl. die länge in *kumalikkist*, fig. III a).

Nicht selten zeigen die beispiele ein umgekehrtes längeverhältnis der vokale auf, z. b. in fig. VI b *tuḗpükst* (8.5—8) 'kleine heuschober', *ädàktài* (9—8) 'erschreckt', *kazàttàn* (9—8) '(er hat) erzogen'. Dieses schwanken scheint sich meistens auf die fälle zu beschränken, wo dem vokal ein *k, t, p, s* folgt. Vielleicht beruht das zum teil auf

¹ Wenn beispiele wie *sidùb* — *si'ddân* nacheinander gesprochen sind, ist bisweilen der vokal mit stimmbruch bedeutend kürzer als der andere. In solchem fall hat der bruch, dessen stellung sonst zwischen dem vokal und konsonant ist, wahrscheinlich am ende des vokals stattgefunden. Es gibt jedoch beispiele genug, wo ein solcher unterschied nicht wahrnehmbar ist — ob deshalb, weil die stellung des bruches selbst einigermaßen veränderlich ist, oder aus irgendwelchen beto-nungsgründen, mag dahingestellt bleiben.

längeverschiedenheiten im vokal der ersten silbe. Trotz allen schwankungen kann man jedoch den vokal in allen angeführten fällen, wenigstens in isoliert ausgesprochenen wörtern, halblang hören und demgemäss auch bezeichnen¹.

23. Wenn der vokalische bestandteil der ersten silbe (entweder alt- oder spät-) lang ist, so tritt der vokal der zweiten silbe immer kurz auf. Vgl. z. b. III c *pāikkad* (3.5) 'die stellen', *āitta* (3) 'speicher', fig. III d *kielppa* (4) 'giebel', usw., fig. VI a *kandamāst* (*a* 4.5, *ā* 4). Es ist zu bemerken, dass auch der 'murmelvokal' *ā*, der beinahe überkurz zu hören ist, in der tat wenigstens in isolierten wörtern quantitativ nicht nennenswert von dem kurzen *a* abweicht; vgl. z. b. die beispiele fig. III.

2. Die langen vokale, diphthonge und triphthonge.

24. Die langen vokale resp. (aus langen vokalen entstandenen) diphthonge sind schon zusammen mit den geminatklusilen und konsonantenverbindungen behandelt worden; sie sind keinem wechsel unterworfen, z. b. *sōttā* 'senden': *sōttāB* 'er sendet', fig. VII a *siēttā* (16) 'füttern, speisen', *siēttāB* (16) 'er speist', *lūōkkā* (18) 'das krummholz' (prt. sg.), *lūōkkād* (17.5) nom. pl., fig. V a *iūōksā* (15) 'laufen', *iūōksāB* (14.5) 'er läuft'.

25. Ebenso haben wir schon gesehen, dass die (ursprünglichen) diphthonge in paradigmatischem wechsel auftreten, z. b. fig. III c *pāikkā* (19) '(in) die stelle': *pāikka* (24.3) nom. sg., fig. VII b *kāiṭsā* (15) 'hüten': *kāiṭsāB* (19) 'er hütet', *kāibā* (20) 'klagen': *kāibāB* (25) 'er klagt', *tūimā* (18) 'den unempfindlichen': *tūimad* (19) nom. pl. Der diphthong auf *-i* (so auch *veiḃ* 'er kann', *veidaḡ* 'butter' u. a.) scheint also in der „starken“ stufe total etwas kürzer zu sein als in der „schwachen“, wo die länge des sonanten also bei weitem grösser scheint (was auch hörbar ist) als die länge des mitlauts *i* in der „starken“ stufe. — In fällen, wo ein diphthong mit einem langen vokal wechselt, sind die beiden stufen ungefähr gleich lang, z. b. fig. III c *ōūkkā* (16) '(in) das loch': *ōkkād* (16)

¹ Sjögren-Wiedemann, Thomsen und Setälä haben den vokal in dieser stellung lang geschrieben, was wohl trotz allen schwankungen in keinem fall richtig normalisiert sein kann. Die hier angeführten beispiele stammen aus dem livO, wo die vokallänge doch am deutlichsten ist; im livW habe ich solche vokale nach dem gehör sogar als kurz aufgezeichnet.

'die löcher', fig. VII c *loṽdā* (15.5) 'den tisch' : *lōda* (15) nom. sg., *loṽlā* (17.5) 'singen' : *lōlab* (17) 'er singt', *eṽtā* (16) 'werfen' : *eṽtab* (16) 'er wirft', *piṽkšā* (11.5) 'quieken' : *piṽkšāb* (12) 'er quiekt'.

26. Einige beispiele auch von fällen wie fig. Ie *vīe'r* (6) 'des blutes' : *viēda* (14.8) prt. sg., fig. IV b *suoṽm* (7) 'finger' : *sūoṽmāD* (13) nom. pl., fig. VII d *suoṽg* (7.5) 'spange' : *sūoṽgāD* (13) nom. pl. Hier ist der (aus verlängertem vokal entstandene) diphthong ebenso lang wie in den wörtern *kiērlā*, *siētmāz* usw.¹

27. Der triphthong scheint bedeutend länger zu sein als sein äquivalent in der starken stufe, s. z. b. fig. III c *tūoṽttāg* (18) 'nahrung' : *tuoṽttā* (14) 'nähren', fig. VIII *mūoṽstab* (16) 'er versteht' : *moṽstā* (13) 'verstehen', *sūoṽmāB* 'er schill' : *suoṽmā* (14) 'schelten'.

28. Um unnötige wiederholungen zu vermeiden, haben wir in der phonetischen einföhrung nur das wichtigste angeführt, was von der qualität und quantität der laute als vorkenntnis für das studium der livischen lautgeschichte nötig erscheint. Dieselben erscheinungen werden in der darstellung der lautgeschichte nach anderen Gesichtspunkten eingehender gruppiert und behandelt werden, und eventuell wird sich dann auch für nachträge zur phonetik gelegenheit bieten.

C. Über die sprechakte und die laute in zusammenhängender rede.

29. Im vorhergehenden haben wir die laute beinahe nur in isolierten wörtern betrachtet, was selbstverständlich ein einseitiges bild von der phonetischen beschaffenheit der laute gibt. Leider ist es auch nicht leicht, die sprachlichen erscheinungen in freier rede zu untersuchen, so wichtig dies für die lautgeschichtliche forschung auch wäre. Ein einigermaßen objektives mittel dazu würden die gleichzeitigen phonographisch-kymographischen aufnahmen bieten. Aber auch aus den phonogrammen allein, wo man die gewünschte stelle beliebige male kann wiederholen lassen, ist man imstande bloss

¹ Es ist schwer zu denken, dass dieses längeverhältnis zur zeit Sjögren-Wiedemanns ein anderes gewesen wäre. Der etymologisierenden schreibweise der Liv. Gramm. dürfte es zuzuschreiben sein, dass man dort *uo*, *ie* schreibt, wo der vokal urspr. kurz gewesen ist, und sogar in der starken stufe: *suorm*, *mierd*, wogegen der den langen vokal vertretende diphthong durch *ūo*, *īe* bezeichnet wird. Vgl. oben § 4, anm.

nach dem gehörseindruck viel wertvolles zu ermitteln. All dieses ist sache einer speziellen phonetischen untersuchung, da aber unsere phonographierten sprachproben in sprechakte eingeteilt sind, und wir damit also ein gebiet betreten, das in der literatur wenig behandelt worden ist, dürften wenigstens einige prinzipielle bemerkungen hier am platze sein.

30. Die sprechakte bestehen sehr häufig auch in längeren sätzen aus je einem wort. Das ist besonders der fall bei der diktierenden redeweise, wo man sich bestrebt eine sprachprobe deutlich zu sprechen, z. b. *va'nād | lrvolist | ta'pelist | sa'ksādāks* | ('die alten liven kämpften mit den deutschen'), oder sogar *iō'ra | pāl | a'ttā | ka'ks | mī'estā | nrttānād | a'inā | si'z | ne' | u'mat | pa'nād | ma'ggām | lēnagiži* ('auf Jōra haben zwei leute heu gemäht. Dann haben sie sich nach dem mittagsmahl hingelegt'). In der freien rede kann solches nur vorkommen, wenn jedes wort aus gefühlsgründen besonders betont wird, und auch in den phonographischen aufnahmen ist ein derartiges beispiel ziemlich selten. Statt dessen wäre es möglich z. b. zu sagen: *iō'rap | pāl | altā | ka'ks | mī'estā | nrttānād | a'inā | siz | ne | umat | pa'nād | ma'ggām | lēnagiži*; ja diese äusserung könnte sogar mit beschleunigtem tempo in zwei sprechakten ausgesprochen werden, mit den rhythmuspfeilen auf den wörtern *a'inā* und *lēnagiži*.

31. Jeder sprechakt darf natürlich nur einen rhythmuspfeil enthalten, der im livischen (wie auch in den übrigen finnischen sprachen) auf den sonanten der ersten silbe des wortes fällt, abgesehen von den mehr oder wenig zufälligen wörtern, wo der expiratorische silbendruck (hauptdruck) weiter im wort auftritt. Wenn die wörter nicht einsilbig sind — in dem fall können die sprechakte auch aus einzelnen silben bestehen, z. b. *ū'ks | kna's | ne'itst* ('ein schönes mädchen') —, ist der sprechakt immer entweder fallend, z. b. *ie'mā | tu'lāb* | ('die mutter kommt'), *ie'mā | um | tu'nd | ievā* | ('die mutter ist gekommen schon'), oder steigend, z. b. *se | mī'ez* | ('[d]ieser mann'), *ma | āb | u'sk* | ('ich glaube nicht'), oder steigend-fallend, z. b. *se | pū'gga* | ('[d]ieser sohn'), *ma | āb | u'sk | vel* | ('ich glaube noch nicht'), *ta | um | krttān | siedā | mī'nnān* | ('er hat gesagt das mir')¹. Der gipfel und die ihm untergeordneten druckschwachen silben, also die grenzen der sprechakte, sind meistens ohne schwierigkeit festzustellen. Wenn z. b. in dem letzt-erwähnten satz die erste silbe des wortes *mī'nnān* bedeutend druck-

¹ Der begriff 'auftakt' dürfte bei der analyse der sprechakte unnötig sein.

stärker ist als die des wortes *siedà*, so ist schon ein neuer (fallender) sprechтакт hinzugekommen: | *ta um křt̃t̃an siedà* | *mī'nnân* |. Haben wir einen druck auch auf der silbe *sie-*, so bezeichnen wir: *ta um křt̃t̃an* | *sie'dà* | *mī'nnân* |. Jeder neue druckstoss, der ebenso stark ist wie der vorhergehende druckgipfel, oder sich durch die stärke von seiner nächsten umgebung erheblich unterscheidet, ruft einen neuen sprechтакт hervor. Alles, was bis zum folgenden gipfel bzw. bis zur folgenden pause (s. § 35) nachfolgt, gehört diesem sprechтакте an.

32. Auch die als deutliche druckgipfel gefühlten glieder der sprechтакты können nach ihrem stärkegrad verschieden sein. Wenn ein druckgipfel bedeutend stärker ist als die gipfel in seiner umgebung, wird er durch ³ bezeichnet, z. b. *vanād* | *lrvolist* | *ta'plisť* | ³*sa'ksàdâks* | — falls nämlich die drei ersten wörter als selbstständige sprechтакты auftreten und eine bezeichnungsweise | *vanād* | *lrvolist* | *ta'plisť* | *sa'ksàdâks* | nicht berechtigt ist. Es kann aber auch vorkommen, dass schon das wort *lrvolist* einen sehr schwachen druckgipfel hervorruft. In diesem fall wird der gipfel mit ² angegeben: *vanād* | ²*lrvolist* | *ta'plisť* | *sa'ksàdâks* |. Bisweilen ist auch ein ¹ gebraucht worden, aber nur wenn ein druckschwaches glied der sprechтакты (also ein 'drucktal') sich durch seine druckschwäche auszeichnet, z. b. *pi'gà* ¹*mī'nnân* ¹*um* | *lě'misť* | *ku'o'dài* | ('bald muss ich nach hause gehen'). Diese stärkeabstufungen sind aber nicht konsequent angegeben worden; besonders die bezeichnung der sehr häufigen überschwachen glieder der sprechтакты lässt sich in der praxis konsequent kaum bequem durchführen.

33. Die stärke hängt im allgemeinen mit dem tempo zusammen: je druckschwächer das glied des sprechtaktes ist, desto schneller wird es gesprochen. Darauf beruht es, dass druckschwache wörter häufig miteinander verschmolzen werden, z. b. | ¹*ta* ¹*um* *lā'nd* | ~ *tam lā'nd* |, ¹*se* ¹*um* ~ *sem*, ¹*ne* ¹*umāt* ~ *nemāt*, ¹*ta* ¹*křt̃t̃ab* ~ *ta křt̃*, ¹*ma* ¹*kiziz* ~ *ma kiz* usw., oder es ist die artikulation der laute in solchen wörtern merkbar schlaffer oder ganz unbestimmt (z. b. *siz*, oft: *sâz*). Umgekehrt: der kurze vokal der druckstarken silbe kann verlängert werden. Das ist sehr gewöhnlich in einsilbigen wörtern wie *ma*, *sa*, *ta*, und stellenweise ist *tā* (statt *ta*) ganz verallgemeinert worden. In mehrsilbigen wörtern dürfte die von der druckstärke bedingte länge auch in den übrigen silben verhältnismässig fühlbar sein; jedenfalls gibt es ganz deutliche fälle, wo eine druckstarke kurze silbe verlängert ist,

z. b. *järändiz ~ järandiz* (= *järä* 'ab, weg')¹. Weiter gibt es fälle, wo ein teil der phrase aus psychologischen gründen mit beschleunigtem tempo gesprochen wird; z. b. wenn man im vorbeigehen einen satz hineinschiebt oder die betreffende stelle sonst etwas weniger wichtiges, sozusagen überflüssiges enthält, worüber man gewissermassen hinweggleiten will; z. b. *ta | um [ma | křtāp, steda | si'nnān] iks mu'łkki | mi'ez* ('er ist — ich sage es dir — ein dummer mann'), *męg lekšmā | w'łzā | tu'bāst |, [ni'emidi lřpsām]* ('wir gingen hinaus aus der stube, kühe melken').

34. Der musikalische akzent (ton) richtet sich im livischen, wie auch in den übrigen finnischen sprachen, im allgemeinen nach dem expiratorischen: die druckstarke silbe ist musikalisch höher als die druckschwache. Die intervale sind nicht gross, abgesehen von 'lebhafter rede' und von gewissen fragenden, behauptenden usw. sätzen, wo der musikalische und expiratorische akzent einander nicht immer folgen. Dadurch wird die einteilung der sprechakte bisweilen bedeutend erschwert. So kann in einem satz wie *un di'ezgan reit | u'pātāb | jā-rā ka | ro'uštā* ('und genug häufig ertrinken auch leute') das wort *ka*, obgleich ein druckschwaches glied im sprechakte, musikalisch höher als der taktgipfel sein. — Die tonabstufungen in den sprechakten sind meistens ganz unberücksichtigt geblieben. Nur in einigen fällen (und zwar vor taktgipfeln) ist der hohe ton mit /, der niedrige mit \ angegeben; der niedrige ton ist oft als merkmal der beendigung des satzes oder der erzählung zu fühlen, z. b. *ni vq'łtā | a'māt, pa\ga-lām |* ('nun waren alle zu ende').

35. Es erhellt schon aus dem bisherigen, dass ein wort, welches in der logisch-grammatischen einteilung durch ein komma oder einen punkt von dem vorhergehenden getrennt wird, oder welches sogar einen neuen abschnitt im texte anfängt, in den phonographischen sprachproben ohne irgendwelche pause folgen

¹ Aus der — übrigens sehr spärlichen — phonetischen literatur, wo satzphonetische längeverschiedenheiten behandelt worden sind, fallen mir hier die wertvollen instrumentalphonetischen untersuchungen von Selmer ein (Satzphonetische untersuchungen, Kristiania 1917). Selmer hat wahrgenommen, dass die kurzen sonanten der stammsilbe beim schnellsprechen (im norwegischen) relativ verlängert werden. In den ostseefinnischen sprachen dürfte sich eher eine entgegengesetzte tendenz geltend machen. Zwar fehlt es in den kymographischen proben gerade an diesbezüglichen beispielen, aber der allgemeine eindruck von den phonogrammen ist der obenbeschriebene.

kann. Ist ein solches wort drucklos, so wird es zum bestandteil des vorhergehenden sprechtaktes, z. b. | *ni't tu'litâ mi'nnân | k'ittâm ma tu'l | va'ittlâm |* ('Nun kamen sie mir zu sagen. Ich kam zu sehen'). Wenn eine bemerkbare pause vor *ma* wahrzunehmen ist (in deutlichen fällen wird die pause in unseren texten durch ein komma oder einen punkt bezeichnet), so gestalten sich die grenzen: *mi'nnân k'ittâm |, ma tu'l va'ittlâm |*. Es ist allerdings bisweilen etwas schwer festzustellen, ob das drucklose wort einen neuen sprechtakt anfängt, oder ob es dem vorhergehenden takte angehört. Wenn die pause deutlich ist, so wird sogar eine sonst zusammengehörende wortfolge gelegentlich (bei gedankenstörungen des Sprechenden) geteilt werden, z. b. *ma āndab |, tā'm si'nnân |* ('ich gebe das dir'); aber die pause ist bisweilen etwas unbestimmt, und dann kann das folgende drucklose wort doch am ehesten als bestandteil des vorhergehenden sprechtaktes gefühlt werden (*ma āndap tā'm si'nnân*). — In den seltenen fällen, wo der hauptdruck des wortes auf der zweiten silbe liegt, wird das wort häufig zwischen zwei sprechtakten geteilt, z. b. *ta i'e'lâb ik|si'ggiū* ('er wohnt allein'). Es sei auch erwähnt, dass bei rein zusammengesetzten wörtern unter umständen beide teile einen selbstständigen gipfel bilden können, z. b. *se' vo'ŀ | ta'ŀš pi'vâd ġ'dâo* ('es war weihnachtsabend') (gewöhnlicher: *ta'ŀš-pivâd*). — Der nebensdruck, der in den texten bisweilen (mit:) angegeben ist, hat keine besondere bedeutung inbezug auf unsere einteilung der sprechtakte.

36. Oben haben wir schon darauf hingewiesen, dass die verschiedenen stärke- resp. tempoverhältnisse einen einfluss auf die quantität und qualität der laute gehabt haben. In der tat ist dieser einfluss so gross, dass die berechtigung der schreibweise, die auf grund von einzelwörtern resp. wortverbindungen festgestellt ist, in den texten sich manchmal als sehr fraglich herausstellt. Hin und wieder ist ein sonst langer oder halblanger laut in einem drucklosen wort als kurz bezeichnet worden, aber es ist nicht möglich gewesen, in dieser hinsicht irgendwelche konsequenz durchzuführen. Das gilt auch von den berührungen des wortaus- und anlantes miteinander. Es wird z. b. *ne' at | tē'vâd |* ('sie sind tief') pro *ne' at | tē'vâd |* geschrieben, und in fällen wie *t'·t | pā'van ne | t'rgâbâd* ('an einem tag beginnen sie'), *pa'nüp | ta'bâr | ri'ñkkâ* ('er ringelt den schwanz'), *um lā'nt | ta'giž* ('er ist zurückgegangen') kann man statt *n-n, r-r, t-t* nur *n, r, tt* hören

(vgl. auch *jumäl.ēba* < *jumäl. lēba*). Nach einem kurzen vokal (häufig auch nach anderen stimmhaften lauten) können *k*, *t*, *p* und *s* als kleine geminatae auftreten (*ni ta* ~ *niŋ ta*, *sälga päl* ~ *sälgaṗ päl*, darüber eingehenderes in der lautgeschichte), und die auslautskonsonanten werden vor dem vokal des folgenden wortes entweder zu anlautskonsonanten verwandelt (z. b. *täm. ġ'dân*, eigentlich *tä mē'dân*) oder geminiert (*tämm. ġ'dân*, *ulannallist* usw.¹) — wenn nämlich der auslautende konsonant seine stellung nicht behalten hat (*täm. ġ'dân*, *naïst ažā* ~ *naïst ažā*²). Die genannten schwankungen, die nicht selten auch in den phonographierten sprachproben zum vorschein kommen, haben ihre phonetischen gründe (in dem letzten fall vor allem wohl die verschiedenen vokaleinsätze), obwohl sie teilweise vielleicht auch dem etymologischen instinkt des sprechenden zuzuschreiben sind. Auch die naturgemässen schwankungen in der aussprache von einzellauten — und das gilt für die menschliche sprache überall — sind wohl bei weitem grösser, als man gewöhnlich annimmt. In der transkription werden die kleineren schwankungen der aussprache wo möglich ausgeglichen, aber sogar solche 'inkonsequenzen' wie *ēttam* ~ *ēttam* sind bisweilen nebeneinander stehen geblieben.

37. Selbstverständlich haben die mannigfaltigen erscheinungen der lebendigen sprache mit all ihren schwankungen, zumal die verschiedenen stärke- und tempoverhältnisse der sprechakte, eine grosse bedeutung für die lautgeschichtliche forschung, die bisher meistens auf dem lexikalischen material, auf der grundlage der einzelwörter basiert. Das heranziehen aller faktoren, die durch das sammeln und allseitige erforschen von phonographischen sprachproben zu finden sind, wird nicht nur für die detailuntersuchung einer einzelsprache, sondern auch für die prinzipienlehre der sprachgeschichte von wichtigkeit sein; der begriff des lautgesetzes und zumal die theorie der ausnahmslosigkeit des lautgesetzes werden dadurch wohl neue modifikationen erleiden.

¹ Über diese erscheinungen und ihre gründe s. den kleinen aufsatz des verf. „Geschichtliches und Phonetisches über die auslautenden Konsonanten im Finnischen“ (Streitberg-Festgabe 1924).

² Das zeichen *˘* bezieht sich im allgemeinen nur darauf, dass der auslautende konsonant durch den nachfolgenden laut irgendwie beeinflusst worden ist, z. b. dass ein *d* (statt *D*) vor einem vokal auftritt, ohne dass das *d* unbedingt der folgenden silbe angehört.

Abbildungen der instrumentalphonetischen proben.

I. Der stimmbruch. Fig. **Ia**: in langen vokalen. Fig. **Ib**: in vokalverbindungen. Fig. **Ic**: vor einem stimmlosen verschlusslaut. Fig. **Id** (enthält die wörter *pu'ddân* ff.; das aufschriftzettelchen ist beim photographieren aus versehen weggeblieben): vor einem stimmhaften verschlusslaut. Fig. **Ie**: vor einer liquida. Fig. **If**: weiter im wort.

II. Die auslautenden verschlusslaute. Fig. **IIa** (einschliesslich das wort *kuṛḱ*): die stimmlosen tenuisklusile. Fig. **IIb**: die stimmlosen mediae.

III. Die geminatae. Fig. **IIIa—IIIb**: nach einem kurzen silbensonanten. Fig. **IIIc—IIId**: nach einem langen silbensonanten und nach einem konsonanten. Fig. **IIIe**: nach einem vokal mit stimmbruch.

IV—V. Die konsonantenverbindungen. Fig. **IVa—IVb**: nach einem kurzen vokal. Fig. **Va**: nach einem (ursprünglich) langen silbensonanten. Fig. **Vb**: konsonantenverbindungen, deren erster komponent eine ursprüngliche geminata gewesen ist. Fig. **Vc—Vd**: nach einem vokal mit stimmbruch.

VI—VIII. Die vokale. Fig. **VIa—VIb**: die kurzen und halblangen vokale. Fig. **VIIa—VIIb**: die langen diphthonge. Fig. **VIIc**: der wechsel von langen vokalen und diphthongen. Fig. **VIIId**: der wechsel von überkurzen und langen diphthongen. Fig. **VIII**: die triphthonge.

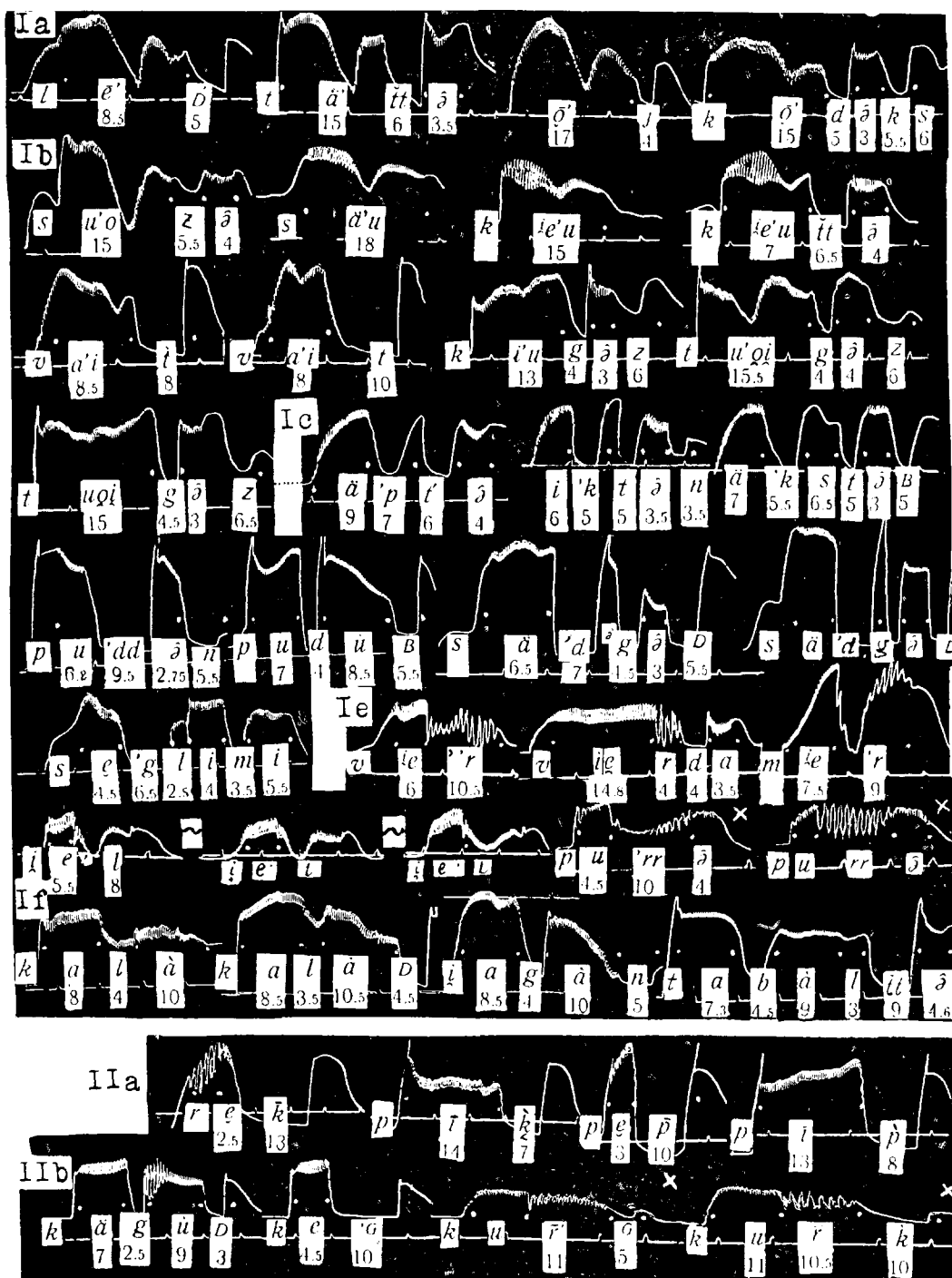


Fig. Ia — IIb.



Fig. III a — III f.

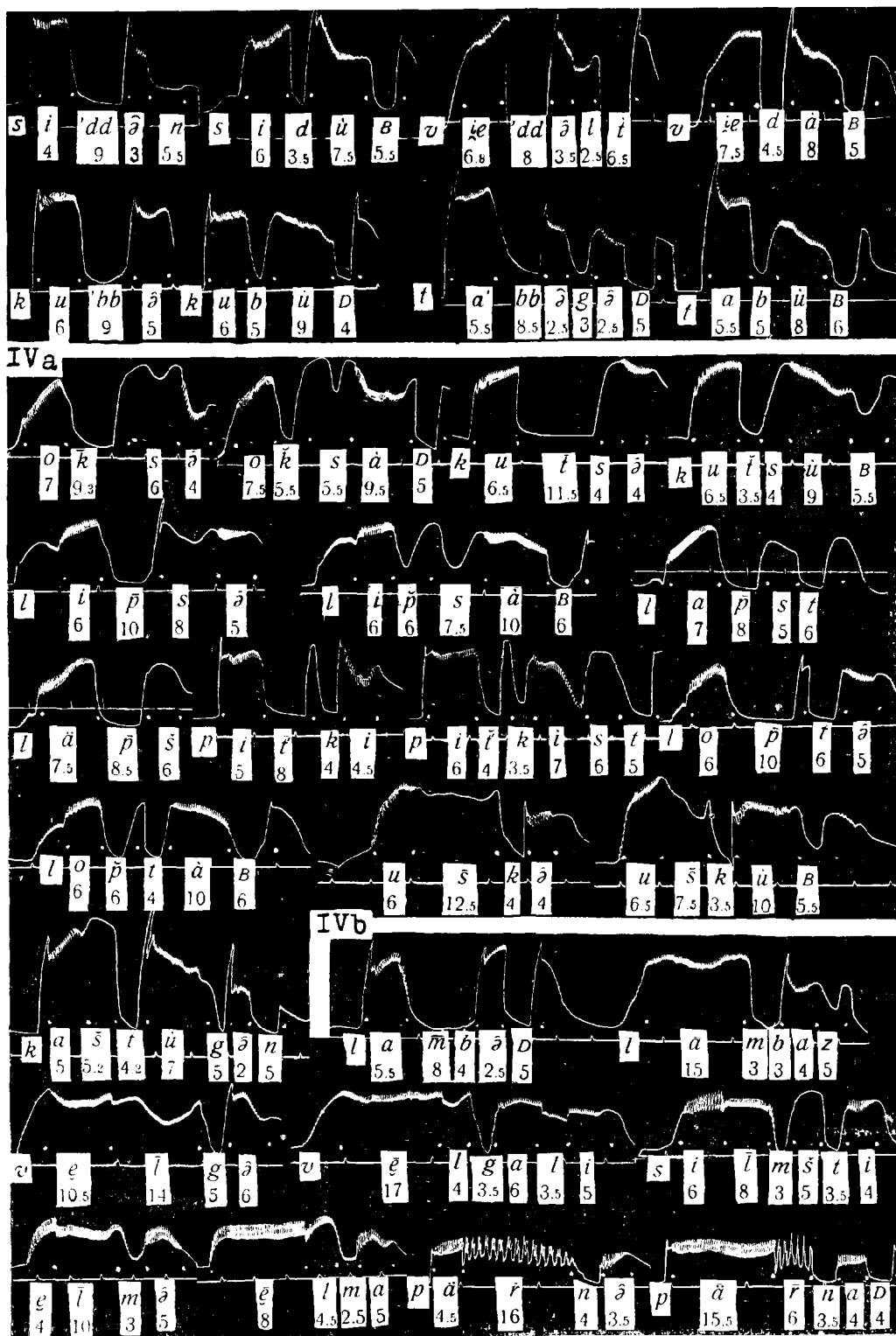


Fig. III f—IV b.



Fig. IV b — VIa.



Fig. VIa—VIII.

Sprachproben.

1. *kuštâ sugistâ si'nnist ni'emâd.*

Ire (Klein-Irben) 12. I. 25. Karl Stalte, 54 j.

madân vɔ'l jemâ iarâ kùqlân. küll tã'm vērâziemâ iz ùq selli nekkâ ne muñt vērâdjemâd, kīngadân mittâ ükš äb jōda miel pierâst tivedâ un kišs eñtš vērâzläpši ü'dâkabâl rīd'lâbâd un pieksâbâd. selli ta iz ùq. amâ siēks mad'â vērâstje'mmâ vâ'ggâ kārītiz, un ükš rujâ senâ tã'm sūstâ pōdiz neitsân emiñ äp ku eñtš jemâ napšâ.

ükškeřd vɔ'l mad'â kōřal. vērâziemâ vɔ'l tãnda üqñdžâl vâ'ggâ varâld ü'lzâ a'ijân. un ku ni pâyvôvâ lem pâvalikki pästiz,

1. Kust tekkisid (sugesid) sinised lehma¹.

Madjal oli ema ära surnud (vgl. est. dial. *koolnu*, sm. *kuollut*). Küll tema võõrasema ei olnud (vgl. est. dial. *es ole* 'er war nicht, er ist nicht gewesen') niisugune (sm. *sellainen*) nagu need muud võõrasemad (võõrademad), kelledele mitte üks[ki] ei jõua meelepärast teha ja (lt. *un*) kes oma ('enese') võõraslapsi ühtesoodu (vgl. *kabâl* 'stück') sõitlevad (riidlevad) ja peksavad. Niisugune ta ei olnud. Sellest hoolimata (wörtlich: 'mit all dem') M. võõras(t)ema väga (**väkehen*) kartis, ja üks paha (*rujâ* 'krank', vgl. sm. *rujo*) sõna tema suust sünnitas valu ('põdes') neiul (neitsil) enam kui (*äp ku* 'ei kui') oma (enese) ema löök (auch est. *naps*: *napsu* 'schlag').

Ükskord oli M. karjas ('karjal'). Võõrasema oli teda hommikul (< **hōmenisella*) väga vara üles ajanud. Ja kui nüüd päeval (wahrsch. illat. sg. von *päva* 'tag') soe (vgl. est *lämmi*, sm. dial. *lämmä* usw. 'warm') päikene paistis, siis oli M. mätta pääl istudes

¹ Herr Stalte, küster in Ire (Klein-Irben), der die drei ersten stücke — vielleicht in etwas literarischem stil — diktirte, hat unter besonderen verhältnissen einige altertümlichkeiten (vor allem das *ü* und *ö* statt *i*, *e*) in seiner muttersprache beibehalten können.

siz vq'l mad'a mättäl pälä istäs ma'ggäm iend. ku ta vtrgiz, iz üp
tä'mmân emîn mittä ü'ttâ n'emâ. neitsi ädägiz jarâ, kargiz ü'lzâ un
akkiz, ni'emidi vq'šâ. amâ ümmârkoût ta ke'i le'bbâ — ni'emidi iz üq.

mis ti'edâ? ta lekš tegiz un vq'šis kuñts tu'l perizâks mie'rna'igâ
ulzâ. sūrstâ ke'mistâ vâ'ggâ jarâ vâ'zzân, istis ta rāndana'igâ
mq'zâ. ki'bdât künd'ält tä'mmân vieristâ ü'l p'ošküD. ta me'lās ku
ni sōb vērāziemâ kätstâ rid'lättät, un ürgiz amâl kurkkâl räykkâ.

siedâ kaliz mie'rjemâ. ta mie'rstâ ü'lzâ nūzās küziz: neitsi,
mikš šinâ ne'i vâ'ggâ rākkâD? mie'rjemâ el' (öl') rabiz madâ
kügriz ne'i if ku tä'm eñts jemâ rekkändâks, kis kül amüstâ vq'l
küqlân, kien el' amâ sieks neitsân ve'l vq'l mielšsâ. sieppieräst ta
ka mittâ su'ggâ iz ädâg, un nūziz mie'rjemân amâd eñts murûD.
nūzis ku jemâ u'm küqlân, ku ta kārītab vērâst ie'mmâ un ku
ni't tä'mmân n'emâd attâ jarâ ka'ddânâD, kien'di sudüd libâd
mq'zâ murdanâD.

„alâ mu'rītâ ü'ttâ ni'emât pieräst, las sudüd nēd'i siegâD, minâ
si'nnân sieppieräst, ku sa üq üvâ läpš, āndab nāñtt a'zmâz mud'i

magama jäänud. Kui ta ärkas ('virgus'), ei olnud temal enam mitte
ühte lehma. Neiu kohkus ära (vgl. sm. *hätäntyä*), kargas üles ja
hakkas lehmi otsima. Tervelt (vgl. sm. *hamaan* 'bis zum') ümber-
kaudu ta käis läbi — lehmi ei olnud.

Mis teha? Ta läks taas ja otsis, kuni tuli viimaks (*pe'rri*
'das letzte') mereranda (*aigä* 'ende, strand', vgl. u. a. veps. *agia-*)
välja (vgl. sm. *ulos*). Suurest käimisest väga ära väsinud, istus ta
rannaäärde maha. Kibedad pisarad (sm. *kyneleet*) temal veeresid
üle põskede. Ta mõtles, et ('kui') nüüd saab võõrasema käest
riielda (riieldud), ja hakkas (vgl. est. dial. *ürjata* 'anfangen', sm.
yrittää 'versuchen') täiel (kõigel) kurgul nutma.

Seda kuulis mereema. Ta merest üles tõustes (sm. *noustessa*)
küsis: neiu, miks sina nii väga nutad? Mereema hääl kostis
(*'rabas'*) M. kõrvus nii just (lt. *it* 'eben') kui tema enese ema rää-
giks, kes küll ammu oli surnud, kelle hääl sellest hoolimata neiu-
l veel oli meeles. Sellepärast ta ka mitte sugugi ei kohkunud, ja ju-
tustas mereemale kõik oma mured. Jutustas, et ema on surnud,
et ta kardab võõras(t)ema ja et nüüd temal lehmad on ära kadunud,
keda hundid (soed, sm. *sudet*) vist on (vgl. sm. *lie*) maha murdnud.

„Ära muretse ühti lehmade pärast, las hundid nad söövad (neid
söögu), mina sinule seepärast, et sa oled hää laps, annan nende ase-

ni'emidi", kttiz mie'riemâ un kadis tagiž mie'rrâ jarâ. sis tu'l'ttâ mie'rstâ ulzâ seî ni'emâ, miš mad'an vo'l'ttâ jarâ ka'ddânâd. seî mittâ kerabist, miņgist tã'mmân vo'l'ttâ jarâ ka'ddânâd. ne ni'emât kiš mie'rstâ ulzâ tu'l'ttâ, vo'l'ttâ si'nnist, si'nnist, nekkâ mie'r ve'ž.

2. punâp.

Ire 12. I. 25. Karl Stalte, 54 j.

punâp perimiez, irâ'il, tō'ž rikkâks sōdâ. eñtš joūtķâks lūt ta siedâ is seĩtta, sieppierâst ta voťšis kurē a'bbâ. tieũttâ sōnd, kui ku'rrâ vejib eñtš iũ'râ kušâ, lekš ta brēd'ig ē'dân ri't tagân un svil'ppiz. ku ta kuolm keřdâ vo'l' svil'ppân, tu'l' ka kurē un kũziz mis ta tō'ji. punâp nĩžis kurēn eñtš tō'mistâ un pōlis tã'mmân a'bbâ. kurē vo'l' ka ne'uššâ siedâ ti'edâ, aš seî punâp tã'mmân teĩttab eñtš ieņgâ.

ku punâp siedâ vo'l' teĩttân, siz ni ũrgistâ amâd ne patũd un butatied, mišsâks ta eñtšta jarâ rikkiz. až ni muñttân vil'a ulzâ kũjiz, sis punâppân ta kaziz. muñttân lekštâ lũqmâd ukkâ, punâppân ũ'dân ne vo'l'ttâ tieŗrâd.

mele muid lehmi", ütles ('kiitis') mereema ja kadus tagasi merre ära. Siis tuli(d) merest välja nii mitu (est. dial. *setu* 'soviel') lehma, kui mitu M.:1 oli(d) ära kadunud. Ainult mitte kirjud (kirevad, sm. *kirjavat*), missugused temal olid ära kadunud. Need lehmad, kes merest välja tulid, olid sinised, sinised nagu mere vesi.

2. Punap.

Punap (wahrscheinlich <*punapä* 'rotkopf') peremees Irel tahtis rikkaks saada. Oma (enese) jõuga ikka ('üht') ta seda ei suutnud ('es suuda'), seepärast ta otsis kuradi (kurja) abi. Teada saanud, kuidas kuradit võib enese juurde kutsuda, läks ta reede (d. 'freitag', mnd. *vridach*) õhtul ('õhtun') rehe taha ja vilistas (lt. *svilpot* 'pfeifen'). Kui ta kolm korda oli vilistanud, tuli ka kurat ja küsis, mis ta tahtvat ('tahtja'). P. jutustas kuradile oma tahtmist ja palus temalt abi. Kurat oli ka nõus seda tegema (teha), kui aga (vgl. sm. *jos* 'wenn') P. temale tõotab oma (enese) hinge.

Kui P. seda oli tõotanud, siis nüüd algasid kõik need patud ja nõiatööd, miska ta ennast ära rikkus. Kui nüüd muudel vili välja kuivas, siis P:1 ta kasvis. Muudel läksid loomad hukka, P:1 üksinda ('ühel') nad olid terved.

un se lekš ne'i ne'ik kõgin, kuñtš ta tu'l izändädän kùgriž. punàp ni sai ie'ddà kuštàt, kurè un burà tūqšši sūlizāks tuñtāt un pērāndāks pāl iarà kūtāt. tā'm lejā paliz iarā, seť tā'm paļlist sūdāmītā tu'l iz vētā vāstā, se hōkkis tu'lstā ulzā un pōkkiz lō'igi. un ni tu'l nā'dāb, mišs a'mmā punàp vō'l ti'end, siēppierāst ku amāstā, mis ta vō'l iarā rikkān, tā'm sūdāmā vō'l iend miņgi tē'b, neme rištingāst ibūks, lūgmāst kōra.

3. ü'l burād.

Ire 12. I. 25. Karl Stalte, 54 j.

vanāstā tāssā rāndaš ro'uz vā'ggā ie'nnā jēlistā burāks. ma mā'dlāb ve'l lāpsāld vōltstā ku siz, ku mi'n izāizā ve'l vō'l karū jū'sšā perimi'ekkāks un tā'm sezār sikrāgāl kāngar jū'sšā perinaizāks, ku ne ü'ttūqista pidistā burāks un kūtis seť keřd, ku mi'n izāizā nēdi rid'liz un kuttiz, algā ne eñtš jēlājdān siedā-todā si'zzāl āndagād, ku ne ā'b.ūks ā'p.tuoi burād ā'b vō'llid, un ku ne eñtš jēlāidi sett.řž ü'd iarā rikkijid, ābiē'udi aindi si'zzāl āndās, meļlās siēkkāks miņgis tūjā burān vāstā jē'llā.

Ja see läks nii nii kaugele, kuni ta tuli isandatele kõrvu. P. nüüd sai ette kutsutud, kuradi- ja nõiatõis süüdlaseks (sm. *syyl-liseksi*) tuntud ja tuleriidal ära põletatud ('kütetud'). Tema liha põles (sm. *paloi*) ära, ainult tema patust südant tuli ei võtnud ('es võta') vastu, see kargas (sm. *hyökkäsi*) tulest välja ja paugatas lõhki. Ja nüüd tuli nähtavale ('nähtav'), mis kõike P. oli teinud, seepärast et kõigest, mis ta oli ära rikkunud, tema südame[sse] oli jäänud mingi täht, nagu inimesest ('risthingest') juus (sm. *hiuvus*), loomast karv.

3. Nõidadest ('üle nõidade').

Vanasti siin (sm. *tāssā*) rannas rahvas väga palju (vgl. 'enam') tegi nõidust ('elasid nõiaga') (lt. *burve* 'die zauberin', *burvis* 'der zauberer'). Ma mäletan veel lapsepõlves ('lapselt olles'), et siis, kui minu vanaisa (isaisa) vend (veli) oli Karu juures peremeheks ja tema sõsar Siikrõgil Kaangari juures perenaiseks, et need üksteist (ühtteist) pidasid nõiaaks, ja kuulsin mitu korda, kui minu vanaisa neid sõimas (riidles) ja ütles ('kiitis'), ärgu nad oma (enese) loomadele (elajatele) seda ja teist ('seda-toda') sisse andku, et nad ei üks ega teine nõiad ei olevat (**oliijt*) ja et nad oma loomi ainult ise ikka ära rikkuvat, halbu ('ei-häid') arstirohtusid ('heinu') sisse andes, mõteldes seega mingi tühja nõia vastu töötavat ('elada').

siel āigal ielistā ka irāil kaks kūlāmīstā, kloūz didrikkāks, kis ka sārslīstā ku vō'llid buřā'd, un vā'ggā tō'stā ū'ttūqīsta siēšsā amāttās vīndā. ežmāks nāntān kūl eētš va'ilā miņgist va'ittā iz iū. seī siz, ku kloūvān ūkskeřt krūggāst tultsā amā p'its riekkā vō'l ve'ž. vōņd un tā'mmān nekkā p'its iō'ugā ū'd u'm vōņd bre'd'dāmāst, sugiz nānt va'ilā ērimi. kūlālist kūl rekkāndist, ku kloūš šnāptān p'its riekkā su'ggā āb vō'lli lānd, vō'lli kūva'lssā ūrga riekkāks p'iddān un p'its uřgā ū'd bre'd'dān. kloūš sel'list rekkā iz ušk, ta āndiz amā vigā didrikkān, kis tānda vō'lli vōņd jārā bu'rrān. sel'li sūāndami teļ didrik vā'ggā kezizāks, un ūkskeřt kō'l'is, ta ku'psā eētš ve'lkkāks kloūvān, ku se tegiž vō'l iūqnd, kiel ulzā iēdā. kloūvān vō'l vōņštān nānt kūndžāld valdiņ sōdā un siēstā āigastā ta siēkkāks ū't sārsliz, ku ni didrik tā'mmān mittā midāgid. emiņ āb veļi t'edā, siēppierāst ku ta vō'l'i tā'm nu'ovālkka kā'ddā sōnd un siē vaštā e'vōā paņd.

Sel ajal elasid ka Irel kaks külameest, Klouz ja Didrik (Klouz Didrikuga), kes ka suurustlesid, et [nad] olevat nõiad, ja väga tahtsid üksteist ses ametis võita (vgl. d. 'winden', lt. *vinet*). Esiteks ('esimeseks', gew. *e'žmāks*) nendel küll oma vahel mingit vahet ei olnud. Ainult siis, kui Klouzil ükskord kõrtsist tulles kogu teed mööda ('kõik piki teed') oli vesi olnud ja temal nagu piki jõge ikka ('üht') on tulnud sumada ('olnud sumamist') (lt. *brist*, *briedu*, lit. *bredu* 'waten'), suges nende vahele hõõrumine. Külarahvas ('küla-lised') küll rääkis(id), et K. joobnult (vgl. 'schnaps', lt. *šnapsis*) mööda teed sugugi ei olevat läinud, olevat kuuvalguses oja teeks pidanud ja piki oja aina sumanud. K. niisugust kõnet ei uskunud, ta andis kõik vea D: le, kes teda olevat olnud ära nõidunud. Niisugune süüdistus (süüandmine) tegi D. väga vihaseks, ja ükskord katsus ta koos ('kubu: koos') oma vennaga K: lt, kui see taas oli joonud, keele välja lõigata. K: l oli õnnestunud nende küüntest lahti (vallali) saada ja sest ajast ta sellega ikka suurustles, et nüüd D. temale mitte midagi enam ei võivat teha, sellepärast et ta olevat tema nõidusvahendi¹ kätte saanud ja selle vastu voolu pannud.

¹ *nu'ovālkka*, gewöhnl. bedeut. 'das konkrete hilfsmittel (z. b. ein haar-bündel) beim hexen'. Vgl. lt. *novalka* 'was man ablegt' (Stender).

4. *perimiez vilkkaitäks.*

Ire 13. VII. 20. Mari Danker, 50 j.

igž dūõnignikkà perimiez, ta u'm eñ'tš poiššäks tiẽdà ie'llàn nuřmššà. sis ta u'm tulr'n iarà ka'ddàn, se perimiez. un siz i'l kõgiñ àiga ta u'm tuñt ta'ggiž. un se poišš um kītītān: kuš kurēs se perimiez nei kõgiñ kã'b un mis ta sã'l mešsàs nei kõgiñ t'eb?

perinaļ um kiẽtītān lējnakstāigal kukkil'i un priššà vō'zzà un se siemnāiga um amādān iuvist smekkān, vōñd iuvà ma'gdi. un ne ať nu'osienād nekkū stenüb t'd.

sis se perimiez um lānd mešsà miņgist pāvat pie'rrā. se poišš um lānd vaktām. perimiez āb.ūõ nānt siedà poiššà un se poišš um tānda vaktān. ni ta um iřgān, se perimiez. pu'ggā sār rō'nā alā. se poišš um meļlān: mis ta sã'l t'eb? se perimiez um pu'ggān uldzā, beť se perimiez āb.ūõ siedà poiššà nānd, ku ta um vaktān. poišš um meļlān: kuš nālaĩma se perimiez siedà priššà vō'zzà vēttāb?

4. Peremees libahunt.

Üks dondangenlane-peremees, ta on oma poisiga tööd teinud ('elanud') põllul ('nurmes'). Siis ta on äkki ära kadunud, see peremees. Ja siis kaua aja järele (üle kaua aja) ta on tulnud tagasi. Ja see poiss on ütelnud: kus kuradis see peremees nii kaua käib ja mis ta sääļ metsas nii kaua teeb?

Perenaine on keetnud lõunaajal klimpe (lt. *kukulis* 'brot' usw.) ja värsket ('frisch', lt. *prišš*) liha (vgl. estS *osà*), ja see sõõmaaeg on kõikidel hästi mekkinud ('schmecken', mnd. *schmecken*, lt. *smekẽt*), olnud hää magus ('mage'). Ja nad on (ära-) sõõnud, nii et ähkinud ('āhib' = 'stöhnt', lt. *stenẽt*) aina ('üht').

Siis see peremees on läinud metsa mõne (mingi)päeva pärast. See poiss on läinud valvama (vahtima). Peremees ei ole näinud seda poissi ja see poiss on teda valvanud (vahtinud). Nüüd ta on hakanud, see peremees, pugema (pugeda) suure juurika ('rahuu') alla. See poiss on mõtelnud: mis ta sääļ teeb? See peremees on pugenud välja (vgl. sm. *ulos*), aga see peremees ei ole seda poissi näinud, kui ta on valvanud ('wachen', mnd. *wachten*, lt. *vaktet*). Poiss on mõtelnud: kust pagan (lt. *nelaime* 'unglück') see peremees seda värsket liha võtab?

ku se perimiez um tuūt siē rō'nā āldā ūldzā, sis ta um vā'grān kākš kuoīm keŗd immār. un ni tulāp siē pū āldā sūr su'ž ūldzā. se su'ž um lānd nītā un sāl at vōnnād ājanitījīd, un lāmbād at vōnnāt sāl. se su'ž um a'ilān ne lāmbāt sālgā, un ne ājanitījīd alt oūrān: iv vāu, iv vāu!, un ni se iks mīez um oūrān: veļ mīnda iez, veļ mīnda iez, mī'n ieva ūqānpūogan sālgās! se poišs um kītān: vō'dlā vō'dlā, ma tō'b nā'dā, kuš se perimiez lā'B. un se poišs um nānd, ku se um pu'ggān siēzā oūkķā ta'ggiž.

sis se perimiez um kītān siē perinaizān, las ta ve'l ķļēttāg zūppā strīķķādāks un priš vōzāks. ne at siēnād un niqlānt sōormi. un se poišs um kītān siē perimi'e pāl: sa nu'ovañdāt, ni ma si'nnān tō'b nā'ķfā, kuš sa saīt siedā priššā vō'zzā.

se perimiez, se vōnt se su'ž, se iŗgān siedā poišsā ķiskā. sis se poišs um oūrān kuoīm keŗd: ou ou ou, brittān (se um vōnd nānt pi'nnān ni'm), veļ mīnda iez, ni ķiskāb mī'n iārā, las ķurē vēttāg amā priš vōzā. un se poišs um ra'bbān siē brittānān, un se um a'ilān kiūkķās ie'tspēdān.

Kui see peremees on tulnud selle juurika alt välja, siis ta on väherdanud kaks kolm korda ümber. Ja nüüd tuleb selle puu alt suur hunt (susi) välja. See susi on läinud niidule (niitu) ja sääļ on olnud heinaniitjad, ja lambad on olnud sääļ. See susi on jooksnud ('ajelenud') nende lammaste selga ja need heinaniitjad on karjunud: *i. v.* (interj.), ja nüüd see üks mees on karjunud: vōi mind, Jeesus, vōi mind, Jeesus, juba minu tallel (voonapojal) seljas! See poiss on ütelnud: oot oot, ma tahan näha, kus see peremees läheb. Ja see poiss on näinud, et see on pugenud sellesse auku tagasi.

Siis see peremees on ütelnud sellele perenaisele, (las) ta veel keetku suppi kaalikatega ('strunk, kohlstrunk', lt. *struńk'is* > liv. *strūńķ*) ja värske lihaga. Nad on söönud ja noolinud sõrmi. Ja see poiss on ütelnud selle peremehe kohta (pääle): sa äraaneetud ('vannutud'), nüüd ma sinule tahan näidata, kust sa said seda värsket liha.

See peremees, see olnud see susi, see hakanud seda poissi kiskuma. Siis see poiss on karjunud kolm korda: auh auh auh, Britan (see on olnud nende koera [peni] nimi), vōi mind Jeesus, nüüd kisub minu ära, (las) kurat võtku kogu värsket liha. Ja see poiss on lõõnud ('rabanud') seda Britan'it ja see on jooksnud vingudes ära ('eespidi').

5. *kierdā neitst un laška neitst.*

Siikrög 5. IX. 21. Kersti Volganski, 64 j.
(Geboren in Klein-Irben).

*ikškeŗd um ie'llān ikš perinaĭ. tā'mmān vōnd eņ'tsān ikš tidār
un tuoĭ um vōnd bōriņlāpš. ni sie bōriņlāpšēn ta um pand vāgi
ie'nnā pakkālt verbiksām. tā'm um verbiksān un sūrmāt tūkkābād
vjerda (~suoŗmšti tūkkāb ve'r). un ni se bōriņlāpš um vepšān
spūol'ā koĭnaigās, un spūol' um sa'ddān koĭvā. tā'mmān vōnd iŗm
sieŗt vērāziemāst un ta um ieķkān koĭvā tagān.*

*vō'l sār knaš rieķ tā'm ie'ts. ni ta lekš pi'ts sieda rieķkā. um
tuņd umārspū tā'mmān vāstā, se'm reķkāndān un kūttān: puriņt
mūnda, mi'nnān vā'ggā lālam. ni ta um puriņtān siedā umārspūdā.
ta um kūttān: sa veĭt, sieđā nēd'i umāri.*

*lā'p, tegiš pi's rieķkā. ni tulāb, ni'em vāstā un kūttāb: lipšā
mūnda jārā, mi'nnān um vā'ggā pierieŗtān udār. un se neitst lipšāb
jārā un kābiņtāp sōra tūtkāmā lipšvākkā amā sēmdaks. ni ta
lā'b ie'ddāped'īn. tulāb ikš lebaō'i, leiĭbā tāuŗ, un kūttāb ne'i: ĭuvā*

5. Usin ('kerge') tūdruk ('neitsi') ja laisk tūdruk.

Ūkskord on elanud ūks perenaine. Temal olnud enesel ūks tütar ja teine on olnud vōōraslaps (vaenelaps) (lt. *bārė* 'die waise'). Nüüd selle vōōraslapse ta on pannud (resp.: teda käskinud) väga palju takku (pakalt) ketrama (lt. *vērpt* 'spinnen'). Ta on kedranud ja sōrmed tilguvad verd (sōrmist tilgub veri). Ja nüüd see vōōraslaps on viipsinud käävi (pooli) kaevuääres, ja kääv ('spule', lt. *špuole*) on kukkunud (sadanud) kaevu. Temal olnud hirm sest vōōrasemast ja ta on hüpanud kaevu järele ('taga').

Oli suur ilus tee (vgl. sm. *retki* 'fahrt') tema ees. Nüüd ta läks mööda seda teed. On tulnud õunapuu temale vastu, see on rääkinud ja ütelnud: raputa (lt. *purinat* 'schütteln') mind, minul [on] väga raske. Nüüd ta on raputanud seda õunapuud. Ta on ütelnud: sa võid süüa neid õunu.

Läheb jälle (taas) mööda teed. Nüüd tuleb lehm vastu ja ütleb: lüpsa mind ära, minul on väga täis saanud (lt. *pierietet* 'sich anfüllen') udar. Ja see tūdruk lüpsab ära ja riputab sarve otsa lüpsiku ('lüpsivaka') kõige piimaga. Nüüd ta läheb edasi. Tuleb ūks leivaahi, leiba täis, ja ütleb nii: hää laps, tõmba (vea) meid välja,

*lāpš, viedā mēdi ulz, mēk palām jārāndiz. ta viedāb ulz lēbad un lāp tegiž eņtš riekkā. ni tulāb ikš šelli sār ie'l (šelli nm) vāstā. ta ieb vā'rād jūr paičkāl. ni tulāb ikš sār nai ulzā, sūrt pičkād, aṁbādāks. 'nu, ta um nuoādāgān, se neitst. se kiitāb ne'i: alā kārta mīnda (~mi'nst), voi sa tō'd mi'nnān pa diēnastneitstāks tulda? un ni ta vīp siē neitst eņtš tñā tu'bbā, un ta kiitāp siē neitstān: ma panāp si'nnān paḍidi kloppām. un ta um tā'mmān kloppān, voņt kuldzi lāpš. ta um t'd āigast nuoje'llān tā'm iās. ni ta tānda laškūp k*o'dāi, āndap siē spūol' kā'ddā, miš tā'mmān sadis siē koivā. ni ta lāp k*o'tpūolā. — se vō'l lu'mjemā se.*

*nekkū ta ni lāp k*o'tpūol nei sadāb ikš vī'mā zāgār tā'm pāl. beļ se um voņt kuldi. nekkū ta ni um āstān koist i'lzā, nei um kiķ voņd uks pāl, se um loļlān: kikkāri gī, kuldi neitst tulāb. un ni vērāzjemā nāp ku ta u'm kuldaks āpva'lītāt.*

ni ta sōitāb eņtš tidār tult'n koivā si'llā. se lā'b nei-t'ž. rieķ tulāp tā'mmān ie'ddā, un ni tulāb umārspū un kiitāb: puṁiñt mi'n umārd mō'zā. se neitst kiitāb ne'i: minā āp puṁiñt sīnda. ni

me põleme ära. Ta veab välja leivad ja läheb taas oma teed. Nüüd tuleb üks niisugune suur elumaja ('elu') (niisugune linn) vastu. Ta jääb värava juurde seisma (paigale). Nüüd tuleb üks suur naine välja, suurte pikkade hammastega. No, ta on ära kohkunud, see neiu. See ütleb nii: ära karda mind (minust), kas (või) sa tahad minule teenijatüdrukaks ('dienst', mnd. *dēnest*, lt. *dienests*) tulla? Ja nüüd ta viib selle neiu enesega ühes (vgl. sm. *ynnā* 'mit') tuppä, ja ta ütleb sellele neiu: ma panen sind patju kloppima. Ja ta on temale kloppinud, olnud sõnakuulelik laps. Ta on ühe aasta (ära) elanud tema juures. Nüüd ta teda laseb koju, annab selle käävi kätte, mis temalt kukkus sellesse kaevu. Nüüd ta läheb kodupoele. — See oli lumeema, see.

Nii [pea] kui ta nüüd läheb kodupoele, nii sajab üks vihma sagar tema pääle. Aga see on olnud kuldne. Nii [pea] kui ta nüüd on astunud kaevust üles, nii on kukk (kikas) olnud uksel, see on laulnud: kukureegu, kuldne neiu tuleb. Ja nüüd võõrasema näeb, et ta on kullaga üle valatud.

Nüüd ta saadab oma tütre kohe kaevu sisse. See läheb samuti ('nii-ise'). Tee tuleb temale ette, ja nüüd tuleb õunapuu ja ütleb: raputa minu õunad maha. See tüdruk ütleb nii: mina ei raputa

tulab ni'emô vastâ, põlab, las lipšak tända jārâ. ta ab lipšâ. ni um tünd lēbaõ'i ie'ddâ, põlab nei-t'z: juvâ lāpš, viedâ lēbad ulz. ta ab viedâ. ni ta lāp siedâ riekkâ sūr kabâl. tulap tegiš še sūr ie'l ie'ddâ. se nai tulab ulz, se lu'mjemâ, vēlad aṁbâdâks. kizub, vōi ap sō tiēdâ. „tu'l, ma si'nnân āndap padidi pieksâ“. be't ta um nei laška, ab vērķ pieksâ padidi.

se lu'mjemâ laškup tända kṁodâj un āndap siē spūol' ka kâ'ddâ. ni ta lāp piis riekkâ kṁodâj, un nei-t'š piēnttâ vṁmâ trgāp sa'ddâ tā'm pāl amâ immâr. tāmâ meilāp ku se um kūlda, be't se um piķ vōnd. ni ta aštāp koṁst i'lzâ. kiķ nā'p tāgiž, lōlab uks pāl: kikkār, kikkāri gt, muštâ piķ neitst kṁonnâ. jemâ tulab va'ntlām, ādāgāb jārâ. vībāt soṁnâ un pie'zzābād un vēššādâks krōpsābād, ap sōt jārâ.

ne ni pa'nbat siē neitst rattāt si'llâ un vībāt passoul' koṁttâ tända. pāldiñ bro'utšābād, be't ap sōt vāldaks tända. ku se kieŗdâ neitst pieksis padidi, siz vō'l neiĵen lūnda, be't ni iz ūq lūnda, ni vo'l lālam bro'utšâ.

sind. Nüüd tuleb lehm vastu, palub, (las) lüpsku teda ära. Ta ei lüpsa. Nüüd on tulnud leivaahi ette, palub niisama: hää laps, tõmba leivad välja. Ta ei tõmba. Nüüd ta läheb seda teed suure tüki. Tuleb taas see suur elumaja ette. See naine tuleb välja, see lumeema, harvade ('väljade') hammastega. Küsib, kas ei saa tööd. „Tule, ma sinule annan patju peksa“. Aga ta on nii laisk, ei viitsi peksa patju.

See lumeema laseb teda koju ja annab selle käävi ka kätte. Nüüd ta läheb mööda teed koju, ja niisama peent vihma hakkab sadama tema pääle ümberringi ('kõik ümber'). Tema mõtleb, et see on kuld, aga see on pigi olnud. Nüüd ta astub kaevust üles. Kukkk näeb taas, laulab uksel: kukireegu, must pigitüdruk kodu! Ema tuleb vaatama, kohkub ära. Viivad sauna ja pesevad ja nuga-dega (väärtstega) kraabivad, ei saa ära.

Nad nüüd panevad selle neiu vankrile ('rataste sisse') ja viivad mööda maailma (ilma kaudu) (lt. *pasaule* 'welt') teda. Praegu sõidavad, aga ei saa valgeks teda. Kui see agar neiu peksis patju, siis oli nii-palju lund, aga nüüd ei olnud (es ole) lund, nüüd oli raske sõita.

6. *kaš trāks.*

Siikrõg 5. IX. 21. Kersti Volganskí, 64 j.

(Geboren in Klein-Irben).

kašš trāks aī jē'llānd t'sku'ps. ruñts um voñt perimiez un tr perinaī. un ni ne attā jē'llānd t'sku'ps. t't pāvan ne iṛgābāt kō'tskiñ rekkāndā: tulāp tōla, ni mād'dān um iṛgāmāzd gōdā tōla pierāst tūoīttikt. na kui ni? ruñts iṛgāp spri'ežā: lā'mā kō'tskiñ un sava'nīlām eñtšān ra'zzā t't poftātāud.

ni ne aī sava'nīlānd t't poftātāud eñtšān. ni ne spri'ežābād: kus ni glābūp siḡ poftātāud. ruñts kiñtāb, ku um vīmāst siḡ poftā pivak=odā altar alā.

ni um voñt kōgiñ aigā. ruñts um iṛgān kiñtā trān: voī sa tiḡdat perinaī, mī'nūān um lē'māst riškāz (~ riškiži). — na, tr kiñtāb, ku sa ūot kuīstāi, li nēži riškiži. no, ruñtsān tu'l miḡlā razāpoftā un ruñts lēkš razāpoftā jū'r un sei t't kabāl tiḡāks. ni lā'p k=odāi, panūp tabār riḡkkā un magūb. tr ūōndžāl nūzāb i'lzā, aḡāb ruñts i'lzā un kizūb ruñts kā'tst: kuī siḡ rištpūogan nī'm um? ta kiñtāb vaštā: tū'mmān um nī'm „jētti-jāntāi“.

6. Kass ja hiir (kass hiirega).

Kass ja hiir on elanud üheskoos. (Isane) kass (lt. *runcis* 'kater') on olnud peremees ja hiir perenaine. Ja nüüd nad on elanud üheskoos. Ühel päeval ('päevan') nad hakkavad ('ürgavad') kahekesi rääkima: tuleb talv, nüüd meil tuleb hakata ('meil on hakkamist') muretsema talve jaoks ('pärast') toitu. Noh, kui nüüd? Kass hakkab arvama (lt. *špriest* 'urteilen'): lähme kahekesi ja nõutame ('vaatame kokku') enesele rasva ühe potitäie.

Nüüd nad on nõutanud ühe potitäie enesele. Nüüd nad peavad aru: kuhu nüüd peidetakse ('peidab') see potitāis. Kass ütleb, et tuleb viia ('on viimist') see pott kiriku (pühakoja) altari alla.

Nüüd on olnud kaua aega. Kass on hakanud ütleva hiirele: kas sa tead, perenaine, minul tuleb minna varrulle (ristseisse; vgl. est *ristketse* 'taufschmaus'). — Noh, hiir ütleb, kui sa oled kutsutud, mine sinna (sellele) varrulle. No, kassile tuli meelde rasvapott ja kass läks rasvapoti juurde ja sõi ühe jao tühjaks. Nüüd läheb koju, paneb saba rõngasse ja magab. Hiir hommikul tõuseb üles, ajab kassi üles ja küsib kassi käest: kuidas sellel ristipojal nimi on? Ta ütleb vastu: tema nimi on (temal on nimi) „i.-i.“ (*jēttiz* 'jättis').

nu, ni um miŋgiz nädil aigâ, ruŋts kiŋtâb, ku tä'mmân um lēmâst tegiž riškâz. Ir kiŋtâb: ku sa ūot kuŋstât, sis si'nnân um lēmâst. na, ni ta lekš. ta lekš razâpoŋt'â jūr un sei tegiž pūol. tulâp kʷodâj tegiž magub neikkū. Ir ūōndžâl aĵâb i'ŋz, kizûb: miš siz ni vō'l laps ni'm? ruŋts kiŋtâb: „pūol tiĵâks“. Ir kiŋtâb: miš ne pa nimūd âŋtâ? ruŋts kiŋtâb: ni'm um ni'm, miš sa ni vōŋšûd.

na, ni um tegiž miŋgiz nädil aigâ, ruŋts kiŋtâb irân: ni ma sōb rištpūoga tegiž, beŋ ni mi'n um lēmâst. se sōb vāgi vōndzi rištpūoga, muštâ, vâldat kâppâd un vâlda kurkk a'lli. ni lā'p tāgiž, entš razâpoŋt'â jūr. ni um poŋt'â tiĵâ. ruŋts a'ilâb ėdân kʷodâj. no, Ir ūōndžâl aĵâp tāgiž i'ŋz un kizûb ruŋts kâ'tst: miš siz ni ni'm vō'l rištpūogan? ruŋts kiŋtâb: „tikkiš tiĵâ“. Ir brīnâb: miš se pa ni'm?

ni tulâp sūr tōla ģe'ddâ. Ir kiŋtâb ruŋtsân: lām ni kō'tskiŋ ra'zzâ va'ntlām. lā'bât kō'tskiŋ. Ir iūokšâb ģe'ts un ruŋts tagân. ni lā'bâd âlŋtar alâ. Ir irġâb rāukkkâ: poŋt'â tiĵâ, vōj vōj, ni ma tiġdab mi sīn pa rištpūogad vō'l'itâ. Ir rākkâb un ril'âb ruŋtsâ. ruŋts ģamstap tā'mmân pā mō'.

No, nüüd on mõni (mingi) nädal aiga. Kass ütleb, et temal tuleb minna taas varrulle. Hiir ütleb: kui sa oled kutsutud, siis sul tuleb minna. Noh, nüüd ta läks. Ta läks rasvapoti juurde ja sõi taas poole. Tuleb koju, taas magab nii et. Hiir hommikul ajab üles, küsib: mis siis nüüd oli lapse nimi? Kass ütleb: „pool tühjaks“. Hiir ütleb: mis nimed need on? Kass ütleb: nimi on nimi, mis sa nüüd otsid.

Noh, nüüd on jällegi mingi nädal aega, kass ütleb hiirele: nüüd ma saan ristipoja jälle, aga nüüd tuleb mul minna, see saab väga õnnelik ristipoeg, must, valged käpad ja valge kurgualune. Nüüd läheb taas oma rasvapoti juurde. Nüüd on pott tühi. Kass jookseb õhtul koju. Noh, hiir hommikul ajab taas üles ja küsib kassi käest: mis siis nüüd nimi oli ristipojal? Kass ütleb: „täitsa tühi“. Hiir imestab (lt. *brinities* 'sich wundern'): mis nimi see on?

Nüüd tuleb suur talv ette. Hiir ütleb kassile: lähme nüüd kahekesi rasva vaatama. Lähevad kahekesi, hiir jookseb ees ja kass taga. Nüüd lähevad altari alla. Hiir hakkab nutma: pott tühi, või või, nüüd ma tean, mis sinu ristipojad olid. Hiir nutab ja kirub kassi. Kass hammustab tal pää maha.

7. *min jemàizà un kuṛè.*

(Parlogr. nr. 1).

Siikrög 23. VII. 23. Olga Breinkopf, 34. j.

min jemàizà | kà'itsiz | i'biži | i'rèl | jo'uktaràššā | ni't.ta pañ | bu'tk.ala | ma'ggâmā | ni't.tu'l | kuṛè tāmman | jūrā | un ki'ziz voī | ā'p.tō' tāmman | i'nā lā'dā | un rō'dā sōdā | tā'mā | krttis.ku | tā'mā | tō'b.rō'dā | sis.kuṛè | krttiz | laz.nūzāg | i'lzā un | lā'kkā | tā'mmān | i'nā | bet vā'ggā | vī'mā | ā'iga vo'l | pi'ki | bo'rāttiz un | va'lk-tiz.nej'kku | vā'lda | tu'l | i'd.vo'l | sis.kuṛè | krttiz.algā | ta | re'kkān-dāgā | tā'mā krttis.ta āb | re'kkāndiī | si'z... | re'kkāndā āb.uo | brī | ta iz | re'kkān | ta.lekš | i'nāz | bet nei jennā | va'lk-tiz un | bo'rāttiz.nej'kku | vā'lda | tu'l | i'd.vo'l | ni't.ta | krttiz | a'k sa | iu'māl | nei'kku ta | nā'nī senāt | krttiz.nei | kuṛè kad'iz | iārāndiz | ni't.ta... | ku's ta set | le'kš nei | sālā vo'l | ve'žž.un | ve's.šēt | i'e'tsā | ta is | sō mittā | ku'skiz | si's.ta ištis | pie'dāga'igā | mō'zā | un vo'dliz | i'omāk | pā'va | vā'ldā | ku pā'va | va'l | tu'l sis.ta | kāl'is.ku | pi'n | u'ttiz | ni't.ta | le'kš | si'e pi'n | u'ttāmis.tagān | un si's se |... [ta lekš pā'vōvā tsā'lmād.riek pāl ulzā].

7. Minu vanaisa (emaïsa) ja kurat.

Minu vanaisa hoidis (kaitses) hobuseid Irel jõe põllul. Nüüd ta heitis (pani) putka alla magama. Nüüd tuli kurat temale juurde ja küsis, kas ei taha temaga ('temale') ühes minna ja raha saada. Tema ütles, et tema tahab raha. Siis kurat ütles, (las) tõusku üles ja mingu temaga ühes. Aga väga vihmane ilm ('aeg') oli. Pikne mürises ja löi välku, nii et valge tuli ikka ('üht') oli. Siis kurat ütles, ärgu ta rääkigu. Tema ütles, ta ei rääkivat ('rääkija'). Siis... rääkida ei ole luba ('prii', lt. *brīvs*, mnd. *vri* 'frei'). Ta ei rääkinud. Ta läks ühes. Aga nii (palju) löi välku ja müristas, nii et valge tuli ikka oli. Nüüd ta ütles: ah sa jumal. Nii [pea] kui ta need sõnad ütles, nii kurat kadus ära. Nüüd ta... kuhu ta aga läks, nii sääl oli vesi ja vesi aga ees, ta ei saanud (es saa) mitte kuskile. Siis ta istus pedaka äärde maha ja ootas hommikul päeva valget. Kui päeva valge tuli, siis ta kuulis, kui koer (peni) haukus. Nüüd ta läks selle peni haukumise pääle (taha) ja siis see... ta läks päeval Tsälmed tee pääle välja.

8. *kurè veṛgâdbūdâš.*

(Parlogr. nr. 1).

Siikrõg 15. VII. 23. Älfred Breinkopf, 39 j.

*va'nâst äigast | ku pã'lã vejist | si'lkveṛgidi | mã't kabâlâš | siz
i'kškeṛd i'mmèr | ma'ṛtpãvad äiga | nã'lajk | va'nã spruõg | vo't tuñd |
i'ezã | a'igã | ie'dmãl klẽla | kõ'ttuoistã | mi'dãgid äb uõ | mie'rššã
³võ'ñd | u'n | me'ṭlãn... | ni' tãmã tulub | a'igã | lã'b eñdž bu'rkãz |
kalãmi'e bu'rkãz un | pa'nãp | sṛnã | ma'ggãm | un võ'dlãb neikõgin
kuñtš tulub | ü'õnd'žãl siz | lã'p kuo'dãj |*

*ni'ttam selliz iṛg | ³nu'õma'ggãn | i'smẽkkãn it pṛp | ³ta'bãktã |
i'kškeṛt tu'ñd | iũ'rã | tã'mmãn | mi'ez un | ki'zzãn vojš sina | sṛt | si'ẽst
| tũrst | u'ĩz aga | tãmã me'ṭlãn | mi's se | u'm võj sem selli | u'n aga
tegiš šelli... | midagi midã i'e'me'ṭlãn | e'ñtšãn | tãmãk kĩañ tũois |
ki'lk pãlã un | pa'ñd | ma'ggãm | äb uõ võnd | mi'ṛgist | vi'ttã minũtt |
a'igã miez | iũ'ššã te'iz | võ'ĩš sa | lã'd | u'ĩz siẽst | tũrst aga | äd |
tãmã me'ṭlãb mis se | ni' um | ni' tokš äb uõ | e' minũtt äb uõ | a'žãd
äb uõ | ri'ktig | nã' | be't ni... | i'e'vist | tãmã me'ṭlãn | se*

8. Kurat võrguaidas ('võrkudepoes').

Vanasti ('vanast ajast'), kui vee pääl kalastati silguvõrkudega ('-võrkusid') meie pool ('meie tükis'), siis ükskord mardipäeva aegu ('ümber m.-p. aja') õnnis (lt. *nelaik'is* 'der verstorbene') vana Spruog oli tulnud öösel [merelt] randa enne kella kahteist. Midagi ei ole meres olnud ja mõtelnud... nüüd tema tuleb randa, läheb oma putkasse, kalamehe putkasse (lt. *butka*, russ. *буѣка* 'kleine hütte') ja heidab (pane) sinna magama ja ootab nii kaua kuni tuleb hommikul (pro *õmego* 'hommik'), siis läheb koju.

Nüüd ta on niisuguse ajakese (iṛg, vgl. 'ürg') ära maganud, suitsetanud (lt. *smẽket* 'rauchen') ühe piibu[täie] tubakat. Üस्कord tulnud juurde temale mees ja küsinud: kas sa saad sest nurgast (lt. *stũris* 'ecke') välja või. Tema mõtelnud, mis see on, kas see on (*sem* < *se um*) niisugune uni või jälle niisugune... midagi muud, mõtelnud iseeneses. Tema pööranud (keernud) teise külje pääle ja heitnud magama. Ei ole olnud mingit viit minutit aega, mees juures jälle: kas sa lähed välja sest nurgast või mitte (ei)? Tema mõtleb, mis see nüüd on, nüüd ometi (lt. *tok, tak* 'doch') ei ole enam... ei ole asjad ei ole õieti. Jah. Aga nüüd... Hää küll ('hästi'). Tema

äb_üq mittâ | mi'dâgist|, pa'nd|ma'ggâm. | i'rm tä'mmân_äb_üq |
 vq'nd|, pi'mdi | i'ë um vq'nd. | pi'mdi | pi'mdi | i'ë|. no ni' vq'nd |
 rō_z | a'igâ ne'jku |³tu'nd | jū'râ, ne'j a'kkân sjezâ va |³vq'lgâtkuotfâ
 kus | ta'm ma'ggân | pālâ sjezâ (?) | tū'râ | vi'zzâ, un vi'skân | tä'm |
 būdâ | tu'iz | nu'rkkâ | ne'jku | tä'm_äb_üq sōnd_emiñ eñtš | ki'bärttâ
 äb | mi'ttâ | mi'dād|, e'ittân | ku'o'Im ke'rdâ | ri'stâ | je'ddâ sōnd | u'kst |
 u'iz un | ku'o'dâj | je'tspēñ | pa'l'l'äd | jā'lgadâks|.

9. vanâ jūrigin rō'kkure.

(Parlogr. nr. 1).

Siikrög 15. VII. 23. Alfred Breinkopf, 39 j.

si'gžâ | o'bbâ | ä'igal|, arvi'en vq'l | nā'dât | i'rël | ka'rnâdmä'k
 pāl |²sā'r |³rō'ttu'l|. tam i'kškerd...|, va s'rkrâg |³jūrigin|, eñtš
 ve'lkkâks | sa're'kkândânt | ku'bbâ un | le'kštâ|, ¹sieda rō'ttūlda |
 kō'vam|. nu je'vist|. ku' ni vq'l | sa're'kkândât | pā'va kuna ne ni |
 tō'stâ lā'dâ tānda |³kō'vam, | ni' ne | sa're'kkândist|, ku'r'd | i'ë|, kuš
 se tu'll | arvi'en | vq'l | nā'dâB|, ²ne lā'bât tānda | va'ñflām|, ku-
 nâs ta irgâB |, pa'llâ|.

mõtelnud, see ei ole mitte midagi(st), heitnud magama. Hirm temal
 ei ole olnud, pime õõ on olnud... pime pime õõ. Noh, nüüd olnud
 raas aega, nii kui tulnud juurde, nii hakanud sellesse va õlekotti
 ('õlgedekotti'), kus ta on maganud pääl, nukast (nukka) kinni ja visanud
 tema aida teise nurka, nii et tema ei ole saanud enam oma kübarat,
 ei mitte midagi, heitnud kolm korda risti ette, saanud uksest välja
 ning koju edasi palja jalu ('paljaste jalgadega').

9. Vana Jüri rahakurat.

Sügise hilisel ajal alati (lt. *arvienu* 'immer') oli nähtud Irel
 Karnedmäel suur rahatuli. Ta on ükskord, va Siikrögi Jüri, oma ven-
 naga (veljega) rääkinud kokku ja läksid seda rahatuld kaevama.
 Noh, hää küll. Kui nüüd oli kokkuräägitud päev, millal nad nüüd
 tahtsid minna teda kaevama, (nüüd) nemad leppisid kokku, et ühel
 õöl, kui see tuli alati oli näha ('nähtav'), nad lähevad teda vaatama,
 kui ('kunas') ta hakkab põlema.

*bet ni nu'orekkändäät | ɛ'dāo |, va'nā ju'rgiñ | s'krâgâld |, ve'ĩ-
tāb.eñtš.šie | va'nā | mē'k | rñāz |, kis vel va'ñšti | s'uo'dāqikštīm |
i'end |, un vel mū'd'i sellizi | s'uo'dā | krō'midi ku ni | ²lā'bād nē'd'i |
rō'ga'ridi | s'ñā | pie'ksām |, un kō'vam siedo | rō'd | u'ldzā |.*

*ni't.ta um | nu'olä'nt | s'krâgâst | pi'gā | ta'gā vast | ka'rnādmä'ggā |.
tä'mā | nā'b | ¹miñgist | ka'kškimdā |, ku'o'lmkimdā | sa'm tagān |, ku
va ve'l' | tä'mmān | tu'lāb | va'stā |. ku ni | nu'ottund | ne'i | ³le'-
izgāl | ni'ĩ | tä'mā tō'p | tä'mmān | a'ndā |, ievā ɛ'dāo |. uzre'iz |, se'ile |
sū'r | brā'nā | i'bbi |, un i'bizān um | sā'lgašs.ikš | sū'r | ra'istai |,
ka'zāk |, un tä'mā | tä'mstā | pi'ddāz | ne'ikkū | iē'ügā pidz | ga'jšsā |. ni'ĩ
tāmā sōp | ki'l arū |, ku ni'm | rō'k | ku'rē um | tä'mmān | ku'od'in |
va'stā |. un ni' iēb | ne'i | pi'mdāks |, āb.ve'llā āb | mi'ttā | mi'dāgāst
aga |. ni'ĩ | tä'mmān tulub | vā'ggi | i'rm | pā'lā ku | tä'mā | ni' um | rō'ĩ-
tūlda | nā'nd un | tä'mā | tā'nda āb uo | pā'ītān |. ku tä'mā vō'ls vel
pū'ītān | iū'rā |, si'z vō'ls vōnt se | ³rō'kkast tä'm | ²kā'ts |. bet ni'ĩ
ta me'lān | ni' emiñ āb uo | ve'llā | vō'dlāmāzd |. bet | ni'p | pa'ñt | ta'gān |,
ku's se | ka'zākkāz ni um | ra'ītān |. ka'zākkāz | ra'ītān | rā'ndaṗ | puṗlā |.*

Aga nüüd räägitud õhtul (õhtu) vana Jüri Siikrögilt võtab oma (enese) selle vana mõõga ühes, mis (kes) veel vanadest sõja-
aegadest [oli] jäänud ja veel muid niisuguseid sõjariistu (-kraamisid),
et nüüd lähevad neid rahavaimusid (lt. *gars* 'geist') sinna peksma
ja kaevama seda raha välja.

Nüüd ta on läinud Siikrögist peaaegu ('peataha') vastu Kar-
nedmäge. Tema näeb mingi kahekümne, kolmekümne sammu taga,
et va vend temale tuleb vastu. Kui nüüd tulnud nii, lähedale, siis
(nüüd) tema tahab temale õelda (anda) hääd õhtut. Korraga (lt. *us*
'auf', *reise* 'mal') niisugune suur pruun ('braun', mnd. *brūn*, lt. *brūns*)
hobune [on tulnud] ja hobusel on seljas üks suur ratsanik (ratsutaja),
kasakas, ja tema temast mööda nagu liiv mööda õhku (lt. *gaiss*
'luft'). Nüüd tema saab küll aru, et nüüd on rahakurat, ja [läheb]
temale kohe vastu. Ja nüüd jääb nii pimedaks, ei venda, ei mitte
midagi(st) aga. Nüüd temale tuleb väga hirm pääle, et tema
nüüd on rahatuld näinud ja tema teda ei ole tabanud (puutunud).
Kui tema oleks veel sattunud (puutunud) juurde, siis oleks olnud
see rahakast tema käes. Aga nüüd ta mõtelnud: nüüd enam ei või
venda oodata ('ei ole ootamist') ja (aga) nüüd läinud ('pannud')
järele, kus see kasakas nüüd on ratsutanud. Kasakas ratsutanud

un ne'i | pa'nd | blõ'kt | mie'rrä | ²si'l. un ni mie'rstä | lä'nd nekka |
 tu'l | ra'dä un | tu'nt | s'kräk puqlä. bet ta' meilän | ni' emi'ttät | a'las-
 kimi äb | u'q, nim pidämist jū'ssā | ne'jk kōgiñ kui | kō'giñ set ni
 ve'ib. jē'vist. bet | ni tu'nd | jo'ukšt | u'rgāš sōnā. sem se ārga
 sālā | i'rē un | s'kräg | va'il, sāl um ārga se nu'ttāb | jo'ukš, ikš
 va'nā | kù'qž. bet ni't tāmā um tu'nd i'll | ārga | i'llā, ārgašs um
 vōnt | ka'kš | kuo'lm | to'llā | ³vie'ttā iās. bet ni' āttā | kù'qlttad |
 gō'žānd, un ve'ž ni um | krō'kšān, un se'lli | jo'uk.ku | mi'ttā |
 ku'igād āb uq sōnd i'llā. tā'm s'lmad jēts ni | vōnt | se'lli ku, tā
 āb uq tu'odān i'l siē | vie'd lā'dā mi'ttā ku'igid i'l. bet ku'ij ta nim
 sō'nt.kui | āb uq sōnd | i'kškerd nim | sō'nt tokš | ²i'llā. bet ni'm
 tu'nt | s'kräk puqlā. rō'kkure pits | jū'omā un | va'nā iurgiñ | ta'gān,
 a'jiān. no ne'jk kōgiñ āttā | tu'nnān, koñts nu'ppiekslānd | jē'ts-
 pēdān | s'krākšt | ³pi'ddāz, | jo'gutsūzā | u'lzā. ta um i'rēld | jo'gūt-
 sūzā um ap'māram | v't'stuoistān | ve'rštā, nē'latuoistān | v't'stuoistān
 ve'rštā. no, un pi'gā (?) um vōnt ka | pā'va | va'll | u'llā, un va
 ve'll um | i'zvoqlān | i'rēl | ka'fnādmā'k pāl un āb uq | mi'ttā | mi'dā-

ranna poole ja nii pannud plunkst merre sisse. Ja nüüd merest läinud nagu tulirada ja tulnud Siikrõgi poole. Aga ta mõelnud, nüüd enam ei tõi silmast lasta ('äralaskmine ei ole'), nüüd on (nim < ni um) vaja pidada juures nii kaua, kui kaua ainult nüüd võib. Hää küll. Aga nüüd tulnud Jouks'ist ojani ('ojasse saadik'). See on see oja sääl Ire ja Siikrõgi vahel, sääl on oja, seda kutsutakse ('see kutsub') Jouks'iks, üks vana koht. Aga nüüd tema on tulnud üle oja (üle), ojas on olnud kaks kolm tolli vett (juures). Aga nüüd on kaldad vajunud ja vesi nüüd on kohisenud ja niisugune jõgi, et mitte kuidagi ei ole saanud üle. Tema silmade ees nüüd olnud niisugune, et tema ei ole tohtinud üle selle vee minna mitte kuidagi üle. Aga kui ta nüüd on saanud kuidagi viisi ('on saanud kui ei ole saanud') ükskord (nüüd on saanud) ometi üle. Aga nüüd on tulnud Siikrõgi poole. Rahakurat mööda [vee sees olevat] liivaharjade vahet ('joome') ja vana Jüri järel, ajanud. No nii kaua [nad] on tulnud, kuni rabelnud edasi Siikrõgist mööda, Jõgedesuusse välja. Ta on Irelt Jõgedesuusse (on) umbes (lt. *apmēram* 'ungefähr') viisteist versta, neliteist, viisteist versta. Noh, ja pea on olnud ka päevavalgus väljas. Ja va vend on oodanud Irel Karnedmäel ja ei ole [olnud näha] mitte midagi(st),

gâst aga | sa·võflân un | va·nâ jurgin tuñd | nõ·vâš | sõ·nâ | jã·rà nuo |
mür·õfšân | kuo·dâj | tã·giz äb | rõ·dâ äp | ka·stâ äb | mi·ttâ | mi·dãgâst |.

10. *kurè pojš.*

(Parlogr. nr. 3).

Siikrõg, 16. VIII. 23. Katrin' Tsintse, 53 j.

vd izàn võ'l pùgga. ta eñtš pojšgã dik'l'i sküql'iz. bet se pùgga
võ'l sūr palaidnikkã, ta ie'nnâ is.tõ' õppâ, ta seļ pattëriz izàn rõ'dâ.
ku ta võ'l sküqlššã le'bbâ sa'ddân, siz ne kuoñnâ jelistã, tjeðã ta
is.tõ' ti'edã.

sis ta lekš tẽrk.pälã, un tẽrk.päl ta sattiekkiz vd izandãks. se
izant.kizis.tã'm kü'tstã: vøjš.sa ät.tõ' mi'n iürã pa pùõššãks tũlda?. ta
kĩttiz: mikš.äb. — „vøjš.sa kërattã un lu'ggã ka müõštad?“ — „ma
müõštãb.“ — „sellistã mi'nnân äb.uõ vajãã“. pojš meļliz: õ, siõ izand.
jũššã um jevã jelãmi. kjeris.kõškân tuojs.püql.pälã, lekš pits tüõšta
ieļã vastã. sattiekkis.tegiš.siõ eñtš izandãks. izant.kiziz: vøjš.sa
mi'n iürã äd.vej pa pùõššãks tũlda? — „mikš.äb.“ — „vøjš.sa lu'ggã

aga oodanud. Ja vana Jüri tulnud surmani (lt. *nãve* 'tod') äravae-
 vatult (lt. *mozit* 'quälen') koju tagasi, ei raha, ei kasti, ei mitte
 midagi(st).

10. Kuradi poiss.

Ühel isal oli poeg. Ta oma poega kõvasti (lt. *dikti* 'stark')
 koolitas. Aga see poeg oli suur päevavaras (lt. *palaidnieks* 'tauge-
 nichts'), ta palju ei tahtnud õppida, ta ainult kulutas (d. 'zehren',
 mnd. *teren*, lt. *tëret*) isa(l) raha. Kui ta oli koolis läbi kukkunud
 (sadanud), siis nad kodus elasid, tööd ta ei tahtnud teha.

Siis ta läks laadale ('turu pääle') ja laadal ta sai kokku
 (lt. *satikt* 'begegnen') ühe härraga (isandaga). See isand küsis
 tema käest: „kas sa ei taha minu juurde poisiks tulla?“ Ta ütles:
 miks mitte (ei). — „Kas sa kirjutada ja lugeda ka mõistad?“ — „Ma
 mõistan“. — „Niisugust minul ei ole vaja“. Poiss mõtles: oo, selle
 isanda juures on hää elu (elamine). Keeras kasukal teise poole
 pääle, läks mõõda teist tänavat vastu. Sai kokku jälle selle sama
 isandaga. Isand küsis: kas sa minu juurde ei või poisiks tulla. —
 „Miks mitte“. — „Kas sa lugeda ja kirjutada ka mõistad?“ — „Ei

un kēraṭtā ka mūḡṣṭad? — „āb mūḡṣṭa“. — „kui jēn sa lūḡnā tōḡd? ma si'nn āndap siḡk rō'dā“. ne sašsādiz. leḡštā kḡodāi.

bet se vō'l kuṛē kis tānda sādis pa pūḡššāks. se āndiz ūḡndžāl tiḡ kā'ddā poišsān, kui jēn i'l pāva vō'l nuoti'emāst. poiš rūḡiḡkiz eṇtš tiḡ nuoti'edā, leḡš izānt kēraṭtāpkōmārā un lugiz izānd rōṇṭtidi. izānt tu'l ġ'dān kḡodāi, liḡdis ku tā'm rōṇṭtād vō'lītā jārā sie'gdāḡ. kizis poiš kātst: sa ūḡd mi'n rōṇṭtidi lu'ggān? poiš kiḡeldiz: āb ūḡ. ūḡndžāl izānd āndis tiḡ kā'ddā, mis poišsān i'l pāva um ti'emāst. poiš rūḡiḡkiz tiḡ nuoti'edā, leḡš tegiž izānt kēraṭtāpkōmārā. lugiz izānd rōṇṭtidi. ġ'dān tu'l izānt kḡodāi, kiziz: sa ūḡd vōṇd min rōṇṭtād iūs? poiš kiḡeldiz. ūḡndžāl tegiž izānd āndis tiḡ kā'ddā. poiš rūḡiḡkiz eṇtš tiḡ nuoti'edā un leḡš tegiž izānt kēraṭtāpkōmārā, izānd rōṇṭtād jūrā, lugiz. ġ'dān tu'l izānt kḡodāi, liḡdis ku tā'm rōṇṭtād vō'lītā jārā sie'gdāḡ. maksis poišsān lūḡn ulzā un sōi-tiž jārā.

se poiš vō'l pāgiṇ jo nuooḡpān sā'l selliš škūnstidi. tu'l izā jūr kḡodāi, un jelistā. bet ni vō'l rō' pa galām, iz ūḡ mis siḡb. ni vō'l iks kērt lēḡ. poiš kiṭtiz izān: vōiž sa tiḡdat tōṭfi, minā

mōista“. — „Kui palju sa palka (d. 'lohn', mnd. *lōn*; lt. *luone*) tahad? Ma sinule annan kuuendikvaka (d. 'seckel', lt. *stkelis*) raha“. Nad said kaubaga kokku (sa < lt.). Lāksid koju.

Aga see oli kurat, kes teda kauples poisiks. See andis hommikul töö kätte poisile, kui palju üle päeva tuli ära teha (*nuo* < lt.). Poiss ruttas oma (enese) töö ära teha, läks isanda kirjutustuppa (-'kambri') ja luges isanda raamatuid. Isand tuli õhtul koju, leidis, et tema raamatud olid ära segatud. Küsis poisi käest: [kas] sa oled minu raamatuid lugenud? Poiss salgas: ei ole. Hommikul isand andis töö kätte, mis poisil päeva jooksul (üle päeva) on teha ('tegemist'). Poiss ruttas töö ära teha, läks taas isanda kirjutustuppa. Luges isanda raamatuid. Õhtul tuli isand koju, küsis: [kas] sa oled olnud minu raamatute juures? Poiss salgas. Hommikul jälle isand andis töö kätte. Poiss ruttas oma (enese) töö ära teha ja läks jälle isanda kirjutustuppa, isanda raamatute juurde, luges. Õhtul tuli isand koju, leidis, et tema raamatud olid ära segatud. Maksis poisile palga välja ja saatis ära.

See poiss oli palju juba ära õppinud sääl niisuguseid kunste (= nõidustikke). Tuli isa juurde koju ja elasid. Aga nüüd oli raha otsas (lt. *pagalam* 'zu ende'), ei olnud, mida süüa ('mis sööb'). Nüüd

ieþ pa sūr ārgaks, vt mī'n tērk pāl un mī jārā, bet kikkimī sa alā mī. tu'l se rž izānt pa vōštājiks. vōštis siē ārga jārā. izā saī siek rō'dā. izānd vtž ārga ie'tspēdīn, saī rek pālā, ārga ei pa riš-tiņgāks, tu'l izā jūr tā'giž.

ni nāntān vō'l tāgiž rō'dā, ne jelistā. ku ni se rō' vō'l tegiš pa galām, poiš kītīz izā pālā: tōfti, minā ieþ pa sūr eřzālāks, vt mī'n tērk pālā. izā vTB. se tž izānt tu'l vōštāmā, vōštīz eřzāl jārā, andis kakš šiekkā rō'dā, beī izā raņgidi iz ānda. izānt tējtīz izān kakš šiekkā rō'dā i'l raņgād. izān tu'l rō' kōr, mīž raņgād jārā, amā eřzālāks.

ni vō'l eřzālān iēmāst.. poišsān vō'l iēmāst pa eřzālāks. izānd jūssā legž diezgan sliktā. ni siē izāndān vō'l'ttā kakš piškistā poišsā. eřzāl pōl'iz ned'i laš ne mo'utšāgād raņgād jārā. ne kakš poišsā mo'utšistā raņgād mō'zā. eřzāl ei pa kaņnāks, lekš izā jūr tā'giž. izānt tu'l kvodāi un neiš ku eřzāl't iz ūo, ei pa kuļ'āks un a'iliz eřzālān (kaņnān) tagān. kaņnaz neiš ku kuļ' iz ūo koļgān. neiš ku perinai siēttiz āitta jūssā ka'ņkkiži. ei pa ka'ņkkizāks. kuļ' ei pa izāndāks, tu'l ka'ņkkiži vōštām. nu'ovōštīz i't ka'ņk-

oli ükskord laat. Poiss ütles isale: kas sa tead, taat, mina jään suureks härjaks, vii mind laadale ja müü ära, aga kütket sa ära müü. Tuli seesama isand ostjaks. Ostis selle härja ära. Isa sai kuuendikvaka raha. Isand viis härja ära ('eespidi'), sai tee pääle, härg muutus (jäi) inimeseks, tuli isa juurde tagasi.

Nüüd neil oli jälle raha, nad elasid. Kui nüüd see raha oli jälle otsas, poiss ütles isale ('isa pääle'): isa, mina jään suureks täkuks (lt. *erselis* 'hengst'), vii mind laadale. Isa viib. Seesama isand tuli ostma, ostis täku ära, andis kaks kuuendikvakka raha. Aga isa päitseid ('rangisid') ei andnud. Isand töotas isale kaks kuuendikvakka raha päitsetest ('üle rangide'). Isale tuli raha himu (lt. *käre* 'begehrlichkeit'), müüs päitsed ära, kõige täkuga.

Nüüd tuli takul jääda ('oli jäämist')... poisil tuli jääda täkuks. Isanda juures läks küllalt (lt. *dievsge* 'genug') halvasti (d. 'schlecht', mnd. *slicht*, lt. *slikt*). Nüüd sel isandal oli kaks väikest (pisikest) poissi. Täkk palus neid, et nad võtaksid päitsed ära. Need kaks poissi võtsid päitsed maha. Täkk jäi kaarnaks. Läks isa juurde tagasi. Isand tuli koju ja nägi, et takku ei olnud, jäi kulliks ja jooksis takule (kaarnale) järele. Kaaren nägi, et kull ei olnud kaugel. Nägi, et perenaine söötis aida juures kanakesi. Jäi kanakeseks. Kull jäi

kiz, lekš tāgiž, sai rek pālā, neis ku se iz ūo se riktik ka'nkki, mis ta vōššub. tu'l tāgiž. ka'nkki neis ku izānt tulāp tāgiž. perimles tuldiz vō'ddiri. ka'nkki ei pa vō'ddārgro'udāks. izānd ei pa kikkāks. knōbiz nēd'i vō'ddiri un knōbiz. señts knōbis kuñts ma'k pōkkiz lō'igi, un izānd vō'l pa galām. un vō'ddārgro'udāz ei pa rištingāks un lekš kṽodāi tāgiž. se izānd vō'l kurē, un se poiš vō'l iķš lāška poiš.

11. ku pēttārjōran um su'ggān ni'm.

Siikrōg 16. I. 25. Ädu Tserbach, 65 j.

kakš tuñttāptā āttā ku'bbā sōnād rtsā krūogāšsā. siz ne āttā vā'ggā luštīgāl vōñnād. ne āb ūōttā siedā iekai'ppānāt ku kiēla rabūb. ku ne ni iķškert kūlābād, ku kiēla rabūb, siz um ra'bbān iķštvoistān. siēn vādān um vōnt pēttār ni'm, siēn tvoizān vōnd jāni ni'm. se pēttār um kūtān jānin: ni mā'ddān um lē'māst, si'n u'm kṽo'd jo le'ižgāl, mi'n u'm koūgāl. siz ne ātt i'rgānād lā'dā tñāz, un lānād rieķ lō'gām sōnā (nei kōgas ku rek lagūb jārā). sis pēttār um jettān jāni jumālāks.

isandaks, tuli kanakesi ostma. Ostis ära ühe kanakese, läks tagasi, sai tee pääle, nägi, et see ei olnud see õige kanake, mida ta otsib. Tuli tagasi. Kanakene nägi, et isand tuleb tagasi. Peremees tuulas otri. Kanakene jäi odrateraks (lt. *grauds* 'korn'). Isand jäi kukeks. Nokkis (lt. *knabt* 'picken') neid otri ja nokkis. Seni nokkis, kuni magu paugatas lõhki, ja isand oli otsas. Ja odratera jäi inimeseks ja läks koju tagasi. See isand oli kurat, ja see poiss oli üks laisk poiss.

11. Kuis Peeterjärvele on sugenud nimi.

Kaks tuttavat on kokku saanud ühes kõrtsis (lt. *kruogs* 'krug'). Siis nad on väga rõõmsad olnud. Nad ei ole seda märganud, kui kell lõõnud (lööb). Kui nad nüüd ükskord kuulevad, et kell lõõb, siis on lõõnud üksteist. Sel ühel on olnud Peeter nimi, sel teisel olnud Jani nimi. See Peeter on ütelnud Janile: nüüd me peame minema, sinul on kodu lähemal, minul on kaugel. Siis nad on hakanud minema üheskoos ja läinud tee lahkmeni (nii kaugele, kui tee lahkub ['laob'] ära). Siis Peeter on jätnud Jani jumalaga.

pēttār sōp selliz rōz lā'mā ikši'ggiñ. ta külāp ku tā'm tagān tulāb ikš rištiņa, ne'i kieŗdā. pēttār va'ntlāb jīmār: tā'mmān um jūšsā ikš nūŗ mīez. se kiŗtāp pēttārān: va su'gmīez, kuš sa ni lā'D. pēttār kiŗtāb: miš, sa kuŗsūd mīnda su'gmī'ekkāks, ma sīnda āp tuŗD. se kiŗtāp pēttārān: kuŗš sa mīnda āt tuŗD, mēg ūm le'izgilist sugūD, izā vel'ilāpst, tu'l mī'n jūrā, ma'g j'l ie, mī'nnān um kōōnnā vō'lītā brāndilītā, ma āndap sī'nnān ka jūŗdā. pēttār kiŗtāb vāstā: ma āb ūŗ mīŋgi jūŗgi-poŗš, ma āb jūŗ vō'lītā brāndilītā.

ni pēttār lā'p tā'mmān tīās kōgiñ. pēttār külāb, ku kīk kīrgastāb. ta kiŗtāb: vōi jūmāl, kīk ieva kīrgastāb, tā'm iezā āp sō magāttā mittā rōz. ni se tūoi kiŗtāp pēttārān vāstā: mēk kakš izānītā ūmā, sa ju kuŗsūt kōōlmānīt izānītā. ne'i pēttārān u'm sa'ddān u't silmad ie'tstā jarāndiz. ve'l ikš ša'm ku vō'lks āstān, siz vō'lks vōŗd jōŗašsā sizāl. ni pēttār ne'iz, ku vō'l piepiettāt kurēstā. ta ne'i kōgaz nū'olekš, ku kō'd jōŗa va'izā.

ni kurē ra'dlāz eŗts sūrāt kī'uvŗgāt tā'mmān sālgā. ne'i ne sālā tīmīst un kī'uvŗnist. ni sāl vō'l ikš pieŗelnīkkā (i'bbist poŗš). pāva ūmkkāks ta u'm vēŗtān eŗts i'bbist un lā'p kōŗdāj raŗstā. kurē tīŗdap

Peeter saab niisuguse raasukese minna (minema) üksinda. Ta kuuleb, et tema taga tuleb üks inimene, nii ruttu. Peeter vaatab ümber: temal on juures üks noormees. See ütleb Peetrile: va sugulane ('sugumees'), kus sa nüüd lähed? Peeter ütleb: mis, sa kutsud mind sugulaseks, ma sind ei tunne. See ütleb Peetrile: kuidas sa mind ei tunne, me oleme lähedased sugulased ('sood'), isa veljelapsed, tule minu juurde, maga üle öö, minul on kodus õlut viina (lt. *brand-vīns* 'branntwein'), ma annan sinule ka juua. Peeter ütleb vastu: ma ei ole kellegi (mingi) jooja poiss, ma ei joo õlut [ega] viina.

Nüüd Peeter läheb temaga ühes kaua. Peeter kuuleb, kui kukk laulab. Ta ütleb: oi (või) Jumal, kukk juba laulab, see öösi ei saa magada mitte raasu. Nüüd see teine ütleb Peetrile vastu: me kaks isandat oleme, sa ju kutsud kolmat isandat. Nii Peetril on kukkunud (sadanud) udu silmade eest ära. Veel ühe sammu (üks samm) kui oleks astunud, siis oleks olnud järves sees. Nüüd Peeter nägi, et oli petetud (lt. *pie* — 'bei, an' usw.) kuradist. Ta nii kaugele läks, kuni (et) [jõudis] kahe järve vahele (vahesse).

Nüüd kurat raius oma suured kihvad temale selga. Nii nad säääl tõmblesid ja kisklesid. Nüüd säääl oli üks õitsiline (lt. *pieŗulnieks* 'nachthüter') (hobuste-poiss). Päeva hämaras (hämaraga) ta on võtnud

ku piegel'nikkā tulāb. kurē um pañd eñtšān sūrt sōrat.pā'zā, las piegel'nikkān voļkkā iřm, algā tu'odāk sālt pi'ddāz ratstā. piegel'nikkā um lānd, nānd, ku kakš mēstā umād: v'dān um selli pā nekkā sūr pūrō'nāz. piegel'nikkā sōb iū'rāz, kiītāb: rištizā, ku sa tānā kurē k'āddā ūot sōnd? rištizā um kiītān: rištpūoga, tu'l mi'nnān a'bbāl, kurē mīnda piepiettiz. rištpūoga um kiītān: ku ma lā'v, minā kurēst vīndab, mi'n āttā kō'tkērdalist āmbāt sūšsā. — nekkā rištpūoga u'm lānd, ākkān kurēn sālgā un viškān kurē mō'. ne'i kurēn u'm poūkkān r't kiłkstā sūr lē'd' ulzā un se lē'd' u'm poūkkān kaķi un ne kabāld āttā a'ilānd amā ilma koūtā.

slepiērāst u'm sūr iōra sūrpeētāriōra un piški iōra piškipeētāriōra. un ne lē'tkabāld ne aī ve'l aptēkkārās. mēk.pāldiñ ve'l sōmā voštā nēd'i, un siedā aiñā nuūtāb: kurē siitā.

oma hobused ja läheb koju ratsutades. Kurat teab, et õitsiline tuleb. Kurat on pannud enesele suured sarved pähe, [et] las õitsilisel olla (olgu) hirm, ärgu tohtigu säält mööda ratsutada. Õitsiline on läinud, näinud, et kaks meest on: ühel on niisugune pää nagu suur puujuurikas. Õitsiline saab juurde, ütleb: ristiisa, kuis sa siia kuradi kätte oled saanud? Ristiisa on ütelnud: ristipoeg, tule minule appi, kurat minu (mind) pettis ära. Ristipoeg on ütelnud: kui ma lähen, mina kuradi ('-st') võidan, minul on kahekordsed hambad suus.—Nii kui ristipoeg on läinud, hakanud kuradile selga ja visanud kuradi maha. Nii kuradil on lõhkenud (paukunud) ühest küljest suur leht välja ja see leht on lõhkenud katki ja need tükid on lennanud (jooksnud, 'aelenud') tervesse maailma ('kõige ilma kaudu').

Sellepärast on suur järv Suur-Peeterjärv ja väike (piisike) järv Väike-Peeterjärv. Ja need lehetükid (need) on veel apteegis ('apteekris'). Meie praegu veel saame osta neid, ja seda rohtu kutsutakse kuradisitaks ('kutsub kuradi sitt').

12. *kui āškad veip kōrantst ulz a'ijā.*

(Parlogr. nr. 4).

Siikrög 25. VII. 23. Ädu Tserbach, 63 j.

mā't | kōrants vō'l | pā'gin | ā'skidi | t't se'uvvā | un is tu'od |
āp | ku'skiz | lā'dā | iegās kù'qžās vō'l | ā'ska | ie'tsā | t't pi'vapāvan |
min i'zā | pi'diz | lō'tt aigā meg vō'lmā | ti'kkiž | ro'uš | tu'bās | ka'kš |
štu'ndā | si'z vō'l | kōrand | va'gā | le'kšmā | u'lzā | tu'bāst | ²ni'emidi
¹lipšām | u'llāpēdān | vō'l | tu'bā ie'tsā | ikš šār ā'ska | mō' ra'bdā |
pi'n vō'l | mō' ra'bbān | le'kš u'lzā pēdān sāl vō'l'ttā | nē'la |
ka'bālttā | pi'n vō'l | mō' ra'bbān | mā' le'kš | kuo'ddā ve'ttām | lipš-
va'kkā | sāl vō'l | ie'lšsā ikš | ie'tsā | mā' le'kš | ta'l'tā | ni'emidi
lipšām | sāl vō'l'ttā | ta'lšsā | ka'kš | ka'bālt | ie'lšsā | s'z mēk |
ti'kkiž ¹nānt | ra'd'lizmā | mō' |

si's | tu'l | mī'n | ³ta'nt mēk k'ittizmā ku mā'ddān nei | ³u'm |
ta' le'kš | šā'nagāl eñtš | šw'gūd iārā ta vōl | sālā | k'ittān eñtš | ³šw'gū-
dān | tā'm | su'g vōl | k'ittān nei : vō'iš | sie'dā āb uq | mi'dāgāst
ādā | nā'nttān um nei | t'ž vō'nā | pā'gin | ā'skidi | si'z ikš | va'nā |
skru'qdār um | nā'nt iūss | u'mblān | ne' āttā | si'en | k'ittānā | se
nā'nttān um | k'ittān | se' āb uq | mi'ttā | mi'dāgāst | si'e ve'ib | iārā

12. Kuidas ussid võib talust välja ajada.

Meie talus oli palju usse, ikka suvel. Ja ei tohtinud mitte kuskile minna, igas kohas oli uss ees. Ühel pühapäeval minu isa pidas palvetundi ('laada aega'), meie olime kõik inimesed (rahvas) toas, kaks tundi. Siis oli talu vaikne (vaga). Läksime välja toast, lehma lüpsma. Väljaspool oli toa ees üks suur uss maha tapetud (rabatud), koer oli maha tapnud. [Kui] läks väljaspoole, sääl oli(d) neli tükki, koer oli maha tapnud. Ma läksin kotta võtma lüpsinõu, sääl oli elus üks ees. Ma läksin lauta ('talli') lehma lüpsma, sääl oli(d) laudas kaks tükki elus. Siis me kõik nad lõime (raiusime) maha.

Siis tuli minu tädi, me ütlesime, et meil nii on. Ta läks Säänagile oma sugulaste juurde, ta oli sääl ütelnud oma sugulastele. Tema sugulane oli ütelnud nii: oi (või), sest (seda) ei ole midagi häda. Nendel on niisamuti olnud, palju usse. Siis üks vana rätsep (lt. *skruoderis* 'schneider', mnd. *schröder*) on nende juures ömmelnud, nad on sellele ütelnud. See nendele on ütelnud: see ei ole mitte midagi, selle võib ära ajada. Talvel, madisepäeva õhtul (las) võtku

nuo | a'ijä. | ta'llä | ma'ttikš'ē'dān | laz vę ttägād | la'pst vana | vi'k-
kārta vana | ki'r'rā vana | ve'is sidägād | r'dāku'bbā, | laz lä'kkād |
i'mmār | ie'lūd | i'mmār un | ²kr'ttägād āškad | ²me'īsā | ³je'tspēd'an |
siz nā'nttān | ā'b uo | mi'ttā | r'ttā | vō'nd |.

siz min i'zā k'ttiz | ne'i mā'ddān ne'i | r'ž, | ma'ttikš'ē'dān | vę't-
tägād | la'pst mi'ngiz vana | vi'kkār't un | li'gid | i'mmār | ie'lūd | i'm-
mār, | agā mā'ddān ka' siz āb | r |. siz mē'k | ka' nei | te'imā, | mā'ddān
tu'o'is sę'vūā iz uo | mi'ttā | r'ttā | u'iskā. | kōgiñ ³a'igā mā'ddān iz uo
mittā r'ttā | u'iskā |.

13. āška iāmstātt arštini.

(Parlogr. nr. 4).

Siikrōg 25. VII. 23. Ädu Tserbach, 63 j.

rd na'izān | āška | iāmstiz | ³i'ālgā. | sis tā'm vōl iā'lgā i'lzā |
pa'istān nekka | sū'r | klu'žš. | sis tu'lttā | mi'n tagān |, ma tu'l | pa'ñ
tā'mmān | pā'lā | le' dī. | un ma k'ttiz laz ne | va'ntlāgāt | kru'ppā kis-
kägād | lō'igi pa'ngāt | kru'ppā | pā'lā. | siz ne iā'lgat | tā'mmān ei io
| la'ba... | iu'vāks. | ma k'ttiz | ā'lgā ni | lä'kkāt tu'l | ie'llā. | tā is | kū'l
tu'o'is | pā'vā vō'l lānt | k'uo'ddā, | ni vō'l iā'lgā iāra | pa'istān tegiž |.

lapsed vana vikat, vana kirves, vana nuga (väits), sidugu ühtekokku, (las) mingi ümber hoonete ringi (ümber) ja üteltu: ussid metsa ära ('eespidi'). Siis nendel ei ole mitte ühte olnud.

Siis minu isa ütles (nii) meile niisamuti: madisepäeva õhtul võtke lapsed mingi vana vikat ja minge ('lähke') ümber majade ringi, vahest aga meil ka siis ei saa olema. Siis meie ka nii tegime, meil teisel suvel ei olnud mitte ühte ussi. Kaua aega meil ei ole olnud mitte ühte ussi.

13. Ussi nõelamise ('hammustatu') arstimine.

Ühel naisel uss hammustas jalga. Siis temal oli jalg üles paistetanud nagu suur pakk (lt. *klucis* 'klotz', mnd. *kloz*). Siis tulid minu järele, ma tuln panin temale päale lehti ja ma ütlesin, las nad otsigu (vaadaku) kärnkonn (lt. *krupis* 'kröte'), kiskugu lõhki, pangu konn päale. Siis need jalad temal jäid (jäi) paremaks (lt. *labak* 'besser')... häaks. Ma ütlesin, ärgu nüüd mingi tulehoonesse (s. o. hoonesse, kus on ahi või tulease). Ta ei kuulanud, teisel päeval oli läinud [keedu-] kotta. Nüüd oli jalg (ära) paistetanud jälle. Nüüd

*ni't tu'lttâ 'mi'nnân | k'rttâm ma tu'l | va'ntlâm ma kit sa uqđ
vont | tu'l | 'je'łssâ | sinn attâ sūrd vielad 'jā'šsâ jalgan | nā't ta
um | vō'nt | k'uo'dās | si'z ma lekš | tuo i 'nedi | nūrōri | lie'ppā | ve'zā |
le'd'i | pā'gin | vā'ndis | tū'mmān immār się | iā'lga | sis tā'm se |
iā'lga saį teįš | tie'r'raks |.*

14. vōro'u lapst.

(Parlogr. nr. 4).

Siikrög 25. VII. 23. Ädu Tserbach, 63 j.

*ira jo'ug aļgās iks vanā miez um nānd vđ vōro'u laps mie'rstā
ilzā nūzām a'lmāl rindi. tāmā um ikskeŗd nūzān i'lzā vie't pāl un
va'ntlān. tūqįšta keŗd um nūzān vie't pālā un va'ntlān. kuołmā(n)t
keŗd um nūzān, si'z um ka'ddān vie't si'llā jārā. si'z ie'mbiť se vanā
mieš tānda āb uq nānd. se vōl ina aņtmaņ, kiš siedā neįz. se lip
tagiž vđ nēlakimdvīž āigast.*

*m'i'n jemā izā kūtiz mi'nnān, ku tāmā um vōnd rigāšsā, si'z um
vōnd vie'ttād ulzā vadāks mie'r si'zald iks vōro'u rištīg. se um
vōnt paņdāt kast si'llāz, glōzāst kōņts um vōnt pālā. ne attā
lānāt ka va'ntlām tānda. se vōro'u lapsān um vōnt piikād ibūkst*

tulid minule ütlemā, ma tulin vaatama. Ma ütlesin: sa oled olnud tulehoones, sinul on suures villid juures jalal. Jah, ta on olnud [keedu-] kojas. Siis ma läksin, tōin neid noori lepavōsa lehti, palju, vāānsin temale ümber selle jala, siis temal see jalg sai jälle terveks.

14. Vaarao lapsed.

lira jõe ääres üks vana mees on näinud ühe vaarao lapse merest üles tõusvat (tõusma) rinnuni (allapoole rindu). Tema on ükskord tõusnud üles vee pääle ja vaadanud. Teist korda on tõusnud vee pääle ja vaadanud. Kolmat korda on tõusnud, siis on kadunud vee sisse ära. Siis enam see vana mees teda ei ole näinud. See oli lina Antman, kes seda nägi. Sest (see) vist on (leeb) tagasi üks nelikümmendviis aastat.

Minu ema isa ütles minule, kui tema on olnud Riias, siis on (olnud) veetud välja noodaga mere seest üks vaarao inimene. See (olnud) pandud kasti sisse, klaasist kaas on olnud pääl. Nad on läinud ka vaatama teda. Sel vaarao lapsel on olnud pikad juuksed

*nekkà naižân, najst rindad ättâ tä'mmân vōnân. vž. um loülân:
vōro'u, vōro'u, vōro'u. eñtsân ättâ kñd'äld vijerânâd silmštâ ulzâ,
vōro'u lapsân.*

15. reiznikkâ pašsâkka.

(Parlogr. nr. 4).

Siikrög 25. VII. 23. Ädu Tserbach, 63 j.

*ikš miež um länt pits riekkâ. se um vōnd ikš reiznikkâ
miež, kišs um pašsoŕttâ länd va'ntlâm. tāmâ um länd ikš'iggiñ
pāgiñ päŕvdi, kōgiñ aigâ. sis ta um nānd riekk aigâs t'd vā'ggi
knaš puŕkâ. ta'm muŕdân się puŕkâ iārâ. tä'mmân um vōnd
vā'ggi lušt, vā'ggi pri'ekkâ się puŕkâ pālâ. sis ta um kandân
tānda, pie'rrâ um pi'ddân eñts pi'ušsâ. va'ntlân i'dâ kabâl siedâ
puŕkâst. kuoŕlmâns pāva se puŕkâz um iŕgân kuŕjâ iārânz. kuŕjân
iārânz, ni tä'mmân um vōnd vā'ggi zāl. ta'm pañt się puŕkâ vālda
ieŕgâš si'llâ. tä'mm um zālân sāl iušsâ un vā'ggi mu'r vōnt sāl
iušsâ. sis ki'llân tām kuoŕrâ ikš el: alâ zālâ, alâ mu'rttâ, si'n līb
juvistâ, si'n vōñ sinda vō'dlâb. ta um vel sālâ pi'lân, vel va'nt-
lân. tūgšta keŕd um nuittân tegiž: alâ zālâ, alâ mu'rttâ, si'n līb.*

nagu naisel, naiste rinnad on temal olnud. Ise on laulnud:
v., v., v. Enesel on pisarad (sm. *kyyneleet*) veerenud silmist välja,
vaarao lapsel.

15. Muinasjutt reisijast ('reisija muinasjutt').

Üks mees on läinud mööda teed. See on olnud üks reisija
mees, kes on maailma läinud vaatama. Tema on läinud üksinda
palju päevi, kaua aega. Siis ta on näinud teeääres ühe väga ilusa
(lt. *knašs* 'flink') lille ('putke'). Ta on murdnud selle lille ära.
Temal on olnud väga lust, väga rõõm (lt. *prieks* 'freude') sest lil-
lest ('selle lille pääle'). Siis ta on kandnud teda, pärast on pidanud
enese peos. Vaadanud alati ('ühte tükki') seda lille. Kolmandal
päeval see lill on hakanud kuivama ära. Kuivanud ära, nüüd temal
on olnud väga kahju. Ta on pannud selle lille valge liiva sisse.
Tema on kahjatsenud sääl juures ja väga mure olnud [temal] sääi
juures. Siis kõlanud tema kõrva üks hääl: ära kahjatse, ära
muretse, sinul läheb (saab olema, 'leeb') hästi, sinu õnn sind
ootab. Ta on veel sääi seisnud, veel vaadanud. Teist korda on

juvistä, vōn sīnda vō'dlāb. ni ta um meļlān, miittā vttā rištīnktā tāssā āb uo, kis se um kis nei rēkkāndāb. tām va'ntlān i'lzā, ta um nānt ku um vōnd vālda eņgālz. sis ta um nānt ku se um eņgālz, kis tā'mmān um siedā kiittān.

ni ta um i rgān lā'dā. ta um lānt tam lānt pāgiņ pāyvdi tegiz. ni um tuñd iks piški a'rtiz riek sūrstā meļsāst uldzā. ni ta um istān sīnā siē riek a'igāz mō'zā, meļlān un va'ntlān. tam nānt ku um tuñd iks nūor nai spūgli. ta um tuñt tā'mmān iurāz un kiittān tā'mmān: ievā pāva. ta um vēttān vāstā: ievā pāva. ta um ki'zzān: nūor nei tst kus sa lā'd? ta um tā'mmān kiittān vāstā: minā āb uo nei tst, minā u'mm ātrai tta nai, minā lā'b vōfšām kus minā sōp tiēdā ti'edā un lei bā siēdā. mi'n miez um kūqlān, mi'nnān lapst at kūqlānd, iemā izā mi'nnān um kūqlān, mi'nnān āb uo miitt i'ttā tuñttāptā, miitt i'ttā su'ggā. ni ta um kiittān: vōjš sa ād vēi tūlda mi'nnān pa nāizāks, siz mēg mō'lmāt pe'll'ām un ti'emā. se nai um kiittān: nā. ni ta um mō'utsān eñtš sōorm pāldā sūormāks mō'zā, āndān siē nai zān sōorm pālā. un kiittān:

hüüd nud jälle: ära kahjatse jne. Nüüd ta on mõtelnud: mitte ühte inimest siin (sm. *tāssā*) ei ole, kes see on, kes nii räägib. Ta on vaadanud üles, ta on näinud, et on olnud valge ingel. Siis ta on näinud, et see on ingel, kes temale on seda ütelnud.

Nüüd ta on hakanud minema. Ta on läinud, ta on läinud palju päevi taas. Nüüd on tulnud üks pisike kõver tee suurest metsast välja. Nüüd ta on istunud sinna selle tee äärde maha, mõtelnud ja vaadanud. Ta on näinud, et on tulnud üks noor naisterahvas ('naispoolne'). Ta on tulnud temale juurde ja ütelnud temale: tere ('hää päev'). Ta on teretanud (võtnud) vastu: tere. Ta on küsinud: noor neiu, kuhu sa lähed? Ta on temale ütelnud vastu: mina ei ole neiu, mina olen lesknaine (lt. *atraikne* 'witwe'), mina lähen otsima, kus mina saan tööd teha ja leiba süüa. Minu mees on surnud (koolnud), minul lapsed on surnud, ema-isa minul on surnud, minul ei ole mitte ühte tuttavat, mitte ühte sugulast. Nüüd ta on ütelnud: Kas (või) sa ei või tulla minule naiseks, siis me mõlemad teenime (lt. *pelnit* 'verdienen') ja teeme. See naine on ütelnud: jah. Nüüd ta on võtnud lahti enese sõrmest ('sõrme päält') sõrmuse (maha), andnud sellele naisele sõrme. Ja ütelnud: ei ole

āb. uo koūgān ikš pāpmoizād, sāl ielāp. pāp, sīnā mēg. lā'mā, sāl mēk. sōmā salōlattāt.

ni ne āttā lānād, pāp um nānt salōlattān. ni umāttā ne lānād, reizānāt tegiž. kōgiņ pāgiņ pāpvd'i, kōgiņ aigā. ni ne āttā lānād. ulzā t't. sūr bruṇānikkā nīnā iūrāz. ne at lānāt siez nīnās s'illā, mīttā vītā rištīht āb. uo vōnd. ne āttā vōļšānād, un va'ntlānād, kuskāšs āb. uo mīttā rištīhtā. viļl. um vōnd diezgan, teūrāst jo teūrāst viļlā. ni ne āttā lānāt pits pagribidi, sāl ne at sōnād t't. kēra kādā. ne āttā va'ntlānt siest kērastā kiņ se nīn. um vōnd. se um vōnd t't. korānski bruṇānikkā nīnā. siz ne at vel vōļšānād un vel kēridi sōnāt kādā. ne āttā lu'ggānād, va'ntlānād, ku ne ro'uz, ne bruṇānikkā āttā vōnād u'nttāpajst iārā taptād. ikš. sett. um vōnd, nuqūgān iārā. se um ne kērat kēraitān. ni ne āttā sāl nīnšs iē'llānāt kōgiņ aigā. kuołmtuoistānāšs aigastāš nānttān um vōnt piški pūga. ne āttā iē'llānd un nuokazāttān siē pūga sūrāks. siz ne āttā kūqlānd mo'lmād iārā.

kaugel üks kirikumõisa ('papimõisad'), sääļ elab papp, sinna me läheme, sääļ me saame kokku laulatatud.

Nüüd nad on läinud, papp on nad kokku laulatanud. Nüüd on nad läinud, reisinud jälle. Kaua, palju päevi, kaua aega. Nüüd nad on läinud välja ühe suure rüütli (lt. *bruṇinieks* 'ritter') lossi ('linna') juurde. Nad on läinud sesse lossi sisse, mitte ühte inimest ei ole olnud. Nad on otsinud ja vaadanud, kuskil ei ole mitte inimest. Varandust ('vilja') on olnud küllalt, kallist ('teuer', asächs. *diuri*) kallimat varandust. Nüüd nad on läinud mööda keldreid (lt. *pagrabs* 'keller'), sääļ nad on saanud ühe kirja kätte. Nad on vaadanud sest kirjast, kelle [oma] see loss on olnud. See on olnud ühe Koranski rüütli loss. Siis nad on veel otsinud ja veel kirjasid saanud kätte. Nad on lugenud, vaadanud, et need inimesed ('rahvas'), need rüütliid on olnud röövlist ära tapetud. Üks ainult on olnud, [kes] põgenenud ära. See on need kirjad kirjutanud. Nüüd nad on sääļ lossis elanud kaua aega. Kolmeteistkümnendal aastal nendel on olnud väike poeg. Na on elanud ja kasvatanud selle poja suureks. Siis nad on koolnud mõlemad ära.

16. *kuj mēk kul'izmā sʷodā ɪrgandākst.*

(Parlogr. nr. 1).

Siikrög 25. VII. 23. Ädu Tserbach, 63 j.

*mēg bro'utšizmā sīkrāgāst kʷolm nēlad rattād lieštādāks saš-
ma'ggā. tillist perinaj, lejman kašši, minā un vel ikš naj vʷol'.
siz mēg nellānpāva ē'dākspūl pie'rrā lēnakstaigā kulizmā v'd zīt
kū'tstā kiš vʷol' tuūt tālšsastā, kītīs ku i'bbist vēttāt, krūṇā jārā
vēttān, un ro'uštā ka um(?) vēttān. un mēg lekšmā nellānpāva ē'dān
bro'utšizmā talšsā, neizmā iel pālā v'd barā naiži, tʷojs kūṇzās tʷoiz
barās naiži, itkistā rēkkāndist, ikš kītīz mī'nnān um mēz jārā
vēttāt, tʷoī kītīz mī'nn um ve'l jārā vēttāt, lapst itkistā kītīstā
mā'ddān um tōṭti jārā lānd. siz min sidām ei ka ādāgānāks, ma
mētliz ne'i: jumāl tieḍap ku ma ni lāp kʷodāi vʷoī minā eētš kʷolmā
poigā vel sōb nā'dā. vʷoī ne lībāt ka kʷoṇnā jārā vēttāt.*

*siz mēg bro'utšizmā brēd'āg ē'dākspūl dūṇāgā. saimā vastā
dūṇāktā, neizmā ku ro'už bro'utšist. bro'utšizmā tieštubā jūrā,
neizmā ku pāgin ibiži vʷol', pāgin ro'uštā vʷol', izāndidi vʷol'. siz
mēg vʷotšizmā sa'llās kus um māt tiešmēz, tillist, las sōgā kūtītā*

16. Kuidas me kuulsime sõja algust ('ürjandust').

Me sõitsime Siikrögist (gew. *sīkrāgāld*) kolme nelja vankri lestadega Sasmagasse. Tilliste perenaine, Leimanni Kašši, mina ja veel üks naine oli. Siis meie neljapäeva õhtupool[el] pärast lõunaaega kuulsime ühe juudi (lt. *žids* 'jude') käest, kes oli tulnud Talsast, ütles, et hobused [on] võetud, kroonu ära võtnud, ja rahvast ka on võtnud. Ja me läksime, neljapäeva õhtul sõitsime Talsasse, nägime linnatänava pääl ühe hulga (lt. *bars* 'haufe, menge') naisi, teises kohas teises hulgas naisi, nutsid (itkesid), rääkisid, üks ütles, minult on mees ära võetud, teine ütles, minult on veli ära võetud, lapsed itkesid, ütlesid, meil on isa (taat) ära läinud. Siis minu süda lõi ka kartma ('jāi kohkunuks'), ma mõtlesin nii: jumal teab, kui ma nüüd lähen koju, kas mina oma kolme poega veel saan näha. Või nad vahest on (leevad) ka kodus (kodust) ära võetud.

Siis me sõitsime reede õhtupool[el] Dondangenis. Saime Dondangeni juurde ('vastu D.'), nägime, et inimesed sõitsid. Sõitsime kohtutoa juurde, nägime, et palju hobuseid oli, palju rahvast oli, härrasid oli. Siis me otsisime salaja, kus on meie kohtumees

mis kʷon̄nā um, mis nānt̄ iʷbbistāks um(?) kis āb uoṭ kʷon̄nā vʷon̄nāD. mēk saimā tillist kāddā, tillist kīt̄tiz neʷi: kiśś āb uoṭ kʷon̄nā, nānt̄tān āb uo midagāst. vʷoidagād eñt̄s ne iʷbbist iārā miŋgizāks tēg uoṭ vʷon̄nāt talśsaš. siz mēg broʷtsizmā salā kūqzāš kuśś āb nānt̄tā izāndād un āb nānt̄tā vāggi muñt̄ roʷuž. sis tuʷl mā kʷodāi, ne iʷbbist māddān siz eñt̄tā. tillistān vʷoʷl lēmāzd bāz leiḃā bāz rōʷt̄tā neikkā meṭsāstā tuñd āina iūstā, vānt̄tā tñāz. sis tillist kiziz miʷn kātst kus tāʷm nai um, las tāʷm nai āndak tāʷmmān rōʷdā vānt̄tā tñāš ku tāʷmmān āb uo vʷon̄d aigā leiḃā veṭtāb un tā āb uo kʷon̄nā vʷon̄D, ta tuñd meṭsāst āina iūstā.

siz mēg broʷtsizmā kʷodāi. vel māddān roʷuž is sʷōt̄tā veṭtāt. pieʷrrā nādilt̄tā sis sañt̄tā veṭtāt māddān kilāstā ka tikkiž roʷuž iārā un aʷm̄sti mūsti kilistā nūqrd roʷuś kiēn vʷoʷl lēmāst. siz vʷoʷl māddān pieʷrrā tiē, kum lēmāst ulzā neñt̄z nekkā amāt pūʷdā dān amā eñt̄s viʷlāks, kʷoīm pāva pieʷrrā, aš veṭd veṭtā viʷlā tñāz veṭtā, miśś āb nuqveṭtā laz iēgād ielāid laz iēgād lūqmād, laz iēgā viʷlā. sis krūqñā veṭt̄tiz min kakš poigā iārā, kis vʷoʷlīt̄tā kʷon̄nā

(lt. *tiesa* 'gericht') Tillist, et saada ('las saagu') kuulda, mis kodus on, mis nende hobustega on, kes ei ole kodu olnud. Me saime Tilliste kätte, Tillist ütles nii: Kes ei ole kodus, nendel ei ole midagi(st). Hoidke oma need hobused ära, milledega ('mingitega', sm. *millaisten kanssa*) te olete olnud Talsas. Siis me sõitsime kõrvaliste kohtade kaudu ('sala kohas'), kus ei näinud (ei näe) härrad ega (ja ei) näinud väga muud inimesed ('muud rahvas'). Siis tulime koju. Need hobused meile siis jäid. Tillistel tuli minna ilma leivata, ilma rahata nagu [ta] metsast tulnud heina tegemast (heina juurest), Vindavisse ühes. Siis Tillist küsis minu käest, kus tema naine on, (las) tema naine andku temale raha Vindavisse ühes, sest temal ei olnud aega leiba võtta ('võttev') ja tema ei ole kodus olnud, ta tulnud metsast heina tegemast.

Siis me sõitsime koju. Veel meie rahvas ei saanud võetud. Nädala pärast siis sai(d) võetud meie külast ka tervelt rahvas ära ja kõigist muist küladest noor rahvas, kel oli minna. Siis oli meil pärast teade, et peame minema välja niisama nagu igaüks ('on minemist niisama nagu kõigil puhastel') kõige oma varandusega ('viljaga'), kolme päeva pärast. Kui võid võtta varanduse ühes, võta, mis ei võta, las jäägu elajad, las jäägu loomad, las jäägu varandus. Siis kroonu võttis minu kaks poega ära, kes olid kodus, kõige mootorpaadiga ('-laevaga').

ama moõtarlõjaks. mēg.eñts vanàks ka (?) tō'žmā lā'dā ka mā'd moõtur pālā. is.sõmā. krüõnā iz.lask min poigdi mī'n moõturitā mie'r pāldā ie'mbiit tā'giž. siz mēg.lekšmā jēltizmā ielājd i'bbist kuoðaj, lekšmā tuoiz moõtur pālāz, mie'r pālā. siē ē'dāk kiēla kūt-kāks mēk.sajmā kī'nā kōla iurā. sāl tu'l mā'ddān vastā politsist mie'r pālā. va'ñtlāz mā't.pašsid un va'ñtlāz mā't.tikkiz le'bbā. siz ei iks nūõr perinai moõtarlõja pāl rujāks. tā'mmān iz.ūõ mū rujā, tā'mmān vō'l naižrujā. siz.mak.kēttiz...

17. *kuoñdā ullā vō'lmi un kuoðaj tu'lmi.*

(Parlogr. nr. 2).

Siikrõg 25. VII. 23. Ädu Tserbach, 63 j.

kī'nā kōla iustā mēg.broutšizmā moõturāks pērnauvā, sāl mā'ddān vōl politsist vastā. mā'ddān iz.ūõ küõžā ka kus lekšmā. sis.tu'l iks tuñttāb mā'ddān, se vōl küõš.šõnt se vīž mā'dd.eñts tñā. mēg.jelizmā t't.kū pärnavāš. pilsātpriekšnikkā i'l mā'd.gõdiz, ku mēk.kaks va'nnā vō'l.mā siēnād un iūõnād, un ku mā'ddān vō'l pūdi. siz.mēk.sajmā pie'rrā kūdā aigā külitā ku mā't.pūõgat krüõnā

Meie (minu, enese) vanamehega ka tahtsime minna oma (meie) mootori pääle. Ei saanud. Kroonu ei lasknud minu poegi, minu mootorit mere päält enam tagasi. Siis me läksime, jätstime elajad, hobused koju, läksime teise mootori pääle, mere pääle. Sel õhtul kella kuueks me saime Kihnu saare (*kōla*, prt. sg. *kallā* 'insel', vgl. sm. ortsn. *Kallavesi*, *Ulkokalla* usw.) juurde. Säär tuli meile vastu politseinik mere pääle. Vaatas meie passid ja vaatas meid tervelt läbi. Siis jäi üks noor perenaine mootorpaadi pääl haigeks. Temal ei olnud muu haigus, temal oli lapsesünnituse haigus ('naisehaigus'). Siis ma ütlesin...

17. Kodunt väljas olemine ja koju tulemine.

Kihnu saare juurest me sõitsime mootoriga Pärnu. Säär meil oli politseinik vastas. Meil ei olnud kohta ka, kuhu läksime. Siis tuli üks meie tuttav ('üks tuntav meile'), see oli koha saanud, see viis meid enesega ühes. Me elasime ühe kuu Pärnus. Linnapää (lt. *pilsēta* 'stadt', *priekšnieks* 'der vorsteher') meie eest ('üle meie') hoolitses (lt. *gādat* 'sorgen'), et me kaks vanainimest olime sõõnud ja joonud ja et meil oli puid. Siis me saime kuu aja pärast ('pärast

um vīnd rēvalāz. pūogad vofšisti mēdi, kizistā t't tvojš kātstā kuš mēg ūomā. pūogat saītā tiētā, sōttist mā'ddān kōrtā.

sis tu'l saksā ka pārnauv jūrā. saksā laškis kuolm stuūdā pārnaūtā. mēg vanāks jūokšizmā lēdād aldā, lēdād lekštā mā'ddān il pā. mūdā sadiz mōzā t'dā kilgā tvojzā kilgā. pūladād lekštā kaŭki. sūrkaḃāl lēdāt pōkkist kaŭki. siz mēg jūokšizmā seiš vēštā pārnauv jūst jārā it kōrand jūrā. sāl mēg magiz mā il iē. mā'ddān iz uo jemlīn ku karītōnīak m'nnān sālgaš un pālād jalgadāks, is keŭgmidi iz leiḃā iz midāgāst agā. tvojz ūomāg ma kītīz vanān: se laskimi ei va'ggiž, minā lāḃ iksī'ggin pārnauvā tāgiž, vēttāḃ nānt mis mā'ddān sīnāz ei, kuījen ma nuokāndab neījen ma tūoḃ. vanān vō'l iŕm, siēn vō'l iŕm ta is tu'ot tūlda. ma lekš iksī'ggin. sis saksā vō'l lānt ka tāgiž, rodžaŭkka vō'l saksā ra'bbān tāgiž. siz ma vēttis perimie pā postāks, ma broutšis pārnauvā. mis m'nnān vō'l vel sālā viš štāntsi jūrā. štāntsi jūssā ma saī pī'lām. iē un pāva. is sō aūtāt vagōntā ku mēg vēiksmā (vōnt) sōnād rēvalāz. sis pie'rrā tvojš pāvan mēk saīmā vagōn, sis seīt-

kuud aega') kuulda, et meie pojad kroonu on viinud Tallinna. Pojad otsisid meid, küsisid ühe [ja] teise käest, kus me oleme. Pojad said teada, saatsid meile kaardi.

Siis tuli sakslane ('saks') ka Pärnu juurde. Sakslane laskis kolm tundi Pärnut. Meie vanamehega jooksi kuulide ('loodide') alt, kuulid läksid meil üle pää. Muid kukkus maha ühte külge, teise külge. Puuladvad läksid kaŭki. Suurtüki-kuulid lõhesid. Siis me jooksi seitse versta Pärnu juurest ära ühe talu juurde. Sääl me magasime üle öö. Meil ei olnud enam kui kattunjakk (d. 'kattun', dial. *kartun*, lt. *kartūns*) minul seljas ja paljaste jalga-dega, ei jalanõusid, ei leiba, ei midagi aga. Teisel hommikul ma ütlesin vanamehele: see laskmine jäi järele ('vagusi'), mina lähen üksinda Pärnu tagasi, võtan nad, mis meil sinna jäi, kui palju ma ära kannan, nii palju ma toon. Vanamehel oli hirm, sel oli hirm, ta ei tohtinud tulla. Ma läksin üksinda. Siis sakslane oli läinud ka tagasi, Rodžanka oli sakslase lõõnud ('rabanud') tagasi. Siis ma võtsin peremehe küüdimeheks ('postiks'), ma sõitsin Pärnu. Mis minul oli veel sääļ, viisin raudteejaama (lt. *stancija* 'station') juurde. Jaama juures ma sain seista öö ja päeva. Ei (saanud) antud vagunit, et meie oleksime võinud ('võiksimine olnud saanud') saada Tallinna. Siis pärast, teisel päeval, me saime vaguni, siis

tizmā vagōnāks rēvalā, eñtš pūogad jārā. jelizmā sālā, kwoļm ājgastā.

sis saksāt, tu'l rēvalāz. sis mēk saimā sōttāt jē'tspēd'in. vōi mēk tō'mā tulda kwođaj tagiž aga lā'mā mūzā vērās pūolā. mēk, tu'lmā kwođaj tagiž. e'žžāmpivā ūōndžāl, su'spivād, e'žžāmpivā ūōndžāl kwoig māt tvoj mie'r pālā. kuš štuñdā kwoig brouššis pits mñidi, ku siz iz ūōttā mñād vel ulzā vēttāt mie'r sizāld. loūgā loūgā va'ntliz, ku āb uo miņgi mñāz mā'ddān jē'tsā. mēk saimā su'spivāt, tūoiznapivā ūōndžāl... mēk saimā lieppā. lieppāst mēk saimā tvojz ūōmāk sōttāt maššin pālā, vagōnās saimā tūodāt jalgabā. jalgabāst mēk saimā sōttāt vānttā, vānttast mēk saimā sōttāt eñtš kwođaj.

mēk tu'lmā kōrandāl. iz ukstā ūo iz lā'bbā ūo iz va'ilist saimā ūo tubādān, iz ū'jā is plittā. amād jeliūdān ājttādān, tōlādān miit, ittān iz uo ukši, amādān vō'littā ukst jārānts, saimad ulzā vēttāt, mīrād mōzā a'rittāt, uōžlōdad la'ggāt tubādān pāld jārā vēttāt.

mēg jštizmā kōrandāl mō'zā, va'ntlizmā un rekkāndizmā: ni mēg, ūōmā nejtš pigāt tagā ku mā'ddān āb uo miitā miņgist vōrā. kat-

sōitsime (gelegentlich ein estnisches wort, pro *brouššizmā*) vaguniga Tallinna, oma poegade juurde. Elasime sāl kolm aastat.

Siis sakslane ('saks') tuli Tallinna. Siis meie saime saadetud ära. Kas me tahame tulla [oma] koju tagasi, või läheme mujale vōōrasse poole. Me tulime koju tagasi. Esimese püha hommikul, suvistepühade esimese püha hommikul laev meid tõi mere pääle. Kuus tundi laev sõitis mööda miiniseid, sest siis ei olnud miinid veel välja vōetud mere seest. Tasa tasa vaatas, et ei ole mingi miin meil ees. Me saime suvistepühade teise püha hommikul... me saime Liibavisse. Liibavist me saime teisel hommikul saadetud rongi ('masina') pääle, vagunis saime toodud Miitavisse. Miitavist me saime saadetud Vindavisse, Vindavist me saime saadetud oma koju.

Meie tulime talu juurde ('talule', vgl. sm. *kartanolle*). Ei ust olnud, ei akent olnud, ei vaheseina ('vahelist seina') olnud tubades, ei ahju ega pliiti (lt. *plite* 'herde', russ. *nauma*). Kōigil majadel, aitadel, tallidel, mitte ühel ei olnud ukseid, kōikidel olid ukseid ära, seinad välja vōetud, müürid maha harutatud, pōrandapalgid, laed tubadel pāält ära vōetud.

Me istusime õue ('talule') maha, vaatasime ja rāakisime: Nüüd me oleme niisama peaaegu ('peataga'), et meil ei ole mitte

tükst mä'ddân pälâ um, vt'mâ kil' mä't pälâ äp sō, ja tōvaz ja tūl ne mä'ddân pu'gâb amādân i'llâ. — siz mēg ɪrgizmâ ɟe'llâ. siz mēg ɪrgizmâ voʃšâ kust saimâ leibâ un pits mie'rna'igâ kust saimâ kuo'rtâ dēltuikāmidi i'dâ puolt tūgla puold. siɟ t't tubâ mēk te'imâ kus paldittân minâ ɟelâp sizâl. sāl mēk siz vo'lmâ amād ɟ'tsâ ku'psâ. sis te'imâ, saimâ tegali, uste'imâ piškiz ɟ'i kus veib t't pūnda, iks kakškiimdâ marʃtsinttâ ɟo'udi ūdâ pa lēbaks. sis saimâ trañššâjâst vanād ɟārāmurttât plittâd, nānt uste'imâ, kus mēg veimâ kiɟttâ. un nei mēg ūomâ müoʃšânâd. mōd mä'ddân vo'lttâ tikkiɟ almatâš. te'imâ mōd i'lzâ. sis pie'rrâ su'spi'udi kakš nādilttâ mēg vel kilizmâ na'gri i'd vakka. leibâ mä'ddân is sō añttât. mōmi'ed mä'ddân iz mūtâ. rōdâ vo'ls voñd. minâ ke'i ɟalgiñ voʃšâm leibâ. ma vo'ls voʃtân ɟo'udi miñgist kakš kuolm vakka, ri'ggidi, vo'ls ɟovâttân, mōmi'ed iz mūtâ mōmi'ed meði na'gristâ, mōmi'et kiittist: vo'dlâgât ku lib uska'zzân. siz ma kit ne mōmi'edân: minâ ne'i kovâl kiill u'm, ku ma lā'b ɟ'dân ma'ggâm siz ma panâb eñtš sūn pāɟka pälâ, alɟâ ma veigâ ɟeñgâ, ku ma siz alɟâ ma tvojz ūoñdžâl

mingit varju. Katust meil päl on, vihm küll meile pääle ei saa ja torm ja tuul need meist puhuvad kõigist ('-gile') üle. — Siis me hakkasime tööd tegema. Siis me hakkasime otsima, kust saime leiba, ja mööda mereranda, kust saime korjata lauaotsi (lt. *dēlis* 'brett', vgl. d. 'diele', mnd. *dele*) siit-sealt (ühelt poolt, teiselt poolt, vgl. sm. *tuolta puolta*). Selle ühe toa me tegime, kus praegu mina elan sees. Sääl me siis olime kõik üheskoos. Siis tegime, saime tellis-kive (lt. *kriegelis* 'ziegel', mnd. *tēgel*), tegime väikese (pisikese) ahju, kus võib ühe leisika, üks kakskümmend naela (lt. *mārciņa* 'pfund') jahu (jahusid) küpsetada leivaks. Siis saime sõjakaevikutest vanad äramurtud pliidad, need valmistasime [selleks], kus me võime keeta. Ja nii me oleme vaeelnud. Maad meil olid kõik sõõdis (lt. *atmata* 'brache'). Tegime maad üles. Siis pärast suvistepühi kaks nädalat me veel külvasime kartuleid ('naereid') ühe vaka. Leiba meile ei (saanud) antud. Maamehed (= lätlased) meile ei müü-nud. Raha oleks olnud. Mina käisin jala otsimas leiba, ma oleks ostnud jahu mingit kaks kolm vakka, rukkeid, oleksin jahvatanud, maamehed ei müünud, maamehed meid naersid, maamehed ütlesid: oodake, kuni saab välja kasvanud. Siis ma ütlesin neile maa-meestele: Mina nii tark ('kaval') küll olen, kui ma lähen õhtul magama, siis ma panen oma suule paiga pääle, et ma ei võiks ('ärgu ma võigu') hingata, et ma siis ei teisel hommikul ärkaks.

viirgâg. ku ma ieb ma'ggâm, ma u'nstâbbis ktskâb.eñts sũ pãldã
sie õ'rân jãrã, ùqñdžãl ma um ie'lšsã un ie'lšsã, ma tõ'p.sieđã tegiž.

kuodãj mēk.tu'lmã. koũv mã'ddãn võ'l gõ'stãt mõdã tãdãks
un vieitã mēg.eñts kõrants is.sõmã. mēk.ke'imã tuojs kõrants
viettã kãdamãš. siz mēg.vēltizmã tegiž kōvizmã ieũgã ulzã põhã-
dãks ja lã'bdiks, kui mēk.sajmã. pũ'stizmã eñts koũv pũ'dãks,
pezizmã un õrizmã sizãlpedãn eñts koũvõvã, ku mēg.veizmã teiž
viettã sõdã.

mã'ddãn iz.uõ mittã midãgãst, is.taril'ttã, kui mēg.võ'lmã re-
valst kakš taril'ttã, kakš kuõlm kõjã inãz.nuotũgnãd, sis ku mēk
kiełtizmã sieđã ku kakš rištinqtã seiłtã siz.mēg.muñt võ'dlizmã
ku mēg.võ'lmã seiš rištinqtã. siz.mã'ddãn iz.uõ vērttã, ka'llã mēg
iz.veimã sõdã. siz.ikš rištinq.mã'ddãn kłttis.kiis.um mã'd.vērgãd.
vēttãn, laz.mēg.lãkkãt.sinã sõmã. sis.sãldã ma sai kã'ddã kakš
silkvērttã, nēla.brēkkistvērttã. siz.vel.nēdi.ka'ldi.iz.ve'i,ke'ıttã
vadãl.leštĩ.ve'ijãmãš. mi'nnãn võ'l.rõ'dã, siz.ma.lekš.saksãd.jã'rã,
pũgogan.inãz,võštizmã.kieũzi,vadã.kieũzi. mi'nnãn võ'l.li'ndi.vel
revãlst, mis ma võ'l.vĩnd.inãz. minã.nēštĩ.vērbikšiz.vadãlañgã.
mi'nn.uñkkãl.kuđis.siz.mã'ddãn.vadã. siz.mēg.trgizmã.mie'rrã.lã'dã,

Kui ma jään magama, ma unes kisun oma suu päält selle riide
ära, hommikul ma olen elus ja elus, ma tahan süüa jälle.

Koju me tulime. Kaev meil oli kallatud (lt. *gast* 'stürzen')
maad täis ('täieks') ja vett me oma talust ei saanud. Me käi-
sime teises talus vett kandmas. Siis me võtsime jälle kaevasime
liiva välja paunadega ja labidaga, kuidas me saime. Puhasta-
sime oma kaevu puhtaks, pesime ja hõõrusime seestpoolt oma
kaevu, et me võisime jälle vett saada. Meil ei olnud mitte mida-
gi(st), ei taldrikut (lt. *talerkis*, russ. *mapelka* 'teller'), (kui) me olime
Tallinnast kaks taldrikut, kaks kolm lusikat ühes toonud, siis kui
me keetsime süüa, kui kaks inimest sõid, siis me muud ootasime,
sest meid oli ('me olime') seitse inimest. Siis meil ei olnud võrku,
kala me ei võinud saada. Siis üks inimene meile ütles, kes on meie
võrgud võtnud, et me läheksime ('las me lähtku') sinna saama. Siis
säält ma sain kätte kaks silguvõrku, neli kiluvõrku. Siis veel neid kalu
ei püütud, käisid noodaga lesti püüdmas. Minul oli raha, siis ma läk-
sin sakslaste ('sakste') juurde, ühes pojaga, ostsime kõisi, noodakõisi.
Minul oli linu veel Tallinnast, mis ma olin viinud ühes. Mina neist
ketrasin noodalõnga. Minu onu (onkel) kodus siis meile nooda. Siis

lešti sōdā, siz lieštādāks mēg irgizmā sōdā leiḃā mōmi'et kǎ'tstā, minā kāndiz eñtš šālgap pālā lešti mōlā ja kāndiz eñtš šālgap pālā leiḃā ja jo'udi kuodājā. ibist mā'ddān izz ūq, kui mēg veizmā bro'utsā sōdā.

siz mōmi'et kǎ'tsā vō'l vērḡidi diezgan, kieūži diezgan, mis vō'l'ttā saksād vīnōt tāstā iārā. mōmi'ed vō'l'ttā vōštānād nedi saksāt kǎ'tstā, āndānāt saksādān spekkā ja vēj'tta. siz nek kala-mi'edān vō'l le'māst mōmi'ed jūrā vōštām ta'ggiž eñtš vērḡidi, eñtš va'ndi vērḡidi, mis vō'l'ttā lō'igi kiskānād un eñtš kieūži. mūdi vērḡidi saī nei (?) ta'ggiš kalāmi'edān.

minā tūndiz eñtš ni'emā, ku mi'n ni'emā vō'l mōmi'et kǎ'tsā. minā lekš kizis pōliz: ānda mi'n ni'emā mi'nnān kǎ'ddā, attānda mi'n i'bbist mi'nnān ta'ggiž, ma sin maksāb vel rō'dā. iz ānda mi'nnān. siz ma kǎibis tiešsā jūrā. tieš spriežiz miertieš, kum andamāst siē ni'emā ta'ggiž. bet se nai iz ānda. se vel kǎibis tegiš štnā lieppā(?), kuš se ni'em um tā'mmān, kǎibiz abgabāl lieppā tieš jūrā. siz mi'nnān tegiž ikš nai kīt'tis ku ta siēldā tieḡap ku se um mi'n ni'emā. seļ tu'l mi'nnān pa taḡpārnikkaks. siz abgabāl

me hakkasime merele ('merre') minema, lesti saama, siis lestadega me hakkasime saama leiba maameeste käest, mina kandsin enese seljas (selja pääl) lesti maale ja kandsin (enese) seljas leiba ja jahu koju. Hobust meil ei olnud, et me oleksime võinud sõita saada.

Siis maameeste käes oli võrke küllalt (lt. *dievsgan* 'genug'), kõisi küllalt, mis olid sakslased viinud siit ära. Maamehed olid ostnud neid sakste käest, andnud sakslastele pekki ja võid. Siis neil kalameestel (= liivlastel) tuli minna maameeste juurde ostma tagasi oma võrke, oma vanu võrke, mis [nad] olid lõhki kiskunud, ja oma kõisi. Muist ('muid') võrke sai nii tagasi kalameestele.

Mina tundsin oma lehma, et minu lehm oli maameeste käes. Mina läksin, küsisin, palusin: anna minu lehm minule kätte, anna minu hobused minule tagasi, ma sinule maksan veel raha. Ei andnud minule. Siis ma kaebasin kohtusse ('kohtu juure') (lt. *tiesa* 'gericht'). Kohus mõistis (lt. *spriest* 'urteilen'), [nimelt] rahu-kohus, et peab andma selle lehma tagasi. Kuid see naine ei andnud. See veel kaebas jälle sinna Liibavisse, et see lehm on tema [oma], kaebas Liibavi ringkonna (lt. *apgabals* 'bezirk') kohtusse. Siis minule jälle üks naine ütles, et tema selgesti teab, et see on minu lehm. See tuli minule tunnistajaks (lt. *taparnieks* 'zeuge').

tiēs lieppō tiēs nuospriežis ku siēn um ādamāst mīnnān nīemā kādā. kāš āgast ma siē nīemāks saī tiēšsintā, tiēssā lādā.

siz dūnīg bāron mīnda kutsiz eītš jūrā, kītīs ku mīnnān um maksāmāst vel reñtā iļ siē āiga mis iļ sōdā um tagān iēnd (bāz maksāmāt), iļ sōdā taplimiz āgastād iētstā. ma kītīz bāronān: minā āv veī siedā maksā, mīnnān āb uo rōdā makstābāks. ku mīn pūogat tu'lbāt kōdājā, nāntān lib rōdā, laz neš siz maksāgād. mīnnān rōškā rōdā um, se mīnn um ārmakstāmāst ku ma veīb leibā eītšān sōdā rōz vōstā, ālgā ma nālgā lākkā, ālgā ma tālā nālgā kūlāg, tōla tulāb iēddā. siz bāron kītīz ne'i: no, sin pūogad umāttā petrograds, ne libāt sūrd boļšševīkkād, ne libāt sūrt pu'nnist. ma kītīz bāronān: āb, ne āb ūot pu'nnist, ku ne iz ūotlā boļšševīkkād ne iz ūot pu'nnist vīdāz āgastās, miltā kuskās kērassā minā āb uo siedā lieūdān kus mīn liekkānīm un min pūogad nīm um kērāttāt, ku ne kuskās um vōnnād miņgis slikt rēk jūssā agā miņgis slikt tiētīemiz jūssā, un nei neļ paldītān ka āb ūotlā. siz bāron neijān vōl ievā siz eī siedā vōdlām ku min pūogat tu'lbāt kōdāj. pūogad vel iz ūotlā kōdāj nuotuñnād, jo bāron saī jārā taplāt.

Siis ringkonnakohus, Liibavi kohus, mõistis, et sel tuleb anda minule lehm kätte. Kaks aastat ma selle lehmaga sain kohut käia, kohtusse minna.

Siis Dondangeni parun mind kutsus enese juurde, ütles, et minul tuleb maksa veel renti sest ajast ('üle selle aja'), mis sõja jooksul ('üle sõja') on taha jäänud, maksmata, (üle) sõja taplemisaastate eest. Ma ütlesin parunile: Mina ei või seda maksa, minul ei ole raha maksmiseks. Kui minu pojad tulevad koju, neil saab olema raha, nemad siis maksku. Minul raasuke raha on, see mul tuleb hoida, et ma võiksin leiba enesele saada raasu[kese] osta, et ma nälga ei jääks (lähaks), et ma talvel nälga ei sureks ('ärgu ma suregu'), talv tuleb ette. Siis parun ütles nii: no, sinu pojad on Petrogradis, nad vist on suured enamlased, nad vist on suured punased. Ma ütlesin parunile: ei, nad ei ole punased, et nad ei olnud enamlased, nad ei olnud punased viiendal aastal, mitte kuskil [trükitud] kirjas mina ei ole seda leidnud, kus minu liignimi ja minu poegade nimi on kirjutatud, et nad kuskil on olnud mingi halva kõne juures või mingi halva teo (töötegemise) juures, ja nii nad praegu ka ei ole. Siis parun niipalju oli hää, siis jäi seda ootama, et minu pojad tulevad koju. Pojad veel ei olnud koju (ära) tulnud, [kui] juba parun sai ära tapetud.

siz mēg ɪrgizmā ɟe'llā pa rōziñ, ɪrgizmā mōdā ti'edā un minā
kuijen ma sēittiz. tidār ɟa pūoga tu'lītā tʷoɟz ʷigast, ne kašs pōigā
ka kʷodāɟ. siz ne vō'lītā vōstānād vānttast ibiz. mi'n sezār vō'l
kūtān nānttān ku māddān āb uo ibistā, mēg āp sōmā pūdā, mēk
kūlmam ka ɟārā. siz ne vō'lītā vōstānd vānttast ibiz un tu'lītā
ibizāks kʷodāɟ. siz mēg ɪrgizmā mōdā ti'ādā, ɪrgizmā ɟe'llā pa
rōziñ i'lzāppēdān un neɟ eñts ɟelāmizāks...

18. tsiginit pašsākka.

(Parlogr. nr. 4).

Siikrōg 23. VII. 23. Oskar Tserbach, 39 j.

kʷdāks | ve'řštā | ɟālgabāst | ɟārā, | sāl | i't | sūr | pe'rimi'en|
at ɟe'llānd | me'sās | pēzāt sizāl | tsi'ginid|. un ne tsi'ginid idā |
ka'bāl|, arvi'en miŋgiz | ɟō'ssā at vēttānd ɟārā|, un ta'ppānt sienād |
ɟārā|. [un se perimiez mittā kuigid āb uo vēind ɟe'llā]. ni'ta um
me'flān | mi's ni las | ti'egā nānt | tsi'ginidāks|, āp sō nēdi | pēzāt
sizāl | u'lzā mittā | ku'nād|. ni'ta um te'ittān eñts | kʷo'lm |
pō'ɟssān | ti'era | stūr op | špi'řktā|, laz a'ɟāgād ne | tsi'ginid sāl | pēzāt

Siis me hakkasime elama raasukehaaval ('raasukesi', instrukt.),
hakkasime maad tegema, ja mina kui palju ma suutsin. Tütar ja poeg
tulid teisel aastal, [tulid] need kaks poega ka koju, siis nad olid ost-
nud Vindavist hobuse. Minu õde (sõsar) oli ütelnud neile, et meil
ei ole hobust, meie ei saa puid (puud), me külmame ka ära. Siis
nad olid ostnud Vindavist hobuse ja tulid hobusega koju. Siis me
hakkasime maad tegema, hakkasime elama, vähehaaval ülespoole,
ja nii oma elamisega...

18. Muinasjutt mustlastest.

Kaheksa versta Miiavist ära, sääl ühel suurel peremehel on
elanud metsas põõsaste sees mustlased (tsigin od. tšigin, lt. tšigans
'zigeuner'). Ja need mustlased ühte soodu alati mingi oina (lt.
jērs, ? jārs 'lamm', vgl. liv. ɟās < ɟārs 'bei') on võtnud ära ja tapnud,
sõõnud ära. Ja see peremees mitte kuidagi ei ole võinud elada.
Nüüd ta on mõelnud, mis nüüd teha ('las tehku') nende mustlastega,
ei saa neid põõsaste seest välja mitte kunagi. Nüüd ta on töö-
tanud oma kolmele poisile terve toop piiritust (lt. spirts 'spiritus'),
ajagu need mustlased säält põõsaste seest välja. Nüüd see esi-

sizald | u'łzə]. ni se e'žmi | pə'jšs um | lā'nd veltān | to'ur un |
 kā'nd | me'šsə kou'fə | bo'ųgāš]. tɔ'i pə'jš | te'giž um lānt | ta'gā'n un |
 murdān nēdi | rə'gidi], ne'įkku amad | rə'gəd attā | kra'kšānd |
 kɔ'łmās pə'jš], ku'odīn | te'giž | lo'ųgā | lā'nt | tsi'ginidān | ku'odīn |
 jūrā], un k'ittān | tsi'ginidān], a'rmād | v'elid], ti'edat mis ma tādān |
 k'ittāb]. mǎ't | p'erimi'en um | sūr | ā'rga | ta'łtšə | mu'łkki], mūr'dab |
 amad | u'kst | ē'ngist | u'łzə], un lā'b | me'šsə kou'fə | bo'ųgāš]. no'k ku |
 tsi'ginīt | sō'bāt siedā | kūr'łtā], ku p'erimi'en um | ā'rga | mu'łkki],
 ne at pa'nād | i'bbist | jē'ddā], un lā'nād | ne'įkku | a'mād | me'šsə
 pud attā | lū'ofšānd]. s'ēst | ā'igast miltā | i'łtā | tsi'ginist emiñ siē
 | p'erimi'e jūss āb uq | vq'nd].

19. ibis keel, pi'n keel un kik keel.

Siikrög 5. IX. 21. Dora Grünfelt, 71 j.

(Geb. in Gross-Irben).

ikškerd um ikš me'šsəizānd vq'nd, un tā'mmān at vq'nnāt kaks
 pi'nād. un ni ta um lānd jakt pāl me'šsə. e'dāg um vq'nd. ta um
 vq'ltān ne kaks pi'nād iūiz. un ta um nuqjaktān amā pāva me'šsə
 kou'f. se me'šsəizānd um iēnd me'šsə ma'ggām. se vanā pi'n um

mene poiss on läinud võtnud toru ja käinud metsa mööda (kaudu)
 mõirates. Teine poiss jälle on läinud järele ja murdnud neid raage,
 nii et kõik raod on praksunud. Kolmas poiss kohe jälle tasa läinud
 mustlastele (kohe) juurde ja ütelnud mustlastele: armsad veljed, teate
 mis ma teile ütlen, meie peremehel on suur härg laudas hull (lt.
mul'kigs 'duim'), murrab kõik ukсед hingedest välja ja läheb metsa
 mööda mõirates. No kui mustlased saavad seda kuulda, et pere-
 mehel on härg hull, nad on pannud hobused ette ja läinud nii et
 kõik metsa puud on paindunud. Sest ajast mitte ühte mustlast
 enam selle peremehe juures ei ole olnud.

19. Hobuse keel, koera keel ja kuke keel.

Ükskord on üks metsaisand olnud, ja temal on olnud kaks
 koera. Ja nüüd ta on läinud jahile (d. 'jagd', lt. *jakte*) metsa.
 Öhtu on olnud. Ta on võtnud need kaks koera ühes. Ja ta on
 pidanud jahti ('jahtinud') kogu päeva mööda metsa (metsa kaudu).
 See metsaisand on jäänud metsa magama. See vana koer on

kĩttān tʷoĩs pi'nñān, ku ta lā'p kʷodāi, permiēs sōp tām iezā apsa-lānttād.

nu, un se nūōr pi'n um iēnd meĩsā ma'ggām permi'e iūr, un ta um ē'dāgiži aāndān siē nūōr pi'nñān. pernai um ma'ggāmās vōnt ku se vanā pi'n kʷodāi sai. se pernai um ke'zzi vōnd, ta kĩttān, miš ta tulāp kʷodāi, tā'mmān āb ūō siēdāānttābāks mittā midāgid. ni ta um pañt sāndlidi rak pāl... un pi'n āb ūō siēdā tō'dān. ta um a'ilān ta'ggiž un iskĩttān tʷoĩs pi'nñān, ku tā'mmān um vōnd iējelāmist siē iē, ku permiēz vō'lks sōnt pāltāks lōptād.

un iks vanā miēz um išsoṗpāttān siē meĩsāizāndān ibis kiēl, kik kiēl un pi'n kiēl. ni ta um lānt tallā se permiēz un i'bbi un nuojeñgān amāst sidāmāst un kĩttān siē tʷoiz ibizān, kuĩ lālams-tis tā'mmān um lānt tāmpā: poišs um sālītān vāgi sūr viedām tā'mmān un t'ska istān pāl siē viedāmān, un io'udī tā'mmān iz ūō aāndān, seī vletā un aiñā.

sis se meĩsāizānd um lānt tu'bbā un kĩttān siē poišsān: miks-pierāst sa siēdā teid nei? ta um kĩttān, ku āb ūō tiēnd. — „alā

ūtelnud teisele koerale, et tema läheb koju, peremehele tullakse sel öösel vargile ('peremees saab ära varastatud').

Noh, ja see noor koer on jäänud metsa magama peremehe juurde, ja ta on õhtusööki andnud sellele noorele koerale. Pere-naine on magamas olnud, kui see vana koer koju sai. See pere-naine on vihane olnud, ta [on] ütelnud, mis ta tuleb koju, temal ei ole süüa anda mitte midagi. Nüüd ta on pannud aganaid (lt. *sēnala* 'hülse, kleie') kapa pääle..., ja koer ei ole seda tahtnud. Ta on joosnud tagasi ja ütelnud teisele koerale, et temal on olnud [palju] tööd ('on olnud äraelamist') sel ööl, et peremees oleks saanud paljaks röövitud (lt. *laupil* 'rauben').

Ja üks vana mees on õpetanud sellele metsaisandale hobuse keele, kuke keele ja koera keele. Nüüd ta on läinud talli, see peremees, ja hobune on õhanud (hinganud) kõigest südamest ja ütelnud sellele teisele hobusele, kui raskesti temal on läinud täna: poiss on laa-dinud (vgl. sm. *sälyttää* 'aufladen') väga suure koorma temale ja ise ka istunud pääle sellele koormale, ja jahu (jahusid) temale ei olnud andnud, ainult vett ja heinu (heina).

Siis see metsaisand on läinud tuppa ja ütelnud sellele poisile: mikspärast sa seda tegid nii? Ta on ütelnud, et ei ole teinud. — „Ära valeta ('peta'), ära salga ('keela'), ma mõistan hobuse keelt.“

piettà, alà kiēd, ma müq̄stab ibis kiēdā". pernaižân um kiētân, mikspieräst ta äb üq̄ aņdân pi'nnân siēdā. pernai tājz um kiēdân un kiētân, ku tām um pi'nnân aņdân siēdā neįkku riktig um.

pernai um permi'e kätst ki'zzân, kus ta um oppân siēdā kiēdā. permiez um kiētân, ku ta siēdā kiētāb, kust ta um sōnt siē kiēl, sis tām̄mân um eņtsân iaraküqlāmist. nu, un se pernai um a'įjân ve'glis pāl, ku las se kiētāg. permiez iz üq̄ kiētân.

nu, sis kanād at perāndāl siēnād un iргānāt taplā, un kikk um lānd t't kanān sālgā un tvojzân, um amāt seiš ka'nnā ta um nuokiskān se kiē. un ta um kiētân: ma veįp tēdi seišsā nuovaldā un permiez äb veį t'ītā pernāįsta nuovaldā.

ni permiez um lovāld i'ls kaгgān un iргān pernāįsta pieksā un kiētân: ma si'nnān äb üq̄ kiētân un āpka ma kiē, kust ma um sōnd opp siē kiēl.

20. paįkkāl iēmiz un ālāks iēmiz ruįā.

Uuskila 5. IX. 21. Liset Zarin, 42 j.

iķškeřd u'm vōnd iķš perimiez. siēn um vōnt tidār, iēvā rišting, agā tām̄mân um vōnd iķš vigā. ku ta um ięnt keįzizāks, sis

Perenaisele on ütelnud, mikspärast ta ei ole andnud koerale süüa. Perenaine jälle on salanud ja ütelnud, et tema on koerale andnud süüa, nii kui tuleb anda ('nii kui õige on').

Perenaine on peremehe käest küsinud, kus ta on õppinud seda keelt. Peremees on ütelnud, kui ta seda ütleb, kust ta on saanud selle keele, siis temal tuleb enesel surra. Noh, ja see perenaine on ajanud vägisi pääle, et las aga ütelgu. Peremees ei olnud ütelnud ('es ole kiitnud').

Noh, siis kanad on pōrandal sõõnud ja hakanud taplema, ja kukk on läinud ühele kanale selga ja teisele, ja kõik seitse kana ta on ära kiskunud, see kukk. Ja ta on ütelnud: ma võin teie seitsme üle valitseda (lt. *novaldit* 'mit zwang bezähmen'), ja peremees ei või ühe perenaise üle valitseda.

Nüüd peremees on voodilt üles karanud ja hakanud perenaist peksma ja ütelnud: ma sinule ei ole ütelnud ja ega ma ütle, kust ma olen saanud õppida selle keele.

20. Paigale-jäämise ja hulluks-jäämise haigus.

Ükskord on olnud üks peremees. Sellel on olnud tütar, hää inimene, aga temal on olnud üks viga. Kui ta on saanud (jäänud) viha-

ta um nārḃân jārâ. se izâ um vōṇd rikḃâs perimiez. tidārân um tuṇt pāgin kʷožāliži. izâ um kītân nānītân siedâ vi'ggâ, mis tā'm tidārân u'm. ni um tuṇd iḃškeṛd iḃš perimiez siedâ tidārṭ kʷo'žžâm. izâ um kītân, selli ruḃâ tā'm tidārân u'm. se poišs um kītân: âb miḃgist vi'ggâ, las vōlḃkâ, mittâ i'ttâ rištinqtâ âb.ūḡ, kiḡn âb.ūḡ mittâ miḃgist vi'ggâ. tā'mmân ka vōlli vigâ, tā'm um kītân, ku ta sōji tiḃâ ma'ḃkâks kilmâ vieṭtâ jūodâ, ta ēji i'd reitkâks ulâks. ne âttâ izâks kō'tskiṇ nuoreḃkândân, ku veṭtâp siḡ tidâr eṇtsân pa nâizâks. i'dân um paikkâl iemiz ruḃâ un tʷoizân um ulâks iemiz ruḃâ.

ni ne aṭ nuoreḃkândânt ku ne lā'bât ku'bbâ ielâm. ni ne âttâ ie'llând i'd âiga, ievist u'm lānd. perinai um iṛgân tō'dâ lā'dâ eṇts iemâ jū'r sērššâm. perimiez um kītân: paldin âb.ūḡ aigâ lā'dâ, i'bbistân um kīndamâst un tiḡdâ um rʷoikkâmâst ti'edâ, lašs iḡgâ miḃgis pāva jo o'bbâ, siš sa veḃd lā'dâ.

perimiez um lānd.ūḡndžâl va'rrâ kīndam nuṛmâ, kītân perinaižân: sōt sa mi'nnân tagâ miḃgiz âiga pie'rrâ leiḃâ. perimiez um kīndân un vō'dlân, poišsâks mo'lmâd. mittâ midagid âb.ūḡ

seks, siis ta on minestanud ('närbinud') ära. See isa on olnud rikas peremees. Tütrel on tulnud palju kosilasi. Isa on ütelnud nendele seda viga, mis tema tütrele on. Nüüd on tulnud ükskord üks peremees seda tütar kosima. Isa on ütelnud, niisugune haigus tema tütrele on. See poiss on ütelnud: ei midagi viga, las olgu, mitte ühte inimest ei ole, kel ei ole mitte midagi viga. Temal ka olevat ('oli') viga, tema on ütelnud, kui ta saavat tühja kõhuga (maoga) külma vett juua, ta jäävat ühe korraga hulluks. Nad on isaga kahekesi kokku rääkinud, et [ta] võtab selle tütre enesele naiseks. Ühel on paigale-jäämise haigus ja teisel on hullusminemise (-jäämise) haigus.

Nüüd nad on kokku rääkinud, et nad lähevad koos (kokku) elama. Nüüd nad on elanud ühe aja, hästi on läinud. Perenaine on hakanud tahtma minna oma ema juurde võõrsile (lt. *sērst* 'besuchen'). Peremees on ütelnud: praegu ei ole aega minna, hobused peavad kündma ja tööd peab ruttama teha, jäägu mõni päev hiljemaks, siis sa võid minna.

Peremees on läinud hommikul vara kündma nurme, ütelnud perenaisele: saada sa minule järele mõne aja pärast leiba. Peremees on kündnud ja oodanud, poisiga mõlemad. Mitte midagi ei

*veind nuov' dlà. perimiez um kītān poišsān: ni um perinaizān
paičkāl iēmiz rujà. ku mēg ni lā'm kʷodāj, siz miš ma si'nnān kīt-
tāb, siedā ti'e, un ku ma trgāp sīnda pieksā, siz uṛk perinaiz
lovān alā.*

*ne lā'bāt kʷodāj kō'tskin, perimies poišsāks. iṛgābād vōfšā,
kuš perinaī um. perinaī magūb lovāl rujà. ni perimiez trgāp poišsā
riṭā: ak nei, tūq mi'nnān iūodā kilmā vieṭtā. perinaī kālāb lovāl
un meṭlāb: ni āb lt riktig, agā ta um rujà, ma'ggāmāst vā'giz.
poiš tūq b vieṭtā, perimiez iūq b, kītāp poišsān: sinā rakkār, mīkš
ša āt ti'e mi'nnān siedā, sa nā't ku perinaī um rujà, tā'mmān um
paičkāl iēmiz vīgā, un sa āt ti'e mi'nnān siedā, ni ma si'n tō'b
nā'kfā.*

*perimi'en pōtāk kāt's, trgāp siēks poišsā pieksā. poišs ūrgāp
perinaiz lovān alā. perimies panūp pōtāgāks i'l lovā un riṭāp
poišsā nei nekka ul. agā ne napsāt perinaī sōp tikkiž eṇtšān.*

*perimiez um iārā vā'zzān pieksāš, sadāp pērandāl pitkāl mōzā,
magūb. perinaī kargāb lovāld ulz, trgāp siēdā ti'edā. perimiez
magūb miṇgiz āḡga, nuštāp pā i'lz, kizup poiš kātst: ānda mi'nnān*

ole võinud ära oodata. Peremees on ütelnud poisile: nüüd on pere-
naisel paigale-jäämise haigus. Kui me nüüd läheme koju, siis mis
ma sinule ütlen, seda tee, ja kui ma hakkas sind peksma, siis
põgene perenaise voodi ('lava') alla.

Nad lähevad koju kahekesi, peremees poisiga. Hakkavad
otsima, kus perenaine on. Perenaine magab sängis haige. Nüüd
peremees hakkab poissi kiruma: ah nii, too minule juua külma
vett. Perenaine kuuleb sängis ja mõtleb: nüüd ei ole vist õige [asi],
aga ta on haige, tuleb magada vagusi. Poiss toob vett, peremees
joob, ütleb poisile: sina lurjus (lt. *rakaris* 'racker'), miks sa ei
tee minule süüa, sa näed, et perenaine on haige, temal on paigale-
jäämise viga, ja sa ei tee minule süüa, nüüd ma sinule tahan
näidata.

Peremehel piits (lt. *pātaga* 'peitsche') käes, hakkab sellega
poissi peksma. Poiss põgeneb perenaise sängi alla. Peremees
lööb (pane) piitsaga üle sängi ja sõimab (kirub) poissi nii nagu
hull. Aga need löögid perenaine saab kõik enesele.

Peremees on ära väsinud pekstes, kukub (sajab) põrandale
pikali maha, magab. Perenaine kargab sängist välja, hakkab süüa
tegema. Peremees magab mõne aja, tõstab pää üles, küsib poisi

viēttā jūqdā. perinaj a'ilāb jūrā: sā miez lemdā semdā, alā jūq emiñ viēttā. perimiez jūp semdā. perinaj kītāb: ni um siēm-nāiga valmāz. perimiez nūzāb ilz un poiš pugub lovān ald ulz. ne lā'bāt siēmā. ku ne aī nuosiēnād, lā'bāt kīndam tegiž. perinaj kītāp poišsān sa'llāz: mikšpiērāst sa pugist mī'n lovān alā? poiš kītāb: eñtš ādāks is tiēda, kuš ma lēkš.

tuois pāvan perimies kītāp perināzān: ni sa veid bro'utsā, tāmpā um aigā, bro'utš eñtš iēmā jūr. perinaj bro'utsāb eñtš iēmā jūrā. perināz izā kizup tidār kātst: kuī ni ievist lā'b? tidār kītāb: ievist um, agā siedā um vōidamāst, ku perimiez āp sō tiā ma'kkāks kil mā viēttā jūqdā, sis ta iēp siē kūoš pāl ulāks. siēst āigast perināzān āb ūo tuñd emiñ paičkāl iēmiz rujā un perimiez āb ūo sōnd ulāks emiñ.

21. miez nāis tiēs.

(Phonogr. EmkS. Liivi nr. 12, 13).

Uuskila 5. IX. 21. Lizet Zarin 42 j.

ikš keřd um vō'nd ikš | pe'rimiez|. se um tītā ka'bāl | rīlān eñtš | nā'ista|, se nā'ī|, āp ti'e nei ti'edā | ²ne'ijen | ²ku'ijen ta|³tō'β|.

kāest: anna minule vett juua. Perenaine jookseb juurde: säh, mees, sooja (vgl. estS *lämmi*, sm. *lämmi*n, dial. *lämmä* 'warm') piima, ära joo enam vett. Peremees joob piima, perenaine ütleb: nüüd on toit (söömaaeg) valmis. Peremees tõuseb üles ja poiss poeb sāngi alt välja. Nad lähevad sööma. Kui nad on söönud, lähevad kündma jälle. Perenaine ütleb poisile salamahti: mikspärast sa pugesid minu sāngi alla? Poiss ütleb: oma hädaga ei teadnud, kuhu ma läksin.

Teisel päeval peremees ütleb perenaisele: nüüd sa võid sõita, täna on aega, sõida oma ema juurde. Perenaine sõidab oma ema juurde. Perenaise isa küsib tütre käest: kuidas nüüd hästi läheb? Tütar ütleb: hästi on, aga selle eest ('seda') on vaja hoida, et peremees ei saa tühja kõhuga külma vett juua, siis ta läheb (jääb) selle koha pääl hulluks.

Sest ajast perenaisele ei ole tulnud enam paigale-jäämise haigust ja peremees ei ole läinud (saanud) hulluks enam.

21. Mees naise töös.

Ükskord on olnud üks peremees. See on alati ('ühte tükki') sõimanud oma naist, [et] see naine ei tee (nii) tööd nii palju, kui palju

pä'gin tam | tō'nd las | ie'läg |. na'i um kītātān |²mi'nā um | ie'llān (?)
 | ne'ijen | ku'i mina um | se'itātān ma | e'min āv | ve'i. | perimies kītātān |
 sa' veit | tū'lda | a'inā |³ka' rō'ibām |, nītātā |. na'i kītātān |²ne'i nu as | sa'
 veid | ne'ijen | nu'ōe'llā |, sis sa' veid | iedā |³ko'dā |, ma' lāp tegiš | siz |
 | nītātā | ie'lām |. perimies kītātān | ma' veib | ik | šiggin | siē | nu'ot'i'edā |
 | brū'okst | ā'igaš | sō'ni un siz ma | ve'l lāb | nītātā | ka'... | na'i kītātān nu
 | ie'vist | u'm |, mi'nnān um | tā'mppā |³ō'riini pie'zzāmāst |, ³ve'itā
 ra'bāmāst |, un lē'ba pa'nāmāst |²a'ppātāksā |. jo'udī |³ka' um | jo'vā-
 māt |, e'nfsān | kī'v(?) iāšsā |. perimies kītātān | se' vel | ti'kkiž | um | ve'itā |,
 siē ti'kkiž | veib | nu'ot'i'edā |. no perinai kītātān | iuvist | u'm |, sis sa
 tū'ō se | si'emnāiga ka | tā'gā'n |, lē'inakstāiga |.

perimies | ient |³ko'dā |, perinai um | ni' lānd | me'isā |³ā'ina iur |.
 ni' um tund | lē'inakstāiga | iūrā | perinai | vō'dlāb |, ne'itsāt | ti'kkiž |
 a'mād | ro'uz |³vō'dlābād |, mi'ttā | mi'dāgist āv | ve'i | sa'vō'dlā |. ni' um
 se | perinai un mu'it amād | vel(?) i'ttā | ka'bāl sāl | me'isā |.

nim tw'nt se | perinai | iemā un lānt | te'giž | entš | ti'dārttā
 |³va'ntlām |. se'm lānt |³ko'dā |, mi'ttā | i'ttā | ri'š | ti'ñktā āb uō |³ko'nnā |.
 i'rgān |³vō'isā |, kus perimies | um sōnd |.

ta tahab. Palju ta on tahtnud, et ta teeks ('las elagu'). Naine on ütelnud: mina olen teinud nii palju, kui ma olen suutnud, ma rohkem ei või. Peremees ütelnud: sa võid tulla heina ka rehitsema, niidule. Naine ütelnud nii: no kui sa võid nii palju ära teha, siis sa võid jääda koju, mina lähen jälle siis niidule tööd tegema. Peremees ütelnud: ma võin üksinda selle ära teha hommikusöögi ajani ja siis ma veel lähen niidule ka... Naine ütelnud: noh, hää küll (hästi on), minul tuleb täna riideid pesta, võid teha ('rabada') ja leib panna hapnema. Jahu ka peab jahvatama enesele käsikivil (kivi juures). Peremees ütelnud: see veel kõik on vähe, selle kõige võib ära teha. Noh, perenaine ütelnud: hää küll, siis sa too see toit ka järele (taha), lõunaajal.

Peremees jäänud koju, perenaine on nüüd läinud metsa heina tegema ('heina juure'). Nüüd on tulnud lõunaeg kätte (juurde), perenaine ootab, tüdrukud, kõik terve rahvas ootavad, ootavad asjata (mitte midagi ei või ära oodata). Nüüd on see perenaine ja teised kõik veel ühtesoodu sääl metsas.

Nüüd on tulnud selle perenaise ema ja läinud jälle oma tütrat vaatama. See on läinud [tütre] koju, mitte ühte inimest ei ole kodus. Hakanud otsima, kuhu peremees (pro: perinai) on jäänud (saanud).

se pe'rimies tegiž me'lân | ne'i | vɔ'dlâ | vɔ'dlâ, ma's siɛ | tì'e
 | nu'otieb | ne'i jo | kie'rdâ | ti'kkiž | pã'gin | t'd | ³re'itkâks | pe'rimies
 pañd | ɔ'rând | bɔ'laš si'zzâl | un vɛ'idakkârna si'ddân | sã'lgâ | un
 tie'rât pañt | ki'v jürâ | ni t'ž jo vâp | kã'tkâks un | iã'lgadâks |
 sɔ'rkub nedi | sērkkidi | un se vɛ'idakkârna sâl | sã'lgâ | li'kkub un
 se | vɛ'idag iep pa / ³vɛ'idagâks | pe'rimiez um | sã'r | strẽk ne'i |
 ie'llân | ni iŕgân va'nflâ | ku'i ne | ɔ'rândâks ka | lã'b | va'nflân ku
 se | ve'ž um selli | vã'lda | ²ni't tam | me'lân | ne'i | ni't ta lã'b |
 va'nflâm | mi š sâl siz | u'm | iŕgân | va'nflâ | e'ntšân | ɔ'rând ättâ |
 ti'kkiž | nu ot'edâd | i'ldžemdaks | un bɔ'la um | i'ldžemdi | tã'uz | ni š
 se | iŕgân | me'lâ | ni äb uɔ | ie'vist | ni um ti'emâst eñtšta | pã'dâks |
 lãb u'ldžäppediñ | nã'p ku | na'iz jemâ | tu'lã'b no | ni't tã'mmân ¹um |
 r̃m eñtšta | se llizâ(n) | nã'ktâ | na'iz jemâ | ie'tsâ | ku ta ni ne'ijen |
 nu'qie'llân | ni't ta | ä'rgâb | iã'râ | sã'l um selli | sã'r | kre'zil siz at
 vɔñnât | kɔ'rat | si'zâl | tã mã | pu'ggân | kɔ'rat si'zzâl | ma'gũp sã'l |
 vã'giz | na'iz jemâ tulâp | kɔ'o'dâ | iŕgâb | nu'ttâ | ³ma'ija | ³ma'ija
 min | ti'dâr | ku š sa / ³u'od miittâ | ku škâšš | ²ã'b uɔ | u'kšt ättâ | vã'ldiñ
 tikkiž | a'mâd | a'igist ättâ | ²ne'i | i'mmâr kjerdâd | ²mi'sses tãš pa
 vi'gã um sellist | pa'lajdnikkat tãšs ättâ | ie'llând (?) |

See peremees jälle mõtelnud nii: oot oot, ma selle töö
 teen ära nii rutem, kõik, palju ühe korraga. Peremees pannud
 riided toobri sisse ja võikirnu sidunud selga ja terad pannud käsi-
 kivile. Nüüd ise jahvatab käega ja jalgadega sõtkub neid särke, ja
 see v ikirn sääl seljas liigub ja see vôi (pro: *ildžemda*) muutub (jäab)
 vöiks. Peremees on suure tüki [aega] nii töötanud. Nüüd haka-
 nud vaatama, kuidas nende riietega ka läheb. Vaadanud, et see
 vesi on niisugune valge. Nüüd ta on mõtelnud nii: nüüd ta läheb
 vaatama, mis sääl siis on. Hakanud vaatama, enesel riided on tervelt
 tehtud koorega [kokku], ja toober on koort täis. Nüüd see hakanud
 mõtlema: nüüd ei ole hästi, nüüd tuleb teha ennast puhtaks.
 Läheb välja, näeb, et naise ema tuleb. No nüüd temal on hirm ennast
 niisugusena näidata naise ema ees, kui ta nüüd niipalju ära teinud.
 Nüüd ta pageb ära. Sääl on niisugune suur korv, siis on [sääl]
 olnud linnusuled ('karvad') sees. Tema pugenud sulgede sisse.
 Lamab sääl vagusi. Naise ema tuleb koju, hakkab hüüdma ('nutma'):
 Maia, Maia, mu tütar, kus sa oled? Mitte kuskil ei ole. Uksed on
 vallali puha, kõik kohad ('äärsed') on (nii) pahupidi (ümber) kee-
 ratud. „Mis see's siin viga on, niisugused kaabakad siin on töö! olnud...“

iṛgān kuṣṣā eñtš tidā'rt. āp kuṣkās. iṛgān voṭšā, āv veṭ lieṭdā tūnda. ni voṭšūb t'tst kūṇžāst t'voṭs kūṇžā, kō'lān sāl krežil sizāl ka. uz reṭz znūṭt iēkkāp krežil sizāld ulzā un a'ilāb ukst ulzā. naiṭ jemā ādāgān iārā, meṭlān se um ābiuvā, miš sāl krežil sizāl voṇd. se um ka lānd ukst ulzā, nānt ku perimiēs panāb nittā iārā.

perinai um vo'dlān sāl nitsā un muñt siēdā, āv veṭ savo'dlā. perinai um kittān... perimiēs kittān: mittā kunāgāst ma āb iē k'wōdāi, iē sa k'wōdāi un t'i'e tiedā, mittā midāgād ma sāl āv veṭ nuoti'edā. perimiēs siēst āigast emiñ āb uq perināista ritān. siz ne attā iē'llānt tegiž iuvist.

22. kuṭ vanā zelliñ um lešti sōnd.

Koštrog 7. IX. 21. Andreks Skadin, 60 j.

irē kilāšs iḱš vanā miēz, nuṭtāb vanā zelliñ, ta um kā'nd miē'rs iēgā pāva, beṭ tā'mmān āb uq voṇštān kunāgāst lešti sōdā neiḱku muñttān. nim iḱškeṛd iḱš vanā miēs tuñd un kittān tā'mmān: aš'sa nei t'i'et ku ma tō'B, sis si'nnān lib mū'žām lešti un a'mdi ka'ldi. vanā zelliñ um kittān: nā, ma t'i'ep kuṭ sa panād.

Hakanud kutsuma oma tütart. Ei kuskil. Hakanud otsima, ei vōi leida teda. Nüüd otsib ühest kohast teise kohta, katsunud sääļ korvi sees ka. Ühekorraga väimees hüppab korvi seest välja ja jookseb uksest välja. Naise ema kohkunud ära, mõtelnud, see on vanakuri ('ei-hää'), mis sääļ korvi sees olnud. Ta (see) on ka läinud uksest välja, näinud, et peremees jookseb ('paneḱ') niidule ära.

Perenaine on oodanud sääļ niidul ja teised süüa. Oodanud tagajärjeta (ei vōi ära oodata). Perenaine on ütelnud... Peremees ütelnud: mitte kunagi ma ei jää koju, jää sa koju ja tee tööd, mitte midagi ma sääļ ei saa (vōi) ära teha. Peremees sest ajast enam ei ole perenaist sõimanud. Siis nad on elanud jälle hästi.

22. Kuidas vana Zellin on lesti saanud.

Ire külas üks vana mees, kutsutakse vanaks Zellin'iks, ta on käinud merel ('meres') iga päev, aga temal ei ole õnnestunud kunagi lesti saada nagu muudel. Nüüd on ükskord üks vana mees tulnud ja ütelnud temale: kui sa nii teed, kui ma tahan, siis sinul saab olema alati (lt. *mūžam* 'immer') lesti ja kõiki kalu. Vana Z. on ütelnud: jah, ma teen, nagu sa käsid. Nüüd vanamees ütelnud: Noh, mine

ni vanàmies kiitân: noh, li un salânt sien perimi'en kakš iõšsâ talšt ulz, sis tappâ nân̄t mō'. sie vōzâ sa vōid t's šiedâ, be' ne sidâmâd un ne kakš nō'gâ, pã un iālgad, nân̄t si'nnân um tūqmâst iezâ kō'itvōistânâks me'sâ un kiitâmâst iarâ. — ni vanâ zelliñ um kiitân: äb, siedâ ma äv vēi ti'edâ, salâi minâ äb üq siñdân un salâi ma äp tō' küqlâ. ni'm vanàmies kiitân: no ievist, ied eñtš ni'mttimis s'vōrmâ un tilkta k'vōlm tilkkâ viera mi'erlōja edis, sōrap pāl. — vanâ zelliñ um kiitân tegiz: kurēn ma eñtšta äb ānda. — no vanàmies um kiitân: no, ku sa siēks äd üq mi'erâks, siz li mi'erâ, un e'žmiz lūqm, ku sa viedâd, sis k'vōlm lieštâ ētta i'l kurâ a'b mi'erâ tā'giž. — vanâ zelliñ kiitân: no siedâ ma kō'lâb.

ni t'vōiz üqmâg vanâ zelliñ länd mi'erâ. vie'ddân e'žmiz lūqm ulz. sã'l umât vōnt k'vōlm sūrd li'ebist lieštâ. vanâ zelliñ um kiitân, t'vēntšâks rēkkândân: viškâks, äv viškâks, viškâks äv viškâks. nei um nuštân ne k'vōlm sūrdâ lieštâ un viškân i'l kurâ a'b mi'erâ tā'giž. t'vōi pušnikkâ um kiitân: bās jumalt, mīs sa ni ti'ed? vanâ zelliñ um kiitân: ēttam ni lūqm, sis sa nã'd, mīs

ja varasta selt peremehelt kaks oinast tallist välja, siis tapa nad maha. Selle liha sa võid ise süüa, aga need südamed ja need kaks nahka, pää ja jalad, need sinul tuleb tuua õösel [kella] kaheteistkümneks metsa ja põletada ('kütta') ära. — Nüüd vana Z. on ütelnud: ei, seda ma ei või teha, vargana ('salgajana') mina ei ole sündinud ja vargana ma ei taha surra. — Nüüd on vanamees ütelnud: no hää küll ('hästi'), lõika oma nimetissõrme ja tilguta kolm tilka verd merepaadi esimese otsa ('sarve') pääle. — Vana Z. on ütelnud jälle: kuradile ma ennast ei anna. — No vanamees on ütelnud: noh, kui sa sellega ei ole rahul (lt. *mierigs* 'zufrieden'), siis mine merele, ja esimene loomus, kui sa tõmbad [noota], siis kolm lesta heida üle pahema (kura) õla ('abu') merre tagasi. — Vana Z. ütelnud: no seda ma katsun.

Nüüd teisel hommikul vana Z. läinud merele. Tõmmanud (vedanud) esimese loomuse välja. Sääl on olnud kolm suurt lihavat lesta. Vana Z. on ütelnud, iseenesega rääkinud: viskaks, ei viskaks, viskaks, ei viskaks. Nii on tõstnud need kolm suurt lesta ja visanud üle kura õla merre tagasi. Teine osamees (lt. *pušelnieks* 'hälftner') on ütelnud: jumalatu, mis sa nüüd teed? Vana Z. on ütelnud: heidame nüüd loomuse, siis sa näed, mis saab. Noh, nüüd

līb. no, ni umāt nuoeittānd lūqm un vie'ddānd ulz. nim neijen vōnd lešti, pūql vadā kvōttā. ni vanā zelliñ kīttān: vāhi, mis teiittā kvōlm lieštā, ku nānt viškiz mie'rrā tā'giž.

nim vanā zelliñnān vōnd lešti, kum lānd mie'rrā, iegā ķērd lōdig. agā se vanā miez um tuñd iegā brēdig ģ'dān vanā zelliñ jūr un ki'zzān: kunāks si'nnān līb diezgan? vanā zelliñ um kīttān: sis ku mi'nnān āb lī vajāg. ni'm vanāmieš kīttān: no, miškil-ģ'dāk sōhi sa veid ve'jiā. sis si'nnān līp tu'lmāst mi'nnān thā.

ni vanā zelliñ āb jūq tu'odān jemint mie'rrā lā'dā. ta um aīdān eīts vērģāt tvojz mi'en ve'idāb un eīts kō'skā un eīts kibār ka, un kīttān: ku mi'n kō'skā un kibār līp si'nnān mie'rss thā, siz līb iegā ķērt ka'ldi.

ni siē si'gžā, ku nemāt lānād mie'rrā, vōnt ka'ldi iegā ķērd diezgan. miškilģ'dān vanā zelliñ tuñd rañdā, kīttān siē tvojz mi'en: tāmm ģ'dān mie'rrā alā li. agā se tvoj miez um kīttān: lē'mist u'm, muñtt amād lā'bād. ni vanā zelliñ um kīttān: vānda mi'n kō'skā tšuppā nei nekka rištiņg, pa'n mi'n kibār tā'mmān pā'zā, un pa'n tā'm lōja sairā tagis tutkāmāz.

[nad] on heitnud loomuse ja vedanud välja. Nüüd on nii palju olnud lesti, pool nooda pära (kotti). Nüüd vana Z. ütelnud: vaat nüüd, mis tegid kolm lesta, kui nad viskasin merre tagasi.

Nüüd on vana Z:l olnud lesti, kui on läinud merele, iga kord koorem (laaduhg) (lt. *ladiñš* 'ladung', mnd. *ladinge*). Aga see vana mees on tulnud iga reede õhtul vana Z. juurde ja küsinud: kuna sinule saab küllalt? Vana Z. on ütelnud: siis, kui minul ei ole vaja. Nüüd on vanamees ütelnud: noh, mihkli[päeva] õhtuni sa võid püüda, siis sina pead tulema ('sinul leeb tulemist') minuga ühes.

Nüüd vana Z. ei ole tohtinud enam merele minna. Ta on andnud oma võrgud teisele mehele püüdmiseks ja oma kasuka ja oma kübara ka, ja ütelnud: kui minu kasukas ja kübar on (saab olema, 'leeb') sinul merel kaasas, siis on iga kord kalu.

Nüüd sel sügisel, kui nad on läinud merele, olnud kalu iga kord küllalt. Mihkli[päeva] õhtul vana Z. tulnud randa, ütelnud sellele teisele mehele: täna õhtul merele ära mine. Aga see teine mees on ütelnud: tuleb minna, teised kõik lähevad. Nüüd vana Z. on ütelnud: vääna minu kasukas kokku (lt. *tšupa* 'haufe') nii nagu inimene, pane minu kübar temale pähe ja pane ta paadi ninasse, tagumisse otsa.

ni umät lānād mie'rrā. se tvoī miez um veitān vanā zelliñ kō'skā, vāndān nekkā mi'e un pañt tā'm kibār pā'zā, un pañt siē kō'skā lōja tagis sairā ištām nekkā mi'e. kiēla r'ttvoistān aigāz, iēšsā nemāt ma'ggānd lōjaš, un se miez um kālān, ku iks rēkkāndāb lōja tagis tutkāmāšs un brīnāb: zelliñ lōja, zelliñ kō'skā, zelliñ kibār, zelliñtā ēntsta āb ūq. koolm keřd ne'i nuočkūtān — sem voņd garā. noh, koolmās keřt ku tā'm kūtān nānt senād, nei um tēmbān siē kō'skā amā siē kibārāks lōja sōrast ulz un a'ilān rā't-sāš iarā, ve'l nuitān: veitāp siē blē't kō'skā iarā, ku tānda ēntsta ma āp sō.

ne'i vanā zelliñ ei iē'llā, sai pāgiñ ka'ldi un piepētts kuřest.

23. vanā klois kuřeks.

Kořtrōg 6. IX. 21. Andreks Skadin, 60 j.

iks vanā miez um ma'ggān si'gžā ēntš tarās irē jo'ug aigās, kařnādmā'g allā. nei kiēla r'ttvoistān aigāz iēzā um tūnd iks mies tā'm iūrā ta'rrā un kūtān tā'mmān: mis sa tāš magūd un kāfsāt, siedā ibist, voī sa āt tō' rō'dā? sis tu'l mi'nnān tñā. — vanā miez um

Nüüd [nad] on läinud merele. See teine mees on võtnud vana Z. kasuka, väananud nagu mehe ja pannud tema kübara pähe ja pannud selle kasuka paadi tagumisse ninna istuma nagu mehe Kella üheteistkümneme ajal öösel nad on maganud paadis, ja see mees on kuulnud, et üks räägib paadi tagumises otsas ja imetleb (lt. *brinities* 'sich wundern'): Z:i paat, Z:i kasukas, Z:i kübar, Z:it ennast ei ole. Kolm korda nii ütelnud — see on olnud vaim (lt. *gars* 'geist'). Noh, kolmas kord kui tema ütelnud need sõnad, nii on tõmmanud selle kasuka kõige selle kübaraga paadi otsast välja ja jooksnud rөөkides ära, veel hüüdnud: võtan selle petise (lt. *blēdis* 'betrüger') kasuka ära, kui teda ennast ma ei saa.

Nii vana Z. jäi ellu, sai palju kalu ja pētts kuradit.

23. Vana Klouz kuradiga.

Üks vana mees on maganud sügisel oma rannapõllul Ire jõe ääres Karnedmäe all. Nii kella üheteistkümneme ajal öösel on tulnud üks mees tema juurde põllule ja ütelnud temale: Mis sa siin magad ja hoiad seda hobust, kas sa ei taha raha? Siis tule minuga ühes. — Vanamees on ütelnud: kes siis raha põlgab,

kittân: kis siz rō'dâ pūlgāb, ku seť sōdâ vōib. — miež um kittân: ni sis tu'l seť mi'nnân inā.

nemai lānāt kō'tskiñ rekkāndās kūorākst, un vōnd nei knaš kūva'l un tā'dād ve'l nei nekkā pāyūvā. ni at nei kōgin lānāt ku vanāmiež akkân vā'zzām. ta'm meļlān: ni āb ūq riktig, se lib miņgi sliktā garā, kis mīnda viedāb. ta'm akkân ki'zzām się mi'e kātst, kui kōgaz ni ve'l um lē'māst. miež um kittân: tu'l seť inā. vanāmiež um va'ntlān kīgā un kittân: ak jumāl, pāštā mīnda siestā rō'kkurēst. un ne'i um ka'ddān se miež jarā. ni'm vōnd nei pi'mdā ię, ku vanāmiež āb ūq moistān emiñt kuskāz lā'dā. tam sa'ddān pōļlindzil un lu'ggān pōļfāri un vō'dlān ūqmākt. ūqndžāl, ku um su'ggān pāva va'l, sis tāmā um vōnt pēttāriņora aiğās sūqššā.

24. vanā keštār¹ kurēks.

Koštrog 6. IX. 21. Andreks Skadin, 60 j.

vanāst āigastāst vō'l kalāmi'edān selli mūodā, ku iegā talšpivā ę'dān vō'l iķē krūggāz dañtš. siz bro'utšist a'mšti kilist vanād un

kui ainult saada vōib. — Mees on ütelnud: nii siis tule ainult minuga ühes.

Nad on läinud kahekesi kõneldes kõrvuti, ja olnud nii ilus kuuvalge ja tähed veel nii nagu päeval. Nüüd on [nad] nii kaugele läinud, et vanamees [on] hakanud vāsima. Ta on mõtelnud: nüüd ei ole õige [asi], see on vist mingi paha vaim, kes mind veab. Ta on hakanud küsima selle mehe käest, kui kaugele nüüd veel tuleb minna. Mees on ütelnud: tule ainult kaasa. Vanamees on vaadanud kõrvale ('külge') ja ütelnud: ah Jumal, päästa mind sest rahakuradist. Ja nii on kadunud see mees ära. Nüüd on olnud nii pime õõ, et vanamees ei ole mõistnud enam kuskile minna. Ta on langenud põlvili ja lugenud palvet (lt. *pātari* 'gebet') ja oodanud hommikut. Hommikul, kui on sugenud päeva valgus, siis tema on olnud Peeterjärve ääres soos.

24. Vana köster¹ kuradiga.

Vanasti oli kalameestel (=liivlastel) niisugune komme, et iga jõulupüha õhtul oli Ire kõrtsis tantsupidu (d. 'tanz', mnd. *danz*, lt.

¹ *się keštār izā izā izā, nellāst kazāmāst.*

¹ Selle köstri isa isa isa, neljast põlvest.

nüord irbâs krügâ dañts pâl. siz um r't talšpivâd ėdâg irê vanâ keštâr ka ient krügâ eñts tuñtâbâdâks glōz vō'lttâ iūom.

ni kiela kim âigal vanâ keštâr um tuñt kuodâj. keštâr kōrand um krügâ iust pūol vēštâ. ni ku ta um tuñt krügâst stedil ukst ulz, tuñd ikš vērâz mjes tām mân inâ, akkân rekkândâm un kītân: lā'mâ dro'ugâz inâz. ni umât lānâd ievâ strek. vanâ keštâr um kītân: o piiki, o zēvil, kuš mēg lā'mâ? ni vō'ls ju mi'n kōrandân amni'ggâks vō'lmâst, beī ve'l âb i'tt âb nâ.

nim ka'ddân tām tvoj rekmiēz jārâ. tām iend ikš'i'ggin un vōnd mēsâs. tam iŕgân va'ntlâ: âb ūo kougân peētârjōra aigâ'st. tam tuñt kuodâj ta'ggiž, ikš'i'ggin.

25. dūõhig izândât kurên pa i'bbistâks.

(Phonogr. nr. 14).

Koštrog 28. VII. 20. Andreks Skadin, 59 j.

dūõhiks aī | vō'nñâd | vâ'rgâ | â'igal | ka'kš | mō'iz | i'zâñtâ | i'kš
um vōnd | li'ēkkâ ni'mmâks | ri'ktâr | tvoj um vōnd | fre'j |. ne'mâd |

dancis). Siis sõitsid kõigist küladest vanad ja noored Irele (pro irre od. irail 'nach Klein-Irben') kõrtsi tantsu pääle. Siis on ühel jõuluõhtul Ire vana kõster ka jäänud kõrtsi oma tuttavatega klaas õlut jooma.

Nüüd kella kümne ajal vana kõster on tulnud koju. Köstri-maja on kõrtsi juurest pool versta. Nüüd kui ta on tulnud kõrtsist sõiduuksest (lt. *stedele* 'stall bei krügen') välja, tulnud üks vööras mees temaga ühes, hakanud rääkima ja ütelnud: lähme, sõber (lt. *draugs* 'freund'), ühes. Nüüd [nad] on läinud hää tüki maad. Vana kõster on ütelnud: Oi pikne, oi väävel (d. 'schwefel', mnd. *swevel*, lt. *zēvele*), kus me läheme? Nüüd peaks ju minu talu ammu ('ammueaks') [käs] olema, aga veel ei ühti ei näe.

Nüüd on kadunud tema teine teekaaslane ('teemee') ära. Ta on jäänud üksinda ja olnud metsas. Ta on hakanud vaatama: ei ole kaugel Peeterjärve äärest. Ta on tulnud koju tagasi, üksinda.

25. Dondangeni härrad kuradil hobusteks.

Dondangenis on olnud orjaajal (lt. *vērgs* 'sklave') kaks mõisa-härrat, üks on olnud liignimega (lt. *lieks* 'was mehr als nötig ist') Richter, teine on olnud Frei. Nemad hirmsad (lt. *briesmigs* 'grausam')

*br̥e̯smig̥ | ro'uz̥ v̥oñnâd̥ | nemât̥ pie̯ksând̥ | ne̯i̯jen̥ | nē̯di̥ | vā'rgidi̥
kui̥ | i'fm̥ um̥ v̥oñd̥ |, un̥ nē̯di̥ pū̯gând̥ |. un̥ | si'z̥ umât̥ nek̥ | kù̯q̥-
lând̥ | m̥o'lmâd̥ | ja'rḁ̂ |. pie'rrḁ̂ sie'dḁ̂ | ku's̥ se̥ vḁ | ri'ktâr̥ um̥ | kù̯q̥-
lân̥ | se̯um̥ po'ũkkân̥ | l̥o'igi̥ |.*

*si̥ s̥ pie'rrḁ̂ | sie'dḁ̂ mi̯ġgis̥ |³kū̯ |, i̯kš̥ vanḁ̂ ka'lâmiez̥ um̥ | tu̯nd̥ |
dū̯q̥nikst̥ |, k̥o'o'dâi̥ |, pū̯q̥lpāvḁ | ġ'dân̥ |. si's̥ tḁ um̥ | i̯ä'rḁ̂ | vā'zzân̥
v̥oñd̥ | rie̯k̥ pāl̥ |, ²un̥ ²ta'm̥ ²iend̥ r̥o'skḁ̂ | i'stâm̥ |. si'z̥ um̥ | v̥o'nt̥ | pū̯q̥
i̯e̯ | ä'igḁ |. ²siz̥ um̥ ²tḁ kū̯lânt̥ ku̯ | ta'gân̥ um̥ | tu̯nd̥ | bro'utšḁ̂ |.
sis̥ tam̥ nū̯zân̥ | i'ldzḁ̂ |, un̥ nā̯nd̥ |, kum̥ tu̯nt̥ | ku'tšâr̥ un̥ i̯kš̥ | šūr̥ |
ja'mdī̥ | i'zând̥ | i'stând̥ |, ka'rūtāt̥ sizâl̥ |. ka'kš̥ | šūr̥dḁ̂ | mu'stḁ̂ | i'bist̥
at̥ | v̥o'ñnâd̥ | i'e'tsḁ̂ |. se̥ ku'tšâr̥ u'm̥ ald̥z̥ | vie'ddân̥ | ³pō'ttâgâks̥ ne̯ |
i'bbistân̥ | ne'ġkku̯ ne̯ | i'bbist̥ | a'ttḁ̂ | nu'o'ste'ñhând̥ | i'D̥ |. sis̥ pie'rrḁ̂ |,
se̥ i'zând̥ um̥ | kī'ttân̥ las̥ tḁ | ka' ištāk̥ | si'llḁ̂ |, se̥ vḁ m̥i'ez̥ |. se't̥ tḁ
um̥ | t̥o'nd̥ | i'stḁ̂ ¹se̥ | ³ku'tšârân̥ | ki'l̥gḁ̂ |. se̥ i'zând̥ um̥ | kī'ttân̥ | : ä'B̥ |,
ištḁ̂ sḁ ³mī'nnân̥ | ki'l̥gḁ̂ |. tam̥ i'stân̥ ¹se̥ | i'zândân̥ | ki'l̥gḁ̂ un̥ |
bro'utšân̥ | i'tē̥ | m̥o'izḁ̂ |. nū̯'m̥ | sāl̥ | m̥o'izâd̥ | iūr̥ | nu'obro'utšân̥ se̥
vḁ ... | sūr̥ | i'zând̥ um̥ | kī'ttân̥ si̯e̯ | va'nḁ̂ | mī'en̥ | v̥o'iš̥ sḁ | ³ti'g̥-
dat̥ | ki's̥ ne̯ | ka'kš̥ | mu'stḁ̂ | i'bist̥ | a'ttḁ̂ |, se̥ i'kš̥ | u'm̥ | tāt̥ | sūr̥ |
v̥o'i̯ ... | m̥i'q̥š̥i̯j̥i̯ |, m̥o'izizând̥ | ri'ktâr̥ un̥ | t̥o'i̯ um̥ | fre'i̯ |, un̥ mī'nḁ̂*

inimesed ('rahvas') olnud, nad on peksnud nii palju neid orje, et hirm on olnud, ja neid üles poonud. Ja siis on nad surnud mõlemad ära. Pärast seda, kui see va Richter on surnud, ta on paugatanud lõhki.

Siis pärast seda mõni kuu, üks vana kalamees on tulnud Dondangenist koju, laupäeva ('poolpäeva') õhtul. Siis ta on ära väsinud, olnud teel, ja tema jäänud raasuke istuma. Siis on olnud poole öö aeg. Siis on ta kuulnud, et [keegi] taga on tulnud sõites. Siis ta on tõusnud üles ja näinud, et on tulnud kutsar (d. 'kutscher', lt. *kutšeris*) ja üks suur paks (jāme) isand istunud tõlla sees (lt. *karite* 'kutsche'). Kaks suurt musta hobust on olnud ees. See kutsar on alati (lt. *allaš* 'immer') tõmmanud piitsaga neile hobustele, nii et need hobused on oianud aina. Siis pärast see isand on ütelnud, istugu tema ka sisse, see va mees. Ainult ta on tahtnud istuda sellele kutsarile kõrvale ('külge'). See isand on ütelnud: ei, istu sa minule kõrvale. Ta on istunud sellele isandale kõrvale ja sõitnud Ire mõisa. Nüüd on sääl mõisa juurde sõitnud see va... Parun (suurisand) on ütelnud sellele vanale mehele: kas sa tead, kes need kaks musta hobust on, see üks on teie suur vaevaja

bro'utsāb | mō'izā | te'giž | tā'ss | u'm ikš | vā'ski | vō'stāb | ma'ĩ
tōp | si'ē | ģa'rā | vō'stā |

se va mē'ez um | a'slān | ra'ttāt sizāld | mō' un | e'ĩttān | ri'st |
ģe'ddā | mi s se veīb | vō'lda | un ni' | ti'kkiž | ģa'rā ka'ddān | be'ĩ |
si's ta'm | va'ntlān kuš sāl | e'miūt āb ūq | vō'nt | kūzā | o'ksā pāl |
ku s ta'm | i'stān | un se'um vōnd | va'nā kurē | t'ž |

un sāl mō'izāss um i'd | ne'itstān vōnd | lā'ps un sem | pū'gān
siē | la'ps | i'lz |

26. ku mie'rkurē um nāista ādāktān.

(Phonogr. EmkS. Liivi nr. 19, 20).

Kostrōg, 6. IX. 21. Andreks Skadin, 60 j.

mi'nā | vō'l | i'kšt vōistān | ā'igast va'nni | po'lākkāz | e'ntš | i'zā
ģūssā | i'rē | ki'lā'z | grā'bāl | i'd | ē'dāk | si'gžā | o'bbā | mi'kkilpāva |
ā'igal | ma' leks | ra'ndā | mu'ddā va'ntlām | ni' ma | lā'b i'l | i'rē |
io'ug | un ma kū'l ku 'ikš | na'i | briē'smāg | rā'kkāb | ģē'sseļ pāl |
i'd | i'rē | rā'ndaļpāl | io'ugaļgā's | ma mē'īlās ku sem miņgi | zō'l-
daļtāz āga | kt'skāb miņgist | nā'ista | ni' ma | lā'p | si'nā siē | iē'l

(liv. *vōjā*, *vōjastā*, lt. *muocit* 'quālen'), mōisahārā Richter ja teine on Frei, ja mina sōidan mōisa jālle, siin on üks vasikas müüa (ostetav), ma tahan selle ära osta.

See va mees on astunud vankrilt ('ratastē seest') maha ja heitnud risti ette: mis see võib olla. Ja nüüd [on] kõik ära kadunud, aga siis ta on vaadanud, et sääļ enam ei ole [muud] olnud, kuuse oksa pääl [ainult] (kus) ta on istunud. Ja see on olnud vana kurat ise.

Ja sääļ mōisas on ühel tüdrukul olnud laps ja see on poonud selle lapse üles.

26. Kui merekurat on naist hirmutanud.

Mina olin üksteist aastat vana poisijõmpsikas (vgl. lt. *polaziņš* 'ein knabe mit geschorenem haare', dim. von *polaks* 'pole', Ulmann), oma isa juures, Ire külas, Grabal. Ühel õhtul sügise hilja mihkli-päeva ajal ma läksin randa muda vaatama. Nüüd ma lähen üle Ire jõe ja ma kuulen, et üks naine hirmsasti kisendab Jeesuse nime ('nime pääle') ühtepuhku, Ire rannal, jõe ääres. Ma mõtlesin, et (see on) mingi sõjamees (soldat, d. 'soldat', lt. *zaldats*) vahest kisub mõnd naiste-

pierrā kuš se | na'i | rā'kkāb | mi'nā | lā'b un | sō'b | ne'i kōgas kuš se |
 mie'r | na'igā |, un ni ma nā'p kuš se | na'istpūoli um | i'k | šiggiñ |
 mie'r | na'igās |, un la'ktāp | ke'izi un | i'kkāb | i'ldzā |, un rā'kkāb |
 i'šsāp.pāl |. ma'k | kūtš | siedā | i'eldā |, se | vō'l | mā'd | e'ntš | kō'rantst |
 (?) kē'rsti |. ni minā | lā'p | tā'ñmān | iūrā | ma' kis | kē'rsti |, mi's |
 si'n | vi'gā um |. tā'mā | i'evāñflāz | mi'nda |, un kē'rts | mi'n pāl |
 a'ndrāks |, vē'i | i'ē's |, kri'stās i'ēs |, un ne'i | i'rgāz | a'ilā |, ne'ikku |
 mi'tt | i'ttā | se'nnā | e'miñf | iz | rē'kkānd un | le'kš un | ka'diz | iārā
 siēs | pi'mdās |.

mi'nā ei | va'ñflām | ma' me'ts ku | ²tā'mā um | mu'lkkizāks iend |,
 kie'vāmielāks |. a'gā | mi'nā | ne'iz uz | re'is ku | tu'lāb | mie'r'stā |
 se'lli | sūr | (Nr. 20) ma ne'is ku | tu'lāb | mie'r'stā | se'lli | sūr | mu'stā |
³a'igā |. me'r vōl glāzā | va'gā |, un se va'nā | la'ñnt se | ska'liñt-
 tāz | mie'r'na'igā |. bet ku ma' ni | kie'riz | i'ñmār | mi'n vō'l | nē'la | a'r-
 limi | a'ñk | kā'tsā |. ma pi'dis siē | a'ñg | grū'žāmās | pie'rrā |. a'gā | la'
 le'kš | ta'ggiz | mie'rrā tšāp tšāp tšāp |. ni ma | vē'ttiz | vō'dlās |
 te'giz |. ne'i | i'kškert | kūtāp (?) ku | tu'lāp | te'gi'ž | lep siē | mie'r | na'iz-
 giz |. ni ma | vē'ttā un | a'k tā'm | va'stā un | grū'ž |. ne'kkā ma ni |

rahvast. Nüüd ma lähen sinna selle hääle järele, kus see naine kisendab. Ma lähen ja saan nii kaugele, kuni (et) sinna mereranda, ja nüüd ma näen, et see naisterahvas on üksinda mere ääres, ja laotab käsi ja hüppab üles ja kisendab Jeesuse nime. Ma kuulsin seda häält, see oli meie omast talust Keersti. Nüüd mina lähen temale juurde. Ma küsin: Keersti, mis sul viga on? Tema märkas (vgl. lt. *ieraudzit* 'bemerken') mind ja ütles mulle: Andres, oi Jeesus, Kristus Jeesus! Ja nii hakkas jooksma, nii et mitte ühte sõna enam ei rääkinud ja läks ja kadus ära ses pimedas.

Mina jäin vaatama. Ma mõtlesin, et tema on rumalaks (lt. *mulkis* 'dummkopf') jäänud, nõdrameelseks ('kebjameelseks'). Aga mina nägin korraga, et tuleb merest niisugune suur... Ma nägin, et tuleb merest niisugune suur must randa. Meri oli täitsa (lt. *gluži* 'gänzlich') vaikne, ja see roomlaine ('vana laine') ainult uhtus (lt. *skalināt* 'spülen') mereranda. Aga kui ma nüüd keerasin ümber, minul oli neljavaruline hang käes, ma pidasin selle hangu pistmiseks ('pistmise pästast', lt. *grūzt* 'stossen'). Aga ta läks tagasi merre: t., t., t. (interj.). Nüüd ma võtsin ootas jälle. Nii ükskord kuuldub, et tuleb jällegi mööda seda mereranda. Nüüd ma võtan ja hakkan talle vastu ja pistan. Nii kui ma nüüd pistsin hanguga

gru·žiz | a·ŋk̄k̄aks tā'mmân | strõ·i·ppis se | nu·olegž | ³gli·ŋkst | se' vq'l |
 va·stā | rō·da | vi·tsā | ni· ma | a·štāp | tā'mmân | iū·rā ¹un | va·ntlāp
 se vq'l | sū·r | vt·nāvõ | kū·ž | ro·ūdist | vi·tsā | pā·lā ¹un | pie·rā | u'llā |
 ma nu·orullis tā'm | i'·lžā un | le·kš | kuo·dāi |.

ni·š se | na·i vq'l | a·ilān | kuo·dāi un vq'l | lo·vā'l | pi·tkālāz |
 mō·šsā pa·ga·lām | ne'·i | nu·odāgān ku | ne·i·kku | do·ktār tagān |
 bro·utšāmāst | un kt·ttān | mi'·n izān laz | mi'·n izā | lā·kkā | mī·nda |
 glō·ibām ku | ma· nim | i·ent siē | ku·rē kā'ddā | rā·nda·ppāl | mi'·n
 izā | kē·ngiž | i·a·lgi un | se' ni | tō·š | tū·lda | mī·nda | ³vq'·tšām | ma
 le·kš | na'·grās | ³tū·bbā | un kt·ttis ku | sie·dā | ku·rēst minā | a·ŋk̄k̄aks |
 si·škū·z | mō· | un i·õndžāl | tū·õp tā'm | kuo·dāi |.

27. i'l at-tubā kērsti rō'ttu'l nēmiz.

Kostrõg 6. IX. 21. Andreks Skadin, 60 j.

at-tubā kērsti u'm iē'llān eñtš mi'ēkkāks iřel, grabāl. i'd
 mařtāpāva ē'dāg (ē'dān) ne umāttā nānāt tūõlapõpõl iřē iõ'ugā, ku
 kařnādmā'g allā palāp sūr rō'ttu'l. ne at rēkkāndānd eñtš mi'ēkkāks
 ku'bbā, ku tūõz āigast mařtē'dān um vākfāmāst siēdā tūlda. kērsti

tēda, sain [talle] pihta (lt. *trapit* 'treffen'), see lāks āra kōlksti (interj.) —
 see oli vastu raudvitsa. Nūūd ma astun talle juurde ja vaatan. See
 oli suur viinavaat (mnd. *vat* 'fass', lt. *vats*), kuus raudset vitsa
 pāäl ja pōhi (pāra) vāļjas. Ma rullisin ta ūles ja lāksin koju.

Nūūd see naine oli joosnud koju ja oli voodil pikali maas
 [nagu] otsas, nī āra hirmunud, et nagu tohtri jārele vaja sõita. Ja
 ütelnud minu isale, [et] (las) minu isa mingu ('lāhtku') mind päästma,
 et ma nūūd [olen] jāanud selle kuradi kätte rannale. Minu isa kingitses
 jalgu, ja see nūūd tahtis tulla mind otsima. Ma lāksin naerdes
 tuppā ja ütlesin, et selle kuradi ('seda kuradi') ma hanguga
 pistsin maha ja hommikul toon ta koju.

27. Uuetoa Keersti rahatule-nāgemisest.

Uuetoa Keersti on elanud oma mehega Irel, Grabal. Ühe mardi-
 päeva õhtul nad on näinud säälpool Ire jõge, et Karnedmäe all
 põleb suur rahatuli. Nad on rāākinud oma mehega kokku, et
 teise aasta mardiõhtul tuleb valvata (vahtida) seda tuld. Keersti isa

izà um i'e'llân sîkrâgâl. nemât kîttânt się izàn, laz izà ka tulgâ się ę'dâk ka'nâdmâ'g alà nânt iūrâ.

ni izà um tuñt się tvojz aigast mar'tte'dân. ne amât kuo'lm umätt istânt piedâg allâ un v'o'dlând, ku ırgâb r'o'ttu'l pa'llâ. ni ne at nânâd ę'dâk pi'mdâs, ku iks lōja tulâb a'igâ, mie'rstâ. izà um kîttân: le'mist va'ntlâm, vōi ne kalâm'edân um ka ka'ldi. nei ku se izà um lând randa'pâl mie'rna'igâ, se lōja um sejdân i'lzâ'pēdîn ta'ggiž. nei ku se izà tulâb mie'rna'igâst iarâ, nei lōja tulâb a'igâ. nei tam smurgil'tân kuo'lm ke'rd. izà um kîttân: se âb üp riktik kalâmiez, se u'm r'o'ttu'l-izând. lânt ta'ggiž eñts tidâr iūr un kîttân: tã'm ę'dân âb lt midâgist, se r'o' âb üp mäd'dân veldât. izà um kîttân: ma lâ'p kuodâj sîkrâgâl, ligit tek ka eñts kuodâj. se âb üpf v'o'dlâ.

ni izà um lând iarâ un ne at tuñnâd eñts kuodâj. r'o'z at tuñnâd mäg iust iarâ vaštâ jo'ugâ. siz um a'ilân sūr pu'nni i'bbi nân'ttân immâr riñkkâ un pañt ka'nâdmâ'g alà ta'ggiž. ne umât klerân immâr un va'ntlânt się sūr ibizân tagân. nei uzrejs ka'ddân i'bbi iarâ un su'ggân siezâ küqzâ sūr r'o'ttu'l. ni nemât tuñnâd iarâ.

on elanud Siikrõgil. Nad on ütelnud sellele isale, tulgu isa ka sel õhtul Karnedmäe alla nende juurde.

Nüüd isa on tulnud selle teise aasta mardiõhtul. Nad kõik kolm on istunud pedaka all ja oodanud, et hakkab rahatuli põlema. Nüüd nad on näinud õhtul pimedas, et üks paat tuleb randa, merelt. Isa on ütelnud: peab minema vaatama, kas neil kalameestel on ka kalu. Nii[pea] kui see isa on läinud rannale mereäärde, see paat on sõudnud ülespoole tagasi. Nii kui see isa tuleb mereäärest ära, nii paat tuleb randa. Nii ta on jahtinud kolm korda (lt. *smurgulēt* 'schmurgeln'). Isa on ütelnud: see ei ole õige kalamees, see on rahatule-isand. Läinud tagasi oma tütre juurde ja ütelnud: täna õhtul ei saa olema ('ei lee') midagi, see raha ei ole meile lubatud (lt. *vēlet* 'gewähren'). Isa on ütelnud: ma lähen koju Siikrõgile, minge teie ka oma koju. (See) ei aita oodata.

Nüüd isa on läinud ära ja nad on tulnud oma koju. Raasuke on [nad] tulnud mäe juurest ära jõe poole (vastu jõge). Siis on joosnud suur punane hobune nendel ümberringi ja joosnud (pannud) Karnedmäe alla tagasi. Nad on keeranud ümber ja vaadanud sellele suurele hobusele järele. Nii ühekorraga kadunud hobune ära ja sugenud sellesse kohta suur rahatuli. Nüüd nad on tulnud ära.

kʷolmāz āigast mar̥tēdān lānt tegiž eñtš mi'ekkāks. neiḱku sōnād jo'ug a'igā, nei u'm tu'l pa'llān kaṛnād mā'g allā. kērsti um bre'ddān i'l jo'ug i'llā, agā mēz āb ūo tu'odān lā'dā. tā'm sīlmad, iē'ts um jo'ug voñd nei muštā un tevā, ku āb ūo veind i'llā sōdā. nai um iūokšān iksī'ggin, mūdā āb ūo voñt kā'tsā ku kōrajoittaz. siē ta um pistān siezā kūožā mō si'llā, kuš se tu'l um pa'llān.

tuoiž ūomāg ne umāt lānād eñtš mi'ekkāks va'ntlām siedā kūožā. siz um su'ggān selli tōvas ku um siē joittaz. (? siē joittā) nuoviskān jo'uga'igā. un siedā kūožā ne emiñt āb ūo lieūdānd.

28. vanā rānda tabāksidūd.

Kostrōg 7. IX. 21. Andreks Skadin, 60 j.

piṛāgāld vanā rānda um lānd mustānummāl e'žmiz advānt pūlpāva ē'dān eñtš tidār iūrā. ni ta'm lānt pi'dz bažākāngart tiššin tubāp pāl. se tiššin vanāst āigastāst kōgin ta'ggišpēdīn um voñt sūrs sūos, iōrašsūos. iks vanā mēz um iē'llān sāl iksī'ggin. mūdā tā'mmān āb ūo voñt ku mie'dliḱkiži un kaks valdā tikkā. nāñtkāks ta um istiḱkān. mōdā tā'mmān āb ūo voñt tubā iūs, leiḱā ta um sōnd mie'd iē'tst.

Kolmanda aasta mardiõhtul läinud jälle oma mehega. Nii [pea] kui saanud jõeäärde, nii on tuli põlenud Karnedmäe all. Keersti on sumanud üle jõe üle, aga mees ei ole tohtinud minna. Tema silmade ees on jõgi olnud nii must ja sügav, et ei ole võinud üle saada. Naine on joosnud üksinda, muud ei ole olnud käes kui karjavits. Selle ta on pistnud sellesse kohta maa sisse, kus see tuli on põlenud.

Teisel hommikul nad on läinud oma mehega vaatama seda kohta. Siis on sugenud niisugune torm, et on selle vitsa ära visanud jõeäärde. Ja seda kohta nad enam ei ole leidnud.

28. Vana Ranna tubakasõed.

Pitrõgilt vana Rand on läinud Mustanõmmele esimese advendi laupäeva õhtul oma tütre juurde. Nüüd ta on läinud mööda Bažakaangart Tiššinitoa poole. See T. vanasti, kaua tagasi, on olnud suures soos, Joora-soos. Üks vana mees on elanud säääl üksinda. Muud temal ei ole olnud kui mesilasi (meelinukesi) ja kaks valget kitse ('ziege', mnd. *tike*). Nendega ta on end elatanud (lt. *izlikt* 'zurecht kommen'). Maad temal ei ole olnud toa juures, leiba ta on saanud mee eest.

ni vanà randa um lānt się tubà jüst p'iddāz. tām̄mān um vōnt selli sār pīp, kuš vejb nellizdalib maṛtsiñ tabàkkā t'd reit si'llā panda. tām̄mān um kistān se pīp iarà. ni tam nānt pēzāt sizāl talda, kuš ve'l um si'žži ġ'gān. tam meļlān, nim lē'mist veļtām t't si'D, pa'nmist pīppā. tam veļtān un pañd t't si'D. tabàkk āb ūq pa'llān. ta um pañt t'woiz un k'wōlmāz. ikštāz āb ūq pa'llān. tām̄m um meļlān: e, siļtā, tabàkk um ka'izži, āp palā. tam pistān pīp kabāttā un lānd eñtš riekkā jo kōgaz.

ku tam lānd muštānummāl tu'bbā, tam veļtān pīp kabātst ulz un kloppān się vanà tabàk pīpst ulz. ni ne k'wōlm si'dd a'zmāš vōnt k'wōlm kuldadukkāttāst. nim veļtān se znūqīt un tidār un vanà randa t'ž, amāt k'wōlm a'ilānt sīn tiššiñ. tubà jūr, kuš ne sidūd umātt leñāD. agā nuolānt sīnā, āb ūq emiñt mūdā midāgāst nānt ku meļsā, āp talda āp si'žži. tunnāt ta'ggiz, ni um vōnd ūqmāg, advānt pīvāpāva ūqmāg — nuokā'nād ię le'bbā un mittā midāgāst ist ūqītā lieūdāD.

Nüüd vana Rand on läinud selle toa juurest mööda. Temal on olnud niisugune suur piip, kuhu võib neljandikosa naela tubakat ühe korraga sisse panna. Temal on kustunud see piip ära. Nüüd ta on näinud põdsaste sees tuld, kus veel on süsi õhkunud (vgl. auch sm. *hehkua*). Ta on mõtelnud, nüüd peab minema võtma ühe söe, panema piipu. Ta on võtnud ja pannud ühe söe. Tubakas ei ole põlenud. Ta on pannud teise ja kolmanda. Ometi ei ole põlenud. Tema on mõtelnud: eh, sitta, tubakas on niiske, ei põle. Ta on pistnud piibu tasku (lt. *kabata* 'tasche') ja läinud oma teed edasi ('kaugemale').

Kui ta on läinud Mustanõmmele tuppa, ta on võtnud piibu taskust välja ja kloppinud selle vana tubaka piibust välja. Nüüd nende kolme söe asemel olnud kolm kuldtukatit. Nüüd on võtnud see väimees (lt. *znuots* 'schwiegersonn') ja tütar ja vana Rand ise, kõik kolm joosnud sinna Tiššinitoa juurde, kuhu need söed on jäänud. Aga ära läinud sinna, ei ole enam muud midagi näinud kui metsa, ei tuld ega süsi. Tulnud tagasi, nüüd on olnud hommik, advendi pühapäeva hommik — ära käinud õõ läbi ja mitte midagi(st) ei olnud [nad] leidnud.

29. *ifè rō'kkōvaid.*

(Phonogr. nr. 9).

Koštrōg 15. VII. 20. Andreks Skadin, 59 j.

*ifè ki-lāšs umāt | vō'nāt | kuo'lm | pe'rimiēstā | va'nā ōnā | va'nā
kāltsa | un va'nā tūom | ne'māt | vē'ttānd | nā'nād | rō'ītūlda | ne'māt |
sa'rēkkāndānt | ku'bbā amāt | kuo'lm | ku le'māst | kōvam siedā | rō'īt-
tūlda | ne'māt | lā'nāt | s'n kus se | rō'ītū'l um | pa'llān | ne-
māt | vē'ttānd | un kō'vōnt siē | rō'ītū'l un | rō'kkast | i'iz |.*

*si'z | u'māt | tu'nāt | kuo'lm | zō'ldattā | bā'kkādāks | un ti'ēnāt |
ka'rāttākst | i'ldzā | no'ttiēnād ne'i | ka'rāttākst un | va'nā ōnān vōnt |
pu'nni | slō'pmiis | pā'ssā | ni's se | zō'ldattāz um | ki'zzān | ki'ēntā
meg | iē'dmāl vē'ttāmā | kā'ddā | pū'gām | i'ldzā | se tūo'i um kiitān |
tūo'i zōldat | vē'ttām siē | pu'nis | slō'pmiis | pū'gām siē | iē'dmāl
i'ldzā | ²ne'is se | va'nā ōnā ¹um ¹kiitān | ³vō'ih | iu'māl | vōi mi'n-
nān | ³kū'olāmāst |.*

30. *tubā kalmaittaraš.*

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 16).

Koštrōg 16. IX. 21. Andreks Skadin, 60 j.

*ko'strāk | ki-lāš | u'm | va'nāst | ā'igastās | vō'nd iks | kālmaittara |
tū'l um tām | no'ppu'onītān | iā'rā un sis | pi'ēnād | mi'riū | lū't tikkiž |*

29. *Ire rahakaevajad.*

Ire külas on olnud kolm peremeest: vana Aanja, vana Kaltsa ja vana Tuom. Nad on võtnud näinud rahatuld. Nad on rääkinud kokku kõik kolm, et tuleb minna kaevama seda rahatuld. Nad on läinud sinna, kus see rahatuli on põlenud. Nad on võtnud ja kaevanud selle rahatule ja rahakasti üles.

Siis on tulnud kolm soldatit, palkidega, ja teinud võlla (vgl. lt. *kataties* 'hangen') üles. Teinud nii võlla ja vanal Aanjal olnud punane öömüts (lt. *slāpmice* 'schlafmütze', mnd. *slap* 'schlaf') pääs. Nüüd see soldat on küsinud: kelle me esiteks võtame kätte, poome üles? See teine on ütelnud, teine soldat: võtame selle punase öömütsi, poome selle esiteks üles. Nii see vana Aanja on ütelnud: vōih, jumal, kas minul tuleb surra!

30. *Tuba surnuaias.*

Koštrōgi külas on vanasti olnud üks surnuaid. Tuul on ta puhunud ära (s. o. maa paljaks) ja siis peened surnuluud (lt. *mironis*

vōñnād | nā'dāB |, kiśś umāttā ma'ttāt | vō'ñnād |. pie'rrā | sie'dā |
 i'zānd um | a'ñdān se va | kā'lma'ttara kūqš | ³kū'kšān | ko'strāk | kū'k-
 šān |, se' um | e'ñtšān pa | nu'rmāks tiend |. si's se um | vō'ttān |, i'kš
 vanā miēs pu'mppār |, tiēt | si'nā se va | kā'lma'ttara | kū'qšā | e'ñt-
 šān | tu'bā |. nu'ot tiēt | tu'bā | ta'ļ un | vō'gūz |, un lā'nd | i'd iēzā
 e'ñtš | vō'gūzā | ma'ggām |. ta um ma'ggān | tu'nd i'kš | mi'ez |, a' i'jān
 tām | i'ldzā | ²la's ta | lā'kkā | iā'rā | mi's ta | si'tš | ma'gūB |. ta um
 nu'onurikšān un | vie'ddān | de'kk il | pār |, un pa'nd | ma'ggām |.
 tū'qistakert tuñt se | mi'ez |, kr'ttān | ³mi's sa | ma'gūB |, vō'sšā | ā'd
 lā' iā'rā |. tā mā um | nū'zān | i'lzā | i'svañtlān | vie'ddān | de'k | pā'p
 pāl |, un la'skān | ma'ggām |. ni't tuñt | ³k'o'lmās kerd | mi'ez | un | kr't-
 tān | vō'sšā | ā'd nūz | i'lzā | ¹un | ā'd lā' iā'rā |, iā's sa | ā'd lā' |
 iā'rā |, siz ma's si'n | nā'kfāB |.

\ va'nā \ mi'ez um \ nū'zān \ i'lzā | nu'ok | ka'sslā'ttān | pā'dā
¹un | kr'ttān | ³no'h |, kum le'māst iā'rā \, ku āb ūo br' \, siz ma
 lā'p | ³ka |.

'toter, leiche') kõik ('tükki') olnud näha, kes on maetud olnud. Pärast seda härra on andnud selle va surnuaiakoha Kuukšile, Koströgi Kuukšile. See on enesele põlluks (nurmeks) teinud. Siis (see) on võtnud, üks vanamees Pumper, teinud sinna selle va surnuaia paigale (kohale) enesele toa. Ära teinud toa, lauda ('talli') ja kuuri (d. 'wagenhaus', mnd. *waghūs*, lt. *vāgūsis*), ja läinud ühel öösel oma kuuri magama. Ta on maganud. Tulnud üks mees, ajanud ta üles: ta mingi ära, mis ta siin (-samas) magab. Ta on [midagi] mõmisenud ja vedanud teki ('decke', lt. *dekis*) üle pää ja heitnud magama. Teist korda tulnud see mees, ütelnud: mis sa magad, kas sa ei lähe ära. Tema on tõusnud üles, vaadanud, tõmmanud teki pää päale ja heitnud magama. Nüüd tulnud kolmat korda mees ja ütelnud: kas sa ei tõuse üles ja ei lähe ära, kui (vgl. sm. *jos* 'wenn') sa ei lähe ära, siis ma sulle näitan.

Vanamees on tõusnud üles, kratsinud pääd (lt. *kasit* 'scharren, kratzen') ja ütelnud: noh, kui peab minema ära, kui ei ole luba ('prii'), siis ma lähen ka.

31. garād lā'bād ʔgiptā.

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 16).

Koštrog 6. IX. 21. Andreks Skadin, 60 j.

va'nà bažà | vɔ'nd | va'nà ragān | bē'rās | ni't | tā'mā um |
 tu'nd | ɕ'dān | kiēla t'ī | tʷo i'stānāgz | bē'rāst | kʷo dāi | ma'ggām | tam
 tu'nt pi's | rie'kkā sāl um | va'it (vɔnt) | tiēra | vē'ršt | ta um tu'nt
 pi's | rie'kkā ni um | tu'nd | ne'ijen | ro'ušti | tā'mmān | va'stā | ku tā
 āb uo | sɔnd | iē'ddāpēdān | pidz ga'šsā pits | mē'sā | ne'ikkū | mē'sā
 um | snɔ'fsān (?) | ta um ient | pa'ikkā | va'ntlām | mi's se'pa | brī-
 nām | u'm | ku ne'ijen | ro'ušti tulāv | va'stā | ni't ta um | va'ntlān
 ku | sāl um | vɔ'nt | tā'm | na'iz v'e'l | va pē'ttār ma's | sem iā'rā
 kūqlān ju | ka'kš | kʷo'lm | ā'igastā | sem ka' vɔnt siēz | ba'rās | ta'm
 ki'zzān | ku's tēg | lā'ttā | se um nā'kfān | kā'tkāks un | ki'ttān \
 āz \ ʔgipt \ āz \ ʔgipt |.

va'nà | rī'ž | vɔ'l ka vana | ka'lāmiez va | rā'ndali | se't ku
 tā'mā | vɔ'tfiz | na'iz | ba'žā iāstā | se' vɔl | le'fli | si'ēppierast | tā'm-
 mām vɔ'l | kī'ttāmāst ne | pe'rrist | se'nād uz | ʔgipt uz | ʔgipt |.

31. Vaimud lāhevad Egiptusse.

Vana Baža olnud vana Raga matusel (lt. *bēres* 'beerdigung', mnd. *bōre*). Nüüd ta on tulnud õhtul kella üheteistkümneks matuselt koju, magama. Ta on tulnud mööda teed. Sääl on vahet (olnud) terve verst. Ta on tulnud mööda teed. Nüüd on tulnud nii palju inimesi ('rahvaid') temale vastu, et ta ei ole saanud edasi, mööda õhku, mööda metsa, nii et mets on kohisenud. Ta on jäänud paigale vaatama, mis see ime on, et nii palju inimesi tuleb vastu. Nüüd ta on vaadanud, et sääal on olnud tema naise vend, va Peetri Mats, see on ära surnud juba kaks kolm aastat, see on ka olnud ses hulgas (lt. *bārs* 'schar'). Ta on küsinud: kuhu te lähete? See on näidanud käega ja ütelnud: Egiptusse, Egiptusse (lt. *uz* 'auf, nach', prāp.).

Vana Riiz oli ka vana kalamees (=liivlane), va randlane (=liivlane), ainult et tema võttis naise Baža juurest, see oli lätlane. Sellepärast temal[gi] tuli ütelda need viimased sõnad 'E., E.'

32. *nõrad mīm.*

Kostrõg 7. IX. 21. Andreks Skadin, 60 j.

va lüõdnikkà um länd mie'rrâ, va'ddâl. iezâ pi'mdâs umätt, ei'ttând aṇṇkar un laškân ma'ggâm. ni'm ma'ggân selli strek. nim iks a'ijân va'nnâ lüõdnikkâ, las ta nüzâg i'lzâ un võlkkâ ne'i ievâ un nuštâg eñts aṇṇkar mie'rst i'lzâ. va lüõdnikkâ ab üq pañd miksmâks, ma'ggân io kõgaz. nim tüõista keṛt tegi's pa'llân: laz võlkkâ ne'i ievâ laz rüõkkâg vettâ eñts aṇṇkar i'lz. vanâ niikkâ nüzân istlâz un va'ntlân amâ immâr laijâ, miittâ tîtâ rištiṇkt ab üq nând, un brñnân, kis se rekkândiṇi um võñd. vettân tegiž dekk il pã un pañd ma'ggâm. kuõlmâs keṛt pallân tegi's, se t'ž: las ta abzälâg un rüõkkâg vie'ddâ aṇṇkar i'lz, ku tä'mmân tulâp, paldiñ brüftât, kuodâi, pügga eñdž brüftâks, un se aṇṇkar um ku'odân nânt tubâ kñdâks allâ, neijku ne brütpõrâd ab vettâ sõdâ tu'bbâ si'llâ, se aṇṇkar nânttân um i'e'tsâ.

32. Merineitside¹ pulmakingitus².

Va Luodnika on läinud merele, noodale. Öösel pimedas [nad] on heitnud ankru ja heitnud (laskunud) magama. Nüüd on [ta] maganud niisuguse tüki aega (lt. *strekis* 'strecke', mnd. *streke*). Nüüd on üks ajanud vana Luodnika't, tõusku ta üles ja olgu nii hää ja tõstku oma ankur merest üles. Va L. ei ole pannud mikski, maganud edasi. Nüüd on teist korda jälle palunud: olgu nii hää, võtku ruttu (rutaku võtta) oma ankur üles. Vana Nika tõusnud istukile ja vaadanud kõigile poole ümber paadi, mitte ühte inimest ei ole näinud, ja imetelnud, kes see rääkija on olnud. Võtnud jälle teki üle pää ja heitnud magama. Kolmas kord palunud jälle seesama: halastagu (lt. *apžēlot* 'barmherzigkeit üben') ja tõmmaku ruttu ankur üles, sest temale tulevad praegu mõrsjad (pruudid) (d. 'braut', mnd. *brat*, lt. *brūte*) koju, poeg oma mõrsjaga, ja see ankur on kohe nende toa künnispaku all, nii et need pruutpaarid ei või saada tuppä sisse, see ankur neil on ees.

¹ *nõra*, prt. sg. *nañrâ*, 'najade, schwanenjungfrau', waarsch. < *narva* (vgl. z. b. *kõra* : *kañrâ*, < *karva*, wozu *nõrak* < *narvako* 'flusssprahm'); > lt. *nars*. Vgl. Eesti Keel I (1922), s. 3—7.

² *mīm* 'brautgeschenk' (< *mūm*), vgl. suom. *myymit* 'gaben der braut an ihre schwiegereltern; mitgift'; waarsch. ein derivatum von *mū*- ~ *müõ*- 'mit' (vgl. *müõ-tä-jäiset*, *müõ-dä* ~ *myy-dä*).

*ni va lüğdnikkā um nāzān i' lzā un vie' ddān aṇṇkar ulz un sejdān
rōškrškā iarā siest kūqžāst un laskān aṇṇkar tegiž mie' rrā tā' giž.
ūqndžāl pāva va' lkkāks se ēl tegiž um kiitān tā' mmān: ku sa nei
ļevā vq' lD, ku sa siē aṇṇkar viedist mā' dd ukš ie' tstā iarā, siē
pierāst mi' n pūga brūt mīmītāp si' nnān silmad ǵ' rān.*

*ni va lüğdnikkā vie' ddān aṇṇkar tūqista keṛd mie' rst ulz.
siz um vqnd vā' ggā knaš piēnītā vālda silmad ǵ' rān pu' nnist tukā-
mādāks immār aṇṇkar si' ttāt.*

33. mlez un vt' ri kārme.

(Phonogr. nr. 9, 10).

Koštrōg 28. VII. 20. Andreks Skadin, 59 j.

*īḡra | pāl | a' ttā | ka' kš | mi' estā | nī' ttānd | a' inā. | si' z | ne' |
u' māt | pa' nnād | ma' ggām | lē' nagiži. | i' kš | mi' ez um | i' end | vi' rgā |
un tso' i um | a' kkān | ³krō' kšām. | se | kišs um krō' kšān | seym
tso' i | mi' ez um | va' ntlān ku | tā' mmān um | tu' nt | sū' stā | u' ldzā |
vt' ri | kārme. | sis tam brnān un | va' ntlān ¹ku ¹se | kārme ¹um |
lā' nd i' l | ro' k pañ | kō' nim. | ¹ta ¹um li' ktān sieda | kō' nim. | sis se*

Nüüd va L. on tōusnud üles ja tōmmanud ankru välja ja sōudnud raasukese ära sest kohast ja lasknud ankru jälle merre tagasi. Hommikul päevavalgega see hääl jälle on ütelnud temale: kuna sa nii hää olid, et sa selle ankru tōmbasid (vedasid) meie ukse eest ära, selle pärast minu poja mōrsja annab veimeks sinule käterätiku ('silmaeriide').

Nüüd va L. tōmmanud ankru teist korda merest välja. Siis on olnud väga ilus peen valge käterätik punaste otstega ankru ümber seotud.

33. Mees ja kollane kärbes.

Joora ('järve') pääl on kaks meest niitnud heina. Siis nad on heitnud magama päälelōunast uinakut ('magama lõunasōōki'). Üks mees on jäänud ärkvele, ja teine on hakanud norskama (lt. *kräkt* 'schnarchen'). See, kes on norsanud, see on ... Teine mees on vaadanud, et temal on tulnud suust välja kollane (vgl. sm. *vihreä* 'grün') kärbes. Siis ta on imetelnud ja vaadanud, kuidas see kärbes on läinud üle kamajoogi ('roka') -lähkri sanga (kandme). Ta on liigutanud seda sanga. Siis see kärbes on

kä·rmēm | tō·nt | sa·ddā | si·llā, siēzā ro·k paññā. be·t seum | a·ilān | i·llā. ni·t tam | lā·nd | i·rā | me·tsā se | kä·rmē. (Nr. 10).

ni·sse | mi·es kiśś um | vi·rksā vōñD, ki·erānt | si·e | mi·en, kiēn
se kä·rmē tuñt | sū·stā | u·ldzā, tso·istāz, pā·st·nā kus | pie·r·z um,
u·n | si·z u·m | ³va·ñtlān | mi·s | ni· | ³l·B. ni· um | se·llis | strē·kk |
ā·igap·pie·rrā | tu·ñt se | kä·rmē | ta·ggiž, nei t·ž | i·l siē | ro·k pañ
kō·nim, un lā·nt siē | mi·en | pā· iūrā be·t | pā· | e·miñffā āb uo vōñt |
si·es | kù·ožš se | pā· um vōñt | sū·l kus se | pie·r·z um. sis se kä·r·
mēm | iē·llān iimār siē | mi·e | pie·r·z un | ā·b uo | sō·nt | ku·igāt | si·llā.
sis se vi·rksā | mi·ez um | ki·erān siē | tso·iz | mi·en, siē pā tegiś |
š·n | i·š | ku·s tam | vō·ñD. sis se kä·rmē um | a·ilān sū·stā | si·llā,
un se mi·ez um | sō·nd, vi·rgā. un seum nw·osilgān un | ki·ttān
a·k sa | ³br·nām | st·nda | ²mi·nā | pa·lāiñ | le·kš i·l | sū·r | sū·o, un
tō·ž | m·nda | i·kš | gō·žā (?) | si·llā. un ni· maš | sa·i | vi·rgā ni mi·n
tu·ikām vō·lks | vō·ñD. be·t se | tso·i | mi·es | ti·ediz | mi·s tam |
ti·end. be·t sis | sa· tō·št | sa·ddā | ³pū·ttil | ²pa·ñ | si·llā. ¹ni ¹um
ti·kkiž.

tahtnud kukkuda sisse sesse joogilähkrisse. Aga see on joosnud üle. Nüüd ta on läinud ära metsa, see kärbes.

Nüüd see mees, kes on valvel olnud, keernud sel mehel, kellel see kärbes tulnud suust välja, teisiti, pää sinna, kus perse on, ja siis on vaadanud, mis nüüd saab. Nüüd on niisuguse tüki aja pärast tulnud see kärbes tagasi, niisama üle selle joogilähkri sanga, ja läinud sellele mehele pää juurde. Aga pää enam ei ole olnud ses kohas, see pää on olnud säääl, kus see perse on. Siis see kärbes on askeldanud (töötanud) ümber selle mehe persse ja ei ole saanud kuidagi sisse. Siis see valvel[olev] mees on keernud sel teisel mehel selle pää jälle sinnasamma, kus ta on olnud. Siis see kärbes on joosnud suust sisse ja see mees on ärganud üles. Ja see on sülitanud ja ütelnud: ah sa ime (lt. *brīnums* 'wunder') sind, mina praegu läksin üle suure soo, ja tahtis mind keegi (üks) tõugata sisse. Ja nüüd ma ärkasin üles, nüüd minu ots oleks olnud. Aga see teine mees teadis, mis ta on teinud: aga siis sa tahtsid kukkuda kamajooigi-lähkri sisse (lt. *pūtelis* 'eine kalte sommerspeise aus geronnener milch, hafer- und erbsenmehl bestehend').— Nüüd on kõik.

34. *päp pa vīlkkattāksāks.*

(Fonogr. nr. 15).

Kostrõg 28. VII. 20. Andreks Skadin, 59 j.

i'tel, *um vō'nd* | *i'kš kerd* | *va'näst äigast* | *pä'p*. *se um vō'nd* | *vīlkkattāks*. *taum bro'utsān eñtš* | *ku'šsārāks* | *gi'pkā* | *lō'ttā pidām*. *ne'mād* | *bro'utsānd* | *i'ōramoizāst* | *pi'ddāz*. *sāl um vōnd ga'nīkkāl*, *la'mbād*. *se pä'ppum* | *a'stān* | *ra'ttāt sizāld* | *u'ldzā*, *kr'ttān las* | *ku'šsār* | *pä'ppidāg* | *i'biži* | *pa'īkkāl*. *se ku'šsār um* | *va'ntlān* | *mi's se* | *pä'p* | *tī'eb*. *ta um lānt* ³*pēzās si'llā* *un* | *e'ittān* | *i'ļpā* *un* | *i'ent pa* | *su'tkāks*, *un* | *a'ilān* *ne* | *la'mbāt si'llā* *un* | *kr'skān nēdi* | *la'mbidi* *un* | *si'end*. *pie'rrā* | *sie'dā tam* | *tu'nt ta'ggiž*, *un vō'nd*. *ve'l* | *ve'rri* | *sā*, *i'stān* | *ra'ttāt si'llā* *un* | *bro'utsān* | *gi'pkā* *un* | *nu'ōppi'ddān* | *lō'ttā*. *tunt ta'ggiš sizm vōnd* | *ba'žā iūs* | *la'mbāt*, *tegiž* | *u'llā*, *nī'tsā*. *tam vē'ttānd*, *a'stānt* | *te'giž* | *ra'ttāt sizāld* | *u'ldzā* *un* | *e'ittānt* | *pēzāt tagān* | *i'ļpā*, *ne'īkku se* | *ku'šsār āb nā*. ²*be't* ²*se'um* | *sa'llāz* | *va'ntlān*. *un si'z um* | *i'ent* | *te'giš pa* | *vīlkkattāks*, *un lā'nd ne* | *la'mbāt* ²*sie'ggā* ¹*un* | *si'end* ¹*nēdi* | *la'mbidi* | *ne'īž* | *nekkā sāl* | *e'žmās kerd*. *un tunt ta'ggiž un* | *i'stān* | *ra'ttāt si'llā* *un* | *nu'oste'nān* | *t'D*, *un bro'utsān* | *mō'izā*.

34. Kirikuõpetaja (papp) libahundiks.

Irel on olnud ükskord vanal ajal papp. See on olnud libahunt (lt. *vilkatis* 'werwolf'). Ta on sõitnud oma kutsariga Gipkesse jumalateenistust ('laata') pidama. Nad on sõitnud Järvemõisast mööda. Säär on olnud loomakar (lt. *ganaklis* 'viehherde'), lambad. See papp on astunud vankrist ('rataste seest') välja, ütelnud, pidagu kutsar natuke hobuse(i)d kinni ('paigal'). See kutsar on vaadanud, mis see papp teeb. Ta on läinud põõsa sisse ja heitnud kukerpalli ('üle pää') ja muutunud (jäänud) hundiks (soeks), ja joosnud nende lammaste sekka ('sisse') ja kiskunud neid lambaid ja sõõnud. Pärast seda ta on tulnud tagasi ja olnud veel verine suu, istunud vankrisse ('rataste sisse') ja sõitnud Gipke ja pidanud ära jumalateenistuse. Tulnud tagasi, siis on olnud Baza juures lambad jälle väljas, niidul. Ta on võtnud astunud jälle vankrist välja ja heitnud põõsaste taga kukerpalli, nii et see kutsar ei näe. Aga see on salamahti vaadanud. Ja siis on [papp] jäänud jälle libahundiks ja läinud nende lammaste sekka ja sõõnud neid lambaid niisama ('nii-ise') nagu saäl esimene kord. Ja tulnud tagasi ja istunud vankrisse ja ähkinud aina, ja sõitnud mõisa.

ta'špivād | ġ'dân | ne'itsâd | ättâ | te'llând | lā'm | i'rêl, ³ki'llâ | ni
 pä'ppum | kr'ttân | a'lgâd | mi'n | la'pst | li'gît | te'iš | tä'm | ġ'dân | ku'skâz |
 u'ldzâ | tä'm | ġ'dân | um | iks | svâ'ttâ | pi'vâ | ġ'dâk | siz | umâtt | a'mât |
 sli'kfâd | ga'râd | u'llâ | ne | ne'itsâd | äb | üqt | kü'lând | un | e'dând | vi'zzâ
 un | lā'nâd | ²ne'ikka ²ni ²neš | sō'nâd | ri'stiz | rie'k | pāl | ni | um | tu'nd |
 ne'ijen | pi'nidi | va'stâ | ku | i'rm | um | vōnd | ne | pi'nid | a'ttâ | tō'nât |
 kr'skâ | ne | ne'itsâd | iā'râ | be't | sâ'l | va'išs | um | vō'nd | iks | ³sū'r |
 mu'stâ | pi'n | sprü'ogân | si'en | umât | vō'nâd | vā'ldad | r'ndad | se
 um | ri'stâ | t'd | ne | mu'nt | pi'nidân | vōnd | i'e'tsâ | un | da'ntšân | i'mmâr | ne |
 ne'itsâd | un | ä'b | uq | vē'lân | nē'di | mū'di | pi'nidi | ne | ne'itsâdân | ³jū'râ
 un | ne | ne'itsât | ättâ | ki'ērând | i'mmâr | un | tu'nnât | ku'o'dâi | ta'ggiz |

pie'rrâ | pū'old | iedâ | se | pä'ppum | tu'nt | ku'o'dâi | un | ki'zzân
 ne | ne'itsât | kâ'tstâ | no | ku'i | tä'ddân | ievist | le'kš | kilâš | ne'itsâd |
 umât | ²kr'ttând | mē'gis | tu'odân | ki'llâ | lā'dâ | ne'ijen | vō'l | pi'nidi
 rie'k | pāl | ne't | tōštâ | ²mā'd | mō'z | mu'rdâ | be't | vō'n | vō'l | ku | iks |
 sū'r | mu'stâ | sprü'ogân | pi'n | vā'ldad | r'ndadâks | se | vō'l | kis | mē'di
 glō'ibiz | se | pä'ppum | kr'ttân | nu | iā'h | tie'nnâgâd | ni | m'rnda |
 mū'ittis | tē'g | vō'lkstâ | nā'nât | ki'l | tä'mm | iezâ | mi's | tē'g | äd | vō'lkstâ
 | ku'nâgâst | nā'nâd |

Jõulupühade õhtul tüdrukud on seadnud ennast ('tellinud', vgl. 'stellen') minema Irele, külasse. Nüüd papp on ütelnud: ärge minu lapsed minge jälle täna õhtul kuskile välja, täna õhtul on üks püha (lt. *svēts* 'heilig') õhtu, siis on kõik halvad vaimud väljas. Need neiud ei ole kuulanud ja pannud riidesse ('ehtinud kinni') ja läinud. Nii[pea] kui nüüd nad saanud risttee pääle, nüüd on tulnud nii palju koeri (penisid) vastu, et hirm on olnud. Need penid on tahtnud kiskuda need neiud ära. Aga sääl vahel ('vahes') on olnud üks suur must peni, käharkarvaga (lt. *spruogains* 'kraus'), sellel on olnud valge(d) rin(na)d. See on risti ikka neil muudel penidel olnud ees ja tantsinud ümber nende neidude ja ei ole lubanud neid muid penisid neile neidudele juurde. Ja need neiud on keeranud ümber ja tulnud koju tagasi.

Pärast poolt ööd see papp on tulnud koju ja küsinud nende neidude käest: noh, kuidas teil hästi läks külas? Neiud on ütelnud: Meie ei tohtinud külasse minna, nii palju oli koeri tee pääl, need tahtsid meid maha murda. Aga õnn oli, et üks suur must kähara karvaga koer valge rinnaga, see oli, kes meid päästis (lt. *glābt* 'retten'). See papp on ütelnud: no jah, tänage nüüd mind, muidu te oleksite näinud küll täna öösi, mida te ei oleks kunagi näinud.

35. *kuļ vanà zùṇṇkâ um skùḷšsâ kâ'ts rikkâks sṇD.*

Koštrõg, 7. IX. 21. Andreks Skadin, 60 j.

zùṇṇkâ vanà perimiez, seļskimdâ aġast va'nniṭ, lānd iķš-keṛd dūṇig izānd jūr reñtâ maksām. pī'ts riekkâ lā'ts tam akkân meļlām, kuļ se veļb vṇlda, ku tā'mmān um neļjān amā igā mūṇ-šāmāst un ielāmāst un ta seļ neļ knāppâ sūḷā-leļbâ veļb noṇpi'ddā, un dūṇig barōn, kišs āb ielā miñtâ midāgāst, se veļp siēdā miš ta tṇ'b un jūḡdā vñidi un bro'utšâ kuššār(āks) iē'tsā iēgā pāva paļsērām, un amā nuovadā tā'mmān vīp peris koṇpik ku'bbā, un tā'mmān um rṇdā ku tā'p tiēda kuš las paṇgā.

ni tam lānd nāñt meļkādāks nñā s'illā izānd jūrā, samaksān reñt, un izānd um vṇnd vā'ggā iēvā tā'mmān vāštā un kiñtān, las ta appištāg ra'ip pāl neļk kōgiñ, kuñtš ta kerañtāb reñt tā'D. vanā zùṇṇkâ um meļlān, nim ki'zzāmāst izānt kâ'tst, kuļ se veļb vṇlda. ni tam kiñtān izāndān: pṇlaks, ālġid veñtāgād vīgāks, ku ma tā't kâ'tst r'd ažā kizūb. izānd um kiñtān: no kiš ki'z. tā'm kiñtān: kuļ se veļb vṇlda, tsienig barōn izānd, ku tēg veļtā ne'i kievāms-

35. Kuidas vana Zuonke on koolis käies rikkaks saanud.

Zuonke vana peremees, seitsekümmend aastat vana, läinud ükskord Dondangeni härra juurde renti maksma. Mõõda teed minnes ta on hakanud mõtlema, kuidas see võib olla, et temal on nii palju terve iga vaevlemist ja töötamist ('elamist') ja ta ainult nii napilt (*knāppâ* illat. sg., 'knapp') soola-leiba võib tarvitada (ära pidada), ja Dondangeni parun, kes ei tee mitte midagi, see võib süüa, mis ta tahab, ja juua viinasid ja sõita kutsar(iga) ees iga päev lõbusõidule ('patseerima', 'spazieren'), ja kogu piirkond (lt. *nuovads* 'gebiet, dorfgebiet') temale viib viimase kopika kokku, ja temal on raha, et ta ei tea, kuhu panna ('las pangu').

Nüüd ta on läinud nende mõtetega lossi sisse isanda juurde, maksnud ära rendi, ja isand on olnud väga hää tema vastu ja ütelnud, istugu ta toolile (vgl. sm. *rahi* 'bank') nii kaua, kuni ta kirjutab renditāhe. Vana Z. on mõelnud: nüüd peab küsima isanda käest, kuidas see võib olla. Nüüd ta on ütelnud isandale: paluks, ärge pange pahaks ('võtke veaks'), kui ma teie käest ühe asja küsin. Isand on ütelnud: no küsi, küsi. Ta on ütelnud: Kuidas see võib olla, aulik (lt. *cienigs* 'ehrwürdig, gnädig') parunihärra, et teie võite

tāz je'llā un tā'ddān um neijen rō'dā, ku āptiedat kuš pa'nttā. minā strōdāb iet pāvād le'b, un mi'nnān um seī neī uīd je'tst sūqlā-leibā sīedāb. — ni barōn um ient punizāks sīlmštā. barōn um kītātān: miš ma si'n kītātāb, siē ti'ep skūql, ma um skūql dāt un sa ād ūq skūql dāt. un kītātān, laz vanā zūqnkkā lākkā ulz.

vanā zūqnkkā lānt kʷodāi un meīlān eītšāks: vō'dlā, ma lā'p skūqlā. kītātān perinaizān kʷonnā: pa'n sa ūqndžāl mi'nnān leibā kʷoītā valmāks, ma tō'b lā'dā skūqlā. perinaī meīlān, ku vanā tānda na'grāb. agā ūqndžāl perimiēs ki'zzān lēbakʷoī un lānt skūqlā. koštrāgāl seīt um vōnt skūql. sāl um iks vanā skūql-meīstār oīpātātān lapstān rōnttidi. vanā zūqnkkā lānt siē iūr un kītātān: ma tu'l ka skūqlā. skūqlmeīstār kītātān: vānāmiēs, ni'm pa o'bbā.

vanā zūqnkkā lānt kʷodāi, tuūt tʷoiz ūqmāk pāva kārgats, lānt tāgiš skūqlmeīstār iūrā un kītātān: ni tokš āb ūq o'bbā. skūql-meīstār kītātān: dro'ugāz, um pa o'bbā. vanā zūqnkkā tuūt kʷoī-māz ūqmāg iēzā kiēla kō'tkāks un meīlān i'z: ni tok āb li o'bbā.

nii kergelt (sm. *kevyesti*) elada ja teil on nii palju raha, et ei tea, kuhu panete. Mina teen tööd (lt. *stradat* 'arbeiten') ööd päevad läbi, ja minul on ainult nii hädapärast ('häbi eest') soola-leiba süüa ('söödav'). — Nüüd parun on läinud (jäänud) punaseks näost (silmaDEST). Parun on ütelnud: mis ma sulle ütlen, selle teeb kool, ma olen koolitatud ja sa ei ole koolitatud. Ning ütelnud, mingi vana Z. välja.

Vana Z. läinud koju ja mõtelnud iseeneses: oota, ma lähen kooli. Ütelnud perenaisele kodus: pane sa hommikul minule leiba kotti valmis, ma tahan minna kooli. Perenaine mõtelnud, et vana teda pilkab (naerab). Aga hommikul peremees küsinud leivakoti ja läinud kooli. Kostrõgil ainult on olnud kool. Sääl on üks vana koolmeister õpetanud lastele kirja ('raamatuid'). Vana Z. läinud selle juurde ja ütelnud: ma tuln ka kooli. Koolmeister ütelnud: vanamees, nüüd on natuke (lt. z. b. *pa-adit* 'ein wenig stricken') hilja.

Vana Z. läinud koju, tulnud teisel hommikul päeva tõustes ('karates'), läinud jälle koolmeistri juurde ja ütelnud: nüüd ometi (lt. *tok, tak* 'doch') ei ole hilja. Koolmeister ütelnud: sõber, on natuke hilja. Vana Z. tulnud kolmandal hommikul öösel kella

kloppân lâ'p tagân, neitst tiend lâ'b vâldiñ, ki'zzân: kiš sâl klopp-
pûb? vanà zûonkkâ kiitân: ma tu'l skûqlâ, se'm minâ. neitst
um kiitân skûqlmeistârân, ku vanà zûonkkâ um iûš, tegiž. skûql-
meistâr vqnt kiil ke'zzi, agâ meflân, mis las ti'egâ. kušân vanà
zûonkkâ si'llâ, kiitân: dro'ugâz, sa iûot pa vanà, siepierâst ma
kiš (-kiitis) si'nnân, ku um pa o'bbâ. sôti eñts lapst skûqlâ,
siz ltb labâkkâm, sa âd vej midâgâst ieoppâ.

vanà zûonkkâ lânt kʷodâi ta'ggiž. pi'mdâš kʷodâi lâ'tsâ tã'm-
mân rieķ pâl vaštâ jałgi atra'bbân selli vizâ kuñkkil. ta'm kq'tân,
mis se u'm. vqnt selli piški kʷoť. tam veitân i'lz un pistân a'm
põ'i kabâitâ. lânt kʷodâi un laškân ma'ggâm. ûõndžâl nûzân
i'lz, va'ntlân mis sieš piškâš kʷoťs um. tiend vâldiñ. sem vqnd,
rõ'dâ tãuž. ni vanà zûonkkâ vqnd luštigâl, kiitân perinaizân: vâni,
ku skûqlšsâ kãtsâ ma saļ rikkâks.

perinaizân um vqnt sežâr eñts mi'ekkâgz dũõnig izândân taļ-
meistârâks. se sežâr um tuñd zûonkkâl sërššâm. perinaļ um kiit-
tân eñts sežârân, ku tã'm miez um pãgiñ rõ'dâ lieūdân. sežâr um

kahe ajal (kaheks) ja mõtelnud ise: nüüd ometi ei ole vist hilja.
Kloppinud akna ('läve') taga, tüdruk teinud akna lahti (vgl. sm.
valloin), küsinud: kes sääļ klopib (mnd. *kloppen* 'klopfen')? Vana
Z. ütelnud: ma tulín kooli, see olen ('on') mina. Tüdruk on ütelnud
koolmeistrile, et vana Z. on siin (juures), jälle. Koolmeister
olnud küll vihane, aga mõtelnud, mis teha ('tehku'). Kutsunud
vana Z. sisse, ütelnud: Sõber, sa oled vanavõitu (liiga vana), selle-
pärast ma ütlesin sulle, et on liiga hilja. Saada oma lapsed kooli,
siis on vist parem, sa ei jõua (või) midagi ära õppida.

Vana Z. läinud koju tagasi. Pimedas koju minnes temal tee
pääl vastu jalgu põrganud ('ära rabanud') niisugune kõva, ümmar-
gune asi (lt. *kunkulis* 'klümpchen'). Ta on katsunud, mis see on.
Olnud niisugune pisike kott. Ta on võtnud üles ja pistnud kuue
põuetasku. Läinud koju ja heitnud magama. Hommikul tõusnud
üles, vaadanud, mis ses väikeses kotis on. Teinud lahti. See on
olnud raha täis. Nüüd vana Z. olnud rõõmus, ütelnud perenaisele:
vaat nüüd, kuis koolis käies ma sain rikkaks.

Perenaisel on olnud sõsar ja tema mees Dondangeni härral
tallmeistriks. See sõsar on tulnud Zuonkele külla. Perenaine on
ütelnud oma sõsarale, et tema mees on palju raha leidnud. Sõsar
on ütelnud omale mehele, et vana Z. on palju raha leidnud. Mees

*kittân eñtš mi'en, ku vanà zùõnkâ um pãgiñ rõ'dâ lieüdân. miez-
um kittân izândân. izând um sõittân tultñ politsei ulz, laz vettåg,
vanà zùõnkâ rõ' jarà. politsei tuñd zùõnkâ, k'zzân vanà
zùõnkâ kã'tst: sa võ'lli lieüdân rõ'dâ. vanà zùõnkâ um kittân:
nãh. — „kunãks un kus?” — „sis ku ma skùõlššã ke'i”.*

*politsei akkân na'grãm un bro'utsân iarà dùõnigã ta'ggiž un
kittân izândân: se um piettüks, selli vanà miez — sis ta um
rõ'dâ lieüdân, ku tam skùõlššã kã'nd. izând um kušân talmeistâr,
pañd nuopieksãm un kittân: tüõista keřd alã tu'l mi'n jãr sellis,
piettüksrekkãks.*

36. i'l muštãnum ntn.

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 17, 18, 19).

Kostrõg 6. IX. 21. Andreks Skadin, 60 j.

*dùõnig rã'ndaš, mu'stãnum | ki'lãš, rã'ndan | a'igãššã um | sã'r
| kuo'rdã | mã'g|. sã'l um | võ'nd | va'nãst | äigastãš | n'ñ, mis pa'l-
diñ | ve'l | vë'ib | nã'dã. | sã'l um | võ'nd | igž | ba'rõn, fon tro'm-
mãl. se'm võ'nd | mie'r | lõ'ppittaj, kis kã'nd | mie'r pãl | kuo'igidi |
lõ'ppãmãš tã'm | võ'nt | pã'giñ ro'ušti kis umãt | si'ẽp pãl | t'd.*

on ütelnud hãrrale. Hãrra on saatnud otsekohe (lt. *tulĩn* 'sogleich')
politseiniku vãlja, võtma ('las võtku') vanalt Zuonkelt raha ära.
Politseinik [on] tulnud Zuonkele, küsinud vana Z. käest: sa olevat
(‘olija’) leidnud raha. Vana Z. on ütelnud: jah. — „Kunas ja kus?” —
„Siis, kui ma koolis käisin”.

Politseinik hakanud naerma ja sõitnud ära Dondangeni tagasi
ja ütelnud hãrrale: see on vale ('pettus'), niisugune vana mees —
siis ta on raha leidnud, kui ta on koolis käinud. Hãrra on kutsunud
tallmeisteri, käskinud (ära) peksta ja ütelnud: teist korda ära tule
minu juurde niisuguse valejutuga.

36. Mustanõmme lossist.

Dondangeni [valla] rannas, Mustanõmme külas, ranna ääres
on suur kõrge mägi. Sãäl on olnud vanal ajal loss ('linn'), mida
praegu veel võib näha. Sãäl on olnud üks parun von Trommel,
see on olnud mererõõvel (lt. *jũras laupitajs* 'seeräuber'), kes käi-
nud merel laevu röövimas. Temal olnud palju inimesi, kes on
sellest (selle pääl) ühtepuhku elanud. Nüüd ükskord on olnud [on

je'lländ | nī | i'kškārd um | vq'nd nemat | sa'ttūgnāt | pā'gin | la'idiāi |
a'igā | ro'utkâks | un sāl um | vq'nt | sō'rmōld | ikš nū'or
vā'ggā | kna's | pō'is | o'tto | kār | nī mm um vq'nd | si'en um |
tō'nt se fon tro'mmâl | kō'dâ | ka'bâlâ | si'dam | lō'igi | lō'kstâ
un | ku'mmîs | ki'lgâ | e'ntš | nī'n | spi'lsâ | ³i'lzâ | kâ'biñtâ | a'gâ |
si'z um | vq'nt tām | ti'dâr | un a'ilân | u'lzâ | nū'or | kō'dâkst'oistân
| à'igast | va'nnit | alv'ne | nī'm | sem a'ilân | u'lzâ ¹un | sa'ddân
i'zân | pō'llindzâl | je'ddâ | mō' | un pa'llân | a'lgâ | ta'ppâk se |
nū'or | ri'sting | mō' las | pa'ngâ tām | vī'zzâ | nī'nâ | pa'grâbâ |
se i'zând um nī | sie'dâ | ³kā'lân | un pa'nt sie | nū'or | ri'sting |
pa'grâbâz | vī'zzâ | sie o'tto | kār | un si's tām | ti'dâr | ie'gâ | i'ē |
sa'lliz | lānt | pi'skiz | la'mp | tu'lkkâks | vī'nt | tām mām | le'ibâ | vī'nâ
un | vq'zzâ | si'edâ | un sāl um | vq'nd vel | di'ezgan | pā'gin | ro'ušti
mis se fon tro'mmâl ¹um | kūr'oltân | nā'lgâ sāl | nī'n allâ | pa'grâps |
t'd | i'ē se | ti'dâr um | kī'ttân sie | o'tto | kār | lān | ma'sīnda |
la'skūb | u'lzâ | leb mō'aliz | ga'ŋo | bet sie'dâ | kuš sa | ta'ggiš tu-
lād | e'ntš | vā'ggâks | sis si'nâ mī'n | i'zzâ alâ | mō't | tappâ | sie'dâ |

juhtunud, et] nad on toonud kokku (vgl. lt. *sa-* 'zusammen') palju laevu randa, inimestega, ja säääl on olnud Eestimaalt (Saaremaalt) üks noor väga ilus poiss, Ottokaarl nimi on olnud. Sellel on tahtnud see v. T. kaheks tükiks südame lõhki lõhastada ja kummagi tüki (külje) oma lossi torni (d. 'spitze', lt. *spice*) üles riputada (lt. *kabināt* 'hängen'). Aga siis on olnud tal tütar, ja [see] joosnud välja, noor, kaheksateist aastat vana, Alviine nimi. See on joosnud välja ja langenud ('sadanud') isale põlvili ette maha ja palunud, ärgu tapku seda noort inimest ('see noor inimene') maha, pangu ta kinni lossi keldrisse (lt. *pagrabs* 'keller'). See isand on nüüd seda kuulunud ja pannud selle noore inimese keldrisse kinni, selle Ottokaarli. Ja siis tema tütar [on] iga öö salamahti läinud pisikese lambitulekesega, viinud temale leiba, viina ja liha süüa. Ja säääl on olnud veel küllalt palju inimesi, keda (mis) see von T. on suretanud (kooletanud) nälg saäl lossi all keldris.

Ühel ööl see tütar on ütelnud sellele Ottokaarile: Ma sind lasen välja läbi maaaluse käigu (d. 'gang', lt. *gañgis*). Aga (lt. *bet* 'aber') seda, kui sa tagasi tuled oma väega, siis sina minu isa ära maha tapa, seda sina tööta¹. — Siis ühel ööl on tulnud see neiu

¹ Die übersetzung 'töötama, geloben' wahrscheinlich falsch. Vgl. lt. *skōnēt* 'schonen', mnd. *schönen* 'hübsch behandeln'.

si'nà | skü'qñ. si'z | i' d | i' e um | tu'nt se | ne'ist piškiz | lu'ktar | tu'lk-
kâks un | vī'nd | u' l̥zâ | kuo'lm | ka'bald nēdi | sō'rmō | mē'di, o'ttokārl,
un | ve'l kaks | nū'ordâ, un nu'ovind me'isâ | mō'alizd | ga'rkstâ | u' l̥zâ
un | la'skân laz ne | lā'kkâd. un nu'okkittân ku ne | ta'ggiš | tu'lbâd
laz ne tām | i'zzâ | a'lgâd | mō' i' ta'ppâgâd.

ni o'ttokārl um | lā'nt | sō'rmōl, un tu'nt | sa'vōttân | zō'ldaī-
tidi | un | tu'nnâd | i' llâ | ku'rmō'zâ | mu'stānummâl | si'e | ba'rōn | o'tto...
ba'rōn fon | tro'mmâl | mō' i' ta'ppâm. i' d | i' e sis se | vō'nt se | ba'rōn
eñtš | ti'dārâks un | na'iskâks | kuo'dâi. ni'm | kū'lân ku | bri'es-
mâg | du'mpp um | vō'nt sāl | u' llâppedân, si'eš nī'n... (Nr. 18).
ni's se | ti'dār um | ma'nhân kuñne... (?) ... ne | sō'rlist | tu'nnâd |
o'ttokārl eñtš | vā'ggâks | si' llâ. se um a'kkân | i'zân immâr un |
ā'b uq | tō'nd | la'skâ siedâ | i'zzâ mō'. be'i se | i'zâ um | tē'mbân
eñtš | mē'k, un prkstân | e'ntšta siest | u'ksva'istâ | le'bbâ, un lā'nt
si'eš | sārâ | zō'lâ | si' llâ | tu'nnâd ne | tām | vā' a, ne lō'ppiitâid |
a'ilânt | ti'kkiš | siñ | zō'lâs si' llâ. sis | tu'nnâd neš | sō'rlist | ta'gā'n,
un ne at ta'ppând | bri'esmāk sāl | nē'di. pie'rrâ sis se | a'lvōn
um | ti'ent si'e | u'ks | vā'ldiñ un | va'ñtlân | mi's sāl | nu'ottikkâp.

pisikese lühtritulega (d. 'leuchter', mnd. *luchte*, lt. *lukturis*) ja viinud välja kolm tükki neid Eestima mehi, Ottokaarli ja veel kaks noort, ja viinud ära metsa maa-alusest käigust välja ja lasknud minna ('las nad mingu'). Ja ütelnud, kui nad tagasi tulevad, (las) nad tema isa ärgu maha tapku.

Nüüd O. on läinud Eestimaale ja tulnud, võtnud kokku sõja-mehi ja tulnud üle Kuramaale, Mustanõmmele, seda parun v. T: t maha tapma. Ühel ööl, siis (see) olnud see parun oma tütreaga ja naisega kodus (*kuodâi* pro *kuonâ*). Nüüd on (nad) kuulnud, et hirmus kära (lt. *dumpis* 'lärm, aufruhr') on olnud säääl väljas, ses lossi... Nüüd see tütar on märganud (lt. *manit* 'merken'), et need saarlased tulnud, O. oma väega, sisse. See on hakanud isa ümber[t] [kinni] ja ei ole tahtnud lasta seda isa lahti (maha). Aga see isa on tõmmanud oma mõõga ja pigistanud enese sest uksevahest läbi ja läinud sinna suurde saali sisse. Tulnud need tema vägi, need röövlid, joosnud kõik sinna saali sisse. Siis tulnud need saarlased järele, ja nad on tapnud hirmsasti säääl neid. Pärast siis see Alviine on teinud selle ukse lahti ja vaadanud, mis säääl sünnib (lt. *nuotikt* 'geschehen'), et nii hirmsasti oigavad ja kisendavad.

kuñ neĭ | bri'εsmāg | vɔ'ikkābād un | rā'ykkābād |. agā tā'mā um | nā'nt ku | o'ttokārl um | pa't | la'bbān | vε'ttān | mē'kk un | grū'žān | tā'm | i'zā'n | ri'ndā |. ni't ta um | kī'ttān | ne'i |, mā'd zverāstib um pa | ga-lām |. si'nā | mi'nnān | kī'tst ku | si'nā min | i'zzā āt | ta'ppā |, un ma | i'ž eñtš | št'lmaks | nā'p ku sa | grū'žād | mē'k tā'mmān | ri'ndā |. ni' emiñt | mi'nā | st'nda āv vεĭ | ārmastā |, mi'nn um | lē'māst |, mi'nā lā'B |, eñtš riekkā | li's sa | eñtš riekkā |.

siε nī'n ne | sō'rlist umāt | ti'kkiž | iā'rā kittānd un | nu'oa'rītānd un | nu'olōppānd mis sāl um | vɔ'nd |, un ne'k ka'kš | na'ispūqlāst aitā | bro'utsānd | ri'gā |. aga o'ttokārl um | mē'llān | mi's ta vεĭp | ti'edā |, se | a'lvīn um | vā'ggā | kna's | pa'ttikāb | ne'itst vɔ'nd |. ta | bro'utsāp ka | ri'gā |. ta' lānd | ri'gā | vɔ'šān piš | a'dreskan'toridi un | i'elidi ku | li'edaks siedā | nā'ista eñtš | ti'dārāks |, fon tro'mmāld |. ā'b uo | lie'ūdān |. ni't ta um neĭ | mu'rāgāl vɔ'nt | tu'nt pits | i'elā | i'kš kerd un tam | nā'nt ku sōp | ka'nttād | zā'rka |. ta' um | lā'nd | va'stā kī'ttān | mi's tek | kā'ndaĭ |. ni't ta um | i'evāñtlān siedā fon | tro'mmāl | nā'ista |. ta um kī'zzān | i'e'mānd | mi's sa | i'tküd | mi's tās | nu'otikkāb |. i'e'mānd um | kī'ttān | a'lvīn | kūrqliz | iā'rā (... ? ...) |, un

Aga tema on näinud, et O. on parajasti (lt. *patlabban* 'eben jetzt') võtnud mõõga ja tõuganud tema isale rinda. Nüüd ta on ütelnud nii: Meie vanne (lt. *zverestiba* 'schwur, eid') on murtud. Sina minule ütlesid, et sina minu isa ei tapa, ja ma ise oma silmaga näen, et sa tõukad mõõga talle rinda. Nüüd enam mina sind ei või armastada, ma pean minema, mina lähen oma teed, mine sa oma teed.

Selle lossi need saarlased on tervelt ära põletanud ja ära lõhkunud ('ära harutanud') ja röövinud paljaks, mis sääl on olnud, ja need kaks naisterahvast on sõitnud Riiga. Aga O. on mõtelnud, mis ta võib teha. See Alviine on väga ilus meeldiv (lt. *patikt* 'gefallen') neiu olnud. Ta sõidab ka Riiga. Ta läinud Riiga, otsinud mõõda aadresskontoreid ja tänavaid (lt. *iela* 'strasse'), et leiaks selle naise ('seda naist') oma tütreaga, von Trommeli. Ei ole leidnud. Nüüd ta on nii murelik olnud. Tulnud mõõda tänavat ükskord ja ta on näinud, et saab kantud puusärk (d. 'sarg', mnd. *sark*, lt. *zārks*). Ta on läinud vastu, ütelnud: mis te kannate? Nüüd ta on näinud seda von T:i naist. Ta on küsinud: proua (emand), mis sa nutad, mis siin sünnib? Proua on ütelnud: Alviine suri ära, ja nüüd viiakse teda, maetakse

ni / vrbāt tānda | mat̃tāb | jārā. tā mām a stān(?) nānt | kār-
 da jādān | jūrā un | pa'llān | la'z ne | kā'ndajād | jē'ttāgāt się | lirk | pa'ik-
 kāl, się zārkkā un | ti'egād | vā'ldin, ta'itōb | ve'l ikškerd | ve'l nā'dā
 un | ju'mālāks | jē'ttā | a'l vrnā. ne māt | kūr lānt tānda un | pa'nndā |
 zārkkā | mō' un | ti'ēnād | vā'ldin. ne i'ta um | sa'ddān się | zārkkā-
 kan | się a'lvīnān | rīndat pālā un | a'kkān | a'māl | ku'rkkāl | rā'uk-
 kām | un | pīkstān się | a'lvīn | rīndad jūr eñtš | pādā. (Nr. 19) ne i'k-
 ku | ta' nim | pīkstān eñtš | pō'sk | vā'st siedā | a'lvīn | pō'skā, ne i's
 se | ne i'tst um | ka'rgān | i'slāz | zārkkast | se mī'riñāz. un nīm | se
 oitokār | a'kkān | tā'mmān | i'mmār un | vē'ttān | zārkkast | i'ldzā, un
 se ne i'tst um | iend | jē'llā | ta's set vōnd | jārā | gī'bān. nīm | a'mād
 ne | kā'ndajād | a'ilānd | jārā, jārā ā dāgānt ku | mī'riñād | nū'zābād |
 i'ldzā. | bet kār | um | vē'ttān | a'lvīnān | kā'd alā un | lā'nd | jē-
 mād | jūrā un | kī'ttān alā | kār'tā, ta's set um | a'sšā(?) | kūr olān
 ta' iz | vō'ls | mūr i'ttāz | jē'llās sōnt ku | tē'g vō'lkstā | jārā mātān un
 2ta' vō'ls | rī'ktig | nū'ok | kūr olān. un ni'se | a'lvīn um | kī'ttān
 si'nā | mī'nda | nō'vāst | pā'stist | mī'nā | siē'ldā | kūr lis ku | ne' | mī'n
 i'mmār | rē'kkāndist un | vī'stā mīnda | jārā un | pa'ñtā | zārkkā un |

maha (ära). Tema on astunud nende kandjate juurde ja palunud, et need kandjad jätaksid selle surnu (d. 'leiche', mnd. *lik*, lt. *likis* 'leichnam') paigale, selle puusärgi, ja teeksid lahti, ta tahab veel ükskord veel näha ja jumalaga jätta Alviinet. Nad on kuulanud teda ja pannud puusärgi maha ja teinud lahti. Nii ta on langenud sellele puusärgile, sellele Alviinele rindade pääle ja hakanud täiel kurgul nutma, ja pigistanud selle Alviine rindade juurde oma pääd.

Nii kui ta nüüd on pigistanud oma põse vastu seda Alviine pöske, nii see neiu on karanud istukile, puusärgist, see surnu. Ja nüüd on see O. hakanud temal ümber ja võtnud puusärgist üles, ja see neiu on jäänud ellu. Ta ainult olnud ära minestanud (lt. *gibt* 'ohnmächtig werden'). Nüüd on kõik need kandjad joosnud ära, ära kohkunud, et surnud tõusevad üles. Aga Kaarl on võtnud Alviine käealt ja läinud proua juurde ja ütelnud: ära karda, ta ainult on ruttu (lt. *aš* 'heftig, streng') surnud, ta ei oleks muidu ellu saanud, kui te [ta] oleksite ära matnud, ja ta oleks tõesti ära surnud. Ja nüüd see Alviine on ütelnud: Sina mind surmast päästsid, mina selgesti kuulsin, kui nad minu ümber rääkisid (? d. 'sprechen', mnd. *spreken*, asächs. *sprecan*) ja viisid mind ära ja panid puusärki ja ehtisid. Aga minul ei olnud niipalju jõudu, et ma neile võiksin

ē'tfist(?)|, bet mi'nnān | i'zz ūq | ne'ijen | jo'ūdā ku ma | nā'nttān |
 vep'ks | krttā | t'ttā | se'nnā | ja ni(?) sinā | m'nda ād vop'kst | i's.
 pāstān(?) | si's ma vop'ks | ki'l | mō | si'llā | i'end amā | ie'ņkkāks |.

un ne'i nemāt | sa'lola'ttāt | un | ie'llān |, un se mu'stānūm |
 nī'n um | pa'ldi | ve'l nā'dāb | ie'gā | t'd | ri'stingān | ki's tō'p | tū'nda |
 va'ntlā |. un se um | pa'ttie'ssāg | nu'ottikkām |.

37. kui mēg vā'ktām eñtš mōdi.

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 20).

Kostrõg 6. IX. 21. Andreks Skadin, 60 j.

ma't tō's | krttā | kui | ka'lamī'ed | vā'ktābād | eñtš | na'ggār-
 mō'di | mā'ddān | tu'lāb | mie'r'stā | a'igā | se'lli | mu'stā ne'ikka | sō-
 mal |. si'e | mēg | nu'ttām | mu'dā'ks | si's | se't | tulā'b | ie'gā | si'gžā |
 ne'i i'l ... | i'mmār | mi'kkil | pā'va |. si'z | attā | i'e | le'bbā | ro'uš | kā'-
 bād | ā'ngāt | sāl'gas |, un | ti'ebāt | selliži | zū'ogidi | ri'stāš | si'llā |, sel-
 list | tarād |, pie'dāg | mā'ndist |, un | i'ezā (?) | sōbād | mū'ndaķ | kert | pa |
 sa'di | vie'dāmin | nānd | zū'ogād | iust | mu'ddā |, un | sem | vā'ggā | ie'vā
 ku | siedā | vie'dāb | mō'ppāl |.

ütelda üht sõna. Kui nüüd sina mind ei oleks päästnud, siis ma oleksin küll maa sisse jäänud kõige hingega.

Ja nii nad on laulatatud ja elanud. Ja see Mustanõmme loss on praegu veel näha igauhele inimesele, kes tahab teda vaadata. Ja see on tõeline (lt. *patiesigs* 'wirklich') sündmus (lt. *nuotikums* 'ereignis').

37. Kuidas meie väetame oma maid.

Ma tahtsin ütelda, kuidas kalamehed (=liivlased) väetavad oma kartulimaid. Meil tuleb merest randa niisugune must nagu sammal. Seda meie kutsume mudaks. Siis see tuleb iga sügise nii üle ... mihklipäeva ümber. Siis on õo läbi rahvas, käivad hangud seljas ja teevad niisuguseid aedu (lt. *žuogs* 'zaun') risti vastu [mere] sisse, niisugused aiad, (noortest) pedaka puudest, ja õösi saavad mõni-kord sadade koormate kaupa nende aedade juurest muda. Ja see on väga häa, kui seda vedada (veab) maa pääle.

je-gà si'gžâ sis | kâ'bâd | ro'uz | a-mâ'd | na'ist un | mi'ed un | po-
lâ'kkât | ti'kkiš pits | ra'ndâ | un va'kfâbât | ³ku's se | mur-dâ | tu'lâb |
a'igâ | tä'mâ | je-gâ reit | i'ttiz äp | tu'l | ²mūnda | ²si'gžâ | ³tu'lâ'p |
³pā'gin un | ²mūnda | ²si'gžâ tulâb | ³vā'ggâ | ³ve'ittâ | ³ta'lsittâ'ks |
mēg.äv veimâ eñtš | na'ggârmōdi | ne' i | ievist | nu'ovâktâ ku | mu-
dâks | si's set mād'dân | ka'zâ'bâd | na'ggârD |.

nānt pie-dägâd | mēg | ra'llâm | pe'rimi'ed | mō'ppāl |, mū'ittiz |
me'isâ izând | mād'dân | ä'b | vē'l nēdi | pie-dägidi | ra'llâ |. iā's sōp |
kâ'ddâ | si'z um | ma'ksâmist pa | sa'di'n | ru'billn | strō'ippâ |. agâ
pe'rimi'ed mō'p.pāl | ²ki's | vē'ib | ra'llâ sis | pe'rimies | kē'ttâp ku ta
eñtš | ple'ktâ tä'm | a'ndân |.

38. ku' kùqlkka ni'm um su'ggân.

(Phonogr. nr. 9).

Koströg 15. VII. 20. August Dischler, 39 j.

va'nâd li'vlist | ta'plis | ³sa'ksâdâks |. se'is | sa'ksâ | i'kš | li'vli
| a'ilis | sâ'rsuost | le'bbâ | kù'qlkka | na'nnâ |. kù'qlkka | na'nâs |
pe'rri | ³ta'plimi vō'l |. li'vli | ā'ndis | pū' | ko'ñkšâks | sa'ksân | pā'p
pāl |, i'š | ki'ittiz |, kù'qls sa ra'kkârs ka tân | iā'râ |. ne'i se | kù'qlkka
| sē'nâ | pa'ldiz vē'l | pī'lâB |, kù'qlkka | ki'lâ | nu'ttâp pa | kù'qlk'ka'ks |.

Iga sügise siis käivad inimesed, kõik naised ja mehed ja poisikesed kõik mööda randa ja vaatavad, kus see muda tuleb randa. Ta iga kord ühtlasi ei tule, mõnel sügisel tuleb palju ja mõnel sügisel tuleb väga vähe. Laudasõnnikuga (-sitaga) meie ei või oma kartulimaid nii hästi väetada kui mudaga. Siis ainult meil kasvavad kartulid ('naerid').

Need pedakad me raiume ('raidleme') peremeeste maa päält. Muidu metsaisand meile ei luba neid pedakaid raiuda. Kui saab kätte, siis on maksta sadade rublade kaupa trahvi (d. 'strafe', mnd. *straffe*, lt. *strāpe*). Aga peremeeste maa pääl kes võib raiuda, siis peremees ütleb, et ta omast maatükist (d. 'fleck', mnd. *plecke*, lt. *plekis*) temale andnud.

38. Kuidas Kuolka nimi on sugenud.

Vanad liivlased taplesid sakstega. Seitse saksa [ja] üks liivlane jooksid Suursoost läbi Kuolka ninasse. Kuolka ninas viimane taplemine oli. Liivlane andis puunuiaga saksale pähe (pää pääle), ise ütles: koole (=sure), sa lurjus, ka siia ära. Nii see 'kuol ka' sõna praegu veel seisab: Kuolka küla kutsutakse „koole ka'ks“.

39. *kui³ va'nà | õ'na | ³ri'kkâks sai*.

(Phonogr. nr. 9).

Kõstrõg 15. VII. 20. August Dischler, 39 j.

va'nà | õ'na | dē'nīs | kū'õl'kka | ³bõ'ik pāl. *sā'lt ta sai | vā'ldiž*
lasktēt | ē'dān tu'l | kuo'dāi | na'iz jū'rā. *kuo'dāi | tu'ltsā | rū'õfš*
³*ta'ra tutkāmās | tā'mā | i'eneis | ³tū'lda*. *tā'mā | me'iliz ni um lēmīst*
tu'lna'igā | pī'ppā | smē'kkām. *ta' lekš | tu'lna'igā*, *vē'ttis | tu'ngāl*
pa'n | pī'p pāl | pī'ppis | pa'lā. *ni i'tu | me'ilis | se um | rō'ttu'l*
tāmā ē'ttiz eñts | ke'kš | šī'zzāl. *ne'kkā | ta' siē | ke'kš | ē'ttis | si'zzāl*
ne'i ta kleris | sā'lga un | i'rgis | tū'lda.

i'kš | mī'ez | õ'ris | ta'gān, *vē'ttā eñts | ke'kš*. *se mī'ez ei | sī'nā*
¹*bēi | sū'r | ba'lk | vī'gris | piīs | ra'ndā | tā'mmān ne'kkū | kū'õndat*
pāl | i'd un | tā'mā iz vēi | mē'ittiz | glō'ibā, *sis ta lekš | jū'omā un*
bre'dis | piīs | kra'stā. *zū'õnkkā | sō'nīs ta | bre'dis | piīs | kra'stā un*
sis | tā'mā tu'l | a'igā un | ba'l'kkā emiñ iz | ū'õ un ta | jū'rā | ³vā'zzān
ta legž | zū'õnkkāl | ma'ggām.

39. Kuidas vana Aanja rikkaks sai.

Vana Aanja teenis (mnd. *dēnen*, lt. *deenēt* 'dienen') Kuolka tule-
 torni juures (d. 'feuerbake', mnd. *bāke* 'seezeichen' usw., lt. *baka*).
 Säält ta sai lahti lastud. Õhtul tuli koju naise juurde. Koju tulles
 Rootsi põllu otsas tema märkas tuld. Tema mõtles: nüüd peab
 minema tuleäärde piipu suitsetama (lt. *smēket* 'rauchen'). Ta läks
 tuleäärde, võttis tuletungla, pani piibu pääle — piip ei põlenud.
 Nüüd ta mõtles: see on rahatuli. Tema heitis oma pootshaagi
 (suom. *keksi*¹) sisse. Nii [pea] kui ta selle pootshaagi heitis sisse,
 nii ta pööras ümber (keeras selja) ja hakkas tulema.

Üks mees karjus taga: võta oma pootshaak. See mees jäi
 sinna, aga suur palk veeres mööda randa temal nagu kannul (kan-
 dade pääl) ikka, ja tema ei võinud muidu pääseda (lt. *glabt*
 'retten'), siis ta läks [veealuste] liivaharjade vahele ('joome') ja
 sumas mööda harja. Zuonkeni (Z-st saadik) ta sumas mööda harja
 (lt. *krasts* 'steiles oder erhöhendes ufer') ja siis tema tuli randa, ja palki
 enam ei olnud. Ja (ta) ära väsinud ta läks Zuonkele magama.

¹ Vgl. *tutka-* ('stachel'): *tutkia* ('forschen') und *keksi*: *keksiñ* ('erfinden').

*ku ta vq'l nu'oma'ggân un | ü'qndžäl ta | nū'ziz |³i'ldzä|. sis ta
le'kš eñts | ke'kšä | va'ntlâm|. ke'kš vq'l | sūr | rō' | tšu'ppä päl|. sis ta
vē'ttis siē | rō' un tsoi | ku'o'däi | un ne'i pa'ldis tām | ve'l um | rō'dä
| di'ezgan|.*

40. *kuj kurè | vie'dikšäb |³ri'stiñktä.*

(Phonogr. nr. 10, 16).

Koströg 29. VII. 20. August Dischler, 33 j.

*| i'rël | i'kš | va'nä |³mi'ez um vqñd|, un tä'mmân | ta'rä | i'rè |
³jo'uk tagàn|. tä'mä um | vē'ttânt | si'gžä | na'gri eñts |³ta'räšsā un
iezä | ma'ggân | ta'räz | bū'däs|. vī'm um | sa'ddânt siē iē|. tuñd
ikš un tiënd | bū'dä | u'ks | vā'ldiñ un | kī'zzân vqiš sa | tō'd | rō'dä |
va'nä | mi'ez um | kī'ttân ku ta |³tō'B|. ta kī'ttân las ta | lä'kkä | t-nä |
tä'mmân|. ta'm lä'nd|. ne'jk kōgiñ | lä'nt piš | sū'qdi | bre'ddäs
ku | va'nä | mi'ez vqñd | jā'rä | vā'zzân siz | va'nä | mi'ez um iřgân |
ju'mält pa'llä | (Nr. 16) sis tam sō'nd nekkä |³vi'rgä sis tam | va'nt-
lân | ku's ta ni | u'm|. ta vq'nt | sūr | kū'zä | la'däs|.*

Kui ta oli (ära) maganud ja .. hommikul ta tõusis üles. Siis ta läks oma pootshaaki vaatama. Pootshaak oli suure rahahunniku pääl. Siis ta võttis selle raha ja tõi koju. Ja nii praegu temal veel on raha küllalt.

40. Kuidas kurat veab inimest.

Irel üks vana mees on olnud ja temal rannapõld Ire jõe taga. Tema on võtnud sügisel kartuleid ('naereid') oma põllul ja õösel maganud põllul rannaaidas. Vihma on sadanud sel õöl. Tulnud keegi (üks) ja teinud aida ukse lahti (vallali) ja küsinud: kas 'sa tahad raha? Vanamees on ütelnud, et ta tahab. Tema ütelnud, tulgu ta üheš temaga. Ta on läinud. Nii kaugele läinud mööda soid sumades, et vanamees olnud ära väsinud. Siis vanamees on hakanud Jumalat paluma. Siis ta on nagu är-ganud ('saanud virgu'). Siis ta on vaadanud, kus ta nüüd on. Ta olnud suure kuuse ladvas.

41. *koväl miež un mulķki nai.*

Koštrōg 14. VII. 20. Kristin Ozolziile, 42 j. Geb. in Vaide.

ikš miež um kiñdān mōdā. sis ta um kiñdān iłdzā rō'pōtā. un ni ta um kiñtān eñtš naižān ka siedā. se nai um vōnt selli kievāmēli un ta um kiñtān muñtān tegiž. siz aitā sōnād izāndāt, tieñtā un izāndād aitā tellānt siē mī'e eñtš iūrā un k'vzzānd, vōi se ne'i um tso'ž, aš ta um lieūdān rō'dā siz um andamāst siē rō' izāndādēn. be se mieš kiēldāp ku ta āb ūo lieūdān.

ne izāndāt tō'bād, ku siē naižān um le'māst kiñtām, kunā se mieš siē rō'pōtā um lieūdān. se miež um koivān sūr be'ddār un kiñtān siē naižān, ku līb gōgāt sōdā un siz glābūp siē naiž iārā. ku ni se nai um vōnt siēz be'ddārās, sis se miež um la'ktān nō'gidi be'ddārān pālā un ne nō'gāt pālā reptān gro'udidi un siz laškān kanāt parid gūogād, laz ne siegād. nu siz um sūr mārā un nai meflāb, ku ni um gōgāt sōdā. ku ne aitā vōnnād nu'osienād, ne gro'udād (tierād) iārā, sis ta um veñtān siē naiž iłdzā un kiñtān, ku sōdā ni um nu'ovōnd.

41. Tark ('kaval') mees ja rumal naine.

Üks mees on kündnud maad. Siis ta on kündnud üles rahapoti. Ja nüüd ta on ütelnud oma naisele ka seda. See naine on olnud niisugune toga ('kebjameelne', vgl. auch sm. *kevytmielinen* 'leichtsinnig') ja ta on ütelnud muudele jälle. Siis on saanud isandad teada ja isandad on tellinud (d. 'bestellen') selle mehe oma juurde ja küsinud, kas see nii on tõsi; kui ta on leidnud raha, siis tuleb anda see raha isandatele. Aga see mees salgab ('keelab'), et ta ei ole leidnud.

Need isandad tahavad, et sel naisel tuleb minna ütlema, milal see mees selle rahapoti on leidnud. See mees on kaevanud suure koopa (lt. *bedre* 'graben, gruft') ja ütelnud sellele naisele, et algab 'googide'-sōda, ja siis peidab selle naise ära. Kui nüüd see naine on olnud ses koopas, siis see mees on laotanud nahku koopale pääle ja nende nahkade pääle puistanud teri ja siis lasknud kanad, pardid, haned sōoma ('las nad sōogu'). No siis on suur kära ja naine mõtleb, et nüüd on 'googide'-sōda. Kui nad on (olnud) ära sōõnud need terad (ära), siis ta on võtnud selle naise välja ja ütelnud, et sōda nüüd on ära olnud.

ni ne attâ broulsând ne izândâd jû'râ. un ni se miêz um eiť-tân kriġġili ildzâ un ne kriġġilt sadâbâd naižân rippâ. nai um ki'zzân: kušt ne kriġġilt tu'lbâd? miêz um kiťtân: ne sadâbât toŭvâst mō'.

ne attâ bro'utsând ve'l. ni um meťsâbokkâ meťsâs râykkân. nai u'm ki'zzân: mi se u'm? miêz um kiťtân: sâ'l kuřê kiskâp sũrdizântâ meťsâs.

ni ne attâ lãnâd ne izândâd jû'râ. izândâd at ki'zzânt się naiš kâ'tstâ: kunâ si'n miêz liędis się rō'poťtâ? se nai um kiťtân: sis ku se gōgât sꞑodâ vō'l. izândâd at ki'zzând: kunâ se gōgât sꞑodâ vō'l? se nai u'm kiťtân: sis sis ku ne kriġġilt sadist toŭvâst mō'. izândâd at ki'zzând: kunâ ne kriġġilt sadisti toŭvâst mō'? se nai um kiťtân: sis sis ku kuřê kiskis sũrdizântâ meťsâšs aġnatktnššâ. siz ne izândâd at kiťtând: sa ŭot kievaťmefi, liš-set kꞑodâġ ie'tspēn.

ne'i kovâl m'ēn um ięnt se rō'poťtâ un nai eňtš muľkkibâks ab ŭot sōnd midâd.

Nüüd nad on sõitnud nende isandate juurde. Ja nüüd see mees on heitnud kringleid üles ja need kringlid kukuvad (sajavad) naisele rüppe. Naine on küsinud: kust need kringlid tulevad. Mees on ütelnud: nad kukuvad taevast maha.

Nad on sõitnud veel. Nüüd on metskits (mnd. *bock*, lt. *buks* 'ziegenbock') metsas kisendanud. Naine on küsinud: mis see on? Mees on ütelnud: sääl kurat kisub parunit (suurtisandat) metsas.

Nüüd nad on läinud nende isandate juurde. Isandad on küsinud selle naise käest: kuna sinu mees leidis selle rahapoti? See naine on ütelnud: siis kui see 'googide'-sõda oli. Isandad on küsinud: kuna see 'googide'-sõda oli? See naine on ütelnud: siis siis kui need kringlid kukkusid taevast maha. Isandad on küsinud: kuna need kringlid kukkusid taevast maha? See naine on ütelnud: siis siis kui kurat kiskus suurisandat metsas heinaküünis (d. 'scheune'; mnd. *schüne*, nnd. *schün*, lt. *skūnis*). Siis need isandad on ütelnud: sa oled nõdrameelne, mine aga koju ära.

Nii targale ('kavalale') mehele on jäänud see rahapott ja naine oma rumalusega (lt. *mulķiba* 'dummheit') ei ole saanud midagi.

42. *lieūtāt pūga pašsākka.*

Pitrõg 22. I. 25. Mari Schaltjahr, 64 j., geb. in Vaide.

ikškeŗd võnd ikš mēldaŗ. un ta lā'b ūõndzāl, ti'ep slūzād. vāldiņ. ni u'm piški kast, ta ti'ep siē vāldiņ, un piški lāps, pōškā, um sizāl. un tā'm naižān um siē iē siūdān tidār ka. ni lānd mēldaŗ, paņl siē kast edistu'bbā un lānd naiž iūrā, laz vēftāk tā'm lāps ka, kazāttāg. nai kītān: miš sa blōdāv, kust sa lapstā saļd. mīes tūop tu'bbā: knaš piški poiš. un se nai kazāttāb mō'l-midi. rištūp poišsān nī'm: jāni findlik. beť ni um tuņd riškiz, ikš vanā saņt. se kītān ne'i: ne lapst, miš tāmpā saļt rištāt, ne libāt pōrād. beť se mēldaŗ siedā āp tō'ks.

sis tu'l āiga, ku nēdi vō'l skūplā sōttāmāst. vā'ggā fiks vō'l, selli kieŗdā, se poiš. un skūplšsā se poiš vīndap siē tidār iārā eņts oppāmizāks. beť se tidār ni trgāp kītā izān, ku ta tō'p siē findlikk eņtsān brūdegāks. izā meļtāb: ni āb li iēvist, un kēraťtāb rōnītād un sōttāb i'dā kūožā. tā'm um kēraťtān siēzā rōnītāz, las tapāk siē poiš mō'zā.

42. Muinasjutt leitud pojast.

Ükskord olnud üks mölder (d. 'müller', mnd. *möller*, lt. *mel-deris*). Ja ta läheb hommikul, teeb veeväravad (d. 'schleuse', mnd. *slūse*, lt. *slūžas*) lahti. Nüüd on pisike kast, ta teeb selle lahti, ja pisike laps, poisike, on sees. Ja tema naisele on sel öösel sündinud tütar ka. Nüüd läinud mölder, pannud selle kasti eestuppa ja läinud naise juurde, (las) võtku tema laps ka, kasvatagu. Naine ütelnud: mis sa plārad (lt. *blādet* 'schwätzen'), kust sa lapse (last) said. Mees toob tuppā: ilus pisike poiss. Ja see naine kasvatab mõlemaid. Ristib poisile nime: Jani Findlik (vgl. d. 'findling'). Aga nüüd on tulnud ristseile üks vana sant, see ütelnud nii: need lapsed, mis täna said ristitud, need saavad [abielu]paariks. Aga see mölder seda ei tahaks.

Siis tuli aeg, et neid oli kooli vaja saata. Väga viks (d. 'fix') oli, niisugune kärmas ('kerge'), see poiss. Ja koolis see poiss võidab selle tütre ära oma õppimisega. Aga see tütar nüüd hakkab ütlema isale, et ta tahab seda Findlik'it enesele peigmeheks (d. 'bräutigam', mnd. *brūdegam*, lt. *brūtans*). Isa mõtleb: nüüd ei ole vist [asi] korras ('hästi'), ja kirjutab ühe kirja ('raamatud') ja saadab ühte kohta. Ta on kirjutanud sellesse kirja, [et] tapku see poiss maha.

se poiš lā'b rōntādāks le'b meīsa un pūtāb vastā iks vana unīttāppaj. se kittāb: kus sa ni lā'D. ta nā'ktāb, ku tā'mmān um vīmāst t'd rōntāt siē rišting iūrā. beī se vanā unīttāppaj kittāb: mis sāl sizāl u'm? poišs āndab, laz lu'ggā. vanā kiskāb vāldiā un lugūb, un t'ž itkūb, tīgāb itkā, kittāp poišsān: vēšsā tēdād, ku sa vid eītš nō'vā, sinā um si'llā kērattāt, ku las se izānt paṅgā stnda mō' tāppām. ni sa tu'l mī'n iūrā un mā'g'l'l iē, ma si'nnān āndab ād rōntād. — un se vanā unīttāppaj um kērattān si'llā, laz mēldar paṅgā siē poiš iō sūrā skūqlā.

ni poiš lā'p tā'giš šudmālā, āndab mēldarān kā'ddā ne rōntād. mēldar lugūb le'b un u'm nei ke'zzi nei ke'zzi. beī āb vēi midāgist t'edā, sōttāp poiš skūqlā. un poišsān um vōnd vā'ggā pā.

ni ne sōbād iesvēittāt, se tidār un se poiš. beī se tidār iēp, tulr'n rujāks pie'rā siedā. doktārt kā'bād, miṅgist ām miṅgist, beīt āv vēi nuoarštā tērrāks. ni siēn poišsān um zāl, ta tō'b lā'dā vōšsām pašsoyl kouffā doktārī. ta lā'b le'b t't kēnigmō. sāl āb iō vietā, sāl um vē'iz jārā kā'ddān. ni ta lā'b le'p t'poiš kēnigmō, sāl um itn jārā vā'iļān tē'iz. ni ta lā'p kuolmās kēnigmō zā.

See poiss läheb kirjaga läbi metsa, ja puutub vastu üks vana röövel. See ütleb: kuhu sa nüüd lähed? Ta näitab, et temal tuleb viia üks kiri selle inimese juurde. Aga see vana röövel ütleb: mis sääl sees on? Poiss annab, las lugegu. Vana kisub lahti ja loeb ja ise nutab (itkeb), hakkab nutma, ütleb poisile: Kas sa tead, et sa viid oma surma (lt. *nāve* 'tod'), sinna on sisse kirjutatud, et (las) see isand lasku sind maha tappa. Nüüd sa tule minu juurde ja maga üle õö, ma sinule annan uue kirja. — Ja see vana röövel on kirjutanud sisse, pangu mölder see poiss suuremasse kooli.

Nüüd poiss läheb tagasi veskisse (lt. *sudmalas* 'mühle'), annab möldrile kätte selle kirja. Mölder loeb läbi ja on nii vihane nii vihane. Aga ei või midagi teha, saadab poisi kooli. Ja poisil on olnud hakkaja ('vägine') pää.

Nüüd nad saavad leeritatud (lt. *iesvētit* 'konfirmieren'), see tütar ja see poiss. Aga see tütar jääb kohe haigeks pärast seda. Tohtrid käivad, kõiksugused ('missugused ei missugused'), aga ei või ära arstida terveks. Nüüd sel poisil on hale meel, ta tahab minna otsima ilma kaudu tohtrit. Ta läheb läbi ühe kuningriigi. Sääl ei ole vett, sääl on vesi ära kadunud. Nüüd ta läheb läbi teise kuningriigi, sääl on loss ära vajunud jälle. Nüüd ta läheb

sāl um printšāšs umblān lā'b jāšsā, tuūt sār tōvaz un vīnd ie'tspē-dān. beī ni lā'b neļlās kēnigmō'zā, sāl kazāp selli pū lā'b allā, r'ts pūqls kazābād bumbierād, t'uois pūqlšs umārō.

no, ni ta lā'p sūrā nīnā sī'llā. se vō'l vanā kurē nīn. sāl um iks neitst iksī'ggiñ kuoñnā, knaš neitst. se kiitāb: vōi, kui sinā tu'odist tānā tūlda, tulāb vanā kuođaj, se sīnt sieb jārā. — se neitst um vīnt tā'm i'dā kōmārā, pañt padād alā. tā'm eñtšān iedān s'uořm kaiki, se neitst, un sis tiiktān viera amā se tubā tādāks.

ni tuūt ka va vanā kuođaj, a'ilān. kiitān: miš se pa vērās kārō um tāšsā? ta pallān: vanatōftā palts, minā iedīs s'uořm kaiki un ma vōjšiz lupātā, se tubā saī pāgiñ tādāks. — ni ta'm nuosiend lēinagist un panūb, las se neitst vōjšāk tā'mmān pādā, vanān. — nā. ni ta vōjšūb. un se vanākurēn um vōnt sālgaš vīs šēllist sūrdā tūrgāst, ku ta vēib vōigā. beī ni se neitst vōjšūp siedā pādā tā'mmān un kiškāb i't tūrgāz ulz. vanā kiitāb: miš sa mi'nñān kiškāt sāl? neitst kiitāb: vanatōftā palts, minā ei tukkām un se

kolmandasse kuningriiki. Sāäl on printsess ömmelnud akna ('läve') juures, tulnud suur torm ('taevas') ja viinud ära. Aga nüüd läheb neljandasse kuningriiki, sāäl kasvab niisugune puu akna all, ühes pooles kasvavad pirnid (lt. *bumberis* 'birne'), teises pooles õunad.

Noh, nüüd ta läheb suurde lossi sisse. See oli vana kuradi loss. Sāäl on üks neiu üksinda kodu, ilus neiu. See ütleb: vōih, kuidas sina tohtisid siia (sm. *tānne*) tulla, tuleb vana koju, see sind sööb ära. See neiu on viinud ta ühte kambrisse (d. 'kammer', mnd. *kamer*, lt. *kambars*, *kamburs*), pannud patjade alla. Tema enesel lõiganud sõrme katki, see neiu, ja siis tilgutanud verd kõige selle toa täis ('täieks').

Nüüd tulnud ka va vana koju, joosnud. Ütelnud: mis see vōōras hais (vgl. suom. *kartu* 'brandgeruch') on siin (sm. *tāssā* 'hier')? Ta palunud: vanataat pai (? < 'paludes'), mina lõikasin sõrme katki ja ma otsisin nartsu (lt. *lupata* 'lappen'), see tuba sai väga täis. — Nüüd ta on söönud lõuna ära ja käsib, see neiu otsigu temal pääd, vanal. — Jah. Nüüd ta otsib. Ja sellel vanakuradil on olnud seljas viis niisugust suurt sulge, et ta vōiks (vōib) ujuda. Aga nüüd see neiu otsib seda pääd temal ja kisub ühe sule välja. Vana ütleb: mis sa mul kisud sāäl? Neiu ütleb: Vanataat pai,

duñtš rōz.lekš.sālgā, un ma ne'is.sellāz.nājoŋk (āpknaš) u'n. — mis sa siz.ne'ist? — minā ne'iz, ku r'd.mēldarēn tidār um rujā, āp.ta.kūpl, āp.ta.sō.tierrāks. — sa mulkkā, ku ta sai iesveittān, sis.tā'mmān.sadis.se.jumalēba.sūst.ulzā un sāl.vō'l.sār.kruppā, un se vēttiz.jarā. un ku se.jumalēba.līb.muštā, sis.ta.kūplāb. un se um.kruppā.sūšsā, sāl.kō't.tēgal.allā, ālītār.ġe'ts. ku ne vēt-tākst.jarā un āndakst.sig.nei'tstān, sis.ta.vō'lks.tultn.tiēra.

no, ni nei'tst.vōššup.tegiš.šiedā.pādā. nei'tst.mañūb, ku vanā.ġeb.ma'ggām, un ni ta.kiskāp.tvois.türgāz.ulzā. ni'v.vanā.ke'zzi: mis sa mi'nñān.tegiš.te'id? nei'tst.pōlap.tegiž: vanatōlġā.pal'ts, ku lāmā um.ġent.tegiš.tukkām un nānt.slikfā.ūnda, ku r't.kēñigān.vō'lġā.ve'iž.jarā.kā'ddān, un ni se.mō.lā'p.pavi'ssām.pūqštā. — mis ne mulkkāst! nin uks.ġe'tsā.tarāš.āttā.kakš.ki'vōā, ku ne nānt.klērākst.jarā, siz.līks.vieittā.diežgan.

no, ni nei'tst.vōššup.tegiš.šiedā.pād. ku ni vanā.trgāb.rōs.krōkšā, kiskāp.te'iš.türgāz.ulzā. ni vanā.ġekkān.i'lz, ne'i.ke'zzi.ku.zēvil, kiūtān: paldī'n.ma.sī'n.a'rītāb.jarā, ku sa mi'nñān.nei'jān.ki'bāā.ti'et.sālgā. nei'tst.pōlap.tegiž: kul'di.pal'ts, ma ne'is.slikfā

mina jāin tukkuma ja see nuga (lt. *duncis* 'dolchartiges messer') raasuke läks selga, ja ma nägin niisuguse inetu (lt. *nejauks* 'hässlich') une. — Mis sa siis nägid? — Mina nägin, et ühel möldril tütar on haige, ei ta sure, ei ta saa terveks. — Sa rumal, kui ta sai leeritatud, siis temal kukkus see jumalaarmuleib (jumalaleib) suust välja, ja säääl oli suur kärnkonn, ja see võttis ära. Ja kui see jumalaarmuleib saab mustaks, siis ta sureb. Ja see on kärnkonna suus, säääl kahe telliskivi all, altari ees. Kui nad võtaksid ära ja annaksid sellele neiule, siis ta oleks kohe terve.

Noh, nüüd neiu otsib jälle seda pääd. Neiu märkab, et vana jääb magama, ja nüüd ta kisub teise sule välja. Nüüd on vana vihane: mis sa minule jälle tegid? Neiu palub jälle: vanataat pai, et tema on jäänud jälle tukkuma ja näinud halba und, et ühel kuningal olevat vesi ära kadunud, ja nüüd see maa läheb kindlasti hukka. — Mis need rumalad! Lossi ukse ees aias on kaks kivi, kui nad need keeraksid ära, siis saaks vett küllalt.

Noh, nüüd neiu otsib jälle seda pääd. Kui nüüd vana hakkab raasuke norskama, kisub jälle sule välja. Nüüd vana hüpanud üles, nii vihane kui väävel, ütelnud: praegu ma sind kisun lõhki ('harutan ära'), kui sa minule niipalju valu (kibedat) teed selga. Neiu palub

ānda, ku r't kēhigān kazāb lā'b allā sūr pū, r'ts pūqlšs āttā bumbierāD, un tūiš pūqlšs umārD, beť ne āttā nei vizāt ku āv vėj siēdā. — ne aī mulkkist! ku ne kōvakst i'lzā, sāl um piť kālda-rō'dā un piť e'bdārō'dā.

no, ta vofšūb vofšūp siēdā pādā. vanā tīgāp krōksā. ta meļlān, ni um ve'l se peris kiskāmāst, miš lip se lib. ta'm kiskān ulzā ve'l se nellāz. ni vanā kaīgān i'lzā, vōnd nei ke'zzi ku a'rītāks tikkiž jārā. neitst pālān: kuldi palts, kuldi palts, ku tāmā um nānd nei sliktā ānda, ku tā'mmān las pieāndaG. — miš sa siz ne'ist? — tāmā um nānd, ku r't kēhigān um printšāss umblān lā'b iūs, un ka'ddān jārā. vofšān a'mšti pūqlist, beť ā'b liēda. — vanā kiťtān: se sinā kašpūoga r'ž ūD.

no ni vanā lā'b ma'ggām. ku vanā magūb, se neitst āndab, ni siē pōišsān siēdā. un ni'm ē'dāG. ta kiťtāb, las se pōiš teļlāg ēntšta valmāks, ku ni um uīgimi. un ni se neitst um ient pa sūr liņtkāks un ni las se pōišs aštāk tā'mmān sālgā. ni līnd līndap, kujiān seť ta vėjB. sōbād jo'uga'igā un siz u'm pāva va'l. neitst nuttāb: lōja lōja, tu'l nuštā mā'd i'l, lōja lōja, tu'l nuštā mā'd i'l.

jälle: kuldne pai, ma nägin halba und, et ühel kuningal kasvab akna all suur puu, ühes pooles on pirnid ja teises pooles õunad, aga nad on nii kõvad, et ei või süüa. — Nad on rumalad! Kui nad kaevaksid üles, sääal on pütt kuldraha ja pütt hõberaha.

Noh, ta otsib otsib seda pääd. Vana hakkab norskama. Ta mõtelnud, nüüd on veel see viimane vaja kiskuda, mis saab see saab. Ta on kiskunud välja veel selle neljanda. Nüüd vana karanud üles, olnud nii vihane, et lõhuks tervelt ära. Neiu palunud: kulla pai, kulla pai, et tema on näinud nii halba und, et temale andku andeks (lt. *pieduot* 'verzeihen', lt. *duot* 'geben'). — Mis sa siis nägid? Tema on näinud, et ühel kuningal on printsess õmmelnud akna juures ja kadunud ära. Otsinud igalt poolt ('kõigist poolist'), aga ei leia. — Vana ütelnud: see sina, kassipoeg, ise oled.

Noh, nüüd vana läheb magama. Kui vana magab, see neiu annab nüüd sellele poisile süüa. Ja nüüd on õhtu. Ta ütleb, see poiss seadku ennast valmis, et nüüd on vaja põgeneda (? 'on põgenemine'). Ja nüüd see neiu on muutunud suureks linnuks ja nüüd see poiss astugu temale selga. Nüüd lind lendab, kui palju ta ainult võib. Saavad jõeäärde, ja siis on päevavalgus. Neiu hüüab ('nutab'): laev, laev, tule vii (tõsta) meid üle. See on olnud niisugune jõgi,

se um vōnt selli jo'ug, se ve'iz um nei kiend t'ittā kiemāst. se lōja um viend nēdi i'l. un ni um vanā ka iū's, tagā nāntān tvojz aļgās. vanā pañd vōigēm, beļ vajūb jārā. ni um ve'l nuittān: ku ma siedā vō'lks tieūdān, siz ma kiļ vō'lks si'n kiskān lō'igi, kašpūga.

ni rvojkkābāt kuodāi, amā ie'tsā se neitst eñtš tōttā iūrā. ni kēnik tō'b las se pojš vēttāk tā'm tidār pa nāizāks, ta andap pūql eñtš valstāst. beļ nāntān um ve'l mū'zā lē'māst. ne lā'bāt sinā, kuš se pū kazāb. ni kiittāp kēnigān, vēttāb mi'ed un kōvab i'lzā. vōnt sūr vōt kuldarō'dā un vōt ē'bdā. ni tō'bāt tegiz, las ta iek sinā pa nūqrkēnigāks, beļ ta āb ie, rō'dā sōnd diezgan un a'mmā a'žžā. — ne lā'bāt sinā, kuš āb iūq vietā, ro'ustā neijān nālgā kūqlān un ielāidi pūqštā lānd. ta lā'b un kō'lāp kjerā ne kaks ki'vovā jārā. miš sāl lib ni? sinā se vanā kurē um vīnd ne vie'd ōdārt ku'bbā. un ni um vietā amāt kōvāp, amād dikkāp, amād jōgūt tādāp. — no, ni tegiš tēittābāt pūql valstā, beļ ta āb ie, tā'm um lē'māst siedā ru'ijā neitstā glōjbām. ni vēttāp tul'n kēnig un pāp un keštār, un lā'bāt pi'vovā ku'oddā. vēttāb i'lzā ne kaks

see vesi on nii keenud ühtepuhku (ühte keemist). See laev on viinud nad üle. Ja nüüd on vana ka juures, taga neil, teisel kaldal (teises ääres). Vana hakanud (pannud) ujuma, aga vajub alla (ära). Nüüd on veel hüüdud: kui ma seda oleksin teadnud, siis ma küll oleksin sind kiskunud lõhki, kassipoeg.

Nüüd ruttavad koju, kõige ees see neiu oma isa juurde. Nüüd kuningas tahab, võtku see poiss tema tütar naiseks, ta annab poole oma riigist (lt. *valsts* 'reich'). Aga nendel on veel mujale vaja minna Nad lähevad sinna, kus see puu kasvab. Nüüd ütleb kuningale, võtab mehed ja kaevab üles. Olnud suur vaat kuldraha ja vaat hõbedat. Nüüd tahavad jälle, et ta jääks sinna noorkuningaks, aga ta ei jää, raha saanud küllalt ja kõike asja. Nad lähevad sinna, kus ei ole vett, rahvast nii palju nälga surnud ja elajaid hukka läinud. Ta läheb ja katsub keerata need kaks kivi ära. Mis sääl sünnib (leeb) nüüd? Sinna see vana kurat on viinud need veesooned (d. 'ader', mnd. *adere*, lt. *adere*) kokku. Ja nüüd on vett kõik kaevud, kõik tiigid (d. 'teich', mnd. *dīk*, lt. *dīkis*), kõik jõed täis. — Noh, nüüd jälle töotavad pool riiki, aga tema ei jää, temal tuleb minna seda haiget neiu päästma. Nüüd võtab kohe kuninga ja papi ja köstri (d. 'küster', mnd. *köster*, lt. *kesteris*, *škesteris*) ja

tēgalt: sūr krūppā allā un siēn um ve'l sūšsā se jumalēba, beī piški kañt ve'l u'm vōnd vālda, mū tikkiž muštā. ne aī rvoīkkānd un vtnāt siēn neīsttān, las ta siegā iārā siē. la siēnd un sōnt tult'n tieērāks. nu ni mēldar tō'ks laz vēītāk tā'm tidār, āndaks su'dmal ka, beī se ni āb vēītā.

sis tam. lānt tā'giž un vēītān siē vāni priñtsās pa nāizāks, kiš tā'm izglōjbiz. un ni ta saī kō't kēnik kātst ve'l pūql mōdā un tam vōnd amā sūr kēnig un kovāl kēnig um vōnd, un eñtš rō'k-kāks ta um vōnd vā'ggā iēvā.

43. ebriks un kārme.

(Phonogr. nr. 12).

Vaide 18. VII. 20. Katri Zeberg, 42 j.

mō'p pāl | i'z uo vōnt | ³tū'lda. ni' attā | me'l lānād | ne' uītā-nāt | ku'š sōp | ³tū'lda | mō'p pāl | ju'māl vō'l | i'stejtān, ki's | no'ī-tuop | tu'ī | mō'p pāl | ku'rēn | e'lšš um | vō'nd, beī ā'v vēi | mō'p pāl | sō'dā | ju'māl um | i'stejtān, kiš nu'ottuop | tu'ī. mō'p pāl, se' vēi | lā'dā | a'māt | kēnig | lō'dad iūr | ³si'emā, siēn āb uo | ku'skās | ³ki'elītāt.

lāhevad kirikusse. Vōtab ūles need kaks telliskivi: suur kārnkonn all ja sel on veel suus see jumalaarmuleib, aga pisike kant veel on olnud valge, muu täitsa must. Nad on rutanud ja viinud sellele neiule, et ta sööks ära selle. Ta söönud ja saanud kohe terveks. No nüüd mõlder tahaks, et vōtaks tema tütre, annaks veski ka, aga see nüüd ei vōta.

Siis ta on läinud tagasi ja vōtnud selle (vaat nüüd) printsessi naiseks, kes ta ära päästis. Ja nüüd ta sai kahe kuninga käest veel pool maad, ja ta on olnud kõige suurem kuningas ja tark kuningas on olnud, ja oma rahaga ta on olnud väga häa.

43. Ämblik ja kārbes.

Maa pääl ei ole olnud tuld. Nüüd on mõtelnud, nõu pidanud, kuis saab tuld maa pääle. Jumal oli töotanud, kes toob tule maa pääle — kuradil põrgus (d. 'hölle', mnd. *helle*, lt. *elle*) on olnud, aga ei vōi maa pääle saada — jumal on töotanud, [et] kes toob tule maa pääle, see vōib minna kõikide kuningalaudade (d. 'kōnig', mnd. *kōnink*, lt. *kēniņš*) juurde sööma, sellel ei ole kuskil keelatud.

ni vq'lttā | me'ltānād | ē brikš vq'l vqnd amā | ko'vāl, se vq'l
 vq'ttān un | lā'nd | sa'lāndān | ku'rēn | iā'rāndās | tu'l, i'rgān | tū'qdā |
 i'end vā'zzānāks | ā'b uq | nu'ottuqnd | le'bbā, i'end i'l iē | ma'g-
 gām | kār'mē | ū'qndžāl | va'rāld | nū'zān | i'ldzā | lā'nt | sa'lāndān |
 iā'rāndāz | tū'ont siē | tu'l | u'īzā | ni vqnt tu'l mō'p pāl | kār'mēm
 vīnd | āndānt | kēnigān | tu'l | si'en um vqnd | br | lā'dā | a'mžē |
 kē'nig | nt'nā | ku'rē āb | ... ē brikš āb nuolā' | mi'ttā | ku'skāz |
 e'mit | siz ē brikš ient | kē'zizāks | i'rgānt | pū'gā | (kār'māst) | i'īzā |
 nei ne ta'plābād | kār'mē | pū'gāb | i'īzā | ē brikšt | ... ē brikš | pū'gāp |
 kār'māstā |

44. kovāl pāts.

(Phonogr. nr. 12, 13, 14).

Kuolka 25. VII. 20. Ants Hausmann, 39 j.

iō'ūtām | pe'rimiez | um vq'nd | si'en um vqnt | šva'kkā |
 iē'lāmī | un ni | vqnt pi'skimōr | tē'rg | un siz um na'ī tō'nt |
 tā'nda ... | sō'ītān | tē'rgā | ni'emāks | un ni't ta um | lā'nd | ni'emāks |
 tē'rgā | ta um i'spī'lān | pū'ql | pā'ū'vā | mi't i'kš āb ūq | siedā | ni'e-
 mā | vq'stān | ni't ta um | me'ltān | kōks mi'ngi | tu'nt ta | va'idāks |

Nüüd olid mõtelnud. Ämblik oli olnud kõige targem, see oli võtnud ja läinud, varastanud kuradilt ära tule, hakanud tooma. Jäänud väsinuks, ei ole toonud läbi, jäänud ööd (üle öö) magama. Kärbes hommikul vara tõusnud üles, läinud, varastanud ära. Toonud selle tule välja. Nüüd olnud tuli maa pääl. Kärbes on viinud andnud kuningale tule. Sellel on olnud luba minna kõigisse kuningalossidesse. Kurat ei ... Ämblik ei lähe mitte kuskile enam. Siis ämblik saanud vihaseks, hakanud pooma (kärbest) üles. Nii nad taplevad. Kärbes poob üles ämblikku ... ämblik poob kärbest.

44. Tark öökull.

Vaene ('jõuetu') peremees on olnud. Sellel on olnud vilets (nõrk) (d. 'schwach', mnd. *swak*, *swack*, lt. *švaks*) elu. Ja nüüd olnud väikemaarja[päeva] laat ('turg', lt. *tirgus* 'jähmarkt'). Ja siis on naine tahtnud teda... saatnud laadale lehmaga. Ja nüüd ta on läinud lehmaga laadale. Ta on seisnud pool päeva, mitte üks ei ole seda lehma ostnud. Nüüd ta on mõtelnud: kui oleks (*kōks* = *ku*

ti'kkàks | u'ldzâ |, się ni'em |. i'kš | tu'nt | ti'kkàks |. ta um ki'zzân
 vq̃i äp'tõ' się | ni'em | vę'ttâ się | ti'kkâ vastâ |. nã'h |, se um vq̃nt
 pĩ'ldig | mi'erig |. ne'i se um | vę'ttân | a'ndân się | ti'kkâ | tã'mmân |,
 un vę'ttân się | ni'emâ | e'ntšân |.

ni't tam | pĩ'lân tejš się | ti'kkàks |, ię'vâ strek |, miit i'kš äb uq̃
 | vq̃'stân siedâ | ti'kkâ |. ni ta um me'ılân | ne'i |, koks mi'ņgi | tu'nt
 ta | va'idâks się | ti'kkâ | te'is tegiž (?) ulz |. ¹ni ¹um tu'nd igž |
 gũ'ogâks |. ¹ni ¹tam vę'ttânt | ki'zzânt się |, gũ'ogâ | kã'ndaĵi kã'tst |,
 vq̃i äp'tõ va'idâ się | ti'kkâ | gũ'ogâ vast |. nã |, se vq̃nt | tu'lrĩ |
 mi'erig |. sem vę'tlân | a'ndân | tã'mmân się | gũ'ogâ |, un vę'ttân
 | e'ntšân się | ti'kkâ |.

ni't tam | pĩ'lân się | gũ'ogâks tejš | ię'vâ strek |, kamet tęřg
 vq̃nd | lo'ppândikš |. ni't ta um | me'ılân | ku's ta ni | pa'nâp się |
 gũ'ogâ |, nu'o'ka'ndâ | kuo'dâĵi äv | vę'i |. ni ta'm ni'em vastâ | gũ'ogâ |
 sõ'nd |. ni ta um ne'i zã'lân nei | me'ılân |, a'kkân | lã'm |, kuo't
 puql |, tu'nt | kuo'tpuql | sa'ttiękkân i'd | mi'e kis | ka'ndân | pũ'tsâ |.
 tam ki'zzân vq̃i äp'tõ' | va'idâ | pũ'tsâ się | gũ'ogâ vast |. — nã |, se
 mi'ęz vq̃nt tu'lrĩ | mi'erig |, va'idân | tu'lrĩ | u'lz |. ni't tam | sõ'nd |.

vq̃'ls) keegi (mingi) tulnud, ta vahetaks kitse vastu (välja), selle lehma.
 Üks tulnud kitsega. Ta on küsinud, kas [ta] ei taha seda lehma võtta
 selle kitse vastu. Jah, see on olnud täiesti (lt. *pilnigs* 'vollkommen')
 nõus (rahul). Nii see on võtnud, andnud selle kitse temale ja
 võtnud selle lehma enesele.

Nüüd ta on seisnud jälle selle kitsega hää tüki aega, mitte
 üks ei ole ostnud seda kitse. Nüüd ta on mõtelnud nii: kui oleks
 keegi tulnud, ta vahetaks selle kitse jälle tagasi (välja). Nüüd on
 tulnud üks hanega. Nüüd ta on võtnud küsinud selle hane kandja
 käest, kas [ta] ei taha vahetada seda kitse hane vastu. Jah, see [on]
 olnud kohe nõus (rahul). See on võtnud, andnud temale selle hane
 ja võtnud enesele selle kitse.

Nüüd ta on seisnud selle hanega jälle hää tüki aega, kuni
 (~ *kuñts*, lt. *kamēr*, *kamet* 'bis') laat olnud otsas. Nüüd ta on mõ-
 telnud, kuhu ta nüüd paneb selle hane, ära kanda koju ei või.
 Nüüd ta on lehma vastu hane saanud. Nüüd ta on nii kahetsenud,
 nii mõtelnud, hakanud minema kodu poole. Tulnud kodu poole, koha-
 nud ühe mehe, kes kandnud õökulli (lt. *pūce* 'eule'). Ta on
 küsinud, kas [ta] ei taha vahetada õökulli selle hane vastu. Jah,
 see mees olnud kohe nõus (rahul), vahetanud kohe (välja). Nüüd ta

eñtsân | pū'ts|, pū'ts się | nī'emâ vašlâ|, mis (miġgizâks) ta le'kš | tē'rgâ|.

un nī vōñd | ģ'dân | pī'mdi|, sa'ddân | vt'mâ un | tō'vaz un | le'gâ|. ni tam lā'nd | r'dâ | mō'izâ|, pa'llân | i'ēmōi|. se pe'rna| | ā'b uq tō'nd | a'ndâ|, se i'e'mānd|. se um vōñt sūr | ri'kkâz un | nūr(ř) | ri'stiŋg|. ni tā'm | i'l | sūr | pō'lamiz un | sūr | i'e'lāmis sis tā'm | sō'nt się | i'ēmōi|. pa'nd | ō'i kīlg | ma'ggām|.

ni't ta um | ma'ggân ni vōñd | ģ'dâg|, sūr | pī'mdi|, vōi mi'ġ-gis | ki'ela | kō'dâks | t'dâks aigiz|. tu'nd i'kš | nūr | mī'etpūgli|. la'skânt | si'ę | si'llâ se|, nūr | pe'rna|, se i'e'mānd|, lā'nâd|, sīn pi'skis | kō'marâz un | pa'nd | u'kšt | vī'zzâ|. ne'it ta | ā'b | lā'ska | vō'ītsâ|, vē'itân | lā'nd | va'ntlām sīn | u'ks tagân|, sāl vōñt selli šk'rba|, va'ntlân|, mī's ne | ti'ebâd|. si'ebât | pa'ġkoġkidi|, iū'qbâd | vt'nâ|...

ne'it | ta | fi'ks | ³tā'giš pañd ō'i | be'ġk pāl | ma'ggām | te'iz|. ni't tam | nu'oma'ggân | ō'i | ³be'ġk pāl|, ka'mēt | tu'nt | te'is'se | nūr | mī'ez lānd | i'e'tspēn|. be't ni't tuñt se | r'ž | i'zānd|, ku'odâj... (Nr. 13) la'skis tā'm | si'llâ|, un se pe'rimies sis | ki'ziz laz āndak

on saanud enesele öökulli, öökulli selle lehma vastu, millega ta läks laadale.

Ja nüüd olnud õhtul pime, sadanud vihma ja torm ja pori (lõga). Nüüd ta on läinud ühte mõisa, palunud öömaja (lt. *nakstmāja* 'nachtlager'). See perenaine ei ole tahtnud anda, see proua. See on olnud suur, rikas ja noor inimene. Nüüd ta on suure palumise ja suure töö pääle ('üle') siis (ta on) saanud selle öömaja. Heitnud (pannud) ahju kõrvale (külge) magama.

Nüüd ta on maganud, nüüd olnud õhtu, suur pime, kas mingi kella kaheksa, üheksa aegu. Tulnud üks noor meesterahvas. Lasknud selle sisse see noor perenaine, see proua. [Nad] läinud sinna pisikesse kambrisse ja pannud ukseid kinni. Nii ta, mitte laisk olles, võtnud läinud vaatama sinna ukse taha. Säälnud niisugune pragu (lt. *škirba* 'spalt'), vaadanud, mis nad teevad. Söövad pannkooke (d. 'pfannkuchen', mnd. *pankôke*, lt. *pankōks*), joovad viina.

Nii ta [tulnud] ruttu tagasi, heitnud ahjupingi pääle magama jälle. Nüüd ta on maganud ahjupingi pääl, kuni tulnud jälle see noor mees, läinud ära. Aga nüüd tulnud see härra ise ('ise isand') koju. [Proua] laskis ta sisse. Ja see peremees siis küsis, andku

tä'mmân | si'edâ |. ni v'etlitz | ä'ndis | tä'mmân rūs | na'gri |, ɛ'riñdi |, appân se'mdi |, appân ro'kkâ un | le'ibâ |. ni'ta | 3se | 1sā(l) | lō-da | 1jus |, un ta i'veņis | siedâ | 2va'nnâ | pe'rimiešt |, ki's si | ni'em | 1m'ji | 1vot |. ni'ta | ki'zis | si | e'ntš | na'is | kätst | si | i'e'mant | kätst |, ki's se'pa | mi'es | 1sāl | 1ō'i | ki'ks | magub |. — sem iks | va'nâ | mi'es | sem pallân | i'emōi |, un tām a'ndân | tä'mmân |. un se's | sāl | ma'gub |. ni ta kiziz | vōšsâ | ɛ'digži | ka' | tä'm | ä'ndist |. ta ä'b | uo | a'ndân |. ni ku'tsiz | las | tu'lk | se | pe'rimiez | lō-da | iur | si'em |, se va'nâ |, ki'en | se ni'em | vot |.

ni tam lānd | lō-da | iur | si'em |. ni tä'm | vōnt | se li'nd |, se pūts |, a'm | ɛ'lma | al |, lānt | si'em |. ni ta um | sa | p'tkstân | siedâ | pūtsâ |. niš | se pūts | i'elrâ | ūkkân |. niš | se izant | ki'zzân | mis | se | pūts | k'ittâ |. — mi's | ta | plō | ppâb |, mi's | ta um | nā'nt | siedâ | ta | plō | ppâb |. ient | pa'ikkâl | te'iz |. ne'i | ta um | pi'e | p'tkstân | 3te' | i's | siedâ | 2pūtsâ |. niš | se | izant | ki'zzân | te'iz | mis | se | 2pūts | 3k'ittâ | s'n |, se li'nd |. — | mi's | ta | plō | ppâb |, la's | ta | p't | lāg | vā' | giž | labākkâm |, mis | ta um | nā'nd | nu | siedâ | ta | ti'kkis | plō | ppâb |. | vōib | vōlda | ku | ta'm | nā'nd | midagâ |. siz | izant | kiziz |: mis | ta | k'ittiz |? no, | ta um | k'ittân |, ku | sāl | t'oiš | kōmaršs | um | se | na | un | iks | nūo' | mi'es | si'enāt | pa'kkokkidi | un | iūonâ | vtnâ |. .]

talle süüa. Nüüd võttis andis temale keedetud kartuleid, heeringaid (d. 'hering', lt. *eriñgis*), haput piima, haput kamajooki ja leiba. Nüüd ta sõi sääal laua juures, ja ta märkas seda vana peremeest, kes selle lehma müüja oli. Nüüd ta küsis selle oma naise käest, selle proua käest, kes see mees sääal ahju kõrval magab. — See on üks vana mees, see on palunud õomaja ja tema andnud temale, ja see sääal magab. Nüüd ta küsis: kas sa õhtusööki ka temale andsid. — Ta ei ole andnud. — Nüüd kutsus, tulgu see peremees laua juurde sööma, see vana, kellel see lehm oli.

Nüüd ta on läinud laua juurde sööma. Nüüd tal olnud see lind, see öökull, kuue hõlma all. Läinud sööma. Nüüd ta on pigistanud seda öökulli. Nüüd see öökull [on] kisendanud. Nüüd see isand küsinud, mis see öökull ütleb. — „Mis ta plärab, mis ta on näinud, seda ta plärab“. Jäänud vaikseks (paigale) jälle. Nii ta on pigistanud jälle seda öökulli. Nüüd see isand küsinud jälle, mis see öökull ütleb siin, see lind. — Mis ta plärab, seisku ta vait parem, mis ta on näinud, no seda ta kõik plärab. Võib olla, et ta on näinud midagi. — Siis isand küsis: mis ta ütles? Noh, ta on ütelnud, et sääal teises kambris on see naine ja üks noor mees sõonud pannkooke ja joonud viina.

ne'ikka se izànt |tu'lit| lō'da iust |i'ldzā| a'ilānt sīn |kō'marā
 |va'ntlām ti'ent|kā'pp_uks|vā'ldin|ri'ktik|ta'isnāB|, ³vt'nā vōñD|,
³pa'ḡkokkādāt vōñnāD|. [ni ta um tūqnt] si'ezā tu'bbā|, e'dis
 tu'bbā un |si'enād|mō'lmād|, iūqñād vt'nā un |si'enād nēdi| pa'ḡ-
 kokkidi|.

no ni't ta um akkān |sā'dām siedā| pū'tsā siē |pe'rimi'ēkkāks
 laz|mī'k siē|pū'ts|ia'rā|. nā|. ne'ik kōgiñ |sa'šsādān|, ka'mēt|mī'nd|
 ia'rā|, i'l vt' |sa'dā|, siē pū'ts|. no ni't tam vōñt |pri'etsik se
 izānd|, ku ni't tam sōnt |se'lliz|li'nt kišs. akkūb tā'm |na'iz|vi'zzā|.
 bet nim ³ie'vist|, ni't tam lānt |te'iz|ie'tspēn ni tam |je'ttān siē|
 pū'ts sīn |tuo'is|tu'bbā|.

ni um vōñd ē'dāG, un vōñt tuo'i mēz iūs teiž. se na'i ki'ttān:
 ni sa p'l pāikkal, nīm izāndān sēli lint kiš akkūb vi'zzā, tikkiš
 ki'ttāb ulz. se mēz ki'ttān: miltā midāi āp ta tiēda ki'ttā, ma
 nā'tkāp piersta, las ta ki'ttāk siē izāndān. nekkā ta nā'tkān, nekkā
 pūts ra'dlān kāppā pierzgā s'llā. āb lask piergāst vāldiž... ni
 tuñt se izānt kuo'dāi, akkān ra'bbām siedā mēstā. se akkān a'ilām
 ulzā, ktskān pūts lō'igi.

Nii (kui) see isand kohe laua juurest üles, joosnud sinna kambrisse vaatama, teinud kapi ukse lahti, õige tõsi (lt. *taisinība* 'wahrheit'): viina olnud, pannkoogid on olnud. Nüüd ta on toonud sinna tupp, eestuppa ja sõõnud mõlemad, joonud viina ja sõõnud neid pannkooke.

No nüüd ta on hakanud [tingides] kaupa tegema ('säädma') selle õökulli pärast ('seda õökulli') selle peremehega, müügu see õökull ära. — Jah. — Nii kaua kaubelnud, kuni müünud ära, viie saja eest ('üle viie saja'), selle õökulli. No nüüd ta on olnud rõõmus (lt. *priecigs* 'fröhlich'), see härra, et nüüd ta on saanud niisuguse linnu, kes võtab ta naise kinni. Aga... hää küll (nüüd on hästi). Nüüd ta on läinud jälle ära. Nüüd ta on jätnud selle õökulli sinna teise tupp.

Nüüd on olnud õhtu ja olnud teine mees seal (juures) jälle. See naine ütelnud: nüüd sa seisa paigal, nüüd on isandal niisugune lind, kes võtab kinni, kõik ütleb välja. See mees ütelnud: mitte midagi ei ta tea ütelda, ma näitan perset, üteltu ta seda isandale. Nii kui ta näidanud, nii õökull raiunud käpa persse sisse. Ei lase perssest lahti... Nüüd tulnud see isand koju, hakanud peksma seda meest. See hakanud jooksmas välja, kiskunud õökulli lõhki.

(Nr. 14) *nĩť.ta um lānt* | *pi'sāťtā*, *²nĩť.ta um* | *nā'nt* | *sie'dā* | *mi'ęstā*, *²ki's się* | *pū'ts tā'mmān* | *a'ndān*, *mĩ'nd*. *²nĩť.ta'm* | *a'ilān* | *się* | *mi'en* | *ta'gān*. *beť se mi'ęz* | *nā'nt kuť.ta* | *a'ilāB...* | *ku i'zānd* | *a'ilāp* | *tā'mmān* | *ta'gān*. *ta ²me'łlānt ku se* | *i'zānd niť* | *tu'lāp* | *tā'nda akkām* | *³vi'zzā*, *ku tā'mm.um* | *pi'e* | *pie'ttānt* | *siedā* | *i'zānt*, *i'ł się* | *pū'ts*, *i'ł się* | *²vĩ't* | *sa'dā*. *bet ne'i kōgiñ se* | *i'zānd* | *a'ilān kamēt* | *sō'nt tā'm* | *kā'ddā*. *ne'it tulťt* | *i'zānt* | *ka'rgānd*, *vōi tā'm ve'l āb* | *ūq* | *se'łli* | *li'nt* | *k'o'nā*, *ta āndab* | *ve'l t'o'iz* | *vĩ's* | *ša'ddā* | *iā'rā*, *laz mĩ'k* | *tā'mmān* | *iā'rā* | *si'ę*. *ta'm kłttān tā'mmān vōłli ki'l* | *se'łli beťt* | *ā'v ve'i* | *pa'ldiž* | *mĩ'dā*, *le'p si'ę ku* | *ta' ve'l* | *ā'b āq* | *ne'i* | *i'ss* | *o'p'pāťtāť*. — *noķ ku lĩ'ji* | *vā'łmās* | *siz las* | *tū'qk* | *tā'mmān*, *¹se* | *¹anda* | *ji t'o'iz* | *vĩ's* | *ša'ddā*.

45. „pivā piłki“.

(Phonogr. nr. 2).

Luuž 13. VI. 20. Didrik Leische, 43 j.

va'nšti āigastiz | *v'o'ł...* | *ka...* | *lā'skilās* | *ka'ķš* | *pe'ri-mięstā*. *sū'r* | *ne'lantpāva* | *ūq'džāl* | *vĩ'ž* | *i'biz mĩ'sā*, *nĩ'tā*. *sis.ta* | *ne'is* | *kā'ip pāl*, *ku i'ķš* | *pā'ikkiz* | *bi'ķšidi*. *sis.ta* | *va'ņkliz*. *se* | *ni'glā* | *v'o'ł* | *ne'is* | *sū'r*, *ku tā'mmān* | *su'giz* | *i'řm*. *si's.ta* | *²kĩ'ttiz*,

Nüüd ta on läinud linna. Nüüd ta on näinud seda meest, kes selle öökulli temale andnud, müünud. Nüüd ta on joosnud sellele mehele järele. Aga see mees näinud, et ta jookseb, et isand jookseb temale järele. Ta mõelnud, et see isand nüüd tuleb teda võtma (hakkama) kinni, et tema on petnud seda isandat selle öökulliga, selle viie sajaga. Aga nii kaua see isand joosnud, kuni saanud ta kätte. Nii kohe isand karanud: kas temal veel ei ole niisugust lindu kodus, ta annab veel teise viiesaja juurde, müügu temale ära see. Ta on ütelnud, temal olevat küll niisugune, aga ei või praegu müüa, sellepärast ('läbi see') et ta veel ei ole nii välja õpetatud. — Noh, kui [ta] saavat valmis, siis toogu temale, ta (see) andvat teise viiesaja.

45. „Püha pikne“.

Vanal ajal oli (ka) Luuži külas kaks peremeest. Suure nelja-päeva hommikul [üks neist] viis hobuse metsa, niidule. Siis ta nägi, kuhja pääl et üks paikas pükse. Siis ta vaatas. See nõel oli nii suur, et temal hakkas hirm. Siis ta ütles: oo püha pikne, kui

o pi·vā | pi·lki, kuš sār | ni·glā um|. u ne·iš se | u·mbliji | sie·dā | ³kā·
liz|, u ne·iš | se | kār·gis sie | kū·ip pāld | mā·|, ailiž jārā | ne·iķku | ti·k·
kiš | pū·d | lū·qšisti|.

un si·s ta | tū·i sie | ni·glā | kuo·dāi|, un si·z, ²sie·ppā | ³ta·giz
nānt | kār·t | pe·rimi'en | ki·ndžrōdāD|.

46. bābelštejn āina.

(Phonogr. nr. 2).

Luuž 13. VI. 20. Didrik Leische, 43 j.

ma bro·utšiz, šti·mār pāl|. un siz meg le·kšmi | vū·nītast | u·lž |
ri·gā|. un si·z, tu·l, ve·ggi nord | ve·st | tū·l|. un siz zī·dād |rgisti|
o·ksnā, lā·ja|, kuo·ig |rgiz |ā·llā|, un zī·dād |rgisti| o·ksnā|. un zī·d
vāggā | pār·liek | pā·lis kuo·ks | tā·mmān | mi·ngi|, vuind a·ndā | a·indī|.
siz i·kš | va·nā ma·truos |kt·ttis ku | tā·mmān | u·m sellizi | a·indī|,
¹ku ¹uūtāp | sieš sū·zā|, si·z āb uo | o·ksnāmist | ie·mbil|. zī·d vāggā |
³pār·liek | ³pār·liz laz | ā·ndak tāmmān nēdi | a·indī|.

ni meg vuo·dlizmi ku sāp | kūr·olka | ³na·nā tagā|. si·s se |
ma·truos | tū·i t·t selliz | mu·štā | ki·uv|, un ā·ndiz | zī·dān las | si·e
uūtāk | sū·zā|. ma·truos |kt·ttis ku | se um | bā·belštejn|, un zī·d ut·
tis sie | sū·zā|, un mek ki·zizmi, vuo·j ni·š sinnān | u·m ka | ³pa·rām|.

suur nõel on. Ja nii [kui] see õmbleja seda kuulis, (ja) nii ta kargas selle kuhja päält maha, jooksis ära, nii et kõik puud paindusid.

Ja siis ta tõi selle nõela koju, ja siis sepp tagus nendele kahele peremehele adra terarauad.

46. 'Baabelsteini' rohi.

Ma sõitsin aurulaeval. Ja siis me läksime Vindavist välja Riiga. Ja siis tuli tugev ('vägine') loodetuul. Ja siis juudid hakkasid oksendama, paat, laev hakkas kõikuma (hällima) ja juudid hakkasid oksendama. Ja juut väga tungivalt (lt. *pārlicigs* 'übertrieben') palus, et oleks temale keegi ('mingi') võinud anda rohtu(sid). Siis üks vana madrus ütles, et temal on niisuguseid rohtusid, et [kui] võtta (võtab) selle suhu, siis ei ole vaja oksendada enam. Juut väga tungivalt palus, andku temale seda rohtu (neid rohtusid).

Nüüd me ootasime, et [laev] saab Kuolka nina taha. Siis see madrus tõi ühe niisuguse musta kivi ja andis juudile, võtku see suhu. Madrus ütles, et see on 'baabelstein' (d. 'babelstein'). Ja juut võttis selle suhu, ja me küsisime: kas nüüd sinul on ka parem?

zr·d·vāggā | ie·nnā | tie·niz·mēdi, un kī·ttis·ku | ni·t·tāmmān āb·|ū·o
 |ēmbitt·|o·ksnāmist ku | se· um vāggā | ju·vā |³ā·ina, un siz·me·g·
 lekšmi | rī·gā. sis·ta mā·ddān | ā·ndis·|ki·m | ru·blā | si·ēp·pierāst.

47. perimiez un pāp.

(Phonogr. nr. 3, 4).

Luuz 14. VII. 20. Didrik Leische, 43 j.

ikš vanā perimies ke·uš tarāss entš villā vaṅklāmās. ta vaṅk-
 liz entš villā kuj tām vila ka um ka'zzān. sis sie āigal broūtšis
 pāp miedā un pidis paikkāl un kizis tām kāst: mis sa sīd vaṅk-
 lād, mis sa sit·kā'ud? sis se perimies kītšis tāmān vāstā: ma
 vaṅklup·kuj min vīla ka um ka'zzān, vuo ma sāp ka entš pūogan
 samāksā skūol. sis se pāp kizis tām kāst: pa mišsāks sa entš
 pūoga tā't skūolā? (Nr. 4) | si·s·se | va·nā | pe·rimiez, kī·ttis·|tā·m-
 mān | va·stā, a·š·še | pū·oga minnān | l·b·miṅgi |³kri·etnā | mī·ez, siz
 ma tām skū·olup·pa | do·ktārāks, vuo pa a·ā·vokkattāks, aga pa
 miṅgis ki·eld | o·ppätti·jizāks. un a·š ta | l·p·selli |³mu·lkkī, selli
³le·mleba | o·ks, si·s·pa | mi·ṅgis pā·ppāks.

ku pā·p | sie·dā |³kū·liz, sis tā·mmān ei | sū | vā·ldin, un la·k-
 tis | kā·dūd | la·igāl, un bro·ūtšis | ie·špeddā.

Juut väga palju tänas meid ja ütles, et nüüd temal ei ole enam
 vaja oksendada, et see on väga häa rohi. Ja siis me läksime
 Riiga. Siis ta meile andis kümme rubla selle eest (pärast).

47. Peremees ja papp.

Üks vana peremees käis põllul ('taras') oma vilja vaatamas. Ta
 vaatas oma vilja, kuidas tema vili ka on kasvanud. Siis sel ajal
 sõitis papp mööda ja peatus (pidas paigal) ja küsis tema käest:
 mis sa siin vaata, mis sa siin käid? Siis see peremees ütles
 talle vastu: ma vaatan, kuidas minu vili ka on kasvanud, kas ma
 saan ka oma pojale kinni maksta kooli (s. o. kooliraha). Siis see
 papp küsis tema käest: milleks sa oma poja tahad koolitada.
 Siis see vana peremees ütles temale vastu: Kui sest pojast minul
 saab mingi tubli (lt. *kriets* 'tüchtig') mees, siis ma ta koolitan
 tohtriks või advokaadiks või mingiks keelteõpetajaks. Ja kui tast
 saab niisugune rumal, niisugune laiskvorst ('sooja leiva karu'), siis
 mingiks kirikuõpetajaks (papiks).

Kui kirikuõpetaja seda kuulis, siis temal jäi suu lahti, ja [ta]
 laotas käed laiali ja sõitis ära.

48. *kovàlib lùqmâd jûš.*

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 11).

Luuž 31. VIII. 21. Jan Belte, 28 j.

kie'vât ku | la'ssüb | e'žmiz rejt | lùqmâd, ni'emâd agà | la'mbâd | u'iz, si's sâb | ra'dlâtât | kī'ras | kī'nduksâ, agà tã'giš | pa'nüp | ki'rã | kī'nduks kilgã | mã'z. un si's | sã'ld | a'jãbâd | la'mbâd | i'l, si'ẽp-pierãst | a'lgã | lùqmâd | dra'igãgãd eĩts | jã'lgad | jã'rã. siz lùqmâd | lr'bãt | tie'rãd un | vi'sšid | jã'lgadãks.

ku vã'ggi | lùqmâd | a'ilãbãd, äp si'et | pã'jkkal, siz gru'ž-dinĩtup | su'kkã | jã'lga | a'lis | pũ'ql, kurã jã'lgast, jã'rãndiz, un si'z | nã'nd | gru'ždinĩtãt | tũ'gãd | ã'ndabãd | lùqmãdãn | si'žzãl. siz lùqmãd | ie'mbĩt | äb | a'ilãt, un si'ebãd | vã'ggi | pã'jkkal.

49. *kõpmi'e pašsãkka.*

Luuž 31. VIII. 21. Jan Belte, 28 j.

vanšti vãnĩtas ie'llãn ikš rikkãs kõpmiez, ni'm edgãrd, un tã'm pũggan vũõnd ni'm sẽzar. sẽzar um uĩtãn eĩtsãn nãista un ie'llãnãt sãl i'ž vãnĩtas. edgãrd um vũõnd vãgi rikkãs kõpmiez,

48. [Nõia]tarkus¹ loomade juures.

Kevadel, kui lasta (laseb) esimest korda loomad, lehmad või lambad välja, siis saab raiutud kirves künnisesse, või jälle pannakse kirves (paneב kirve) künnise kõrvale maha. Ja siis säält ajavad lambad üle, seepärast et loomad ei rikuks (ärgu loomad rikkugu) (lt. *dragāt, -aju* 'reissen, zerbrechen') oma jalgu ära. Siis loomad saavad olema tervete ja tugevate (d. 'gewiss', mnd. *wisse*) jalgadega.

Kui väga loomad jooksevad, ei söö paigal, siis kõrvetatakse (lt. *gruzdinat* 'rösten') sukk, jala alumine pool pahemast (kurast) jalast ära, ja siis selle põletatud (kõrvetatud) tuha annavad loomadele sisse. Siis loomad enam ei jookse ja söövad väga paigal.

49. Muinasjutt kaupmehest.

Vanasti Vindavis elanud üks rikas kaupmees, nimi Edgard, ja tema pojäl olnud nimi Seezar. Seezar on võtnud enesele naise ja elanud säälsamas Vindavis. Edgard on olnud väga rikas kaupmees, temale on kuulunud (lt. *piederet* 'gehören') kõik need majad

¹ *kovàlib* 'weisheit', vgl. lt. *gudri-ba* 'klugheit', *prãti-ba* 'verständigkeit' usw.

tā'mmān attā pīdrānāt tikkīž ne kʷodād, mišs attā immār vāntā tīrplāš vʷoñnād.

ni ikškird edgārd um iend vāgi rujāks un vʷoñd jo kūqlmis pāl. sis ta um kutsān eñtš pūoga sēzar eñtšān jūrā un kītān tāmmān: min pūoga sēzar, mī'n ni um kūqlāmist, siēppierāst ma ni si'nnān āndab eñtš švēttib amā eñtš vīlaks un kʷodādāks. beš si'n um aṗputtāmist ildī'n min kūqldublovā jūs, ku sa kʷoigidi āt tu'oiḑ eñtš igā sizāl tī'edā un āp ka pišs mīerda miņgist āndiļt vie'ddā. beš aš ša pūoga mī'n si'ndi āt pidā, sis sa ied nei pālāks siest min vīlast, miš sa pālīn sād, nei neme pālāz īr. — sēzar um tikkīž aṗputtān um amāks vʷoñd mīerāks, nei kuļ tām izā um siedā tā'dān.

sēzar izā ni vʷol jārā kūqlān un ta ni vʷol iē'llān iēnnā āigastidi vāgi juvist, nei kuļ izā siedā pañd. beš ikškird um su'ggān u'llizmāšši, amerikāšs un māšši māšši, vāgi sār lebanālgā, un iēnnā roustā attā kūqlānāt sāl lebanālgā. kišs attā vīnād īt kʷoiglādig leiḑā, ne attā tūḡnāt tiēra kʷoiglādik kulda ta'ggiž. sēzar ni um sānt siedā tikkīš tiēttā, ku kʷoigidāks uibād neļjen nuope'llā.

'kojad'), mis on ümber Vindavi turuplatsi (d. 'platz', lt. *placis*) olnud.

Nüüd ükskord Edgard on jäänud väga haigeks ja olnud juba suremas ('koolmise pääl'). Siis ta on kutsunud oma poja Seezari oma juurde ja ütelnud temale: Minu poeg Seezar, ma pean nüüd surema, sellepärast ma nüüd sinule annan oma õnnistuse (lt. *svētība* 'segen') kõige oma varanduse ja majadega. Aga sa pead [ennast] kohustama ('ära võtma') (lt. *apņemties* 'sich verbindlich machen') kohe minu surmavoodi juures, et sa laevu ei tohi oma eas teha ja mitte ka mööda merd mingit kaupa (d. 'handel', lt. *andeles*) vedada. Aga kui sa, poeg, minu sõnu ei pea, siis sa jääd nii paljaks sellest minu varandusest, mis sa praegu saad, nii nagu paljas hiir. — Seezar on täiesti kohustunud ja kõigega olnud rahul, nii kui tema isa on seda tahtnud.

Seezari isa nüüd oli ära surnud, ja ta nüüd oli elanud palju aastaid väga hästi, nii kui isa seda käskinud. Aga ükskord on sugenud välismais, Ameerikas ja muis mais, väga suur leivanālg, ja palju rahvast on surnud säääl nālga. Kes on viinud ühe laevakoorma leiba, need on toonud terve laevakoorma kulda tagasi. S. nüüd on saanud seda kõik teada, et laevadega võivad nii palju

ni sēzar āp tā' jēmbil sugit nei jē'llā kui izā tāmman ōpāttiz, bet ni sēzar āp kūl jēmbil mit' tītā un pa'n eñtsān tiemā vīs kwoigā t'd reitkāks. ku ni e'žmist kwoigit sajtā valmāks, siz nānē sāttiz ildr'n lēbaks ullizmāzi, kušs āb uo leibā, un sie peris kwoikkāks broutsiz tš pier miņgist nādilt tagā. rieķ pāl sugis selli sūr tōvaz, ku bišsis kwoigt piškis ki'vokāla jūr ulz, un sāl me'r rabis kwoigt luppāttāks. sēzar ikš'ggiņ um sānd eñtsta izglājbā. ta um nuopu'ggān tt sūr ki'vō pāl un sāl vō'dlān miņgist kwoigā kis tu'lks tānda glāibum. un tāmman tikkiš, tuñd mielā, mis tāmman izā kūolās kītīz. „un se tikkiž ni um tū'o'ž un ma siedā iz ušk“, ta lālamist jēhgās kītīz eñtš ve'rziist sūst.

un akkurat vōnd nā'dābāks koigānīt ikš kwoig, kišs um tuñt ku'odis tām puol. sellis strēk pierā kwoig broutsān ki'vōvān jūrā un uittān tānda pālā. se kwoig um vōnd ikš vīrāmā kwoig, kis vīrāmālt tuñd un lānt saksāmāl amstārdañmā, un sāl ni lašsānāt, tānda kwoig pāld māz. vīrāmā kwoig kaptein tāmman kītīz nei: sin kwoigit kis lekšti lēbalādigāks amerikkā sūrs mie'rš, okkeanš, lekšti tikkiž būqjā. sūr tōvaz ajis ki'vokālat pāl un sūr mie'r lajnāt.

ära teenida. Nüüd S. ei taha enam sugugi nii elada, kuidas isa temale õpetas, vaid nüüd S. ei kuula enam mitte ühte ja laskis enesele teha viis laeva ühe korraga. Kui nüüd esimesed laevad said valmis, siis need saatis kohe leivaga välismaisse, kus ei ole leiba, ja selle viimase laevaga sõitis ise mõne nädala pärast järele. Tee päl tekkis niisugune suur torm, et viskas laeva ühe väikese kivirahnu (kivisaare) juurde välja, ja säääl meri löi laeva puruks. S. üksinda on saanud ennast ära päästa. Ta on pugenud ühe suure kivi pääle ja säääl oodanud mingit laeva, kes tuleks teda päästma. Ja temale kõik tulnud meelde, mis temale isa surres ütles. „Ja see kõik nüüd on tõsi ja ma seda ei uskunud“, ta raskesti hingates ütles oma värisevast suust.

Ja parajasti (akuraat) (d. 'akkurat' usw.) olnud näha kaugelt üks laev (mnd. kogge), kes on tulnud otse tema poole. (Niisuguse) mõne aja pärast laev sõitnud kivi juurde ja võtnud tema (teda) pääle. See laev on olnud üks vōōramaa laev, kes vōōraltmaalt tulnud ja läinud Saksamaale Amsterdamsse, ja säääl nüüd [nad] lasknud teda laeva päält maale. Vōōramaa laeva kapten temale ütles nii: sinu laevad, kes läksid leivakoormaga Ameerikasse, suures meres, ookeanis, läksid puha hukka (vgl. lt. bōja 'zugrunde', < liiv. *pohja). Suur

pieksisti kuoigid luppättaks, un tikkiž ro'uz uppättisti jārāndiz. ni sēzar neis kiļ vel tūģista rejt siedā, ku se um tikkiš tuo'ž miš tām izā um tām mān kiļtān, ku ta iep kuoigist nei palļaks neme tr. beļ tām mān vel vo'l ikš uskimi, ku tām kuodād vel attā vānītas tieerrād.

sūr voņ voļ sēzarān se, ku tām mān amstārda mās voļ sugidi. ni ta lekš eņtš sugūd iur pā sāntīks, las ta sāg neļien rādā, ku ta sāks nuolādā kuodāi. sēzar ni lekš tt.su'g iur si'l, beļ sugūd ni brīnisti, ku ieneisti sēzarē, un is tieđāt, kust pūolt sēzar ni um sit tuņd. sugūt kiļ tieđisti, ku sēzar um tiēt kuoigid iļz un lānd lēbaks vtrāmāl, un pier kuoigid iļzbroutsāmāst iļdrē vānītas attā inīmār tīrplātš palānāt tikkiš sēzar kuodād jārāndiz. beļ sēzar i'l siē vel is tieđ, ku tām kuodād attā vānītas tikkiž jārā palānād. ni sēzar liļtāl tikkiž iskiļtīz, miš ta tieđiz, un kui ta siđ um sānd, un sugūt kāst ta saļ tieļtā, miš i'l siē āiga um nuosu'ggān vānītas tām ielūdāks. ku siedā ni sēzar saļ tieļtā, sis ta rākkiz neme piški lāpš. ni ta samānis kiļ siedā, kui slikt un lālam um sellizān rištīgān, kišs um iēnd neļ palļaks neme tr. ni um tikkiž nei nuosu'ggān, kui izā tām mān kiļtis kūplās.

torm ajas [nad] kivirahnude pääle ja suure mere lained peksid laevad puruks, ja kõik inimesed (rahvas) uppusid ära. Nüüd S. nägi küll veel teist korda seda, et see on puha tõsi, mis tema isa on temale ütelnud, et ta jääb laevust nii paljaks nagu hiir. Aga temal veel oli üks usk (uskumine), et tema majad veel on Vindavis terved.

Suur õnn oli S:il see, et temal Amsterdamis oli sugulasi. Nüüd ta läks oma sugulaste juurde kerjuseks, et ta saaks nii palju raha, et ta saaks minna koju. S. nüüd läks ühe sugulase juurde sisse, aga sugulased nüüd imestasid, kui nägid S:t, ja ei teadnud, kust poolt S. nüüd on siia tulnud. Sugulased küll teadsid, et S. on ehitanud (teinud) laevad (üles) ja lāinud leivaga vōōralemaale, ja pärast laevade väljasõitu kohe Vindavis on ümber turuplatsi põlenud kõik S:i majad maha (ära). Aga S. seda ('üle selle') veel ei teadnud, et tema majad on Vindavis kõik maha põlenud. Nüüd S. lühidalt kõik ütles, mis ta teadis ja kuidas ta siia on saanud, ja sugulaste käest ta sai teada, mis selle aja jooksul ('üle selle aja') on sündinud Vindavis tema majadega. Kui seda nüüd S. sai teada, siis ta nuttis nagu pisike laps. Nüüd ta märkas küll seda, kui halb ja raske on niisugusel inimesel, kes on jäänud nii paljaks nagu hiir. Nüüd on kõik nii sündinud, kui isa temale ütles surres.

ulzva'lttād vieittā iēmbiitt āb uī nuo sasmellā, un sēzarān vuoļ iēmist sieks ni mierāks, ku ta iēmbiitt āb uo rikkāz, beļ ni um sañtt un pālaz, mu'rttā tāt sidāmāks. sēzar sugūt kātst ni vuoļ sašsānd nēla sadā rublā rādā, kīngaks ta ni uīb lā'dā eñtš nāista vāñttā i'iz vuoļšum.

sēzar um vel kāvōān piīs amstārdam ielidi. sāl pī'lān uksās kīnduks pāl ikš rikkāz un kovāl tie'kkāks izānd. se izānd um kuīsēn tānda si'll un kiizzēn tām kātst: ve'l, mikš ša nei murāgli uod? sēzar ni um tā'mmān tikkiž iļ eñtš nālaīma lītāld iškīttān. sis se vīrāz izānd um tā'mmān kīttān: mis ma si'n uīb āndā, siļ ma si'n āndab, un mis ma si'n āndab, se līb nēla si'nnā, un iēgaiķš sinā maksāp sadā rublā. — sēzar ni miļlāz, ku pālaz ni um neiķku nei un ku ta siļ nēla sadāks ka mittā midāgist āb uī nuotiedā. sēzar uittān kabātst siļ nēla sadā rublā un āndān siļ izāndān, las se izānt tāmmān kīttāg nāñt nēla si'nnā. siz izānd um tāmmān kīttān: ku sa ni lāt kuodāi, siz alā sa lā piīs kiļgiži un ku'odiži rekkidi, beļ lā pišt sārda riekkā. un ežmi krūgā līb riekk aigās, si'n sa alā iē ma'ggum. un kuolmi (sinā) līp selli: mis sin tulup kājā, siedā alā

Väljavalatud vett enam ei või kokku ammutada (lt. *sasmelt* 'zusammenschöpfen'), ja S:il tuli nüüd leppida (jääda rahule) sellega, et ta enam ei ole rikas, vaid nüüd on sant ja paljas, südamega täis muret. S. sugulaste käest nüüd oli kokku saanud nelisada rubla raha, millega ta nüüd võib minna oma naist Vindavisse üles otsima.

S. on veel käinud mööda Amsterdami tänavaid. Säär seisnud (ukses) lävel üks rikas ja targa näoga härra. See härra on kutsunud teda sisse ja küsinud tema käest: vend, miks sa nii mures oled? S. nüüd on temale kõik (üle) oma õnnetuse lühidalt jutustanud. Siis see võõras härra on temale ütelnud: Mis ma sinule võin anda, selle ma sinule annan, ja mis ma sinule annan, see saab olema neli sõna, ja iga(üks) sõna maksab sada rubla. — S. nüüd mõtles, et [ta] paljas nüüd on niikuinii ja et ta selle nelja sajaga ka mitte midagi ei või ära teha. S. võtnud taskust selle nelisada rubla ja andnud sellele isandale, et see isand temale ütleks need neli sõna. Siis isand on temale ütelnud: Kui sa nüüd lähed koju, siis ära sa mine mööda kõrvalisi ja õigeid teid, vaid mine mööda suurt teed. Ja [kui] esimene kõrts saab olema teeääres, sinna sa ära jää magama. Ja kolmas (sõna) on ('leeb') niisugune: mis sinule tuleb lusikasse, seda ära sa [vastumeelsuse pärast] põlga ära (vgl. *ri'ebā* < lt. *riebt*

sa riepst, beſ sie tã'm jãrãndiz. un nellĩ sinã si'n um se: tikkiz, eñtš kizã alã lašš i'd reſtkãks ulz.

sëzar tikkiz nãnt sinãd ni pa'n kũgrat tagã un iz miľlã sugid, iẽmbit nei neme ta iẽš miľlãz i'l izã sinãd, ku selli kũtti mi, se ab, uo miľtã midãgid. ta ni iẽttiz amstãrdammã amãd eñtš šugud un leš piš riekã kuo't pũql, tiã kabãttãks un tiã ma'kkãks un tãud lãlam pãkkãks. iz uo kũgaz lãnd, siedã-tuodã iž eñtš iẽ'llã pãrmiľlãš, id reſtkãks ta kũlãn tagãn selliz mãrã neme broutšãks. sëzar vaſklãn ta'ggišpeddi. akkurãt tuñd vãgi iẽnnã poštidi tagã broutšã, neiķku tikkiz mã di'ržãn. ta rãškist aštãn riek kũgã, laz, broutšũist sãgãd juvã vãldistis tãmmãn miẽdã, ne iķštuoistãn broutšũist. neiķku tũl miẽdã siľmi nuoailãn. beſ se pe'rri, kakštuoistimi broutšũi um broutšãn rãž jo loũgã. sis sëzar pallãn siedã, laz ut-tãk tãnda ka pãľã un viũ miſgis piškis kabãl broutšã.

kuľšãr ni um uttãn kil tãnda pãľã, beſ ne muñtt attã nei lãnãt, piš sũrdã riekã iẽšpeddi, neiķku liegã pidz gaiššã lãnd. se sũtekk um vuoñd vãgi le'ggi rek, sũl um vuoñd vãgi lãlam broutšimi, un sieppierãst ne iķštuoistãn broutšũist at klerãnãd i'bbist sũrek

'widrig sein'), vaid sõõ ta ära. Ja neljas sõna sinule on see: kõike oma viha ära lase ühe korraga välja.

S. kõik need sõnad nüüd pani kõrvataha ja ei mõtelnud sugugi enam nii, nagu ta enne ('ees') mõtles isa sõnade kohta, et niisugune ütlemine see ei ole mitte midagi. Ta nüüd jättis Amsterdamisse kõik oma sugulased ja läks mööda teed kodu poole tühja taskuga ja tühja kõhuga ('maoga') ja täie raske pääga. Ei olnud kaugele läinud, seda ja teist iseenese elu [kohta] mõteldes (lt. *par-* 'über, hinüber'), ühekorraga ta kuulnud taga niisuguse müra, nagu sõide-taks ('sõidaks'). S. vaadanud tahapoole. Parajasti tulnud väga palju posthobuseid järel sõites, nii et kõik maa värisenud. Ta raasuke astunud tee äärde, et sõitjad saaksid hästi lahedasti temast mööda, need üksteist sõitjat. Nii kui tuul silmadest mööda ära sõitnud (joosnud). Aga see viimane, kaheteistkümnnes sõitja, on sõitnud raasuke aeglasemalt. Siis S. palunud seda, et võtaks teda ka pääle ja viiks mingi väikese tüki sõites.

Kutsar nüüd on võtnud küll teda pääle, aga need muud on nii läinud mööda suurt teed edasi, nii et pori mööda õhku läinud. See suur tee on olnud väga porine tee, sääl on olnud väga raske sõita (sõitmine), ja seepärast need üksteist sõitjat on keeranud hobused

*päld mā'z, kilgist un ku'odist riekkūt pāl. säreķ ie'ddāpeddi brout-
šāšs itākabāl iēnd iō legizāks, neīkku ibizān tuñd vāgi lālamstiz
vie'ddā tī'di raitidi kād rištīḡgāks. i'bbi iḡgān lā'dā sa'm sa'm
iūrā. kuššār um nānt ku broutšimi āb lā miltā miškirīd ie'ddā-
peddi. se ka um tā'dān kīerā ibis stn r's pišt kilgiz un ku'odiz
rekkidi nānttān tagā. beḡ sēzarān tuñd miēlā, ku tā'mmān um lē-
mist pišs sūrdā riekkā, un ta iḡgān kuššārī pallā ku ālgā broutšāḡ
nānttān tagā pišs kilgiz rekkidi, beḡ las ta broutšāḡ stst r's pišs
siedā legist sūrdā riekkā pa rāziḡ it ie'ddāpeddi. nu sis kuššār um
tānda külān.*

*T'dān kiēla itwojstānāks ne piebroutšānād r't kilā iūr un twojs
kilks kil'lā r'd verš tagān um vwoñd iks krūḡgā. se broutšiīi tāž
broutšā krūḡgā i'l iē mā'ggum, ku sāl tā'm biēdrāt tānda vwo'dliīd.
beḡ sēzarān tuñd miēlā, ku tā'mmān āb uḡ brī lā'dā siezā ežmis
krūḡgā i'l iē mā'ggum. ta ni kītīs siedā ka eñtš kuššārān. kuššār
um külān sēzarīt un iēnād mwo'lmāt stntš kil'lā mā'ggum. nuopāš-
tānād ibiz mā', āndanāt sieḡdā un tž uziāmstanād rāškiḡ un siz
mwo'lmād aīzlānāt krūḡgā vaḡklum, miš muñt rieḡbiēdrāt ka tiebād.*

suure tee päält ära ('maha'), kõrvaliste ja õigete teede pääle. Suur tee edasi sõites ühtesoodu jäänud porisemaks, nii et hobusel tulnud väga raskesti vedada tühja vankrit kahe inimesega. Hobune hakanud minema samm-sammult ('samm sammu juure'). Kutsar on näinud, et sõitmine ei lähe mitte kuidagi edasi. See ka on tahtnud keerata hobuse sinnasamma ('sinna-ise') mööda kõrvalisi ja õigeid teid nendele järele. Aga S:le tulnud meelde, et tema peab minema mööda suurt teed, ja ta hakanud kutsarit paluma, et ärgu sõitku nendele järele mööda kõrvalisi teid, vaid sõitku ta siit-samast mööda seda porist suurt teed vähehaaval (vgl. lt. z. b. *pa gabalam* 'stückweise') ikka edasi. No siis kutsar on teda kuulanud.

Õhtul kella üheteistkümneks nad sõitnud (lt. *pie-* 'bei, an, zu' usw.) ühe küla juurde ja teisel pool küla ühe versta taga on olnud üks kõrts. See sõitja tahtis sõita kõrtsi õõseks magama, et sääl téma seltsimehed (lt. *biedrs* 'genosse, kamerad') teda ootavat... Aga S:le tulnud meelde, et temal ei ole luba minna sellesse esimesse kõrtsi õõseks magama. Ta nüüd ütles seda ka oma kutsarile. Kutsar on kuulanud S:t ja [nad on] jäänud mõlemad sinnasamma külla magama. Lasknud hobuse rakkest ('maha'), andnud süüa ja ise söönud (lt. *uz-* 'auf, nach') raasuke, ja siis mõlemad läinud

*aižlānāt krūgā. krūgā vuoṇt tija, seī ku rāškis sizālpēdī piš
saiṇdaggiži vuoṇd vuoḷgi nuore'pēd. buffāt tagān istān iks nūq
naišpūqli un iks vanā izānd.*

*sēzar kušār ni um pavi'ssām jārādāgān, sieppierāst miks
mittā tītā tā'm biēdrāst āb uq vuoṇd nā'dābāks. pie'r seļlist strēkkā
siz attu'lfi pa iksin itt adbroutsā ne iksťuoistān poštā. beī ku ni
ieneiz nēdi, miṇgist ne ni vuoḷfi, jārā kistād un sara'bdād, sis su-
giž žālā nānt pālā vaṇklās. i'bbist vuoḷfi iṛgānād nāntān pilp-
pastā, raitād jārā arābānād, gīrād un v'emārt kaiki ra'bdāt piš
kāndidi, vašt piedāgidi, i'bbist klibād un ro'uṇvāt klibād un gō-
dalist, si'nnist silmadāks, rujiād jārā ra'bdād, vuoḷkkānād it tikkiž.*

*ne iksťuoistān kušārīt at ienāt sīn i's šiežā krūgā i'l ie ma'g-
gum pirandāl māj vuoḷgut pāl, beī sēzar eñtš kušārāks at lānād
uļz, tā'dānād lā'dā kuoḍāi ki'llā. beī nei neme tuļfi krūgāst uļz,
nei ildr'n sīn atratstiz iks nūq pāp. se astān ibis sālgast māzā
un si'ddān ibiz uļspēdī krūgāst sellis pū iur, kušs iitākabāl rie-
broutsijist sidābād ibiži jūrā. pāpp um lānt krūgāttu'bbā. beī sēzar*

(lt. *aiz-* 'hinter, nach, wegen' usw.) kõrtsi vaatama, mis muud tee-
seltsilised ka teevad. Lāinud kõrtsi. Kõrts olnud tühi, ainult (et)
raasuke seespool mööda seinaääri olnud õlgi laotatud. Leti taga
istunud üks noor naisterahvas ja üks vana isand.

Siis kutsar nüüd on tõsiselt ehmunud, sellepärast, miks mitte
ühte tema seltsilist ei ole olnud näha. Pärast niisugust [lühikest]
aega siis saabusid ükshaaval puha sõites need üksteist posthobust.
Aga kui nüüd märkas neid, missugused nad nüüd olid, ära kistud
ja pekstud, siis hakkas halemeel neid vaadates. Hobused olid hakanud
neil lõhkuma, vankrid ära lagunened, vankri rattad ja aisad (vehmrid)
katki lõõdud mööda kände, vastu pedakaid, hobused lombakad
(lt. *klibs* 'lahm') ja inimesed lombakad ja vigastatud (lt. *gaudens*
'der viel zu klagen hat'), siniste silmadega, haigeks ära lõõdud,
[nad] oianud aga kõik.

Need üksteist kutsarit on jäänud sinnasamma sesse kõrtsi õõseks
magama põrandale maha õlgede pääle, aga S. oma kutsariga on
lāinud välja, tahtnud minna koju, külla. Aga nii nagu tulid kõrt-
sist välja, nii kohe sinna ratsutas üks noor kirikuõpetaja. See
astunud hobuse seljast maha ja sidunud hobuse väljaspoole kõrtsist
niisuguse puu juurde, kus alati teesõitjad seovad hobuseid kinni.
Papp on lāinud kõrtsituppa. Aga S. ei ole olnud laisk, kohe lāinud

*äb_uo v#oñd läiska, ildt'n länt tu'bbä tagä, nei loügä, ku mitt'ikš
 äb_uo siedä sänd ma'nnum, ku ta um nuolänt tu'bbä. va'nnä
 krüognikkä jembit ta äb_uo ienänd, beī ni ta um t's.pilän vägi
 va'ggiž un sellis päikkäs, kus mitt'ikš tända äb_uo nänd, un tik-
 kiš piēnistiz nuokuldän, mis päp nūr naiskäks ättä rikkändänäd.
 päpp um kiitän, ku täm jez mä'ddän um taṗpämist krüognikkä
 mä'z, un täm ve'rkkäks meg äppüidam tikkiž nännt ikšt#oistän ma'g-
 gäiḡ, kiš krüogäs ma'ggäbäd, un üömdä üöndžäl nännt tikkiž üttäm
 vi'zzä un pa'nnäm pügum ilz, un pie'rrä mä'ddän ltb juvā je'l. —
 krüognikkä nai um v#oñt sieks mieräks un akkānäd m#o'lmät tle jur.
 beī sēzar um v#oñd i'l selliz rik ne'i jārā ädägän, ku äb_uo m#oist-
 tän va'nnä krüognikkä izgläibä näväst. un i'l sie äiga sēzar um
 tuñt krüogättubäst ulz. pie'r sellist strēkkä päp ka um tuñd ulz
 un aštän ibizän sälgä un tä'dän raštä jārändiz. nei ildt'n sēzar
 a'ilis tä'mmän jūr un iēdis päppän sidämis s#o'rm mä'z, un jārā
 ailäs päp s#o'rm pa'n eñtsän kabättä. päp raštiz eñts k#odäi un
 sēzar kuššäräks lekšti ka ki'llä ma'ggum.*

*t#oiz üömäk sēzar eñts kuššäräks pañt'i ibiž je'ddä un brout-
 šisti krüogä jur eñdž biēdridi vañklum. siz länäd m#o'lmät krüogä,*

tuppä järele, nii tasa, et mitte üks[ki] ei ole seda saanud märkama, et ta on läinud tuppä. Vana kõrtsmikku enam tema ei ole märganud, aga nüüd ta on ise seisnud väga vagusi ja niisuguses paigas, kus mitte üks teda ei ole näinud, ja täitsa põhjalikult (peenelt) kuulnud, mis papp noore naisega on rääkinud. Papp on ütelnud, et sel öösel meil tuleb tappa kõrtsmik maha, ja tema verrega me määrima (võiame) kõik need üksteist magajat, kes kõrtsis magavad, ja homme hommikul nad kõik võtame vangi ja laseme puua üles, ja pärast meil saab olema hää elu. Kõrtsmiku naine on olnud sellega nõus (rahul) ja [nad] asunud mõlemad töö juurde. Aga S. on olnud niisugusest kõnest nii ära kohkunud, et ei ole mõistnud vana kõrtsmikku päästa surmast. Ja selle aja jooksul S. on tulnud kõrtsitoast välja. Pärast niisugust lühikest aega papp ka on tulnud välja ja astunud hobusele selga ja tahtnud ratsutada ära. Nii kohe S. jooksis tema juurde ja lõikas papil keskmise sõrme ära (maha), ja ära joostes papi sõrme pani omale tasku. Papp ratsutas oma koju, ja S. kutsariga läksid ka külla magama.

Teisel hommikul S. ja tema kutsar (S. oma kutsariga) panid hobuse ette ja sõitsid kõrtsi juurde oma seltsimehi vaatama. Siis

beť krüğāšš āb uo v#oñd mitt iītā rištīkt. sēzar kiziz vanā najs, kă'tst, kišs ištis tuojs kiłgz buffāitā, kuš ne rouž ať sānād, kiš lāndz ie magisti sīt krüğāš. „ne saītā vīdāt tikkiž nāvāitlppa iur, sāl pūgābād nēdi iłz, sieppierāst, mikš ne tap̄pisti m'i'n pūoga mǎ'z“. vanānai kiłtis siedā silmi pūstāš. uis sielā nā'dā, ku tāmmān v#o'l eñtš pūoga tagā vāgi zālā.

sēzar eñtš kuļšārāks ka iīt aššā ierūđisti sie plašs pāl, kuš ni sīb nāñtān tiešsā sprieždād. sīn v#oļfi saituñnād jennā ro'ustā d'mšti pūolsti, kišs agā v#oļfi sānāt tieftā i'l krüğničkā mās, tap̄pamiz. sieš nuovadās v#oñnāt kūst#oistān pāppā un ni amād v#oļfi sīn attuñnāt siedā tiešsā spriežum nāñt untfāpajlstan.

ni ikš pāp kizis sie ro'uuvā kă'tst: „agā vel miņgi rištīkt tiedub midāgist i'l sie tap̄pamis kiītā?“ sis sēzar pāppān kiītiz: „mikš sis tā'ddān um nāñt tikkiž i'ls pūgimist, tikkiž ju iz uot tap̄pamiž jūš, ikš šett um vigāli, kiš tānda tap̄piz mǎz. un siz ma vel tēdi pālab, ku tiešsā spriežimīž jūšs āb uļ vūōlda miłtt pāppān kiñdāt kă'ts, beit um amāt pāppidān v#o'lmist pallāt kādūdāks“. sis se vanā pāp vaņkliz nāñt pāppidān kādūt pāl un ne'is ku t'd nūor

lāinud mõlemad kõrtsi, aga kõrtsis ei ole olnud mitte ühte inimest. S. küsis vana naise käest, kes istus teispool letti, kuhu need inimesed on saanud, kes lāinud õõl magasid siin kõrtsis. „Nad said viidud kõik (surma)võlla juurde, sääal poovad neid üles, sellepärast, miks nad tapsid minu poja maha.“ Vananaine ütles seda silmi pühkides ('puhastades'). Võis selgesti näha, et temal oli oma pojast ('poja taga') väga kahju.

S. ja tema kutsar ka väga kähku ruttasid sellele kohale, kus nüüd saab nendele kohut mõistetud. Sinna oli(d) kokku tulnud palju rahvast igalt poolt (kõigist poolist), kes aga olid saanud teada kõrtsmiku mahatapmisest. Ses piirkonnas (lt. *nuovads* 'gebiet') olnud kuusteist pappi, ja nüüd kõik olid sinna kokku tulnud seda kohut mõistma nendele röövlitele.

Nüüd üks papp küsis selle rahva käest: „vahest veel mõni inimene teab midagi sest tapmisest ütelda?“ Siis S. papile ütles: „Miks siis teie peate nad kõik üles pooma, kõik ju ei ole olnud tapmise juures, üks ainult on süüdi ('vealine'), kes t(ed)a tappis maha. Ja siis ma veel teid palun, et kohtumõistmisel ei tohi (või) olla mitte ühelgi papil kindal[i]d käes, vaid kõigil pappidel tuleb olla paljaste kätega.“ Siis see vana papp vaatas nende pappide käsi ja

päppân vooltti kindât kät's. sis pañtti sien viedâm kindât kät'st ulz, un neisti, ku sien iks šoorm um saväñttâd (sašsi'ttâd). ni nûor pãp iend nei jãrã ädãgãn, ku tã'dãn urgã sãlt siezd barãst ulz. beť muñt päppid äkkisti tãnda v'zzã un teitti sorm vãldiñ un neisti, ku pũolt sormã päppãn äbũq. sis sizar vediz eñtš kabãtst tuojs pũol sormã ulz un kittiz: „sĩd um tã'm tuoĩ pũol sormã, se um krũognikkã untãppa:ĩ, kiñgan se sorm paššub jũrã. ma egl'dãn iediz untãppa:ĩzãn sorm mãz“. — ni uttisti pãpp un sie nûor krũognikkã naiž ildĩ'n v'zzã un pũgisti iłz. tikkiž ro'uz, kiš sãl vooltti sañtuñnãd, eiñti nei luštingãks, ku iks tuoistãn äbvi-gãlist rištingt sizar um izglãibãn nãvãst.

ku kėnig ni sai tiẽttã, ku tã'm broutsi:ĩist ať sãnãd le'b j'd rišting izglãibãd, sis ta pa'n sie rišting iłz voolšum un attũom eñtš jũr. ku sizar ni leks kėnig jũr, sis kėnik kittis tã'mmãn: ist ni mi'ñkkãks ku'bbã linagist jũr. — un sãl vool'ĩ ni sañpañdãd siedã a'mmã ju'võã id loda pãl. neme sizar ni uttis kãĩ kã'ddã un tã'ž iřgã sieđã siedã tiũrstã un ma'gdãst kėnik siemnãggã, nei ttst piš-kist kaštãst lekkiz iks miłtsi kũqna tã'mmãn kãjã. sizarãn tu'ĩ ildĩ'n

nãgi, et ühel noorel papil olid kindad käes. Siis kästi sel vedada kindad käest ära (välja) ja nähti, et sellel üks sõrm on kinni seotud. Nüüd noor papp kohkunud nii ära, et tahtnud põgeneda säält, sest hulgast välja. Aga teised papid võtsid ta kinni ja tegid sõrme lahti ja nägid, et poolt sõrme papil ei ole. Siis S. tõmbas oma taskust teise poole sõrme välja ja ütles: „Siin on tema teine pool sõrme, see on kõrtsmiku rõõvel, kellele see sõrm sünnib juurde. Ma eile õhtul lõikasin rõõvil sõrme maha.“ — Nüüd võtsid papi ja selle noore kõrtsmikunaise kohe kinni ja poosid üles. Kõik inimesed, kes säääl olid kokku tulnud, said nii rõõmsaks (d. 'lustig', lt. *lustigs*), et üksteist ilmsüütut inimest S. on päästnud surmast.

Kui kuningas nüüd sai teada, et tema sõitjad on saanud ühe inimese kaudu päästetud, siis ta käskis seda inimest üles otsida ja tuua enese juurde. Kui S. nüüd läks kuninga juurde, siis kuningas ütles temale: istu nüüd minuga ühes lõunat sööma ('kokku lõunaste juure'). — Ja säääl oli nüüd kokku pandud seda kõike hääd ühe laua pääle. Nii kui S. nüüd võttis lusika (vgl. sm. *kauha* 'kelle') kätte ja tahtis hakata sööma seda kallist ja magusat kuninga-toitu (-söömaaega), nii ühest pisikesest kastist hüppas üks roheline konn temale lusikasse. S:le tuli kohe see sõna meelde: mis sinule

se sinà mielā: miš si'n tulüp kãjã, siedà sa alà riepst, beť się tã'm jãrãndiz. neĩķ ku ta pa'n kãikkãks się kũõna sũzã un nięliz ma'ggã. beť się eñťš ãigal tu'l kėnig jãrãvañdãt tidãr tu'bbã un lekš šezarãn jũrã, aķķiz immar kãglã un nuobuťšintťis tãnda pũõsk pãl. un siz rãũķķãšš amã kurķķãl křťtiz: laz jumãl sinda sveĩťťãg un aĩmaksãg, ku sa mĩnda izglãibist sięst rujãst un nęšti mũõķķist, miš mi'n vũõľľfi pãlã pandãd, mi'n ãb uõ jũõdã si'n siedã samakstãbãks.

sẽzar kėnigãn tikkiķ isķřťtiz, miš ta um siedãkt sãnis pieje'llãn un mikš tãm tidãr tierrãks sãnd. sis kėnik sẽzarãn křťtiz: „ma si'n ãndab eñťš tidãr, pũõl eñťš vřľast un pũõl mãdã, sis sa le sřd mi'n jũr jelãm“. sẽzarãn iz uõ sugit se miņgi sũr lušť, beť vũõľks se jũ sũr lušť, ku ta sãks eñťš najz vel selliz eñťš tięra kã'ddã, neme ta tãnda jettis kũõdãj... kėnig ni křťtis sẽzarãn: mi'n tidãr ãp tã' jembĩt sinda, beť sięppierãst, ku sa ãd uõ tãnda uĩdã jettãn, siz ma si'n jettãb eñťš pũõl mãdã, un le mi'n jũst jãrãndiz mũzã jelãm.

sẽzar ni tu'l eñťš nãjsta ilz vũõľšum. koĩgãnt jũ neiz, ku vũõľľfi tikkiķ kũõdãd jãrã palãnãd, seť ku r't pãjķķãs vũõ'l ust'edãd.

tuleb lusikasse, seda sa ära põlga, vaid söö ta ära. Nii et ta pani lusikaga selle konna suhu ja neelas kõhtu. Aga sel samal ajal tuli kuninga nõiutud ('äravannutud') tütar tuppa ja läks Si juurde, hakkas ümber kaela ja suudles (lt. *butšõt* 'küssen') teda põse pääle. Ja siis nuttes täiel kurgul ütles: jumal sind õnnistagu ja tasugu [sulle], et sa mind päästsid sest haigusest ja neist piinadest (lt. *mõkas* 'pein, mühe, qual', vgl. russ. *мыка*, veps. *mok* usw.), mis minule olid pääle pandud, minul ei ole jõudu sinule seda tasuda.

S. kuningale kõik ütles, mis ta on seni ajani läbi elanud ja miks tema tütar terveks saanud. Siis kuningas S:le ütles: „ma sinule annan oma tütre, poole oma varandusest ja pool maad, siis sa jää siia minu juurde elama.“ S:le ei olnud sugugi see mingi suur lõbu, vaid oleks see suurem soov (lust), et ta saaks oma naise veel niisama tervena kätte, nagu ta teda jättis koju... Kuningas nüüd ütles S:le: minu tütar ei taha enam sind, aga seepärast, et sa ei ole teda häbisse jätnud, siis ma sinule jätan poole omast maast, ja mine minu juurest ära mujale elama.

S. nüüd tuli oma naist üles otsima. Kaugelt juba nägi, et olid kõik majad ära põlenud, ainult et ühes paigas oli tehtud üks

iḵš plodizd būdâ tā'm iārâ pa'llân ie'l grūntta pāl. ni vuo'l i'dâg un sēzar tei loūgâ būdâ uks vāldiñ. tubāšs ištiz nūoṛ naištpūqli, kiŋga tie'kst vuo'l nā'dābāks sūr mu'r un ioūtum. sēzar vuo'l e'dān kēnig ārniz, un pāliz naiš kūtst, laz āndak tā'mmān miŋgis pāiḵka, kuš ta uḵs i'l ie nuoma'ggâ, ku ta um vīrâz rištinga. nai is tuñt tānda, kiš se pa izānd um, sieppierāst ienā'ktis tā'mmān azūm tu'bbâ, kuš vīrâz izānd uib laššâ ma'ggum. un nai lekš kēkkâ ma'ggum.

vuo'l ju i'dāk pi'mdâ, ku ni izānd lekš ma'ggum. beṭ tā'mmān is tu'l u'n miltâ tilkkâ, sieppierāst ku ta tā'ž nā'dâ, u tā'm naižān āb uo miŋgi mū miēs señš šu'ggān, kuñš ta vuo'l iārāndiz. kiēla iituoistānāz iezâ sēzar kulis kēk lā'b jūšs i'ttâ kleppum. nai ildrñ tei kēkk uks vāldiñ. un tu'l iḵš nūoṛ mi'etpūqli si'l, sabuštintisti un laššiz ma'ggum sintš plitkāmārâ. sēzar siedâ le'b uks tikkiz neiz. ni tā'mmān nāzis selli kizâ un kišsiz miḵk ulz un tā'ž radlâ eñtš naižān un siēn mietpūqlizān pā māz. beṭ tā'mmān i'dreitkāks tu'l miēlâ: alâ lašs eñtš kizâ tikkiz idreitkāks ulz, iēttâ mū reiṭkāks ka. sēzar pištiz miḵ taškâ ta'ggiž un lekš eñtš a'zmâ ma'ggām.

laudpindadest onn ('pood') tema ärapölenud elumaja krundi pääle (d. 'grund', lt. *grunts*). Nüüd oli õhtu, ja S. tegi tasa laudonni ukse lahti. Toas istus noor naisterahvas, kelle näost oli näha suur mure ja vaesus. S. oli ehtinud ennast kuninga riietesse, ja palus naise käest, andku [see] temale mingi paik, kus ta võiks õõ ära magada, et ta on võõras inimene. Naine ei tundnud teda, kes see isand on, seepärast näitas temale aseme tupp, kus võõras isand võib heita ('lasta') magama. Ja naine läks kööki ('küche', mnd. *kōke*, lt. *kēkis*) magama.

Oli juba õhtu pime, kui nüüd isand läks magama. Aga temale ei tulnud und (uni) mitte tilka, seepärast et ta tahtis näha, kas tema naisel ei ole mingi muu mees seni sügenud, kuni ta oli ära. Kell üksteist öösel S. kuulis kõõgi akna juures ühe koputavat. Naine kohe tegi kõõgi ukse lahti, ja tuli üks noor meesterahvas sisse, [nad] suudlesid teineteist ja [ta] heitis magama sinnasamma kööki ('pliidikambri'). S. seda läbi ukse kõik nägi. Nüüd temal tõusis niisugune viha, ja [ta] kiskus mõõga välja ja tahtis raiuda oma naisel ja sellel meesterahval pää maha. Aga temale ühekorraga tuli meelde: ära lase oma viha kõik ühekorraga välja, jäta teiseks korraks ka. S. pistis mõõga tuppe tagasi ja läks oma asemele magama.

uõndžal, ku ni nūziz ilz, sis sēzar kiziz naiš ka'tst: „kiš se pa mēz eglār'dān butšinttis sīnda“. — „min pūoga“, nai atkittiz rūkkāš. „ni um vīštvoīstān āigastā, ku mī'n mēz uppāttiz jārāndiz, un ma ei eñtš mī'est lālam jālgat pāl“. pišs tā'm bāliidi pʷoški kīndlād vīeristi nei neme ulānna'lli ve'is tūkkiz. sēzar siedā neiz, ta iz uī iēmbit va'ggiž nuopīlā. tā'm eñtšān ka kīndlād īrgisti vīerā pišs pʷoški. ta ailiz eñtš naižān jūrā un rūkkāš kīttiz: ma um si'n mēz, sēzar.

sūr mārāks rūkkāšs akkisti t'ītvoīzān īmmār kaḡlā. un pier sellist piškist strēkkā eītti mʷo'lmād ne'i va'ggiž, ku iz uī kulā siedā ama piškist iēngimist. ne eītti tītā kabāl jo va'ggiž un jo va'ggiž, un pie'rrā amā īmmār vʷo'l nei va'ggiž neme kālmas. — ne attā ni kūlānād, un sieppierāst mā'ddān ka ni um iēmist va'ggiž.

50. jān bel'ttā māltfimiz īrgandāks.

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 7, 8, 9).

Luuz 31. VIII. 21. Jan Belte, 28 j.

nēlat | tʷo'īstāniz | ā'igastāš |, ma š saī | nu'outtād | dī'enāstā |. si z mīnda | sāt'tisti | ka'ūkkāzā |. ka'ūkkāzāš ma ei | ru'jāks'. ¹siz ma

Hommikul, kui [ta] nūūd tōusis ūles, siis S. kūsīs naise kāest: „kes see mees eile õhtul suudles sind?“ — „Minu poeg“, naine vastas nuttes. „Nūūd on viisteist aastat, kui minu mees uppus āra, ja ma jāin oma mehest raskejalgseks.“ Mōōda tema kahvatuid (lt. *bals* 'blass, bleich') pōski pīsarad veeresid nii nagu rāāsta vesi tilkus. S. seda nāgi, ta ei vōinud enam vagusi seista. Temal enesel ka pīsarad hakkasid veerema mōōda pōski. Ta jooksis oma naise juurde ja nuttes ūtles: ma olen sinu mees S.

Suure hāālega nuttes hakkasid teineteisele ūmber kaela. Ja pārast niisugust ūūrikest aega jāid mōlemad nii vait, et ei vōinud kuulda seda kōige vähemat hingamist. Nad jāid ūhtepuhku vaiksemaks ja vaiksemaks, ja pārast kōik ūmber [ringi] oli nii vaikne nagu hauas. — Nad on nūūd surnud, ja sellepārast meie ka nūūd peame vaikima.

50. Jaan Belte maalimise hakatus.

Neljateistkümnendal aastal ma sain vōetud [sōjavāe]teenistusse. Siis mind saadeti (saatsid) Kaukasusse. Kaukasuses ma jāin haigeiks.

le'kš | gro·žnā | la·zārā:ttā|. se'is | kūr'dā ma | ma'giz | lā·zarā:ttās|. pier
vītā | kūr'dā ku ma vuo | ru·jā, si·z.ma | t'rgis | t'edā | ³br'ldidi|. a'mā | e'žmiz | br'lda ma | te' | o'goñog | žu'rnālāst|. un si·s.pier |
sie·dā ma vuo' | ko'mišsi pāl|. si·z.ma sa | kuo'dā | kūr' | kūr'p.pāl|. pier
kūr'tā | kūr'dā mīnda | sā'ttisti | ū'tpetrogo:ffā, di'ēnāstā|. sāl
mī'n vel | ru·jā iz uo | i'ē | t'ēra|. ma lekš a'rst iur|. ā'rstid mīnda |
tā'giz... | ā'ndisti | br'pāy(v)di|. un nānd br'pāvadāks | ma' t'rgis |
tā'giz | br'ldidi t'edā, zō'ldāttidi, mī's sett | a'gā | sāl | ³vuo' |
io le'žgāl, nēdi br'īškidi, a'mmā | pū'tstā|. pie'r'rā sa | rūr'otnikkā |
sie·dā | t'ēttā, vuo tā'nda | ka' tiēmist iļz|. ble'ifedārāks ma teļ, un
di'ezgan | iuvist | ³i'stu' | pie'r'rā | t'ēdisti | t'ēkkiž, mā't po'lk, o'f
fātsiēdā, un po'lk | ka'māndiē, kis sāl vuo' |. pie'r'rā min vuo
lēmist | nēdi | ka' mālftām, pi'lsāttā, ū'tpetrogo:ffā|. pi'ēkkērātti·z
ma | iē'nā | ā'drāšsi:di, un ne ū'zāndisti miņgis | pā'vaks minnān um
lē'mist, si'n | nēdi | ³ti'em|. un iē'nā ma vuo | sa'kkērāttān, un
a'mādān | ma' iz uū | sie·dā | nu'gisti'edā. mu'nē vuo' | vuo' dlānād
be'tt | i·z uot | mīnda | sa'vuo' dlānād|. un si'ēppierāst neš | sa'ītti |
ki'zizāks|.

Siis ma läksin Grozno haigemajja. Seitse kuud ma lamasin haigemajas. Viie kuu pärast, kui ma olin haige, siis ma hakkasin tegema pilte (d. 'bild', mnd. *bilde*, lt. *bilde*). Kõige esimese pildi ma tegin ajakirjast 'Ogonjok'. Ja siis pärast seda ma olin komisjoni ees (pääł). Siis ma sain koju kuueks kuuks. Kuue kuu pärast mind saatsid Uude-Peeterhofisse, teenistusse. Sääł minul veel haigus ei olnud ikka terve. Ma läksin arsti juurde. Arstid mind jälle... andsid vabadust (priipäevi). Ja selle vabaajaga ma hakkasin jälle pilte tegema, sõjamehi, mis ainult aga sääł oli, lähemal, neid haigevoodeid (russ. *бручка* 'krankenwagen'?), mis tahes ('kõike puhast'). Pärast sai rooduülem seda teada. Tuli teda ka joonistada ('teha üles'). Pliiatsiga (< d. 'bleifeder', lt. *blipedere* < mnd. *bli* + ? *pēder*) ma tegin, ja küllalt hästi tuli välja. Pärast teadis terve meie polk, ohvitserid ja polgu (russ. *полк* 'regiment') komandör, kes sääł oli. Pärast minul tuli minna neid ka maalima, linna, Uude-Peeterhofisse. Kirjutasin ma palju aadresse, ja nad andsid üles, mis päevaks minul tuleb minna sinna neid joonistama. Ja palju ma olin (kokku) kirjutanud, ja kõigile ma ei võinud seda teha. Muist olid oodanud, aga olid asjata mind oodanud ('ei olnud mind ära oodanud'). Ja sellepärast nad said vihaseks.

un ²je.gà | ù.õmāk.ku ma | le.kš | pi'lsāttā | mi'ņgist | ti'em |, siz minnān vuo'l lē mist |, miēdā pu'lk | ka'māndiēr | ka'ntsleijā. un ne tāgiz.at | mi'rlānāt.ku | mā. um | sa'ksā | spi'gēk |, ku mā.k |kā.vūp |sāl | ti'kkiž | i'iz |²mā'lttāmās |, ti'kkiš.sie | ga'rnizon |. un pier sie.dā | mī.nda | u'ttisti | vi'zzā. t't.pā.va | tu'ltti | vuo'fsum | ti'kkiž | le'B | ku's min | plā'nād |²a'ttā. bet plā'nidi iz | li'ēdat mittā | mi'ņgiži |, se't ku |³bt'ldidi. be't ne | t'ž.iz | u'skāt |. mā.k.ktītis.ku | mā. um | ru.jā. sis.tēlisti | e'kstra | ko'mišsi. pe'trogra:dist igž | ge'nerāl tu'l |, un sis. va.nā | pe'trogo:ffast | tuo'z |. pa'ntfi | mī.nda | ik | šiggiñ | e'kstra | ko'mišsi.pāl |, un sātisti | pe'trogra:ddā | te'lēgra:m |, ku i'kš | āres-ta:ntt.um | se'lli |, u vuo'j pā'ikka | u'm | si'ēppierāst |. sāl.tu'l | zi'nā | ta'ggiš.ku | ve'l āb | ū.õ. siz.ma sāl nu'omagiz |. .

(Nr. 8) pier kāt | nā'dilt |, ku ma nu'omagiz | va'nās petrogoffiš | lā.zarāt.tās | si's | tu'l | te'lēgram |, ku mī.nda | uip | sātā | pe'trograddā |. ka'kš | ka'vuo'j d.āndisti | t'ņiz | vt'šti | mī.nda | pe'trograddā |, ni'kkolai | vo'je'nni | go'spiittā |. sāl ma |²r.giz | mā'lttā | tā.giz.nēdi | ru'jdi | i'iz |. bet mā'ddān | pa'lā | do'ktār |, e'rlig |, se' vuo'l | vā'ggi | ki'zzi |, sār.d |

Ja iga hommik, kui ma läksin linna kedagi joonistama, siis minul tuli minna mööda polgu (lt. *pulks* 'regiment') komandöri kant-seleist. Ja need jälle on mõtelnud, et ma olen saksa salakuulaja (lt. *spięs* 'spion'), et ma käin säääl kõik üles maalimas, kõige selle garnisoni. Ja pärast seda mind võtsid kinni. Ühel päeval tulid otsima kõik läbi, kus minu plaanid on (d. 'plan', lt. *plāne*). Aga plaane ei [nad] leidnud mitte mingisuguseid, muudkui pilte. Aga nad ikka ei uskunud. Ma ütlesin, et ma olen haige. Siis tellisid ekstrakomisjoni. Petrogradist üks kindral tuli ja siis Vanast-Peeterhofist teine. [Nad] panid mind üksinda ekstrakomisjoni ette ja saatsid Petrogradisse telegrammi, et üks arestant on niisugune, kas paika on selle jaoks. Säält tuli teade (lt. *ziņa* 'nachricht') tagasi, et veel ei ole. Siis ma säääl lamasin...

Kahe nädala pärast, kui ma lamasin Vanas-Peeterhofis haigemas, siis tuli telegramm, et mind võib saata Petrogradi. Kaks vahtsaatjat (russ. *конвой* 'begleitungswache') andsid ühes, viisid mind Petrogradi, Nikolai sõjaväe-haigemajja (russ. *военный госпиталь* 'militär-krankenhaus'). Sääl ma hakkasin maalima jälle neid haigeid (üles). Aga meie [haigemaja]saali tohter (russ. *палата* 'raum, räumlichkeit') Erlig, see oli väga vihane, suurte mustade vurrudega

murštād | ²*u'ntsädäks* | *armjā'nā* | *ta tītā ka bālā* | ²*mi'nān* | *nä'kfis* |
ku | *ma'ssäji* | *i'ls pügäd* | *bet ma is* | *kār'tta* | ²*si'ēst mittā* | *mi-*
dāgi | *ma nei tš'sa'llis* | *te'i* | *br'ldidi* | *ku sāl e'min iz* | *w'i* | *mi'ttā* |
mi'dāgist | *ti'edā* | ...

un māddān | *sāl siēs* | *lā'zarāttās* | *pe'trograddās* | *ka r'ttā* | *ka-*
bālās | *sai* | *lā't* | *pi'ttād* | *i'l pi'vāt pāva* | *un st'n* | *lā'ttāl* | *u'šti* | *lā'dā* |
a'mād | *ru'jād* | *ā'mšti* | *pa'lättist* | *un i'l siē* | *lā't* | *ā'iga vuo* | *tu'nt* |
ka ma'r'a | *pa'vlovna* | *st'n* | *lā'ttāl* | *ma'dām* | *gi'ršs* | *un* | *kē'zar* | *ti-*
dār | *un ie'nā* | *ge'nerāli* | *pā'ppād* | *un* | *skū'olmeistār* | *un pier*
lā'ttā | *sāl vuo* | *sār* | *i'mmārgoūlimi* | *o'ūk vuo* | *ōd* | *sāl sāb* |
nä'kfād | *a'mā* | *mā'kslānnikkā* | *skū'nstnikkā* | *br'ldidi* | ... | *il va'nāt* |
pe'trograd | *ie'lūd* | *i'l vanāt kē'zar nīnād* | *neitš ka moskau* | *un kē'jev* |
un si's ku vuo | *i'znākfān sis se* | *skū'olmeistār* | *kr'ttis ku* | *si'e um*
mā'ttān | *se'lli un* | *se'lli* | ³*skū'nstnikkā* .

bet mā't | *pa'lättāst* | *si'ēp pāva* | *i'kš* | *kri'evās ka lānd* | *a'lā* | *un*
se ifdīz | *o'ū'rān* | *si'e'ggā* | *ku se'āb uo* | *mi'ttā* | *mi'dāgist pa* | *skū'nst-*
nikkā kis | *nē'di um* | *mā'ttān* | *bet vo't* | *mā'ddān sāl* | *i'llā* | *i'kš le't-*
kiēlnikkā | *ta um* | *skū'nstnikkā* | *se' mūqštab* | *ie'lšsā* | *br'ldidi* | *ti'edā* |
ble'ifēdārāks | *un mar'a* | *pa'vlovna* | *ma'dām* | *gi'ršsāks* | *nū'zānād* | *i'izā*

(vgl. lt. *usas* 'schnurrbart'), armeenlane, ta ühtepuhku minule näitas, et ma saavat üles poodud. Aga ma ei kartnud sest mitte midagi. Ma niisama salaja tegin pilte, [nii] et sääl enam ei võinud mitte midagi teha.

Ja meile sääl ses haigemajas, Petrogradis, ka ühtepuhku sai jumalateenistust peetud, pühapäeviti, ja sinna jumalateenistusele võisid minna kõik haiged kõigist [haigemaja]saalidest. Ja selle jumalateenistuse ajal oli tulnud ka Maria Pavlovna sinna jumalateenistusele, madam Girs ja keisri tütar ja palju kindraleid, papid ja koolmeister. Ja pärast jumalateenistust, sääl oli suur ümmargune auk olnud, sääl saab näidatud kõik[sugu] kunstniku- (lt. *mākslens* 'künstler') pilte. . vanadest Petrogradi majadest, vanadest keisrilossidest, niisama ka Moskva ja Kiiev. Ja siis kui oli näidanud, siis see koolmeister ütles, et selle on maalinud niisugune ja niisugune kunstnik.

Aga meie haigesaalist sel päeval üks venelane (lt. *krievs* 'russe') ka läinud alla, ja see kohe karjunud sekka, et see ei ole mitte kellegi ('midagist') kunstnik, kes neid on maalinud, aga 'vot' meil sääl üleval üks lätlane, tema on kuntsnik, ta mõistab eluspilte teha, pliatsiga. Ja Maria Pavlovna ja madam Girs tõusnud üles ja

un | ku'šânât | się | kri'evâ | jūrâ |, un ki'zzânât | ku's se | se'lli | ru'jâ |
 ³w'm |. [un sis | tul'fi | tikkiž | mi'n jūrâ | się | pivāpāva | ilz. | ma v'o'l
 nei | jārâ | ādāgān, | pavīssām | vālda |. ma' | mi'llis | ku | se'm | ti'kkiž |
 ve'l | il | nānt | | va'nāt | pa'ttūt | ku | tu'lbād | un | ki'zzābāt | tā'giz | br'l-
 didi | min | k'atst |. bet ²ma' | mi'ttā | mi'dāgist | sli'kfā | āb | uo | ti'end |,
 un ma' | nā'kfiz | il | dī'ž | nē'dī |, miš | minnān | v'o'l'fi | ka'kš | u'sti'edād |.
 se' v'o'l se | pē'ttār | sā'p | się | sūr | lū'om |. [sāl | v'o'l'fi | kakš | lai'jā,
 iegās | lā'jās | kakš | mātseklāst, | un pāštā'ji | v'o'l' | ts | lā'jās. | un knāš
 vagā | me'r | v'o'l, | un nei | riktig | ne | v'o'l'fi | nuoti'edād, | mi'ngist | nānt-
 tāt | v'o'l | v'o'l'mist, | ku | ne | sa'ittā | się | rikkā | lū'om, | miš | ne | iz'uskāt |].
 (Nr. 9) | t'o'i | br'lda | ma | te'i | tegis | se'lliz |, se v'o'l | ie'ts | pe'tro-
 grad | di'bin'tāmāz |. pits | jo'k | k'o'l'ttā | sellist | ā'rad | | ie'lūd |, v'o'l'fi |
 r'dāg | v'd'ggi | | va'gā | v'o'l |, pi'lli |. ikš | va'nā | | kri'evāz | v'o'l | sāl |
 jo'ks |, ēttiz | vi'rgāt | sizzāl | se'lli | v'o'l se | | t'o'i | bilda |.

un nā'nt | ma'r'a | | pā'plovna | ma'dām | gi'ršsāks | u'ttisti | e'nt-
 šān | | t'niz |, un ne | nā'kfīd | ²ma' | āp | ²ti'ed | ²mi'ngist | ²pe'trograd | a'k-
 kademia | | pro'fessō | rādān |, mi's | ne | k'r'ttīd | | si'e |. ne | iz'uskāt |
 ku | mā' | āb | uo | o'ppān |, bet | ma | ri'ktig | o'ppān | mā'l'tum | āb | lū'om |. sis |

kutsunud selle venelase juurde ja küsinud, kus see niisugune haige on. Ja siis tulid [nad] kõik minu juurde sel pühapäeval üles. Ma olin nii ära kohkunud, päris (lt. *pavisam* 'durchaus') valge. Ma mõtlesin, et see on kõik veel nende vanade pattude pärast, et tulevad ja küsivad jälle pilte minu käest. Aga ma mitte midagi halba ei ole teinud, ja ma näitasin kohe neid, mis minul olid kaks valmis tehtud. See oli: (see) Peetrus saab selle suure loomuse. Säär oli(d) kaks paati, igas paadis kaks jüngrit (lt. *māceklis* 'jünger'), ja lunastaja oli ühes paadis. Ja ilus vaikne meri oli. Ja nii õieti nad olid tehtud, missugused nad pidid olema, kui nad said selle rikka loomuse, mida nad ei uskunud. Teise pildi ma tegin jälle niisuguse. See oli enne Petrogradi asutamist (lt. *dibināt* 'begründen'). Mõõda jõe kallast niisugused harvad elumajad olid. Õhtu väga vaikne oli, pilvine. Üks vana venelane oli saäl jões, heitis võrgud sisse. Niisugune oli see teine pilt.

Ja need Maria Pavlovna ja madam Girs võtsid enesega ühes, ja nad olevat näidanud ma ei tea missugustele Petrogradi akadeemia professoritele, mis nad ütlevad selle kohta. Nad ei uskunud, et ma ei ole õppinud, aga ma õieti õppinud maalima ei ole. Siis ta

ta ki'ziz v#oɨ mi'n | lu'stiɨi ka | mǎ'ľľfǎ | br'ldidi | ma' kľttis ku |
vǎ'ggi | di'kľfǎ mi'nnǎn | lu'stüb | mǎ'ľľfǎ, sis t#o'iz | ü'omǎk ta | t#o'ɨ
[maria pǎvlovna] | mǎ'ľidi | pa'ppiɨri un | ble'ifederdi | laz ma mǎ'ľľfǎg |
... (?) mǎ't | pa'lǎ | do'ktǎr | bro'utsis | ka'kš | nǎ'dild | iǎ'rǎndiz |
pier kǎ'ľtǎ | nǎ'dilt ta tu'l | k#o'dǎɨ ta is | ti'et ku | ma' jo | mǎ'ľľfiz |
ma'rt'a | pǎ'vlovna pierǎzd | br'ldidi | ta't | tu'l nei | ki'zzi | si'zzǎl
siɨst | u'kšt | ö'ris | fe'ľšsǎrd un | žǎ'ligmǎššǎ | ... mi'kš pierǎst |
mi'nda ǎt | lo'vǎld | u'ľz | laššǎnǎd | un ki'ŋgaɨ pierǎst | ma' sis | tǎ-
gis | ti'eb nedi | spü'okkidi siɨ | lö'daɨ pǎl | no si'z | ǎ'iliisti | iǎ'rǎ | ne'
kr'ttisti ku | ma mǎ'ľľfǎb ma'rt'a | pǎ'vlovna pierǎst | ta'k kľttiz |
i'kš ta | tǎ'uz | tǎ'mmǎn v#o'ľli siɨ | lö'daɨ pǎl | kǎ'raťtǎmist... | do'k-
tǎrǎn | ru'idi | 2pi'euttǎmist | ta'k kľttiz | do'ktǎrǎn ku | la's ta | u't-
tǎg eñtš | ra'i un | lǎ'k | t#o'izǎ | pa'lǎťtǎ ku | sǎ'l ma'rt'a | pǎ'vlovna
v#o'ľli | kr'ťtǎn las ta lǎk | ru'idi | pi'euttǎm un se | lö'da | pi'edariɨi |
mi'nnǎn | sis nei ki'zzi ta | u'ttis siɨ | ra'i un | le'kš un | ǎ'iliž |
i'e'speddi | t#o'izǎ | tu'bbǎ | ildt'ž | mi'nda siɨ eñtš | pǎ'va | ku'ťsis |
pere'viǎ'zatšni | pu'ŋktǎ un | kǎ'raťtiz | ra'ppört ku | ma' eñtš | ru'ijǎ
il siɨ | ǎ'iga ku | ta'm v#o'nd | iǎ'rǎndiz | ǎťtǎ ka'bǎlǎ v#o'ľli | ri'kkǎn |

küsis, kas minule meeldivat ka maalida pilte. Ma ütlesin, et väga kõvasti minule meeldib maalida. Siis teisel hommikul ta (Maria Pavlovna) tõi värvisid, pabereid ja pliiatseid, et ma maaliksin (las ma maaligu).

Meie saali tohter sõitis kaheks nädalaks ära. Pärast kahte nädalat ta tuli koju. Ta ei teadnud, et ma juba maalisin Maria Pavlovna jaoks pilte. Ta tuli nii vihaselt sisse sest uksest, karjus velskrit ja öde (lt. *želiga* 'barmherzig', *māsa* 'schwester'). Miks-pärast [nad] mind on voodist välja lasknud ja kelle jaoks ma siis jälle teen neid hirmutisi (d. 'spuck', mnd. *spök*, lt. *spuoks*) selle laua pääl. No siis jooksid [nad] juurde. Nad ütlesid, et ma maalin Maria Pavlovna jaoks. Ta ütles: üks ta puhas, temale olevat selle laua pääl vaja kirjutada, tohtril, haigeid vastu võtta... Ta ütles tohtrile, et ta võtku oma tool ja mingi teise saali, et sääi M. P. olevat ütelnud, et ta läheks haigeid vastu võtma ja see laud kuuluvat minule. Siis nii vihaselt ta võttis selle tooli (vgl. sm. *rahi* 'stuhl, bank') ja läks ja jooksis ära teise tuppa. Kohe mind sel samal päeval kutsus sidumispunkti (russ. *перевязочный пункт* 'bindepunkt'?) ja kirjutas rapordi, et ma oma haigust selle aja jooksul, kui ta on olnud ära, ühtesoodu olevat rikkunud, seepärast

si'ëppierast | a'lgə | mī'nda | nu'oarštəg | ne'i aššə | tie'rāks ku | a'lgə ma
eñtš | sū'odə | ne'i aššə uiks | sa'vottə, ku mī'nda io | ki'mmä
ä'igastə ie'ts vooli länd | i'ls.pügə, un mar'a | pā'lovna | ve'l
se'llizāks | ri'kkāndi | ...

un si'z, ku mī'nnān | voo'l pigə | ru'jāpāva io | i'zařštəb, siz
ma ki'gris | pā'landāksāks, mar'a | pā'lovna iur, ku la's.ta | mī'nda
| glā'ibāk ku | se'li | a'žə | u'm. sis.ta ki'ttiz, u ma voo'li vigāli,
agə ma' āb |²voo'li |²vigāli la ma | ki'ttāk | t'vottā, agə ma voo'li
ka's.saksā | spi'ek siz.ma | ki'ttis.ku | ma' āb.uo | ta' ki'ttis | si's.ta
mī'nda | kuli, un la'z.ma | ū'omdā | ki'ttəg |³do'ktārān, las.ti.kkiž
min | a'klād.un ne..(?).. | u'ttāg.un | ki'sšəg | iā'rāndiz, un t'vō'iz
ru'jāt.tā.D, las. sa'kkērāttāg, se'llis.ku āb.uo (...?). un sie'dā
ma | ki'ttis | t'ā'mmān ku | ma' āp.tu'od | do'ktārān | ki'ttā ku | do'ktār
um | vā'ggi | ki'zzi. ta'k | ki'ttis | ku'š.sis.sa | mī'nkkāks tu'odəd
ri'kkāndə un | do'ktārān sa āp.tu'of | ki'ttā.

(Nr. 10) un mar'a | pā'lovna voo'l | vī'nd | mi'n | brldad, a'k-
kadēmiā. siz ie'nā | pro'ffessōridi | sku'nstnikkāt | tu'l'tti | mī'n
iur | va'ηklum, un iz.u'skāt | sie'dā ku | mā. āb.uo | o'ppān. pier
kā'ttā | pā'vovā | a'ttu'l | tā'giz.ma | r'a | pā'lovna | mi'n iur. siz

et mind ei arstitaks (ärgu mind arstigu) nii ruttu terveks, et ma oma kohtukaristust (lt. *sōds* 'strafe') nii ruttu ei võiks kätte saada ('ära võtta'), et mind juba kümne aasta eest olevat tulnud üles puua, ja M. P. veel niisugusega rääkivat...

Ja siis, kui minul oli pea haigus juba ära arstitud, siis ma põõrasin palvega M. P. poole, et tema mind päästaks, et niisugune asi on. Siis ta ütles, kas ma olevat süüdi või ma ei olevat süüdi, üteltu ma tött, vahest ma olevat ka saksa salakuulaja. Siis ma ütlesin, et ma ei ole. Ta ütles, siis ta mind kuulvat, ja üteltu ma homme tohtrile, võtku [tohter] kõik minu aktid ja need... ja kiskugu katki ja teine haigetäht kirjutagu, niisugune, et ei ole... Ja seda ma ütlesin temale, et ma ei tohi tohtrile ütelda, et tohter on väga vihane. Ta ütles: kuidas siis sa minuga tohid rääkida ja tohtrile sa ei tohi ütelda.

Ja M. P. oli viinud minu pildid akadeemiasse. Siis palju professoreid, kunstnikud, tulid minu juurde vaatama, ja ei uskunud seda, et ma ei ole õppinud. Kahe päeva pärast tuli jälle M. P. minu juurde. Siis ma ütlesin temale, et tohter ütles, et ta kirju-

ma k^rttis | t^ammân | ku do^ktâr | k^rttis ku ta | k^era^tti | k^ezarân |
 ra^ppõr | ku ta äp k^uli | t^anda | siz mⁱnda un | do^ktâr | ku^rsis |
 a^rlâ | koⁿzult^a:n^t | j^ur | geⁿer^a:l | j^ur | se v^uo^rl se | vaⁿâ | do^ktâr |
 ni^kkolaj | go^spilt^a:lis | ta^k kⁱts ku | ta äb uⁱ | s^äl | mⁱttâ | mⁱdâ-
 git | ti^edâ | siz mar^ta | p^avlovna | s^ättiz | o^rldâmburk | priⁿtsân |
 te^legram | se v^uo^rl ka^ukk^assâs | pier v^rttâ | p^au^uvâ | a^rttailiz | o^rldâmburk |
 priⁿts | stⁿ | un teⁱ | mⁱn | t^dri^štiⁿk | pie^räst | ko^mišsi | un
 ra^biz | mⁱnⁱl | a^r | ku ma v^uo^rlli | ri^ktiⁿk | ri^štiⁿk |

un siz ne t^ašti | u^rttâ | mⁱnda | eⁿts | j^ur | mar^ta | p^avlovna
 un | s^ättâ | m^alⁱtimis | sk^uqlâ | bet neⁱkku | o^rldâmburk | priⁿts |
 t^andis | sie^dâ | ku ma v^uo^rl | jo | ve^rl | ru^žâ | ku mⁱn v^uo^rl | jo | no^uš-
 vimist | va^žâ | siz mⁱnda | la^šsisti | r^evalâ |

siz ma | ie^rliz | r^evalâs | seⁿts k^unts | k^ezar sai | i^mmârgâzdâd |
 un ni do^ktâr | e^rliⁿg | un nei t^ž | ne | ka^žž | geⁿerâlâ | kis | mⁱnda
 v^uo^rlli | vaⁿâs | pe^rogoffâs | ti^enâd | n^edi | a^ktidi | ne ka^žž | geⁿ-
 erâlâ | sa^rtti | os | ta^rfka | la^štâd | un e^rlik sai | s^ättât | po^sitsi | pâl |
 un a^šš | ie^b | ie^rllâ | sis | ka^kš | âⁱgast | vel | tsi^ettâm^t | pier | s^uo^rddâ |

ne v^uo^rl | o^rldâmburk | priⁿts | siⁿâd | ta^k kⁱttis ku | neⁱ |
 m^užâm | kri^evâmâl | v^uo^rlli | se^rlli | ri^štiⁿk | kis | midâgi | uⁱ | vo

tavat keisrile rapordi, et ma (ta) ei kuulavat teda. Siis mind ja tohtrit kutsusid alla konsultandi juurde, kindrali juurde. See oli see vana tohter Nikolai haigemajas. Ta ütles, et ta ei võivat sääl mitte midagi teha. Siis M. P. saatis Oldenburgi printsile telegrammi. See oli Kaukasuses. Viie päeva pärast ruttas Oldenburgi prints sinna ja tegi minu, ühe inimese pärast komisjoni ja löi minule öla pääle, et ma olevat õige inimene.

Ja siis nad tahtsid võtta mind oma juurde, M. P., ja saata [mind] maalimiskooli. Aga nii[pea] kui Oldenburgi prints tundis seda, et ma olin ju veel haige, et minul oli ju puhkust vaja, siis mind lasksid Tallinna.

Siis ma elasin Tallinnas seni, kuni keiser sai [troonilt] (ümber) kukutatud. Ja nüüd tohter E. ja niisama need kaks kindralit, kes mind olid Vanas Peeterhofis... teinud neid aktisid, need kaks kindralit said ametist lahti lastud (russ. *омсмавка* 'entlassung'). Ja E. sai saadetud väeliinile, ja kui jääb ellu, siis kaks aastat veel vangiroodu (lt. *cietums* 'gefängnis') pärast sõda.

Need olid Oldenburgi printsi sõnad. Ta ütles, et nii alati (lt. *māžam* 'immer, ewig') Venemaal olevat. Niisugune inimene,

ta vʊoːlʲi vɪgàli aga | ǎːb vʊoːlʲi | vɪːgàli | sieːdà | grūːziːid | māːnː
alà | [bet siedà lǎːb ǎːpʲtǎ, las ka ta vʊoːlk vɪgàli.
un siɛks se aʒà um tikkiʒ leːb].

51. *knaš vɛːškân.*

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 2, 3).

lira (Gross-Irben) 28. VIII. 21.

Ekateriina Uurga, 65 j.

saːnʲt vʊːl kǎːnd | ʲiːmmâr iks̥ | vaːnà naːi eñtš | tiːdârâks̥ | sis ta
vʊːl ɛːdâk tuñd | ǵār (?) ɪːd grǎf | mʊːizǎ jur | un ta um paːllân | iːɛ-
mǎːjǎ | nǎ | tǎmà aːndân | iːemǎːjǎ | siːs se | iːzând iŕgân | sǎːdǎ las
tǎːmmân āndak siɛ pa | kaːzândâksâks siɛ knaš tidâr | ²ta um
kɪttân nu | ǵaː | āndab | se iːent | sɪːnâ un sem kiːzzân | kuːiɛn ta |
tǎːb | kuːiɛn āndab | ta āndap kʊoːlm | saːddǎ | se vaːnà naːi
um | vɛːttân | ²kʊoːlm | ²saːddâ un lǎnd | ǵāːrǎ un | ²tiːdâr | ²iːent | ³sɪːnâ |

nim ɪt strɛk sǎl | vʊːnd un | kaːzzân | nim vʊñt sũːr neɪtst ǵo |
attunnât kʊoːžalist | ni ǎv vɛː piːddâ ǵembɪt sǎl nim vɪmist | ǵāːrǎ sǎld
un tiɛmist pis(t)lāmâst pǎstǎ | tuːbǎ | ³mɛːtsǎ | no | niː vɪp | sɪːnâ un
vɪb (?) | ǵeːgǎ | pǎːva | siːɛdǎ | ǵeːgǎ | pǎːva | kʊoːlm kʊoːrd | ɪːd ǵomâg

kes midagi võivat, kas ta olevat süüdi või ei olevat süüdi, seda tõugatavat maa alla. Aga seda tuleb aidata, olgu ta ka süüdi.

Ja sellega see asi on kõik (vgl. sm. *tykkönään* 'gänzlich') läbi.

51. Ilus Veešken.

Sant oli käinud ümber, üks vana naine oma tütreaga. Siis ta oli õhtul tulnud ühe krahvi mõisa juurde, ja ta on palunud õomaja. Jah, tema andnud õomaja. Siis see isand hakanud kauplema, andku temale see kasulapseks, see ilus tütar. Ta on ütelnud: no jah, annan. See jäänud sinna. Ja see on küsinud, kui palju ta tahab. Kui palju annab. Ta annab kolm sada. See vana naine on võtnud kolm sada ja läinud ära ja tütar jäänud sinna.

Nüüd on ühe tüki aega säälnud ja kasvanud. Nüüd on olnud suur neiu juba. On tulnud kosilased. Nüüd ei või pidada enam sääln, nüüd peab viima ära säält ja tegema püstpuudest toa metsa. Noh, nüüd viib sinna ja viib iga päev süüa, iga päev kolm korda. Ühel hommikul on läinud ja kõik mets on nii lõhnanud (lt. *smirdet*

um | lā'nd un | ti'kkiž | me'šā um nei | smi'rdān ku āp | ²ti'ed | ²mi's
ni | w'm nei | kna's | ka'rd, lā'nd iā'r ni um | ā'dāgān | iā'rā, kū'lda |
li'p'kād amā | i'mmār un | nei kna's | ka'rd un vel iō | kna'sš idāks |
ke'rt kūm | vō'nd. nim lānt ku'o'dāi un nim | ki'zzān siē | su'llist
kā'tst se | i'e'mānd, miš sis ti'eB, u ni ve'l um nei kna's. vel t'dāks
ke'rd iō | kna'sš un nei kna's | ka'rt ku tikkiž | me'šā smi'rdāb un
kū'lda | li'p'kād ne att amā i'mmār.

nim i'e'mānt ki'ttān | i'zāndān ku um | u'lz vīmist un ²ta'ppā-
mist | ³mā, un pa'nūp | tā'm tidār se līb | ²i'e'vā | kna'sš sāl. ne at
vī'nād un | ki'ttānt ku um ta'ppāmist | mā un vīmist siē | si'dām un
pi'emdā maksā un | pi'skis | su'o'rm. un ²ni' lāb | iū'qndžāl un |
ki'ttāb... ne'itst ki'ttāp siē iū tiēdāb (?) mišs | u'm ku um | kū'qlāmist
sis | kū'qlāmist. ne at lā'nād, ni um pi'ski pi'n vō'nd | t'niz, ne
ta'ppānt siē | pi'n | mā un vī'nt | si'en | si'dām un | pi'emdā maksā
un | ne'itst um velān | pi'skis | su'o'rm | mā iedā, las sis si'eg | iā'rā
siē | tā'm tidār. siēnd iā'rāndiz.

ni' um teiz mi'jgis kū | a'igā ni um | lā'nt siē | spi'egil iur |
ki'zzān | vē'skān. siē spi'egil | ki't | ki'ss um iō kna'sš u | mi'n tidār u
| vē'skān. si'n tidār | ā'b iūq knaž bet | vē'skān um | t'dāks | ke'rd.

'duften'), et ei tea, mis nüüd on nii ilus lõhn. Läinud juurde, nüüd on kohkunud ära. Kullahelbed kõik ümber ja nii ilus lõhn, ja veel ilusam üheksa korda, kui on olnud. Nüüd on läinud koju ja nüüd on küsinud selle (?) sulaste käest see proua, mis siis [ta] teeb, kas nüüd veel on nii ilus. Veel üheksa korda ilusam ja nii ilus lõhn, et kõik mets lõhnab, ja kullahelbed need on kõik ümber.

Nüüd on proua ütelnud härrale, et tuleb välja viia ja tappa maha, ja paneb tema tütre, see saab olema juba ilus sääl. Nad on viinud, ja ütelnud, et on vaja tappa maha ja viia see süda ja pehme maks ja pisike sõrm. Ja nüüd läheb hommikul ja ütleb. Neiu ütleb: seda juba teab, mis on, kui peab surema, siis peab surema. Nad on läinud. Nüüd on väike koer olnud ühes (vgl. sm. ynnä 'mit'). Nad tapnud selle koera maha ja viinud selle südame ja pehme maksa, ja neiu on lubanud pisikese sõrme maha lõigata, las siis söögu ära see, tema tütar. Söönud ära.

Nüüd on jälle mõni kuu aega. Nüüd on läinud selle peegli juurde, küsinud: Veešken... see peegel, ütle, kes on ilusam, kas minu tütar või Veešken. — Sinu tütar ei ole ilus, aga Veešken on üheksa korda ilusam veel, kui ta on olnud, ses klaasist lossis.

jo | kna's vel ku ta um | vq'nt siez | glā'zās | nt'nš |. ni' um | su'lli
 2ta'dān | 2sā'dā | pie'ksā |, ku ā'b uq | mā' | ta'ppān |. ni' ta um | sā'ttān
 tāiz |... ni um piškiz me'tsā tikkā sānt kā'ddā, ta'ppān sie mā'
 vt'nt tāiz |. āb mi'dāgiD |. nu nim kuo'lmās ke'rt | ki'zzān |. ni um
 vel | nā'jok | si'n | ti'dār ku um | vq'nd |. ni um va'ntlān nim | tē'ra
 lipkād amā | 2i'mmār un nei | 2nā'jok | 2je'ņk ka'rt ku āb vej | 2jā'rā
 lādā |. mis ni't t'vEB |. tū'omist | jā'rā | si'ē | tā'iz |. ni um sie mā'
 lašsāmist |, nei nā'jokk um kuš sie | pa'nūb |.

ni' att | i'rgānd | vq'lsā kus se | u'm se vēškān |. ne at vq'lsānād | i'iz |,
 se um vq'nt tāis | sū'rz | glā'zās | nt'nš | ie'lāp sāl | si'zāl liend | vē'lādān
 si'edā |. 2tu'lbād | 3ē'dān | 2vē'lāt | 2kuo'dāi ni'm | jā'rā kū'olān |. ni am
 mi'dāgist | ti'edā |. i'rgābād | vq'lsā | sā'bāt | pā'neglā |, selliz bro's vēt-
 tābād | u'iz | ni sab | ie'llā |. nā'ntān um nei | lu'st | ne' | pi'ekittābād |
 a'lgā | la'skāk si'llā |.

tu'lūb i'ks | pā'lam | tā'giž |, selli va'nā |, ie'ba la'skūp se | ā'ndap |
 si'edā |. pā 3gā'lām | 2jā'rā | 2kū'olān | 3tā'iz ni um | sū'ormuks
 sū'orms |. vē'lād ne | vē'lsūbāt tāiz | i'evāntlābāt | sū'ormukst | 3sā'b
 ie'llā tāiz |. ie'ttābād nei | lu'stiņk | kna'sšā | jū'ondzāl, ku lābād jārā |.

Nüüd on sulane tahtnud saada peksa, et ei ole maha tapnud. Nüüd ta on saatnud jälle. Nüüd on pisikese metskitse saanud kätte, tapnud selle maha, viinud jälle, ei midagi. No nüüd on kolmanda korra küsinud. Nüüd on veel inetum sinu tütar, kui on olnud. Nüüd on vaadanud. Nüüd on tõrvahelbed kõik ümber ja nii inetu hingamishais, et ei või juurde minna. Mis nüüd teeb. Vaja tuua ära see jälle. Nüüd tuleb see maha lasta, nii inetu on, kuhu selle paneb.

Nüüd on hakanud otsima, kus see on, see Veesken. Nad on otsinud üles. See on olnud jälle suures klaasist lossis, elab sääl sees, teinud vendadele süüa. Tulevad õhtul vennad koju. Nüüd on ära surnud, nüüd ei midagi teha. Hakkavad otsima, saavad juukse-nõela, niisuguse rinnasõle ('broši'). Võtavad välja, nüüd saab ellu. Neil on nii rõõm. Nad ütlevad, ärgu lasku sisse.

Tuleb üks paluma jälle, niisugune vana. Juba laseb. See annab süüa. Otsas, ära surnud jälle. Nüüd on sõrmus sõrmes. Vennad need otsivad jälle, märkavad sõrmust. Saab ellu jälle. Jätavad nii rõõmsana, ilusana, hommikul, kui lähevad ära.

kuolmâz ġdâk tulltâ kuodâj ni is.sâi ie'llâ. ni ne pañttâ tânda glâziz zaŕkkâ un vîšti tām thiz], un ne pi'disti tânda | nâb. uŕ.ta | sâb. ie'llâ u | ä.p.sâ. i.s.sâ. un ne ve'ffisti zaŕkkast | u.lz. rrgisti tânda | pie'zzâ. un ta's.sai | ie'llâ, pāneglâ vōl | kle.ittâ ittâ kilgâ sisktât (?) | ta's.sai | ie'llâ, un siz. i.kš tânda | a.pŕetsiz. un ne | ie'lâbâd. pa'ldiñ | là. imigân. eñts | nŕ. nš ne | pū. qššid. i.kš vel ve'ffis. tânda |, eñtsân nâ. izâks.

52. muštâ naj.

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 1).

lira (Gross-Irben) 28. VIII. 21.

Ekateriina Uurga, 65 j.

ma ve'ffiz najz. mi'nnân vō'l knaš naj. se vō'l vâgi muštâ, neme siittä bumbal. siz ma pāliz āmañ, kuñ ni sâb. vâldaks. āma kiittiz ja ma ve'ttâk pūnda zēppâ, lāk pie'zzâm. lāk mie'rrâ pie'zzâm. ma nuopeziž jārâ się pūnda, ve'l vō'l muštâ neme siittä bumbal. ma pāliz āmmâ, āma kiittiz ve'ttâ tuojs pūnda zēppâ. ni ma lekš peziz ve'l vō'l muštâ neme siittä bumbal. ni ma ve'ffis. kuolmâs. pūnda, ni ma nuopeziz ni vō'l knaš, nei vâlda ku neme sēmda. ni ma vejš. šiedâ dro'ugâdân nâ'kfâ un r's. ka nuobuššintâ. se vō'l riktio.

Kolmandal õhtul tulid koju. Nüüd ei saanud ellu. Nüüd nad panid t(ed)a klaasist puusârki ja viisid ta ühes. Ja nad pidasid teda, näeb, kas ta saab ellu või ei saa. Ei saanud. Ja nad võtsid [ta] puusârgist välja, hakkasid teda pesema. Ja ta sai ellu. Päänõel oli kleidi (d. 'kleid', lt. *kleite*) ühte külge torgatud ('tsusatud'). Ta sai ellu. Ja siis üks t(ed)a võttis naiseks (lt. *appreceties* 'heiraten'), ja nad elavad praegu õnnelikult (lt. *laimigs* 'glücklich') oma lossis, need poisid. Üks veel võttis ta enesele naiseks.

52. Must naine.

Ma võtsin naise. Minul oli ilus naine. See oli väga must, nagu sitikas. Siis ma palusin ema ('amma'), kuidas nüüd saab valgeks. Ema ütles, võtku ma puud seepi (d. 'seife', mnd. *sēpe*, lt. *ziepes*), mingi pesema. Mingi merre pesema. Ma pesin ära selle puuda, veel oli must nagu sitikas. Ma palusin ema, ema ütles, võta teine puud seepi. Nüüd ma läksin, pesin, veel oli must nagu sitikas. Nüüd ma võtsin kolmanda puuda, nüüd ma pesin ära, nüüd oli ilus, nii valge nagu piim. Nüüd ma võisin seda sõpradele näidata ja ise ka suudelda. See oli õige.

53. *lūdāttabār su'tkâks.*

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 1).

Iira (Gross-Irben) 28. VIII. 21.

Ekateriina Uurga, 65 j.

*su'ž vɔ'l pallân lūdāttabār, ku ta tāk's ka nei priššidi ka'ldi
nuo ve'ijā, laz oṗpāttāg lūdāttabār vɔ'l kītān, las seī pañk tabār
ālīnā un iō kīlmab iō ievā, iō kīlmab iō ievā, siz līb iē'nnā
ka'ldi. ni ka um kīlmaītān neikku. lūdāttabār kītān las seī ve'l
kīlmab, las seī ve'l arviēn vel pī'lāg, siz līb iē'nnā ka'ldi. ku ni
um nuokītān, siz um nuītān tu'l seī ni uīz, kīšs uīs siē tabār.
neme tēmbān, nei tabār bāz nā'gā. lūdāttabār rāukkāš iārā veris
tabārāks, ka'ldi āb j't.*

54. *kalāmiež un lūdāttabār.*

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 3, 4).

Iira (Gross-Irben) 28. VIII. 21.

Lilli Sandberg, 17 j.

*i'kš kerd vɔ'l i'kš mi'ēž un i'kš na'j. un se na'j kītītis siē
mi'en las se mi'ēž lāk ka'ldi ve'ijām. se mi'ēs kītītis siē na'j-
zān a's ta ā'dāp ka'kkidi ku si's ta lā'B. se na'j kītītis ku ta*

53. *Rebane ja susi.*

Hunt (susi) oli palunud rebast ('luudsaba'), et ta tahaks ka nii vārskeid (d. 'frisch', lt. *prišs*) kalu pūūda, ōpetagu. Rebane oli ūtelnud, pangu ainult saba jāāauku (lt. *ālingis* 'eiswuhne') ja mida enam kūlmab, seda parem, mida enam kūlmab, seda parem, siis saab olema palju kalu. Nūūd ongi kūlmanud nii et. Rebane ūtelnud, las aga veel kūlmab, seisku veel aga veel ikka, siis saab olema palju kalu. Kui nūūd on ūtelnud, siis on hūūdunud: tule aga nūūd vālja, kisu vālja see saba. Nii kui tōmmanud, nii saba ilma nahata (lt. *bez* 'ohne'). Rebane nuttes āra verise sabaga, kalu ei ūhti.

54. *Kalamees ja rebane.*

Ūkskord oli ūks mees ja ūks naine. Ja see naine ūtles sellele mehele, mingi see mees kalu pūūdma. See mees ūtles sellele naisele, kui ta kūpsetab kooke, et siis ta läheb. See naine ūtles,

\ u'dâB|. nu |je'vâ|. ni's se |mì'ez... pa'n eñtš |ve'rgâd |rie'ggâ pâlâ
un |bro'utšiz|.

sis.ta'tu'l |ta'ggiž bet |ni ta |ne'is ko'ügând.r'd |murštâ
tšw'ppâ|. ni't ta tu'l |le'žgâl|. ta... |ta ra'bis |pā'tlâgâks|. be'tt
|iz |nā'z |i'iz|. ni't ta |pō'tkâstiz |jā'lgaks|. ve'l iz nāz|. ni ta|...
ni ta me'tlis ku se um pa'ga'lâm|. ta ve'ttiz i'izâ un |pa'n un...
pa'n... |st'nâ... |rie'ggâ pāl, un se' vō'l |lū'dāttabār|. no... |ni...
ni't ta iz |va'ntlâ |ta'ggiš |ta sed |bro'utšiz |je'ddâ pe'ddī|. un
bro'utšis |kwo... |ni ta |bro'utšiz |je'ddâ pe'ddī|. un se lū'dāttabār
tā'iz vō'l |ko'vâl, se' |i'ttiz |i'd |bi'ssiz |r't.silk |je'ts mā' nekkâ
tvo'žân |ku'ntš vōlfi |a'mād |mā's|.

ni't ta |r'rgis |si'edâ|. un tā'mmân tu'l |su'ž |jā'râ un |ki'ziz
|mī's ta st |ti'eb|. ta' kītīs |ku ta |si'eb|. se su'š kiziz |laz
andak |tā'mmân |ka|. ni't ta |kītīz |la's |su'ž |r'ž.lāk |r'ž.lāk
|ve'j |jām|. su'š kītīs ku |ta' āp |ti'et ku'ss um |le'mist|. un ne'kkâ
se |lū'dāttabār |kītīs |ku ta |v'tB|. ni ne |kāt'skiñ |le'kšti|. lū'dāttabār
|kītīz |la's se |su'š pañg|... (Nr. 4) ni't ta |kītīs |si' |su'ddân
las se |pa'ñk |si' |ta'bār sīn |ā'linâ |si'zzâl|. se su'š kītīs ku |ta
āp |ti'et ku |kō'giñ um |ve'j |jāmist|. lū'dāttabār |kītīs ku |si's
ku um |je'vâ |lā'lam siz |lā'z |ve'ttāg |u'iz|. ni't ta |ve'jiz |ve'jiz|

et ta küpsetab. Hää küll (no hää). Nüüd see mees pani oma võr-gud ree pääle ja sõitis.

Siis ta tuli tagasi. Aga nüüd ta nägi kaugelt ühe musta kogu. Nüüd ta tuli lähedale. Ta lõi piitsaga, aga ei tõusnud üles. Nüüd ta põtkas (sm. *potkaisi*) jalaga. Veel ei tõusnud. Nüüd ta mõtles, et see on surnud (otsas). Ta võttis üles ja pani sinna ree pääle. Ja see oli rebane. Noh, nüüd ta ei vaadanud tagasi, ta ainult sõitis edasi. Ja sõitis ko... Nüüd ta sõitis edasi. Ja see rebane jälle oli tark, see ühtepuhku ikka pildus... ühe silgu enne maha nagu teisele(?), kuni olid kõik maas.

Nüüd ta hakkas sööma. Ja temale tuli susi juurde ja küsis, mis ta siin teeb. Ta ütles, et ta sööb. See susi küsis, andku temale ka. Nüüd ta ütles, mingu susi ise, ise mingu püüdma. Susi ütles, et ta ei tea, kuhu tuleb minna. Ja nii (ka) see rebane ütles, et ta viib. Nüüd nad kahekesi läksid. Rebane ütles, pangu see susi... Nüüd ta ütles sellele soele, see pangu see saba sinna jää-auku sisse. See susi ütles, et ta ei tea, kui kaua on vaja püüda. Rebane ütles, et siis, kui on juba raske, siis võtku välja. Nüüd ta

be't sē... | be't sē... | su'š kiziz | va ni' um | di'ezgan | ta' kītīs ku | ve'l
 āb | ū'q las se't ve'l | ve'jīdā | un kuñtš su'š pidis sāl | si'zāl siq |
 ta'bār | se'ntš | lū dāttabār | ²jū'qkšiz | i'e'tspe'ddi |

un ni'š se | su'š | pi'dis kuñtš | tu'lfi | va'nād | na'ist | vie'ttā sam
 sin | ā'linā | un ni't ta | r'gis | tē'mslā un | i's | sās siq | ta'bār | u'lz | un
 ne'kkā | va'nād | na'ist r'gisti | o'ūrā | ku su'ž | ni' um | ā'linā | si'zāl |
 kun... ku ni' um | pi'n | pi'n va'jā | laz ²e'rstāg | ja'rā | ne'kkā lekšti
 k'o'dāi un | t'o'itti | dā'lbidi un | mi's se't | i'e'gā | i'kš | ša'j | un ve't-
 fisti | pi'nid miz un | ne'kkā | r'gisti | e'rstā | pālā | un su'ž | ne'jē
 kōgin | tē'mlās kuñtš | kuñtš | tē'mbis | tē'mbis | ta'bār | ²jū'rā | un ni'
 a'iliz | me'tsā un | ta'bār ei | ko'ūvā | si'zzāl | un ne'it ta... | un ni't
 ta lekš | i'e'tspe'ddi |

un ²ni' | va'nā | ²mi'ez | bro'utšis | k'o'dāi | un iz va'nātlā iz r't |
 ta'ggiž | un i'e'tliz eñtš | vie'dām nei | r'ž | si'n... | kārāndā | un
 le'kš | tu'bbā un | k'ītiz | na'izān ku | ni' um | i'e'vā | krā'ik tā'mmān |
 kārskān | krā'ig las se't | ni' lākk | u'lz | un ka'ldi | ka' um | di'ezgan |
 va'nā | na'j | le'kš | u'lz iz | r'dis tā | u'skā | ku' | ne'i | u'm | lekš
 ko'ūgāl (?) iz nā | mi'ttā | mi'dāgist | lekš tu'bbā un | ki'ziz | va'nān |
²ku's ni' | u'm | va'nā r'gis | k'ītā ku | ta' um | pi'mdā ku āb | nā

püüdis püüdis (vgl. lt. *zvejot* 'fischen'). Aga see susi küsis: kas nüüd on küllalt? Ta ütles, et veel ei ole, püüdku aga veel. Ja kuni susi pidas säääl sees seda (selle) saba, seni rebane jooksis ära.

Ja nüüd see susi pidas, kuni tulid vanad naised vett saama sinna jääauku. Ja nüüd ta hakkas tõmblema ja ei saanud seda saba (selle saba) välja. Ja nii (ka) vanad naised hakkasid karjuma, et susi nüüd on jääaugu sees, et nüüd on koer[a] vaja, kihutagu ära. Nii (ka) läksid koju ja tõid teibaid (lt. *dalba* 'stange' usw.) ja mis aga igaüks sai, ja võtsid koerad ühes ja nii (ka) hakkasid õrritama pääle. Ja susi nii kaua tõmbles, kuni kuni tõmbas tõmbas saba ära. Ja nüüd jooksis metsa ja saba jäi kaevu sisse. Ja nii ta... ja nüüd ta läks ära.

Ja nüüd vanamees sõitis koju ja ei vaadanud ei ühti tagasi ja jättis oma koorma niisama sinna talu juurde ja läks tuppa ja ütles naisele, et nüüd on hää krae (d. 'kragen', mnd. *krage*, lt. *krāgis*) temale, kasukakrae, mingi aga nüüd välja, ja kalu ka on küllalt. Vananaine läks välja, ei sugugi ei tahtnud uskuda, et nii on. Läks kaugele, ei näinud mitte midagi. Läks tuppa ja küsis vanalt, kus nüüd on. Vana hakkas ütlema, et ta on pime, et ei näe, et

ku viedām pāl uṁ. ni lekš va'nà ka va'ntlām u'łz. i'z uṁ
mi'ttā mi'dāgīd. va'nà igriz rī'dlā un rī'dlāz ne'kkū a'mā kā-
rand ē'kkiz. un ni vō'l lo'ppāndāks a'mādān.

55. vadā viedāmi.

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 4, 5).

lira (Gross-Irben) 28. VIII. 21. Prits Sandberg, 56 j.

va'rrā lā'b mie'rrā, ku vagā uṁ. siz lā'b mie'rrā, kiēdāt
panūb la'ijā, vadā sidāb jūrā, āṇkkār ka, sāl um me'rk iūr.
un sis kuš siz nu'orēkkup sin panūp si'zzāl. io(?) ildin ā'ra ta-
gān, aga kuo'lmā s'illā, aga ne'llā s'illā, sī'n kuš mu'nt ³viedā-
bād, aṣ miṇgid ie'ts sis si'ezā strīppā panūp si'zzāl. un aṣ
šiš sāl āb iūr siz tāiz vō'tšūb... io kō'gaz, vōi io a'igā vōi
io i'łzā 'agā ku'ogid.

nū ās siz... nu mis siz ni ³ve'l mek tiem, no mē'rkkid at
si'zzāl, un siz igrup se'ūdā. un siz ā't sellist pi'ēnād i'lnād, sa'dā
un... ka'kškimdā silda, pi'ēnd līnd, un siz at kū'škimdā silda
ja'mdād, siz um ³va'dā. va'dā um se'lli ne'i... nē'la silda un...

koorma pāal on. Nüüd läks vana ka vaatama välja. Ei olnud
mitte midagi. Vana hakkas kiruma ja kirus' nii et terve talu
helkas. — Ja nüüd oli lõpp kõigil.

55. Nooda tõmbamine.

Vara minnakse (läheb) merele, kui vaikne on. Siis läheb
merele, köied paneb paati (laeva), nooda (sm. *vata* 'zugnetz', est.
nooda vada 'ein komplex von verbundenen zugnetzen', mnd. *wade*
usw., s. Thomsen, BFB 234) seob juurde, ankru ka. Sääl on [ankru-]
märk juures. Ja siis kuhu siis arvab (lt. *reikoti* 'rechnen'), sinna
paneб sisse, juba kohe [veealuse liiva]harja taha või kolm silda
või neli silda [sügavasse], sinna, kus teised tõmbavad. Kui keegi [on]
ees, siis sinna joonde (d. 'streifen', mnd. *stripe*, lt. *stripa*) paneb
sisse. Ja kui siis sääal ei ole, siis jälle otsib... kaugemale või
rannale lähemale või ülemale või kuhugi.

No... siis... No mis siis nüüd veel me teeme. No märgid
on sisse [pandud], ja siis hakatakse sõudma. Ja siis on niisugused
peenikesed linast köied, sada ja kakskümmend silda peenikesed linast
köied ja siis on kuuskümmend silda jämeda[i]d [köisi]. Siis on noot.
Noot on niisugune... neli silda ja kolm silda, see on seitse silda

k#o'lm silda ¹se ¹um | *se'is* | *si'lda* | *pi'tkà*. un *siz* ²*ē'ttab* | *ja'mdât*.
si'zzâl nei ē'ttab | ³*vā'dā*, *nei* | *tā'iz* | *ja'mdâD*. un *si'z* ^{um} | *ta'ggi*
lin ^{um} ... *sa'dā* | *vi'skimdâ* | *si'lda*, *aga sadā* *k#o'lmkimdâ* | ²*ku'i*
pitkà | *tā'B* |.

(Nr. 5) *siz* *irgub* *vie'ddâ*. un *siz* *at* ²*se'llist* | *pu'skūd* *at* *sei*-
list | *pi'skist* | *pu'skūt* *sāl* | *kī'edâd jūš*, un *siz* *nē'sti* | *nu'o* *va'ntlā*-
mist (?) *ku* | *li'nât* *tu'lbât* | *ti'kkiš* | *ku'odiz* | *u'iz*. *kī'e'ūdâdân* (?) *at* |
pu'skūd | *jū's* *las* | *ku'odiz* (?) *nāg* | *vie'ddâ* *ku* | *va'dā* *ap* *tu'l* |
vā'ndiz |.

56. *silkid ve'ijāmi*.

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 4).

Iira (Gross-Irben) 28. VIII. 21. Prits Sandberg, 56 j.

si'lķ | *ve'rgāl* *mēg* | *lā'm* | *k#o'lm* un | *nē'la* | *mī'estâ* | *lā'jap* *pāl*. un
si'lķ | *ve'rgād* *at* | *tē'vād* |, *mā'nda* *um* *sadā* | *ka'ks* *kimdâ* *sadā* | *kā's*
kimdâ *sadā* | *kā'dāks* *kimdâ*, un *ka'ks* *sadā* | *si'lmā* | *tē'vād* |. un
nē'di *mā'ddān* *um* | *ē'ttamâst* | *i'ezâ* *lē'mist* | *i'ezâ* | *pi'mdâš*. *sis* *pi'm*-
dâš *meg* *āb* *nām* *kill* | *e'ittâ* *meg* *ve'ttām* | *tu'l*. un *siz* *ē'ttam* | *tu'lķ*-
kāks | *si'zzâl* un | *si's* *pū'gām* | *tu'l* | *iā'rāndiz*, un *sis* *pi'mdâš* *mēg* |
ve'ijām |.

pikk. Ja siis heidab jämedad [kõied] sisse, nii heidab nooda, nii jälle jämedad. Ja siis on tagumine linakõis on ... sada viiskümmend sülda või sada kolmkümmend, kui pikk[a] tahab.

Siis hakkab vedama. Ja siis on niisugused tutikesed (lt. *puš-kis* 'büschel'), on niisugused pisikesed tutikesed sääl kõite juures, ja siis neist tuleb vaadata, et linakõied tulevad kõik ühetasaselt välja. Kõitel on tutikesed juures, et ühetasaselt näeks vedada, et noot ei tule kõveriti.

56. Silkude püüdmine.

Silguvõrgele meie läheme kolm ja neli meest paadi kohta. Ja silguvõrgud on sügavad, mõni on sada kaksikümmend, sada kuuskümmend, sada kaheksakümmend ja kakssada silma sügavad. Ja neid meil tuleb heita öösi, tuleb minna öösi pimedas. Siis pimedas me ei näe küll heita, me võtame tule, ja siis heidame tulega sisse ja siis puhume tule ära ja siis pimedas me püüame.

ku meg uõm nu'ove'ijõnâd miõgist | pù'ol stuñdâ siz meg
va'ntlâm|. ku äb'ù'õ midâgist|, siz meg viedâm u'îz|, un lã'mâ iõ
i'îz|, iõ tẽ'võvâ |²mie'rrâ|. ku um jẽ'nñâ st'lk̄kidi|, siz meg ẽttam
vẽrgât|ti'kkis̄|šĩ'zzâl. [ku s̄lk̄kidi um laja tãuz ...

ku] aĩ sãrd'ãrad un |sãrd| mũ'õkkãdãks mek sãm |a'igã ka|
siz um da'llã diẽzgan|. siz gã'žãb |mũ'nda reĩt |lã'ja |tã'duks|, un
diẽzgan |re'ĩtt| u'ppãttãb |jã'rã ka |ro'ustã|. si'lk̄ vẽrgât |ki'll um
iõ ... |ke'bãm tiẽ |võ'ls|, beĩ ka um diẽzgan |vã'rgimist|, un ka
diẽzgan |stra'ñdãmist ku äp sã |vã'lgamã|, ki'lgã lã'b |jã'rãndiz|.
naĩst võ'ĩšãbãd |rã'ũkkãbãd mũnda reĩt|, nu un diẽzgan |re'ĩt lã'b |
ro'ustã |u'kkã |ka' u'ppãttãb |jã'rã|.

57. brẽdlikkist vẽ'ijãmi.

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 5, 6).

lira (Gross-Irben) 28. VIII. 21. Prits Sandberg, 56 j.

brẽdlikkist |vẽ'rgidi| ka meg |²vẽ'ijãmi|. brẽdlikkist |vẽ'rgãd
a'ĩ... |sa'dã |ka'kškimãdã |s̄rlda |tẽ'vãd|. sadã ka'kškimãdã |si'ĩ-
mã |tẽ'vãd|. pi'ĩkãd |a'ĩ |³nẽ'lakimãdã |s̄rlda|, un sa'gdãd|, ka'kš-
kimãdã |se'ĩš |si'ĩmã |ti'edãp pãl|, se um a'mã |jẽ'vãd|. 'un siz

Kui me oleme püüdnud mingit pool tundi, siis me vaatame. Kui ei ole midagi, siis me tõmbame välja ja läheme ülemale, sügavamasse merre. Kui on palju silke, siis me heidame võrgud kõik sisse. Kui silke on paat täis ...

Kui on suured lained ('harjad') ja suur(t)e vaeva(de)ga me saame randa ka. Siis on tööd ('jagu', lt. *dala* 'teil') küllalt. Siis kallab [lainetus] mõnikord paadi täis, ja küllalt sagedasti upub ära ka rahvast. Silguvõrgud küll on ... kergem töö oleks, aga ka peab küllalt vaevlema (lt. *vãrgõt* 'im elend sein') ja ka küllalt [tormi eest] hädaga randuma (d. 'stranden', lt. *štrantzẽ*), kui ei saa sadamasse (est. dial. *valgam* 'offene stelle am strande', sm. *valkama* 'hafen'; livO *valgamõ* < *valka-mã*), [kui] kõrvale ('külge') läheb ära. Naised otsivad, nutavad mõnikord. Noh, ja küllalt sagedasti läheb rahvast hukka ka, upub ära.

57. Kilude püüdmine.

Kilude- (lt. *brẽtlini* 'brätlinge', Ulm.) võrkudega ('võrke') ka meie püüame. Kiludevõrgud on sada kakskümmend silda (pro *siĩmã* 'silma') sügavad, sada kakskümmend silma sügavad. Pikad on neli-

¹*mek* *si*·*dām*... | *ki*·*vid* *a*·*lā* | *se*·*išs* *agā* | *kā*·*dāks* | *kī*·*uvā* | *nei*·*kka* *ru*·*iškād* *nei* | *sā*·*rd* | *un* | *lē*·*dād* *āt* | *pā*·*l* | *iē*·*gā* | *lē*·*už*... | *iē*·*gā* | *nē*·*lat* | *tī*·*edāp* *pāl* | *lē*·*už* | *šnū*·*qrād* *āt* | *ka*·*kš* | *kū*·*līm* | *tī*·*edāst* | *pi*·*tikād* *meg* | *iē*·*ttām* | *ne* | *pī*·*lābād* *lā*·*ja* *pāl* | ³*i*·*llā* | *un* | *si*·*z* *mek* | *pa*·*nm* | *kā*·*dāks* | ³*vē*·*rīta* *un* | *nē*·*la* | *mī*·*estā* *meg* *lā*·*m* | *ē*·*ttām* | *ku* *meg* *lā*·*m* | *ē*·*dān* *ē*·*ttām* | *si*·*zzāl* *pā*·*va* | *vā*·*ldaks* | *pā*·*va* | *vā*·*ldaks* *meg* *ē*·*ttām* | *si*·*zzāl* | *siz* *mek* *tu*·*lm* *a*·*igā* | *meg* *ma*·*ggām* *i*·*l* | *iē* | *kū*·*ō*·*nnā* | *un* | *si*·*z* | *ū*·*qndžāl* | ²*me*·*g* *lā*·*m* *tā*·*js* | *ta*·*gā* | *siz* *nē*·*la* | *mī*·*estā* *meg* *astām* | *la*·*i*·*jā* | *be*·*t* *mā*·*nda* *re*·*itt* *um* | ²*vā*·*ggi* | *bā*·*rgā* | ²*me*·*r* | *ku* *le*·*b* *ā*·*rad* | *ap*·*tu*·*od* | *lā*·*dā* | *un* | *ē*·*ntš* | *vi*·*llā* *āb* | *lu*·*štāks* | *mī*·*e*·*rrā* | *iā*·*ttā* | *un* | *lā*·*b* *le*·*b* | *ā*·*rad* *un* | *sā*·*l* | *ro*·*uštā* (?) | *u*·*pā*·*ttub* | *iā*·*rā* | *ka*·*l* |

58. *pubā, tuŋglāz, voļg.*

(Phonogr. nr. 7).

lira 26. VI. 20. Neez Rosenfelt, 44 j.

pubā, tuŋglāz, voļg *lekšti* *pī*·*ts* *riekkā* *un* *aizlekšti* *iō*·*g* *a*·*igā*.
pubā *kīttiz*: *ku*·*i* *sāb* *i*·*l* *iō*·*g*? *voļk* *kīttiz*: *ma* *iē*·*p* *pa* *purdāks*. *un*

kümmend sūlda ja tihedad ('sagedad') kakskümmend seitse silma jala ('tähe') kohta, need (see) on kõige paremad. Ja siis me seome kivid alla, seitse või kaheksa kivi, nagu rusikad, nii suured. Ja pullukesed on [vee] pääl, iga pulluke... iga nelja jala kohta pulluke. Nöörid (d. 'schnur', mnd. *snôr*, lt. *šnōre*) on kaks kolm jalga pikad me jätame, nad seisavad paadi pääl üleval. Ja siis me paneme kaheksa võrku ja nelja mehe (neli meest) me läheme heitma. Kui me läheme õhtul heitma sisse, päeva valgega, päeva valgega me heidame sisse, siis me tuleme randa. Me magame (üle) õö kodu. Ja siis hommikul me läheme jälle järele. Siis neli meest me astume paati. Aga mõnikord on väga tormav (vali)¹ (lt. *bārgs* 'streng') meri, et läbi lainete ('harjade') ei tohi minna. Ja oma varandust ei tahaks (ei lustiks) merre jätta, ja minnakse (läheb) läbi lainete, ja sääal rahvast upub ära ka.

58. Uba, tungal, õlg.

Uba (lt. *pupa* 'bohne'), tuletukk (tungal), õlg läksid mööda teed ja saabusid (lt. *aiz-* 'über hinaus, jenseits' usw.) jõe äärde. Uba ütles: kuidas saab üle jõe. Õlg ütles: ma jään purdeks. Ja

¹ Ist zu hören *spārgā*, wahrscheinlich zufällig; der sprechende wiederholte selbst *bārgā*.

nei lekš tuŋglâz i'l. (voŋk) palis kaŋki un (mo'lmâd) lekšti evâks
lvoikkâ. un pubâ na'griž jo'k kùqltta pâl un nei pubân ei sâ vâl-
diñ. un skrûqđâr tu'l umblis pubân sâ vi'zzâ un paldrñ um pubân
muštâ sâ.

59. mi'n veldid un sezâr.

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 6).

lira 29. VIII. 21. Neež Rosenfelt, 45 j.

mi'nnân | vo'lttâ | ²ka'kš | ve'llâ, le'kšti | mie'r | skurplâ | mo'l-
mâd | i'kš | ve'iz | nu'ooppâ | tso'i | iz ve'i | nu'ooppâ | mi'ttâ | mi'da-
gist | si'en | tgis | pã'po'ddâ | va'nim | ve'llân | u'n | siz | ve'ttisti | un |
le'kšti | mo'lmâd | iã'randiz | a'amerikkâ, un | sezâr | ka' ²ve'ttisti | i'ñâ |
un | sis | si'n | te'ittâ | e'ntšân | kna'sšâd | ar | tu'bâd | i'iz | un | sis | sezâr |
kùqliz | iã'randiz.

60. „tikka bokkâ“.

(Phonogr. EmS. Liivi nr. 6).

lira 29. VIII. 21. Neež Rosenfelt, 45 j.

ti'kkâ | bo'kkâ | kã'ngar | ²pã'l, ro'ûdi | ta'râ | a'mâ | i'mmâr (?im-
mer) | su's | tu'l | i'ekiz | i'l | ta'râ | mürdiž | iã'lga | ka'kkâ.

nii läks tungal üle. (Ölg) põles katki ja (mõlemad) läksid veevoo-
luga [kaldaäärsele] lompil. Ja uba naeris jõekaldal, ja nii oal jäi
suu lahti. Ja rätsep tuli õmbles oal suu kinni, ja praegu on oal
must suu.

59. Minu vennad ja sõsar.

Minul oli(d) kaks venda. Läksid merekooli mõlemad. Üks võis
ära õppida, teine ei võinud ära õppida mitte midagi, sel hakkas
pää põdema, vanemal vennal. Ja siis võtsid ja läksid mõlemad
ära Ameerikasse, ja sõsara ka võtsid ühes. Ja siis sinna tegid
enesele ilusad uued toad üles. Ja siis sõsar suri ära.

60. Kits ja sikk.

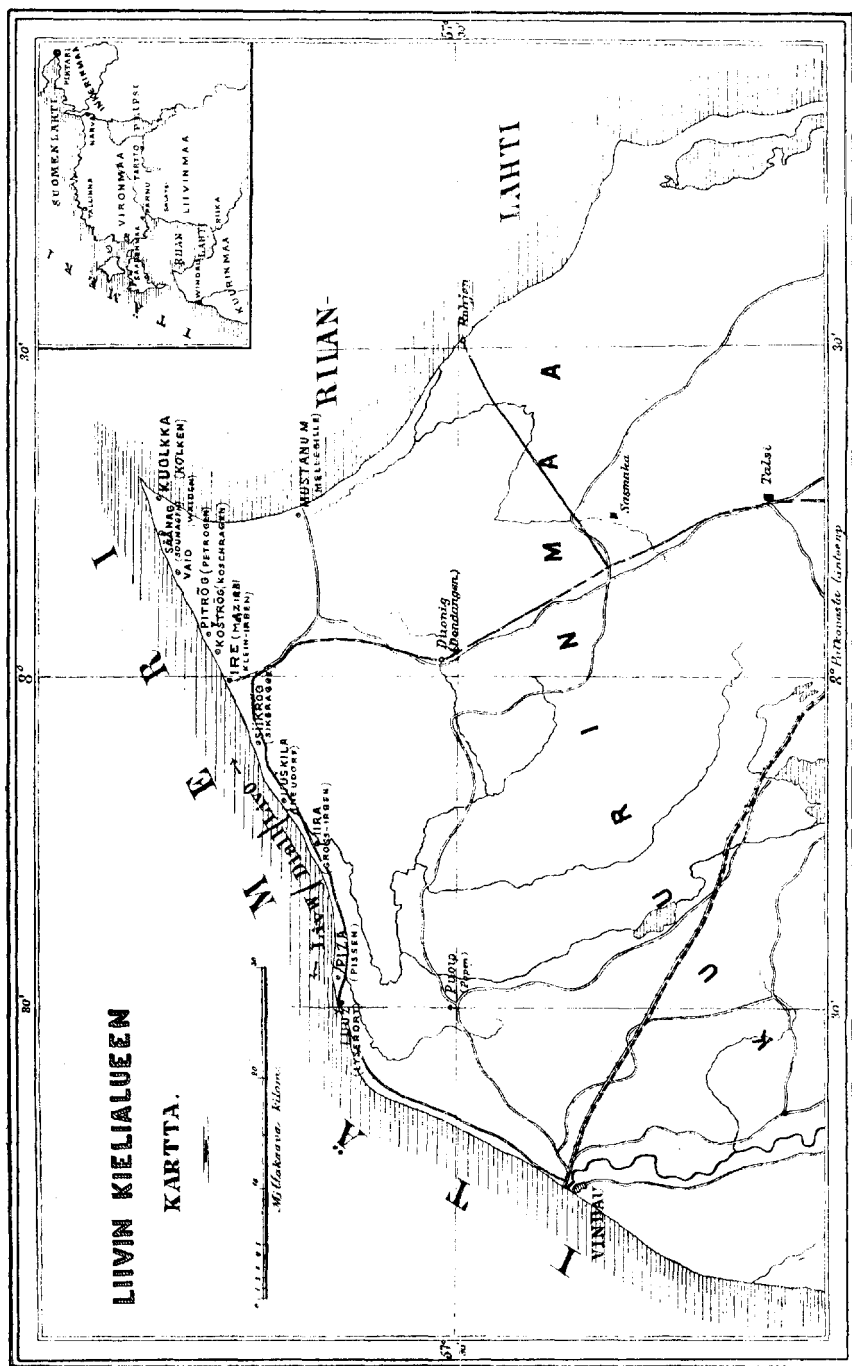
Kits ja sikk [kuival] maaharjal (vgl. est. *kanger* 'steinhaufen',
sm. *kankaro* 'sandheide'), raudne aed (est. auch *tara*, estS *tahr*,
sm. *tarha* 'umzäunung, viehhürde') kõik ümberringi. Susi tuli, hüp-
pas üle aia, murdis jala katki.

Verzeichnis der wörtererklärungen und hindeutungen.

<i>abgabāl</i> 61	<i>brandil</i> 46	<i>dikfi</i> 42	<i>istiġġekkà</i> 83
<i>abzālā</i> 88	<i>bre'ddā</i> 29	<i>dra'igā</i> 122	<i>iġ</i> 26
<i>aġgā</i> 26	<i>brēdiġ</i> 27	<i>dro'ugāz</i> 77	<i>iġkà</i> 108
<i>a'ilā</i> 31, 47	<i>brēdliġki</i> 152	<i>duṃp</i> 98	<i>inā</i> 33
<i>aiz-</i> 129, 153	<i>brigsmiġ</i> 77	<i>duñiś</i> 110	<i>iniz</i> 144
<i>aldz</i> 78	<i>brīśka</i> 136	<i>eġ</i> 113	<i>jakġ</i> 64
<i>amā</i> 26	<i>bri</i> 37	<i>eřzāl</i> 44	<i>jaz</i> 86
<i>apmāram</i> 41	<i>brinā</i> 36, 75	<i>eriñ</i> 117	<i>je'l</i> 33
<i>aṃputtā</i> 123	<i>brinām</i> 90	<i>e'gā</i> 84	<i>je'tspeđin</i> 44
<i>aṃpreśā</i> 146	<i>brīpāva</i> 136	<i>fiñdliġ</i> 107	<i>je'ssā</i> 63
<i>a'rittā</i> 99	<i>bro'utśā,</i>	<i>ga'is</i> 40	<i>jūqm</i> 41
<i>arvi'en</i> 39	<i>bro'utśā</i> 58	<i>gañiġkāl</i> 91	<i>jūs</i> 63
<i>aśśā</i> 100	<i>bruñāniġkà</i> 53	<i>gañġ</i> 97	<i>kabāl</i> 25
<i>aīmattās</i> 59	<i>brūdġana</i> 107	<i>garā</i> 40, 75	<i>kabāt</i> 84
<i>aīraġtta</i> 52	<i>brūnā</i> 40	<i>gā'bā</i> 100	<i>kameġ</i> 115
<i>alīn</i> 147	<i>brūt</i> 88	<i>glōibā</i> 92, 103	<i>kanvoj</i> 137
<i>āndil</i> 123	<i>bumbiġ</i> 109	<i>glūzā</i> 80	<i>karāttākst</i> 85
<i>barā</i> 54, 87	<i>būqjā</i> 124	<i>gōdali</i> 129	<i>karā</i> 109
<i>bārgā</i> 153	<i>buřā</i> 28	<i>gōdā</i> 56	<i>karittā</i> 78
<i>bāl</i> 135	<i>buġkāz</i> 38	<i>gō'zā</i> 60	<i>karittōn</i> 57
<i>be'ddār</i> 105	<i>buśiñiġtā</i> 133	<i>gro'udāz</i> 45	<i>kaśsiñiġtā</i> 86
<i>beġ</i> 97	<i>bāz</i> 147	<i>gruždiñiġtā</i> 122	<i>kā'i</i> 132
<i>bē'rād</i> 87	<i>dalā</i> 152	<i>grāntta</i> 134	<i>kāngar</i> 154
<i>biędrāz</i> 128	<i>dañiś</i> 76	<i>grūzā</i> 80	<i>kekś</i> 103
<i>bīlda</i> 136	<i>dālba</i> 149	<i>ibūks</i> 28	<i>keštār</i> 112
<i>bleifedār</i> 136	<i>dek</i> 86	<i>i'el</i> 99	<i>kēk</i> 134
<i>ble'ā</i> 75	<i>dēl</i> 59	<i>ięmōi</i> 116	<i>kēniġ</i> 113
<i>blōdā</i> 107	<i>dēnā</i> 103	<i>iesveġittā</i> 108	<i>kērabi</i> 27
<i>boġkà</i> 106	<i>dibiñiġtā</i> 139	<i>ievañiġtā</i> 80	<i>kiri</i> 106
<i>bōġk</i> 103	<i>dięnāst</i> 33	<i>i'ġpā</i> 91	<i>kiriñdāl</i> 51
<i>bōriñ</i> 32	<i>dięzgan</i> 44, 61	<i>iřg</i> 38	<i>kievāmēli</i> 105

<i>kievāmstāz</i> 94	<i>lōdig</i> 74	<i>palāt</i> 137	<i>pusk</i> 151
<i>klejttā</i> 146	<i>lōt</i> 48	<i>pa'llā</i> 28	<i>pušnikkā</i> 73
<i>klibā</i> 129	<i>luktar</i> 98	<i>palts</i> 109	<i>pū'stā</i> 131
<i>kloppā</i> 95	<i>lūqñ</i> 43	<i>pañkok</i> 116	<i>pūts</i> 115
<i>klušs</i> 49	<i>luṣpāt</i> 109	<i>par-</i> 127	<i>pūttil</i> 90
<i>knaṣpā</i> 93	<i>luštiŋg</i> 132	<i>pašsākkā</i> (-paš-	<i>pūṣvā</i>
<i>knaš</i> 50	<i>lā'b</i> 109	<i>sākkā</i> ; < lt. pa-	(? <i>pāṣvā</i>) 25
<i>knōbā</i> 45	<i>ma'nñā</i> 98	<i>saka</i>) 63	<i>ra'i</i> 93
<i>koks</i> 114	<i>maṛtsiñ</i> 59	<i>pašsou'l</i> 34	<i>rakkārz</i> 68
<i>kovālib</i> 122	<i>mākslānnikkā</i>	<i>paṭla'bbān</i> 99	<i>rēkkā</i> 150
<i>kōla</i> 56	138	<i>paṭtiṣṣāg</i> 101	<i>rekkāndā</i> 100
<i>kōmār,</i>	<i>mātseklāz</i> 139	<i>paṭttktāb</i> 99	<i>ri'ebā</i> 126
<i>kōmar</i> 109	<i>mēldaṛ</i> 107	<i>pavi'ssām</i> 139	<i>riškist</i> 35
<i>kōr</i> 44	<i>mī'erāks</i> 73	<i>pārliēk</i> 120	<i>riēk</i> 32
<i>kōrand</i> 58	<i>miriñ</i> 85	<i>pe'llā</i> 52	<i>rōñtāḍ</i> 107
<i>kraštā</i> 103	<i>mīm</i> 88	<i>pi'e-</i> 46, 128	<i>rujā</i> 25
<i>kraja</i> 149	<i>mul'kki</i> 64, 80	<i>pieaṇdā</i> 111	<i>ruñts</i> 35
<i>kriētnā</i> 121	<i>mul'kkib</i> 106	<i>piēdrā</i> 122	<i>sa-</i> 43, 97
<i>kriēvāz</i> 138	<i>mūqk</i> 133	<i>piēge'lnikkā</i> 46	<i>sasme'llā</i> 126
<i>krōksā</i> 89	<i>mūqfšā</i> 42, 79	<i>pieriētā</i> 32	<i>saṭtiēkkā</i> 42
<i>krūggā</i> 45	<i>mū'zām</i> 72, 142	<i>pildig</i> 115	<i>sellī</i> 25
<i>kruṣpā</i> 49	<i>naṣsā</i> 25	<i>pilsāt</i> 56	<i>seṭ</i> 27
<i>kukkil</i> 30	<i>ne'i-i'z</i> 33, 91	<i>piēttuks</i> 96	<i>sēršā</i> 67
<i>kuñkkil</i> 95	<i>nōra</i> 88	<i>plašs</i> 123	<i>siēk</i> 43
<i>kūplā</i> 25	<i>nō'vā</i> 42, 108	<i>plan</i> 137	<i>skrūgdār</i> 48
<i>ku'psā</i> 29	<i>nu'o-</i> 43	<i>plek</i> 102	<i>skūqñā</i> 97
<i>kušsār</i> 78	<i>nuotikkā</i> 98	<i>plīt</i> 58	<i>slikt</i> 44
<i>kṛodā</i> 123	<i>nuovadā</i> 93, 131	<i>polākkāz</i> 79	<i>slōpmiṭs</i> 85
<i>kṛojā</i> 124	<i>nuovaldā</i> 66	<i>polk</i> 136, 137	<i>slūz</i> 107
<i>kūndāl</i> 26	<i>nuttā</i> 111	<i>pōttāg</i> 68	<i>smekkā</i> 30
<i>kabinētā</i> 97	<i>nūzā</i> 26	<i>pōttār</i> 76	<i>smēkkā</i> 38, 103
<i>labāk</i> 49	<i>nājoūk</i> 110	<i>pōtkāstā</i> 148	<i>smirdā</i> 143
<i>lāimig</i> 146	<i>nālaik</i> 38	<i>pri'ēkkā</i> 51	<i>smuṛgil'ttā</i> 82
<i>leṁ</i> 25, 69	<i>nālaima</i> 30	<i>priēksnikkā</i> 56	<i>sōrmō</i> 97
<i>lēb</i> 57	<i>osta'fka</i> 142	<i>priētsig</i> 118	<i>spiēk</i> 137
<i>liēkkā</i> 77	<i>ōdār</i> 112	<i>priš</i> 30, 147	<i>spišs</i> 97
<i>līdā</i> 26, 51	<i>pa-</i> 94, 128	<i>pubā</i> 153	<i>sprī'ežā</i> 35, 61
<i>lūk</i> 100	<i>pagalām</i> 43	<i>punāp</i> 27	<i>sprūggān</i> 92
<i>lōṣpā</i> 65	<i>pagrāb</i> 53, 97	<i>pūqlpāva</i> 78	<i>spūqk</i> 140
<i>lōṣpiṭtai</i> 96	<i>palajdnikkā</i> 42	<i>puṛiñtā</i> 32	<i>spūql</i> 32

<i>stedil</i> 77	<i>štañtsi</i> 57	<i>tikkiz</i> (est. 'tükkiš') 143	<i>valdin</i> 95
<i>ste'ññâ</i> 30	<i>švakkâ</i> 114	<i>tok</i> 94	<i>valgam</i> 152
<i>strañdâ</i> 152	<i>zārkkâ</i> 99	<i>tokš</i> 38	<i>vārgâ</i> 152
<i>streĥ</i> 88	<i>zēp</i> 146	<i>tsienig</i> 93	<i>ve'ggi</i> 120
<i>striņķ</i> 31	<i>zēvil</i> 77	<i>tsieļtām</i> 142	<i>ve'ijâ</i> 149
<i>strip</i> 150	<i>zinâ</i> 137	<i>tsigin, tsigin</i> 63	<i>veis</i> 49
<i>strōjā</i> 102	<i>zib</i> 54	<i>tšupā</i> 74	<i>veļa</i> 34
<i>strojāppâ</i> 81	<i>znūot</i> 84	<i>tultn</i> 96	<i>veļâ</i> 82
<i>strōdâ</i> 94	<i>zōldatāz</i> 79	<i>tūpla</i> 59	<i>verbikšâ</i> 32
<i>sudmāl</i> 108	<i>zūga</i> 101	<i>tuĥām</i> 103	<i>viñdâ</i> 29
<i>su'iz,</i>	<i>zvērāstib</i> 99	<i>tur</i> 38	<i>viš</i> 122
pl. <i>sudūd</i> 26	<i>želigmāš</i> 140	<i>tāšsâ</i> 28, 52	<i>vilkkattāks</i> 91
<i>sūpā</i> 141	<i>taļsnāb</i> 118	<i>tānâ</i> 109	<i>vi'ri</i> 89
<i>svēttib</i> 123	<i>taļpārnikkā</i> 61	<i>uldzâ</i> 30	<i>vōguz</i> 86
<i>svilāppâ</i> 27	<i>tarâ</i> 154	<i>ulzâ</i> 26	<i>vot</i> 81
<i>svāttâ</i> 92	<i>taril</i> 60	<i>un</i> 25	<i>votli</i> 28
<i>sūli (sili)</i> 28	<i>teitâ</i> 92, 105	<i>untsâd</i> 138	<i>vōzâ</i> 30
<i>sā'lttâ</i> 65	<i>tēgal</i> 59	<i>ūnōdzāl</i> 25	<i>vā'ggâ</i> 25, 108
<i>sānāl,</i>	<i>tētâ</i> 42	<i>uz-</i> 87, 128	<i>vā'rgâ</i> 77
<i>sāndlâz</i> 65	<i>tērg</i> 114	<i>uzre'iz</i> 40	<i>ūqkkâ (ieĥkâ)</i> 28
<i>škirba</i> 116	<i>tēurâz</i> 53	<i>vadâ</i> 150	<i>ūrgâ (irgâ)</i> 26
<i>šnaptān</i> 29	<i>tiēsmiēz</i> 55	<i>vaktâ</i> 30	<i>ābjuvâ</i> 72
<i>šnūq</i> 153	<i>tiēšsâ</i> 61	<i>valst</i> 112	<i>ādāgâ</i> 26
<i>špirkt</i> 63	<i>tikkâ</i> 83		<i>āpku</i> 25



Berichtigungen.

Seite	5	zeile	9	von oben	pu'dd'ân	lies	pu'ddân
"	"	"	17	" unten	oṗpà'ttâB	"	oṗpà'ttâB
"	10	"	7	" "	ä'ptâ	"	ä'pfâ
"	12	"	19	" "	iùḡksâ	"	iùḡksâ
"	14	"	12	" oben	u'mat	"	u'mât
"	16	"	18	" "	u'ṗpàttâb	"	u'ṗpàttâb
"	26	"	9	" "	madâ	"	madâ
"	27	"	1	" "	kittiz	"	kittiz
"	28	"	2	" "	tùḡšši	"	tùḡšši
"	"	"	11	" "	vøltstâ	"	vøltstâ
"	31	"	15	" "	pi'nnân	"	pi'nnân
"	33	"	5	" "	diēnast	"	diēnast
"	34	"	17	" "	vo'I	"	vø'I
"	36	"	4	" "	kṡodâi	"	kṡodâi
"	37	"	5	" "	ki'ziz	"	ki'ziz
"	39	"	16	" "	lā'bât	"	lā'bât
"	40	"	2	" "	va'ñšti	"	va'ñšti
"	"	"	5	" "	ni't _{ta}	"	ni't _{ta}
"	"	"	7	" "	ne'ḡ	"	ne'ḡ
"	41	"	4	" "	n'i	"	ni
"	"	"	16	" "	u'llâ	"	u'llâ
"	42	"	1	" "	sa'vøtlân	"	sa'vø'dlân
"	43	"	18	" "	ikš	"	ikš
"	44	"	15	" "	izânt	"	izânt
"	48	"	4	" "	sē'uṡvâ	"	sē'uṡvâ
"	"	"	10	" "	li'pš	"	li'pš
"	49	"	1	" "	vø'ttâgâd	"	vø'ttâgâd
"	"	"	2	" "	kârî	"	kârî
"	"	"	15	" "	lē'di	"	lē'di
"	50	"	3	" "	tṡo'ḡ	"	tṡo'ḡ
"	53	"	12	" "	vønnâd	"	vønnâd
"	55	"	6	" "	rø'ttâ	"	rø'ttâ
"	"	"	16	" "	ḡegâd	"	ḡegâd
"	57	"	15	" "	viš	"	viš
"	58	"	1	" "	kṡølm	"	kṡølm

Seite	58	zeile	7	von oben	<i>veṭtāt</i>	lies	<i>veṭtāt</i>
"	"	"	9	"	<i>mēk</i>	"	<i>mēk</i>
"	"	"	15	"	<i>uq̄zlōdad</i>	"	<i>uq̄zlōdad</i>
"	59	"	14	"	<i>mōmī'ed</i>	"	<i>mōmī'ed</i>
"	60	"	1	"	<i>eñtš sū</i>	"	<i>eñtš šū</i>
"	"	"	16	"	<i>lekš saksàd</i>	"	<i>lekš šaksàd</i>
"	61	"	12	"	<i>pōliz</i>	"	<i>pōliz</i>
"	63	"	6	"	<i>tī'ādā</i>	"	<i>tī'edā</i>
"	"	"	17	"	<i>tsi'gīnīd</i>	"	<i>tsi'gīnīl</i>
"	64	"	2	"	<i>tuo'ī</i>	"	<i>tuo'ī</i>
"	65	"	4	"	<i>pī'nān</i>	"	<i>pī'nān</i>
"	"	"	16	"	<i>mīks-</i>	"	<i>mīks-</i>
"	66	"	2	"	<i>mīkspieràst</i>	"	<i>mīkspieràst</i>
"	"	"	8	"	<i>pērandāl</i>	"	<i>pērandāl</i>
"	69	"	1	"	<i>semdā</i>	"	<i>semdā</i>
"	"	"	18	"	<i>nā'ī</i>	"	<i>nā'ī</i>
"	73	"	9	"	<i>vanāmiēs</i>	"	<i>vanāmiēz</i>
"	80	"	3	"	<i>nā'īgàs</i>	"	<i>nā'īgàs</i>
"	"	"	8	"	<i>kadiz</i>	"	<i>kadiž</i>
"	81	"	3	"	<i>u'llā</i>	"	<i>u'llā</i>
"	88	"	10	"	<i>veṭtān</i>	"	<i>veṭtān</i>
"	90	"	11	"	<i>si'llā</i>	"	<i>si'llā</i>
"	91	"	14	"	<i>u'llā</i>	"	<i>u'llā</i>
"	92	"	11	"	<i>ne'ītsāt</i>	"	<i>ne'ītsād</i>
"	97	"	3	"	<i>vq̄nd</i>	"	<i>vq̄nd</i>
"	99	"	14	"	<i>i'kš</i>	"	<i>i'kš</i>
"	100	"	16	"	<i>nīš_se</i>	"	<i>nīš_se</i>
"	102	"	6	"	<i>ka'zà'bād</i>	"	<i>ka'zà'bād</i>
"	108	"	10	"	<i>rōnt-</i>	"	<i>rōnt-</i>
"	112	"	15	"	<i>dīkkād</i>	"	<i>dīkkād</i>
"	123	"	11	"	<i>um</i>	"	<i>un</i>
"	126	"	1	"	<i>viēttā</i>	"	<i>viēttā</i>

Lt. *nārs* (s. 88, z. 4 v. u.) ist die lokale form vom liv. *nāra*, sollte schriftsprachlich als femininum *nāra* lauten.

Abkürzungen.

AH = Setälä: Yhteissuomalainen äännehistoria, Konsonantit (Helsinki 1890—91).

asächs. = altsächsisch.

BFB = Thomsen: Beröringer mellem de finske og de baltiske (litauisk-lettiske) Sprog (Köbenhavn 1890).

d. = deutsch.

dial. = dialektisch.

diall = der dialekt des dorfes lira (Gross-Irben).

EmS. = der sprachwissenschaftl. verein Akadeemiline Emakeele Selts (Tartu).

est. = estnisch.

estN = nordestnisch.

estS = südestnisch.

lit. = litauisch.

liv. = livisch.

Liv. Gramm. = Sjögren-Wiedemann: Livische Grammatik nebst Sprachproben (St. Petersburg 1861).

livO = ostlivisch.

livSal = Salis- (Salatsi-) livisch.

livW = westlivisch.

lt. = lettisch.

mnd. = mittelniederdeutsch.

nnd. = neuniederdeutsch.

Parlogr. = mit dem diktierapparat „Parlograph“ (Lindström) aufgenommene proben.

Phonogr. = mit dem phonographen („Excelsior“) aufgenommene proben.

Phonogr. Ems. = in phonogrammarchiv des vereins Akadeemiline Emakeele Selts (Liivi = livische abteilung).

russ. = russisch.

sm. = suomisch.

weps. = wepsisch.